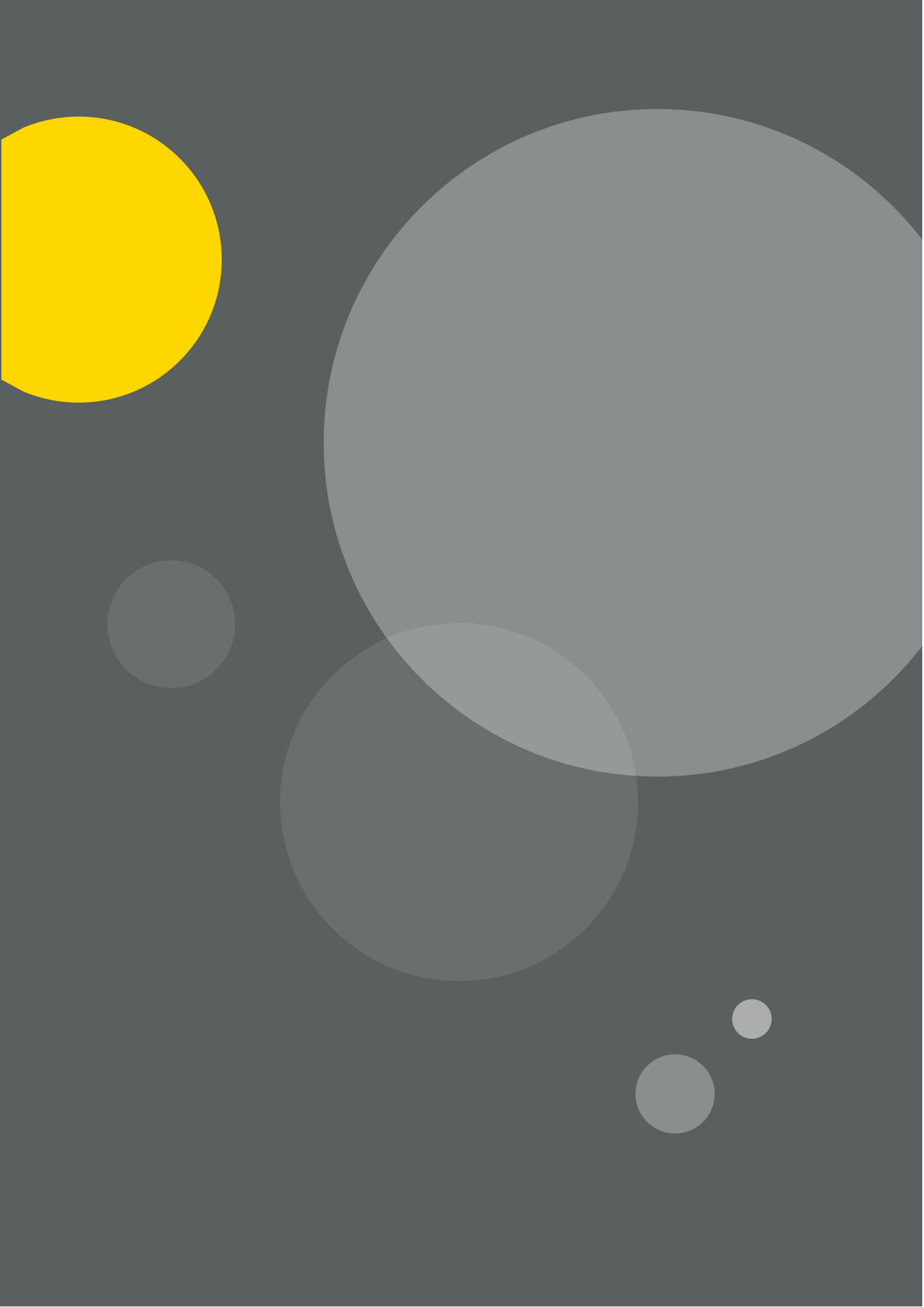
# Finanzbericht 2025

**Ems-Weser-Elbe**
**Versorgungs- und Entsorgungsverband**
**Beteiligungsgesellsachaft mbH**

EWE



# Konzernlagebericht


2 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

14 Unternehmenssituation im EWE-Verband-Konzern

21 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken


# Konzernabschluss


48 Gewinn- und Verlustrechnung des EWE-Verband-Konzerns

49 Gesamtergebnisrechnung des EWE-Verband-Konzerns

50 Bilanz des EWE-Verband-Konzerns

52 Eigenkapitalveränderungsrechnung des EWE-Verband-Konzerns

54 Kapitalflussrechnung des EWE-Verband-Konzerns

56 Anhang zum Konzernabschluss des EWE-Verband-Konzerns

# Geschäfts- und Rahmenbedingungen

## Der EWE-Verband-Konzern

### Organisation und Grundlagen der Berichterstattung

Wir sind ein Energiekonzern mit Kernaktivitäten in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Elektromobilität sowie Informationstechnologie (IT). Neben dem Betrieb von Energienetzen sind wir im Bereich der Speicherung und Erzeugung mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien sowie im Energievertrieb tätig und nutzen das gemeinsame Potenzial in den Bereichen Energie, Telekommunikation und IT. Der EWE-Verband-Konzern (im Folgenden auch Konzern oder EWE), umfasst die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (im Folgenden auch EWE-Verband GmbH), als Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen. Die EWE-Verband GmbH wurde 2007 gegründet und hat ihren Sitz in Oldenburg. Die GmbH-Anteile werden zu 100,0 Prozent vom Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, Oldenburg, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermögensverwaltung, insbesondere das Halten von 100,0 Prozent der GmbH-Anteile der Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH, Oldenburg (WEE). Die WEE hält ca. 59,0 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE AG). Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte der Konzern im Durchschnitt 11.159 Mitarbeitende (Vorjahr: 10.899 Mitarbeitende).

### Beschreibung der Geschäftstätigkeit

#### Segment Erneuerbare Energien

Im Segment Erneuerbare Energien planen, bauen und betreiben wir Onshore-Windenergieanlagen zur regenerativen Energieerzeugung, teilweise im Rahmen von Beteiligungs- bzw. Partnermodellen. Unsere Kompetenz im Bau und Betrieb von Windparks vermarkten wir international. Mit dem Betrieb von Windenergieanlagen sind wir zudem im Offshore-Bereich tätig. Während die Erzeugungskapazität (inklusive anteiliger Kapazitäten aus at-equity einbezogenen Beteiligungen) zum 31. Dezember 2024 2.667,7 Megawatt (MW) betrug, liegt sie zum 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres bei 2.742,1 MW.

#### Segment Infrastruktur

Im Bereich Netze betreiben wir Strom- und Erdgasnetze im Ems-Weser-Elbe-Gebiet sowie Erdgasnetze in Brandenburg, auf Rügen und in Nordvorpommern von insgesamt 144,1 Tsd. km Netzlänge (Vorjahr: 143,7 Tsd. km). Aufgrund der sehr geringen Störanfälligkeit gehören unsere Verteilnetze zu den sichersten Netzen in Europa. Während die durchschnittliche Stromausfallzeit laut der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Jahr 2024 pro Kunde und Jahr in Deutschland bei 11,68 Minuten lag, betrug die Ausfallzeit im Konzern 6,41 Minuten und liegt im Jahr 2025 bei 5,76 Minuten. Hinzu kommt der Betrieb eines weit verzweigten Telekommunikationsnetzes von 73,1 Tsd. km Länge (Vorjahr: 69,1 Tsd. km).

Im Bereich Gasspeicher errichten, erwerben und betreiben wir Anlagen zur Lagerung sowie zur Ein- und Ausspeicherung von gasförmigen und flüssigen Energieträgern, wie Hochdruckerdgas, Wasserstoff, Flüssiggas und Druckluft und erbringen alle hierzu gehörenden Dienstleistungen. In diesem Bereich betreiben wir insgesamt 37 Kavernen (Vorjahr: 37 Kavernen) an nordwestdeutschen Standorten sowie in Rüdersdorf bei Berlin und vermarkten Speicherkapazitäten. Mit einer Speicherkapazität von 2,0 Mrd. Kubikmetern (Vorjahr: 2,0 Mrd. Kubikmetern) sind wir einer der großen Gasspeicherbetreiber im deutsch-europäischen Erdgasmarkt.

Für die Gestaltung der Energiewende und den breiten Einsatz von grünem Wasserstoff werden sowohl Erzeugungsanlagen als auch Speichermöglichkeiten in großem Maßstab benötigt. Der Konzern baut daher

in Emden eine 320 MW-Elektrolyseanlage, die eine bedeutende Rolle in der Wasserstoffproduktion aus erneuerbaren Energien spielen soll. Zudem will die EWE GASSPEICHER GmbH, Oldenburg (EWE GASSPEICHER), am Standort Huntorf / Wesermarsch eine Salzkaverne, in der bisher Erdgas gespeichert wird, auf Wasserstoffspeicherung umrüsten und an das geplante überregionale Wasserstoffnetz anbinden. Die Möglichkeit der bedarfsgerechten Ein- und Auslagerung von umweltfreundlichem Wasserstoff soll die Versorgungssicherheit der Region stärken, da so die volatile Verfügbarkeit erneuerbarer Energien und eine schwankende Nachfrage ausgeglichen werden können. Der Kavernenspeicher wird Platz für bis zu 70 Gigawattstunden (GWh) Wasserstoff bieten. Das entspricht in etwa der Gesamtheit aller Stromspeicher, die heute in Deutschland vorhanden sind.

### Segment Markt

Im Segment Markt kombinieren die Bereiche Energie und Telekommunikation den Vertrieb von Energie- und Telekommunikationsprodukten. Mit dem Aufbau neuer Geschäftsaktivitäten, wie Stromspeicher, Elektromobilität, Contracting-Lösungen und Energie-Audits, befinden wir uns im langfristigen Wandel zu einem Dienstleister, für den sich neben den klassischen Produkten Strom, Gas, Wärme sowie Telekommunikation in den Feldern kundenspezifische Services und Lösungen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Der Bereich Handel bündelt sämtliche Aktivitäten im Bereich des Handels mit Energie, einschließlich erneuerbarer Energien und Energieträgern, sowie den erlaubnisfreien Handel mit darauf bezogenen Finanzprodukten (insbesondere Energiederivaten) auf den Märkten und an Energiebörsen. Ferner umfasst der Bereich das Management von Marktrisiken aus diesen Handelsaktivitäten, die Erbringung energiebezogener Dienstleistungen sowie alle sonstigen Geschäfte, die mit dem Handel von Energie in Zusammenhang stehen.

Mit der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG, Oldenburg (Glasfaser NordWest), haben die EWE AG und die Telekom Deutschland GmbH, Bonn, im Jahr 2020 ein Joint Venture gegründet, mit dem Ziel, im Nordwesten Deutschlands ein leistungsfähiges Glasfasernetz auszubauen. Darüber hinaus beteiligt sich der Konzern in der Region über die EWE TEL GmbH, Oldenburg (EWE TEL), und die EWE NETZ GmbH, Oldenburg (EWE NETZ), am geförderten Glasfaserausbau.

Da eine gut ausgebaute Ladeinfrastruktur die Basis für eine noch stärker wachsende Elektromobilität ist, arbeitet die EWE Go GmbH, Oldenburg (EWE Go), an neuen Mobilitätskonzepten und bündelt Wissen, Produkte und Services rund um die Elektromobilität. Mit über 3.000 Ladepunkten betreibt EWE Go das größte öffentliche Ladenetz für Elektrofahrzeuge im Nordwesten Deutschlands. Dieses wird vollständig mit Ökostrom versorgt. Zudem hat die EWE Go eine Partnerschaft mit dem Essener Infrastruktur-Konzern HOCHTIEF aufgebaut und die Projektgesellschaft EWE Go HOCHTIEF Ladepartner GmbH & Co. KG, Oldenburg, gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen erhielt im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen einer deutschlandweiten Ausschreibung zur Errichtung von Ladeparks den Zuschlag in zwei von sechs Regionen und wird damit zum Ausbau des Deutschlandnetzes beitragen.

### Segment swb

Dieses Segment bündelt im Wesentlichen unsere Geschäftsaktivitäten in den Städten Bremen und Bremerhaven sowie in deren Umland. swb ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme und Telekommunikation tätig. Darüber hinaus betreibt eine Tochtergesellschaft im Nordwesten Deutschlands einige Trinkwassernetze und ist im Abwassergeschäft tätig. Dieses Segment beinhaltet ebenfalls die ausschließlich bei swb vorhandene Entsorgung sowie in noch geringem Umfang die tendenziell abnehmende konventionelle Erzeugung.

Im Jahr 2025 erfolgte eine Überarbeitung und Fortführung der Kooperation zwischen den Gesellschaftern EWE AG und der Freien und Hansestadt Bremen, die unter anderem auf eine noch engere Kooperation im Konzernverbund, unter Beibehaltung der Steuerung als Teilkonzern, abzielt.

**Segment Sonstiges**

Der Bereich Informationstechnologie, der vor allem von der BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg (BTC AG), und deren Tochterunternehmen (BTC-Gruppe) repräsentiert wird, beinhaltet unser ganzheitlich ausgerichtetes IT-Beratungsangebot, insbesondere für die Branchen Energie, Telekommunikation, Öffentlicher Sektor, Industrie und Dienstleistungen. Unsere Kernkompetenzen sind Beratung, Systemintegration sowie Applikations- und Systemmanagement. Ein Fokus liegt dabei auf Softwareprodukten mit Bezug zur Energiewirtschaft.

**Konzern-Zentralbereich**

Die EWE-Verband-Konzern hält 59,0 Prozent an der EWE AG. Die EWE AG führt als Holding den EWE-Konzern. Ihre Aufgaben liegen in der strategischen und marktübergreifenden Weiterentwicklung der Segmente sowie in der strategischen Planung und Sicherstellung der Finanzierung. Zudem erbringt die EWE AG zentrale Serviceleistungen für Konzerngesellschaften.

## Wichtige immaterielle Ressourcen

Für den Konzern von zentraler Bedeutung sind sowohl das Human- als auch das Beziehungskapital.

Der Konzern zeichnet sich nach unserer Beurteilung durch eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden und eine niedrige Fluktuationsrate aus. Wir fördern dies durch attraktive Arbeitsbedingungen, eine Vielzahl von Weiterbildungsangeboten, freiwillige Sozialleistungen sowie eine offene Unternehmenskultur.

Unsere Mitarbeitenden verfügen über umfassende Kenntnisse und Fähigkeiten in den jeweiligen Bereichen. Durch regelmäßige Schulungen motivieren wir sie zudem, sich aktiv in die Verbesserung von (Geschäfts-) Prozessen einzubringen. Der Konzern wurde im Jahr 2024 mit dem Arbeitgebersiegel Great-Place-To-Work ausgezeichnet.

Neben den Mitarbeitenden, welche die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen sicherstellen, ist die Infrastruktur und das damit verbundene Knowhow elementar für den Konzern. Eine sichere Versorgung unserer Kunden mit Strom und Gas sowie zu Teilen auch mit Wärme und Wasser spiegelt sich in der Kundenzufriedenheit wider. Durch Umfragen und direkte Kommunikation können wir zudem kontinuierlich an einer Verbesserung arbeiten. Kundenzufriedenheit und Kundenbindung erachten wir bei steigender Wettbewerbsintensität als maßgebliches Kapital für unseren Geschäftserfolg.

Mit unseren Lieferanten pflegen wir faire Handelspraktiken sowie teilweise langfristige Beziehungen, die auf Vertrauen und gegenseitigem Nutzen basieren. Wir legen Wert auf nachhaltige und ethische Beschaffungspraktiken. Daher werden unsere Lieferanten sorgfältig ausgewählt und regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass die gelieferten Materialien und Dienstleistungen unsere Anforderungen an Umwelt- und Sozialstandards erfüllen. Die Qualität und Zuverlässigkeit unserer Lieferanten sind entscheidend für die Stabilität und Qualität unserer Lieferketten und Teil unseres Geschäftserfolgs.

Unsere Marken – „EWE" und „swb" – sind ein wesentlicher immaterieller Vermögenswert, der ebenfalls zum Erfolg unseres Unternehmens beiträgt. Mit innovativen Marketingkampagnen und Kooperationen stärken wir unsere Markenbekanntheit in unseren Zielmärkten und erreichen darüber hinaus neue Zielgruppen. Regelmäßige Marktstudien und Umfragen bestätigen die starke Position und hohe Wertschätzung unserer Marken.

## Forschung und Entwicklung

Im Netz-Bereich engagiert sich der Konzern seit vielen Jahren in innovativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die für das Management und den Betrieb der Strom-, Gas- und Trinkwassernetze neue Perspektiven eröffnen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Projekte „Wärmewende Nordwest", „Redispatch 3.0", und „unIT-e$^2$" abgeschlossen, das Projekt „WARAN" fortgesetzt und mit „Opti-VNL" und „aqua3" zwei neue Förderprojekte gestartet.

Das Verbundprojekt „WARAN", an dem neben der EWE NETZ auch die BTC AG beteiligt ist, hat sich zum übergeordneten Ziel gesetzt, die Sektorenkopplung von Strom und Wärme und die damit verbundenen Potenziale umfassend zu beleuchten, technisch vorzubereiten und in Reallaboren zu erproben. Das intelligente Messsystem als etablierte und zentrale Säule der Digitalisierung der Energiewende wird im Rahmen des Projektes für den Mess- und Steuerungseinsatz im Wärmesektor wesentlich weiterentwickelt. Hierfür werden die marktspezifischen Anwendungsfälle stärker in den Fokus genommen und die gesamte zugehörige Prozesskette an den Stand des Stromsektors angepasst.

Im Projekt „Wärmewende Nordwest" wurden innovative und technologische Facetten der Wärmewende auf Gebäude-, Campus-, Quartiers- und kommunaler Ebene im Nordwesten um die Region Oldenburg / Bremen praktisch erforscht, umgesetzt und in ihrem Zusammenspiel demonstriert. Die EWE NETZ war hier im Forschungsfeld „Klimafreundliche Wärmeversorgung Kommune" aktiv und prüfte gemeinsam mit kommunalen Partnern, wie eine zukünftige klimafreundliche Wärmeversorgung gestaltet werden kann. Im Geschäftsjahr 2025 hat sich EWE NETZ im Rahmen einer Studie intensiv mit dem Thema Auswirkungen dezentraler Elektrolyseure auf das Energiesystem unter Einbeziehung der Abwärmenutzung beschäftigt. Die BTC AG hat sich in der Querschnittsaktivität „Aufbau und Betrieb einer digitalen Wärmewende-Plattform für die Integration der Forschungsfelder" beteiligt und dem Projekt als simulierter Gateway-Administrator und simulierter Externer Marktteilnehmer eine Smart-Metering-Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Hierdurch konnten Erkenntnisse zur Weiterleitung von Messdaten und Anbindung von Plattformen, wie z. B. die im Projekt entwickelte Wärmewende-Plattform gewonnen werden. Insbesondere konnte die Praxistauglichkeit der von BTC AG angewendeten Methoden nachgewiesen werden. Das Projekt Wärmewende Nordwest wurde mit Ende des Jahres 2025 für die beteiligten Wirtschaftsunternehmen, darunter die BTC AG, erfolgreich beendet. Einige Forschungspartner führen das Projekt über die geplante Projektdauer hinaus noch ein weiteres Jahr fort.

Im Rahmen des Mitte 2025 abgeschlossenen Projektes „Redispatch 3.0" konnte die Weiterentwicklung und grundsätzlich mögliche Adaption der Prozesse des Redispatch 2.0 auf Kleinstflexibilitäten in der Niederspannung konzeptioniert und in Teilbereichen unter Nutzung der intelligenten Messsysteme und CLS (Controllable Local System)-Infrastruktur auch demonstriert werden. Insbesondere im Hinblick auf die Vorhersagbarkeit dargebotsabhängiger Kleinstflexibilitäten und daraus abgeleitet die generelle Prognosequalität der korrespondierenden Redispatch-Potenziale haben sich wertvolle Erkenntnisse für die Netzbetriebsführung ergeben. Das Projekt hat damit einen wichtigen Beitrag geliefert, um die Möglichkeiten sowie Prozesskosten der Nutzung und Hebung von Kleinstflexibilitäten für das präventive Engpassmanagement im Verteilnetz bewerten zu können.

Das ebenfalls im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossene Projekt „unIT-e$^2$" hat einen essenziellen Beitrag zur Digitalisierung geliefert und stellt für EWE NETZ einen Baustein auf dem Weg zum Verteilnetzbetreiber der Zukunft (DSO 2.0) dar. Hier kommt den Verteilnetzbetreibern zukünftig eine zentrale Rolle zu, stellen sie doch die direkte Verbindung zu den Haushalten dar und können damit entscheidend die Akzeptanz für die Energiewende vor Ort ermöglichen. Im Rahmen von „unIT-e$^2$" hat EWE NETZ gemeinsam mit den Partnerunternehmen die Smart Meter Gateway (SMGW)- und Home Energy Management System (HEMS)-Infrastruktur aufgebaut und im Feldtest operativ umgesetzt. Neben dem netzdienlichen Steuern wurden zahlreiche weitere Anwendungsfälle erprobt. EWE Go beteiligte sich, indem intelligente und interoperable

Ladekonzepte entwickelt und praxisnah erprobt wurden. Die gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen mündeten bei der EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg (EWE VERTRIEB), in dem Produkt „EWE Energiemanager", das heute als Lösung für die intelligente Steuerung und Optimierung von Wallboxen und Energieflüssen dient und damit die Integration der Elektromobilität in das Energiesystem nachhaltig unterstützt.

Kenntnisse über die zukünftigen Lastflüsse im Stromnetz sind für die Netzbetriebsführung von besonderer Bedeutung. So ist zum einen die Versorgungssicherheit betroffen, da Überlastungen von Betriebsmitteln zu Ausfällen führen, zum anderen ist die Einhaltung der n-1-Ausfallsicherheit, die eine Grundvorgabe der Netzführung ist, in hochvernetzten und digitalisierten Energiesystemen eine zunehmend komplexere Herausforderung. Das übergeordnete Ziel des Projektes „Opti-VNL" ist es somit, neuste Verfahren zur Bestimmung der Unsicherheit von VNL-Prognosen zusammen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie zu analysieren und deren Verwendbarkeit in Engpassmanagementprozessen zu evaluieren. Das Projekt unter Beteiligung der EWE NETZ startete im April 2025 und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Neben den Strom- und Erdgasnetzen ist EWE NETZ in einigen Kommunen als Netzbetreiber für die Trinkwasserversorgung verantwortlich und verfügt hierdurch über langjährige Erfahrung entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Wasserversorgung. In dem im Jahr 2025 gestarteten Förderprojekt „aqua3" möchte ein breit aufgestelltes Konsortium aus Wissenschaft, Praxis und Wirtschaft eine ortsnahe, flexible, vernetzte, qualitätsgesicherte und damit hochresiliente Wasserversorgung der Zukunft kreieren. Im Rahmen der städtischen Klimaanpassung sollen durch das Projekt passende und unmittelbar einleitbare Transformationspläne aufgezeigt werden.

Seit April 2024 führt die Alterric GmbH, Aurich, das Forschungsvorhaben kurSyV (Kurative Systemführung im Verteilnetz) durch. Das Projekt mit einem Gesamtbudget von 0,6 Mio. Euro wurde vom damaligen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Projektträger Jülich) mit einer Förderquote von 45,0 Prozent bewilligt. Im Rahmen des Vorhabens sollen die spezifischen Umsetzungsaspekte der kurativen Systemführung im 110 Kilovolt-(kV)-Verteilnetz sowie praktikable und kurzfristig umsetzbare Konzepte insbesondere unter Verwendung der im Verteilnetz zur Verfügung stehenden Flexibilitäten, erarbeitet werden. Zudem ist es das Ziel, Ansätze zur Weiterentwicklung von Anreizsystemen zu finden, die die Bereitstellung von kurativer Flexibilität auch für Betreiber erneuerbarer Erzeugungsanlagen attraktiv machen.

Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt auf der Erarbeitung konkreter Musterlösungen sowie notwendiger Anpassungen und Entwicklungen, um diese in die Systemführung und Netzplanungsgrundsätze zu integrieren. Die Ergebnisse und Umsetzungen sollen bereits im Projektverlauf hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit, Wirkung und praktischen Relevanz analysiert werden, um aktiv zur Möglichkeit der höheren Auslastung der Verteilnetze beizutragen. Ebenfalls sollen aus Feldtests und Ergebnissen mögliche Reduzierungen von Redispatch-Kosten sowie die Möglichkeit für einen günstigeren und beschleunigten Anschluss von Erneuerbare-Energien-Anlagen und Flexibilitäten aufgezeigt werden.

## Marktaktivierung

Mit den nationalen und europäischen Wasserstoffstrategien wurde im Jahr 2020 ein wichtiger politischer Grundstein für Wasserstoff als Schlüsseltechnologie der Transformation zu einem klimaneutralen Europa gelegt. Mit der Novellierung der Strategie im Jahre 2023 sind weitere richtungsweisende politische Entscheidungen im Bereich Wasserstoff getroffen worden. Auch mit dem Regierungswechsel nach der Bundestagswahl 2025 stellt Wasserstoff weiterhin einen wesentlichen Aspekt der Energiepolitik dar. So unterstreicht der Monitoringbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie die Notwendigkeit der Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft. Dabei steht insbesondere die Reduktion der Kosten im Fokus zukünftiger politischer und wirtschaftlicher Aktivitäten.

Zur Erreichung der politischen Ziele wurden neben anderen Instrumenten die IPCEI-Projekte (Important Project of Common European Interest) in den Fokus gestellt. Die IPCEI-Projekte sollen insbesondere im Infrastrukturbereich erste kommerzielle Großprojekte als Marktinitiierung ermöglichen. Mit dem Zusammenschluss von Projekten im Bereich der Erzeugung, Speicherung und dem Transport von Wasserstoff verfolgt IPCEI die Etablierung erster vollständiger Wertschöpfungsketten zur Versorgung von Kunden im Industriesektor. Zur Erreichung der nationalen Förderung müssen die IPCEI-Projekte aufgrund ihrer Dimension und der damit verbundenen Förderhöhe durch die EU genehmigt werden. Der Prozess dazu startete bereits im Jahr 2021 und wurde im Jahr 2024 durch die Genehmigung und Ausstellung der Förderbescheide für alle deutschen IPCEI-Wasserstoffprojekte abgeschlossen.

Erste IPCEI-Projekte waren bereits im Jahr 2024 zur Investitionsentscheidung gelangt und damit offiziell in die Umsetzung gegangen. Um eine gesamtdeutsche Versorgung mit Wasserstoff sicherzustellen, hat die Bundesregierung parallel zu den IPCEI-Projekten das Wasserstoffkernnetz gestartet. Mit dem Wasserstoffkernnetz sollen alle großen Industriezentren Deutschlands mit relevanten Erzeugungs- und Importkapazitäten durch Fernleitungsnetze bis zum Jahr 2032 verbunden werden. Damit wird ein staatlich gestütztes initiales Wasserstoffleitungssystem in Deutschland etabliert. Ein wesentlicher Fokus des Jahres 2025 bestand entsprechend in der Umsetzung der Projekte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren bereits alle IPCEI-Projekte des Kernnetzes sowie fünf der größten Elektrolyseanlagen von IPCEI im Bau. Zudem sind für die Belieferung von Stahlwerken und Raffinerien erste Lieferverträge von verschiedenen Marktakteuren für signifikante Mengen Wasserstoff im Jahr 2025 geschlossen worden.

Der Konzern ist mit der EWE NETZ über das Projekt Clean Hydrogen Coastline sowohl an den IPCEI-Projekten als auch über die Gastransport Nord GmbH, Oldenburg, an dem Projekt zum Wasserstoffkernnetz beteiligt. Wasserstoff stellt ein zentrales Thema in der Wachstumsstrategie des Konzerns dar und bietet die Grundlage, von künftigen Marktpotenzialen sowie neuen Wertschöpfungsopportunitäten profitieren zu können. Das Ziel des Konzerns und seiner Partner ist es, im ersten Schritt in verschiedenen Wasserstoffprojekten Erfahrungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Industriemaßstab zu sammeln, um diese in nächsten Schritten zu skalieren und zu etablieren.

Clean Hydrogen Coastline ist als IPCEI-Projekt in einen gesamteuropäischen Rahmen eingebunden, der zusammen mit 32 Projekten die Grundlage der europäischen Wasserstoffwirtschaft legen soll. Der Konzern geht in dem Projekt Clean Hydrogen Coastline voran, um im Nordwesten Deutschlands die Wasserstoff-Technologie über alle Wertschöpfungsstufen hinweg durch unterschiedliche Teilprojekte marktrelevant in das Energiesystem zu integrieren. Insgesamt plant der Konzern für die Umsetzung von Clean Hydrogen Coastline bis 2028 eine Investition von etwa 800 Mio. Euro. Die Fördersumme des damaligen Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz beläuft sich auf 510 Mio. Euro. Ein wesentliches Teilprojekt von Clean Hydrogen Coastline ist die Elektrolyseanlage Ostfriesland, welche am Netzknotenpunkt Emden-Ost errichtet wird. Mit einer elektrischen Leistungsaufnahme von über 300 MW und einer Produktionskapazität von 26.000 Tonnen Wasserstoff pro Jahr stellt sie bei Projektstart eine der größten Anlagen Europas dar.

Die Projektpartner können mit der positiven Förderbescheidung aus Juli 2024 in Höhe von 510,0 Mio. Euro im Projekt Clean Hydrogen Coastline die Vorteile des Nordwesten Deutschlands optimal nutzen. Diese Region bietet durch ihre geographische Lage und ihre wirtschaftlichen sowie infrastrukturellen Gegebenheiten beste Voraussetzungen für eine zielgerichtete Integration der Wasserstofftechnologie in das bestehende Energiesystem. Für die Erzeugung von Wasserstoff stehen hohe Stromerzeugungskapazitäten durch Windkraft im On- und Offshore-Bereich zur Verfügung, beispielsweise an den Netzknoten Emden und Diele. Zudem steht mit den Industriestandorten in Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen ein Absatzmarkt für grünen Wasserstoff bereit. Durch vorhandene grenzüberschreitende Infrastrukturen zur Speicherung und zum Transport von grünem Wasserstoff – hier insbesondere mit dem Anschluss an die Niederlande und Dänemark – gelingt zudem die Verbindung von wesentlichen europäischen Standorten zur Erzeugung und Verwendung des Energieträgers Wasserstoff. Wichtige Voraussetzung dafür sind die entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen, für die sich der Konzern stark engagiert. Erst durch eine geeignete Kombination aus staatlicher Förderung und passendem regulatorischen Rahmen können Großprojekte, wie beispielsweise Clean Hydrogen Coastline, umgesetzt werden.

Die EWE GASSPEICHER hat den Standort Huntorf mit einem Elektrolyseur im Demonstrationsmaßstab zur Herstellung von Wasserstoff aus regenerativem Strom mit einer dazugehörigen Wasserstofftankstelle ausgestattet. Der vor Ort erzeugte grüne Wasserstoff wird in oberirdischen Speichern gelagert. Eine Wasserstoff-Tankstelle auf dem Gelände ermöglicht die Betankung einer kleinen EWE-eigenen Brennstoffzellen-Fahrzeugflotte.

In Rüdersdorf in der Nähe von Berlin hat EWE GASSPEICHER in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Köln (DLR), im Projekt HyCavMobil die Kavernenspeicherung von Wasserstoff getestet. Dazu wurde eine Testkaverne errichtet und verschiedene Testbetriebe durchgeführt, um beispielsweise die Wasserstoffqualität zu untersuchen. Das Projekt konnte durch die Förderung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr im Rahmen des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Neben dem Nachweis der grundsätzlichen technischen Machbarkeit konnten in dem Projekt wichtige Erkenntnisse für die anschließende Kommerzialisierung gesammelt werden.

Im Rahmen des Projekts „HyBit" (Hydrogen for Bremen's industrial transformation) wollen die EWE GASSPEICHER, die swb Erzeugung GmbH, Bremen, und ArcelorMittal Bremen GmbH, Bremen, den Umbau der Stahlerzeugung mit Wasserstoff am Standort Bremen-Mittelsbüren im kleinen Maßstab erproben. Das vom Land Bremen geförderte Projekt befindet sich derzeit in der technischen Umsetzung.

Das Joint Venture Turneo GmbH, Oldenburg, bietet Wasserstoff-Erzeugungskapazitäten für die maritime und landseitige Anwendung in Cuxhaven. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte im Jahr 2023, woraus ein bereits zweijähriger erfolgreicher Betrieb resultiert.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Marktentwicklung

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2025 von energie- und telekommunikationswirtschaftlichen sowie von allgemeinen (welt-)wirtschaftlichen Entwicklungen geprägt.

#### Energiemarkt

Gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB), einem von sieben Verbänden der deutschen Energiewirtschaft und drei auf dem Gebiet der energiewirtschaftlichen Forschung tätigen Instituten gegründeten Verein, ist der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2025 leicht rückläufig bzw. stagniert dieser.

Der Erdgasverbrauch verzeichnete 2025 ein Plus von 3,6 Prozent und stieg auf 96,6 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das Verbrauchsniveau liegt damit weiterhin deutlich unter dem zehnjährigen Mittel. Im Raumwärmemarkt kam es infolge der kühleren Witterung zu einem kräftigen Anstieg des Verbrauchs. Die Industrie verringerte die Nachfrage nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal im Jahresverlauf wieder. Ungünstige Witterungsbedingungen für die Windstromerzeugung von Januar bis April führten zu einem Mehreinsatz von Gaskraftwerken und ließen die Stromerzeugung aus Erdgas um gut 4 Prozent ansteigen. Die Erzeugung von Fernwärme aus Erdgas nahm um fast 8 Prozent zu.

Der Beitrag der erneuerbaren Energien erhöhte sich 2025 insgesamt um 3,6 Prozent auf 74,0 Mio. t SKE. Die kältere Witterung führte zu einem Anstieg des Verbrauchs erneuerbarer Energien im Wärmemarkt. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nahm insgesamt um 0,9 Prozent zu. Der Anstieg ist ausschließlich auf die Steigerung der Solarstromproduktion um mehr als 18 Prozent zurückzuführen. Die Stromerzeugung aus Wind verminderte sich dagegen um mehr als 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im nationalen Energieträgermix konnten die erneuerbaren Energien sowie das Erdgas ihre Anteile im abgelaufenen Jahr ausweiten. Der Erdgasanteil stieg auf 26,9 Prozent (Vorjahr: 26,0 Prozent). Die Erneuerbaren erreichten einen Anteil von 20,6 Prozent (Vorjahr: 19,8 Prozent). Das Mineralöl verlor leicht und deckte 2025 insgesamt 35,7 Prozent (Vorjahr: 36,5 Prozent) des Energieverbrauchs in Deutschland.

Die strukturellen Veränderungen des Energieverbrauchs sowie der stagnierende bis leicht fallende Verbrauch führen nach Einschätzung der AGEB 2025 zu einer Reduktion der energiebedingten $CO_2$-Emissionen in Höhe von gut 6 Mio. t. Das entspricht einer Minderung von mehr als 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

#### Energiepreise

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl und Gas sowie die Preise für $CO_2$-Zertifikate sind maßgeblich für das Geschäft im Energiemarkt und damit für den Konzern bestimmend. Im Folgenden wird auf die Preisverläufe des Geschäftsjahres 2025 eingegangen. Konkrete Preisnennungen beziehen sich auf Tagesschlusskurse.

Für den Strombezug im Konzern ist der Baseload Deutschland der wesentliche Einflussfaktor. Die Strompreise für das Frontjahr 2026 schwankten stark. Anfangs lagen sie hoch, fielen aber im Jahresverlauf deutlich. Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 26) als Leitindex zeigte an der European Energy Exchange (EEX) zunächst hohe Anfangspreise durch kalte Winterprognosen und Unsicherheiten über Gasversorgung. Im Sommer kam es – nach einem kurzen Anstieg im Frühjahr – zu einem Preisrückgang durch sinkende Brennstoffpreise (Gas und Kohle) und eine steigende Einspeisung erneuerbarer Energien. Seine Volatilität erhielt der Kontrakt durch die Preisentwicklungen im Emissionszertifikatemarkt und durch politische Diskussionen über Kraftwerksreserven.

| | Strom [1] | | Erdgas [1] | | Rohöl [2] | | Emissionszertifikate [2] | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2025 | Datum | **Euro / MWh** | Datum | **Euro / MWh** | Datum | **USD / bbl** | Datum | **Euro / t** |
| Startkurs | 02.01.2025 | 92,20 | 02.01.2025 | 39,60 | 02.01.2025 | 75,90 | 02.01.2025 | 77,30 |
| Höchstkurs | 11.02.2025 | 101,50 | 11.02.2025 | 44,70 | 15.01.2025 | 82,00 | 23.12.2025 | 88,50 |
| Tiefstkurs | 09.04.2025 | 77,60 | 16.12.2025 | 25,90 | 16.12.2025 | 58,90 | 09.04.2025 | 62,50 |
| Schlusskurs | 29.12.2025 | 85,40 | 29.12.2025 | 27,50 | 31.12.2025 | 60,90 | 31.12.2025 | 87,40 |

[1)] Quelle: European Energy Exchange

[2)] Quelle: Intercontinental Exchange

Für den Gasbezug im Konzern ist der virtuelle Handelspunkt „Title Transfer Facility" (TTF) der wichtigste Markt und somit der wesentliche Einflussfaktor. Die Gaspreise sanken im Jahresverlauf erheblich. Der TTF-Frontjahreskontrakt Cal 26 notierte auf Schlusskursbasis zu Beginn des Jahres noch zwischen 38 und 45 Euro / MWh. Ab Februar kam es dann zu einem starken Rückgang durch gut gefüllte Speicher, eine relativ milde Witterung und hohe LNG-Importe. Mitte Juni 2025 stieg der Gasmarkt, als es im Zuge der Spannungen um das iranische Nuklearprogramm zu Luftschlägen Israels und der USA auf iranische Atomanlagen kam, setzte danach seine Abwärtstendenz bei stabilisierten Lieferketten und geringerer Nachfrage aus der Industrie aber fort.

Der Rohölpreis für Brent (Frontmonat) bezeichnet den aktuellen Marktpreis an der Intercontinental Exchange (ICE) Futures Europe Börse und gilt als internationaler Hauptindikator für Rohölpreise. Die Brent-Preise zeigten im Geschäftsjahr 2025 insgesamt eine deutliche Abwärtsbewegung. Nach einem relativ hohen Niveau zu Jahresbeginn fielen die Preise kontinuierlich. Einerseits gab es ein Überangebot am Markt durch erhöhte Fördermengen der OPEC-plus und stabile US-Schieferölproduktion. Dagegen stand eine schwächere globale Nachfrage, insbesondere aus China, aufgrund einer verhaltenen Konjunktur. Zusätzlich sorgte ein schwächer werdender US-Dollar dafür, dass sich Rohöl für Käufer außerhalb des Dollarraums verbilligte. Einzig Mitte Juni 2025 konnte noch einmal die Marke von 78 USD / bbl auf Schlusskursbasis überschritten werden, als es zu Luftschlägen gegen den Iran kam.

Die $CO_2$-Preise stiegen im Jahresverlauf deutlich. Der EUA Dec 26 bewegte sich anfangs auf moderatem Niveau um 79 Euro / t, stieg kurz über 84 Euro / t, um dann auf unter 64 Euro / t zu fallen. Danach fand ein kontinuierlicher Anstieg statt, der durch die Debatte um strengere Klimaziele, eine geringere Zertifikatszuteilung und eine steigende Nachfrage aus der Industrie getrieben wurde. Außerdem sorgte die Nachfrage der spekulativen Markteilnehmer für eine weitere Verstärkung des Aufwärtstrends.

### Telekommunikationsmarkt

Die folgenden Informationen basieren auf verschiedenen Quellen, darunter die VATM-Studie zur Wettbewerbssituation auf dem deutschen Festnetzmarkt (Stand September 2025), die BREKO Marktanalyse 2025 (August 2025) sowie eigenen Einschätzungen.

Der Telekommunikationsmarkt in Deutschland hat sich 2025 weiterhin dynamisch entwickelt. Im Festnetzbereich setzt sich der Ausbau von FTTH-Glasfasernetzen (fibre to the home) fort. Der Konzern bedient sich bei seinen Angeboten insbesondere der Glasfasernetze von EWE NETZ und Glasfaser NordWest. Beide Unternehmen haben 2025 deutlich in die Netze bzw. deren Ausbau investiert, um der wachsenden Nachfrage nach leistungsstärkeren Netzen gerecht zu werden.

Im Mobilfunkbereich schreitet der 5G-Ausbau weiter fort. Die großen Netzbetreiber wie Deutsche Telekom, Vodafone und Telefónica Deutschland ($O_2$) erweitern ihre 5G-Netze kontinuierlich. Darüber hinaus wird der 5G-Ausbau im ländlichen Raum durch staatliche Förderprogramme unterstützt, wodurch auch abgelegene Regionen eine verbesserte digitale Infrastruktur erhalten sollen.

## Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

### Europäische Ebene

#### Clean Industrial Deal

Am 26. Februar 2025 hat die Europäische Kommission den Clean Industrial Deal vorgestellt. Mit dieser Mitteilung legte die Kommission erstmals ein umfassendes industriepolitisches Konzept vor, das die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie und ihre Dekarbonisierung miteinander verknüpft. Der Clean Industrial Deal umfasst unter anderem Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten, zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft sowie zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für energieintensive Industrien und den Clean-Tech-Sektor. Die Kommission kündigte zudem an, mehr als 100 Mrd. Euro zur Unterstützung industrieller Dekarbonisierungsprojekte zu mobilisieren und ein neues Beihilferahmenwerk zu veröffentlichen. Diese Schritte wurden als Teil des Industrie- und Wettbewerbsprogramms der Kommission offiziell eingeführt. Der Clean Industrial Deal setzt politische Leitplanken für industrielle Dekarbonisierung und saubere Technologien und damit für die Bereiche erneuerbare Energien, Netze und Wasserstoff.

#### EU-Gasspeicherverordnung

Die überarbeitete Verordnung (EU) 2025 / 1733 zur Sicherstellung der Gasspeicherfüllstände ist am 11. September 2025 in Kraft getreten. Sie verlängert die bestehenden Vorgaben bis Ende 2027, um die Versorgungssicherheit in der EU weiter zu stärken und die Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern. Mitgliedstaaten müssen weiterhin einen verbindlichen Füllstand von 90 Prozent erreichen, können künftig jedoch um bis zu 10 Prozent davon abweichen. Das verbindliche Ziel muss im Zeitraum zwischen dem 1. Oktober und 1. Dezember erreicht werden. Ergänzend wurden unterjährige Befüllungspfade festgelegt. Meldepflichten für Speicherbetreiber sowie Sanktionen gegenüber Marktteilnehmern bei Nichterfüllung bleiben bestehen. Die Rückkehr zu marktwirtschaftlichen Mechanismen und die flexibleren Zeitfenster wirken sich positiv auf die Preisbildung und die Stabilität des Energiemarktes aus. Die Regelungen sind relevant für EWE GASSPEICHER und EWE TRADING GmbH, Bremen (EWE TRADING).

**Europäische Maßnahmen zur Stärkung der europäischen Industrie**

Bereits Ende Juni 2024 ist auf europäischer Ebene der Net-Zero Industry Act (NZIA) formal in Kraft getreten. Damit werden Präqualifikationskriterien und nicht-preisliche Kriterien für einen Teil der Ausschreibungsmenge eingeführt, um europäische Hersteller von sauberen Energietechnologien wie z. B. Wind- und Solaranlagen zu stärken. Im Juli 2025 trat zusätzlich auf EU-Ebene eine Durchführungsverordnung (2025 / 1176) in Kraft. In diesem Rechtsakt spezifiziert die EU-Kommission weitere Details zur Umsetzung durch die Mitgliedsstaaten. Die konkrete Ausgestaltung der NZIA-Ausschreibungskriterien war auf nationaler Ebene bis Dezember 2025 festzulegen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie kündigte allerdings in einem internen Fachgespräch an, die rechtliche Grundlage für die NZIA-Umsetzung mit der EEG-Novelle bis zum Sommer 2026 zu schaffen und die ersten konkreten NZIA-Ausschreibungen für erneuerbare Energien erst im Jahr 2027 starten zu wollen. Für den Bereich der Windenergie des Konzerns ist eine bürokratiearme Ausgestaltung entscheidend, die vor allem auf leicht nachzuweisende Präqualifikationskriterien (z. B. Cybersicherheit, Anlagenkonfiguration) setzt und nicht den Bürokratieaufwand und die Ausschreibungsdauer für einzelne Projekte erhöht.

## Bundesebene

**Gasspeicherfüllstandsverordnung (GasSpFüllstV)**

Die nationalen Vorgaben zur Gasspeicherung sind in § 35b EnWG sowie der darauf basierenden „Verordnung zur Anpassung der Füllstandsvorgaben für Gasspeicheranlagen" (GasSpFüllstV) geregelt. Mit der GasSpFüllstV wurden die verbindlichen Mindestfüllstände für Gasspeicher zum 1. November – insbesondere für Kavernenspeicher – von zuvor 90 Prozent auf 80 Prozent des Arbeitsgasvolumens abgesenkt. Die Verordnung trat am 6. Mai 2025 in Kraft. Sie gilt befristet bis zum 31. März 2027. Innerhalb des Konzerns ist die Regelung insbesondere für EWE GASSPEICHER relevant.

**Nationale Umsetzung der RED III-Richtlinie für Windenergie an Land, Solarenergie und Speicher**

Die nationale Umsetzung der RED III-Richtlinie für Windenergie an Land, Solarenergie und Speicher wurde Mitte Juli 2025 von Bundestag und Bundesrat verabschiedet und ist Mitte August 2025 in Kraft getreten. Das Gesetz schafft dauerhaft erleichterte und beschleunigte Genehmigungsverfahren in bereits ausgewiesenen Windenergiegebieten, u. a. durch den Wegfall artenschutzrechtlicher Prüfungen, verbindlichere Fristen sowie die Möglichkeit von Ausgleichszahlungen. Zudem sollen künftig neu ausgewiesene Windenergiegebiete grundsätzlich als „Beschleunigungsgebiete" gelten, in denen dieselben Verfahrensbeschleunigungen und -erleichterungen greifen.

Weitere Anpassungen betreffen die Digitalisierung von Genehmigungsverfahren und die Präzisierung von Fristen. Erschwert werden hingegen Genehmigungen außerhalb ausgewiesener Windenergiegebiete, sobald die nach dem Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) definierten Flächenziele erreicht sind. Da auf solchen Flächen heute schon nur wenige Projekte realisierbar wären, stellt dies lediglich eine moderate Einschränkung dar. Spätestens ab 2032 wird die Entwicklung neuer Windenergieprojekte auf nicht ausgewiesenen „Weißflächen" nur noch in Ausnahmefällen möglich sein. Dies Änderungen betreffen den Bereich der erneuerbaren Energien des Konzerns.

**Gesetz zur Umsetzung der NIS-2-Richtlinie (Sicherung von Netz- und Informationssystemen) und zur Regelung wesentlicher Grundzüge des Informationssicherheitsmanagements in der Bundesverwaltung**

Das NIS-2-Gesetz setzt die NIS-2-EU-Richtlinie in deutsches Recht um und ist am 6. Dezember 2025 in Kraft getreten, nachdem Bundestag und Bundesrat es im November 2025 verabschiedet hatten. Das Gesetz verfolgt das Ziel, einheitliche und strengere Cybersicherheitsstandards für Wirtschaft und Bundesverwaltung festzulegen, erweitert Meldepflichten bei Sicherheitsvorfällen und regelt Mindestanforderungen an das Informationssicherheitsmanagement. Betreiber, die Zugriff auf mehrere Windkraftanlagen über eine aggregierte Steuerungseinrichtung von mehr als 104 MW haben, fallen als Teil der kritischen Energieversorgung unter den erweiterten Adressatenkreis des NIS2UmsuCG und müssen daher unter anderem Risikomanagementmaßnahmen umsetzen, sich registrieren und Sicherheitsvorfälle melden. Der Bereich der erneuerbaren Energien des Konzerns begrüßt die neue Richtlinie und ist als ISO 27001 zertifizierter Betreiber grundsätzlich sehr gut auf künftige Anforderungen vorbereitet. Darüber hinaus betrifft das Gesetz den Netzbetrieb von Strom-, Gas- und Wärme- sowie Telekommunikationsnetzen, Glasfaser und Mobilfunk, und somit den Bereich der Telekommunikation sowie das Geschäft der Netzgesellschaften im Konzern.

**Förderung des Breitbandausbaus**

Der Bund stellt weiter umfangreiche Fördermittel für den Breitbandausbau in solchen Gebieten zur Verfügung, in denen ein eigenwirtschaftlicher Ausbau nicht zu erwarten ist. Die derzeit bundesweit verfügbaren Mittel von knapp über 1,8 Mrd. Euro für das Jahr 2025 können durch Mittel von Bundesländern und Kommunen ergänzt werden. Zur Feststellung des Förderbedarfs werden weiter Markterkundungsverfahren eingesetzt, d. h. die Anfrage einer verbindlichen Ausbauzusage für einen kurzen Zeitraum. Ergänzend wurde das Lückenschluss-Pilotprogramm aufgesetzt, das den Ausbau von Glasfaser in kleinen Restgebieten, die aufgrund ihrer Größe ansonsten voraussichtlich nicht erschlossen würden, ermöglichen soll. Von der Förderung profitieren im Konzern der Bereich Telekommunikation sowie die Netzgesellschaften.

**Glasfaser Netzausbau im „überragenden öffentlichen Interesse"**

Der Ausbau von Glasfaser- und Mobilfunknetzen steht nun im „überragenden öffentlichen Interesse". Eine Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) ist am 30. Juli 2025 in Kraft getreten. Damit erhält der Bau von (Mobilfunkmasten und) Glasfaserleitungen ein stärkeres Gewicht bei behördlichen Abwägungsentscheidungen mit anderen Interessen wie beispielsweise dem Natur- oder Denkmalschutz. Die Regelung ist bis zum 31. Dezember 2030 befristet und betrifft den Bereich Telekommunikation sowie die Netzgesellschaften im Konzern.

# Unternehmenssituation im EWE-Verband-Konzern

## Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs

Sowohl für die interne Steuerung als auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung unseres Konzerns kommt der nachhaltigen Ertragskraft des operativen Geschäfts besondere Bedeutung zu. Als Kennzahl zur Abbildung und Steuerung der operativen Ertragslage dient das Operative EBIT als bereinigte Ergebnisgröße. Zur Berechnung des Operativen EBIT wird das EBIT um Sondereffekte wie Bewertungseffekte aus Finanzinstrumenten, belastende Absatzverträge mit gegenüberstehenden derivativen Beschaffungsgeschäften, Wertminderungen und Wertaufholungen, Effekte aus Veränderungen im Konsolidierungskreis, aus Restrukturierungsmaßnahmen sowie aus unregelmäßig wiederkehrenden, die Vergleichbarkeit beeinflussenden Sachverhalten, bereinigt.

Die Prognoseerwartungen für den Konzern für das Geschäftsjahr 2025 konnten in Summe nicht erfüllt werden. Es ergeben sich Abweichungen in einzelnen Segmenten.

**Prognoseabweichungen**

| Operatives EBIT in Mio. Euro | 2024 | Ziel 2025 | **2025** | Erreichung in % |
|---|---|---|---|---|
| Segment Erneuerbare Energien | 80,4 | +5 % bis +30 % | 38,1 | -52,6 |
| Segment Infrastruktur | 382,3 | -20 % bis -15 % | 348,0 | -9,0 |
| Segment Markt | 71,6 | +5% bis +30% | 102,0 | 42,5 |
| Segment swb | 139,3 | -10 % bis +15 % | 147,2 | 5,7 |
| Segment Sonstiges | 15,7 | -60 % bis -35 % | 7,2 | -54,1 |
| Konzern-Zentralbereich | -57,7 | - | -74,1 | |
| **EWE-Verband-Konzern** | **631,6** | **-5 % bis -2,5 %** | **568,4** | **-10,0** |

Das Segment Erneuerbare Energien liegt insgesamt unter den Ergebniserwartungen. Hauptursache ist das schwache Windjahr 2025. Aufgrund geringerer Strommengen bleiben die Erlöse unter den Erwartungen. Darüber hinaus belasten ungeplante Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen das Ergebnis und führen zu einer Unterschreitung der Prognoseerwartungen.

Im Segment Infrastruktur konnte die Prognose übertroffen werden. Die insgesamt kühlere Witterung wirkt sich positiv auf die Netznutzungsmengen aus und führt zu einer höheren energiewirtschaftlichen Rohmarge Gas. Im Bereich der Großspeicher werden geringere Erlöse aus der Vermarktung der Speicherkapazitäten durch einmalige Erlöse aus dem im Rahmen der Marktraumumstellung technisch notwendigen Verkauf von Kissengas überkompensiert.

Das Ergebnis im Segment Markt liegt ebenfalls über der Prognose. Treiber sind positive Preiseffekte im Privatkundensegment, margenstarke Vertragsabschlüsse im Geschäftskundensegment aus Vorjahren sowie ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis aus Wärme-Contracting. Zudem tragen höhere Umsatzerlöse im Geschäftskundensegment und höhere Beteiligungsergebnisse im Bereich Telekommunikation zur Ergebnisverbesserung bei. Demgegenüber liegt das Ergebnis für das öffentliche Laden im Bereich der Mobilität unter den Erwartungen. Ursächlich hierfür sind ein geringerer Energieabsatz sowie eine niedrigere Auslastung, da der tatsächliche Bestand an Elektrofahrzeugen deutschlandweit hinter den im Rahmen der Planung zugrunde gelegten Erwartungen zurückgeblieben ist. Zusätzlich belastet ein niedrigeres Preisniveau am Treibhausgasminderungs (THG)-Quotenmarkt das Ergebnis.

## Ertragslage

Das Konzern-Periodenergebnis ist im Geschäftsjahr 2025, trotz eines weiterhin soliden Operativen EBIT rückläufig und liegt mit 61,8 Mio. Euro deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres (882,6 Mio. Euro). Zu diesem Rückgang tragen ein negativer Netto-Überhang der Bewertungseffekte im Bereich der Derivate sowie höhere Wertminderungen maßgeblich bei.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung zum Konzern-Periodenergebnis dargestellt:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| **Operatives EBIT** | **568,4** | **631,6** |
| Derivate | -240,1 | 868,3 |
| Belastende Absatzverträge mit gegenüberstehenden derivativen Beschaffungsgeschäften | | 0,9 |
| Fair Value Bewertung übrige Finanzinstrumente | -3,0 | 6,9 |
| Wertaufholungen | 53,6 | 22,0 |
| Wertminderungen | -148,9 | -60,2 |
| Beteiligungen | -2,5 | -16,0 |
| Restrukturierung | -12,8 | -4,7 |
| Sonstiges | -2,3 | |
| **EBIT** | **212,4** | **1.448,8** |
| Zinsergebnis | -116,2 | -108,9 |
| Ertragsteuern | -34,4 | -457,3 |
| **Periodenergebnis** | **61,8** | **882,6** |

## Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2025 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von 8.104,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8.681,2 Mio. Euro). Das entspricht einem Rückgang in Höhe von -576,9 Mio. Euro (-6,6 Prozent) gegenüber dem Vergleichszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf ein windschwaches Geschäftsjahr 2025 sowie eine weitere Normalisierung der Energiepreise sowie einem geringeren Absatz insbesondere bei den Geschäftskunden im Strombereich zurückzuführen.

Der Materialaufwand ist mit 5.749,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5.286,0 Mio. Euro) deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen negative Bewertungseffekte im Bereich der Derivate in Höhe von -240,1 Mio. Euro (Vorjahr: 868,3 Mio. Euro), was sich entsprechend auch im Ergebnis vor Ertragsteuern widerspiegelt. Der Personalaufwand hat sich aufgrund gestiegener Mitarbeitendenzahlen sowie Tarifsteigerungen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6,1 Prozent auf 1.118,0 Mio. Euro erhöht.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen beläuft sich auf -204,2 Mio. Euro und hat sich gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2024 (-141,8 Mio. Euro) deutlich verschlechtert. Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-32,3 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf höhere IT-Kosten zurückzuführen. Der Rückgang der aktivierten Eigenleistungen (-31,3 Mio. Euro) sowie die Entwicklung der Bestandsveränderungen (-36,9 Mio. Euro) resultieren maßgeblich aus dem Auslaufen der Bauaktivitäten für die Erdgas-Pipeline für den LNG-Import. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind hingegen um 38,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit -770,7 Mio. Euro deutlich über dem Vergleichszeitraum (-678,4 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind neben den insgesamt gestiegenen planmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr höhere Wertminderungen im Segment Erneuerbare Energien. Detaillierte Angaben können dem Anlagespiegel im Anhang entnommen werden.

Das Beteiligungsergebnis beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr -7,7 Mio. Euro und verbessert sich damit (Vorjahr: -23,5 Mio. Euro). Der Vorjahreswert beinhaltet das negative Entkonsolidierungsergebnis aus dem Abgang der Geschäftsaktivitäten in Polen.

Das Zinsergebnis liegt mit -116,2 Mio. Euro im Berichtszeitraum unter dem des Vergleichszeitraums (-108,9 Mio. Euro).

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|
| **Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)** | **8.104,3** | **8.681,2** | **-6,6** |
| Materialaufwand | -5.749,3 | -5.286,0 | -8,8 |
| Personalaufwand | -1.118,0 | -1.053,3 | -6,1 |
| Sonstige Erträge und Aufwendungen [1)] | -204,2 | -141,8 | -44,0 |
| Wertminderungsaufwendungen / -erträge gemäß IFRS 9.5.5 | -42,0 | -49,4 | 15,0 |
| Abschreibungen | -770,7 | -678,4 | -13,6 |
| Beteiligungsergebnis | -7,7 | -23,5 | 67,2 |
| **EBIT** | **212,4** | **1.448,8** | **-85,3** |
| Zinsergebnis | -116,2 | -108,9 | -6,7 |
| **Ergebnis vor Ertragsteuern** | **96,2** | **1.339,9** | **-92,8** |
| Ertragsteuern | -34,4 | -457,3 | 92,5 |
| **Periodenergebnis** | **61,8** | **882,6** | **-93,0** |
| Davon entfallen auf: | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | -36,1 | 381,0 | <-100 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 97,9 | 501,6 | -80,5 |
| | **61,8** | **882,6** | **-93,0** |

[1)] inklusive Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

## Vermögenslage

**Aktiva**

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | in % | 31.12.2024 | in % |
|---|---|---|---|---|
| Langfristiges Vermögen | 11.148,7 | 74,0 | 10.259,7 | 68,8 |
| Kurzfristiges Vermögen | 3.919,3 | 26,0 | 4.661,1 | 31,2 |
| davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | 81,2 | | 52,5 | |
| **Summe Aktiva** | **15.068,0** | **100,0** | **14.920,8** | **100,0** |

**Passiva**

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | in % | 31.12.2024 | in % |
|---|---|---|---|---|
| Eigenkapital | 4.369,6 | 29,0 | 4.360,8 | 29,2 |
| Langfristige Schulden | 7.170,0 | 47,6 | 6.982,2 | 46,8 |
| Kurzfristige Schulden | 3.528,4 | 23,4 | 3.577,8 | 24,0 |
| davon zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten | 12,4 | | 27,9 | |
| **Summe Passiva** | **15.068,0** | **100,0** | **14.920,8** | **100,0** |

Aufgrund seiner Geschäftstätigkeit weist der Konzern eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital. Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt zum Stichtag 15.068,0 Mio. Euro und liegt damit über Vorjahresniveau (14.920,8 Mio. Euro).

Der Anteil des langfristigen Vermögens gemessen an der Bilanzsumme ist mit 74,0 Prozent (Vorjahr: 68,8 Prozent) gestiegen. Die dominierenden Größen im langfristigen Vermögen sind neben den Sachanlagen mit 8.530,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7.595,9 Mio. Euro) die immateriellen Vermögenswerte mit 1.363,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.363,1 Mio. Euro) sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte 766,0 Mio. Euro (Vorjahr: 852,4 Mio. Euro).

Die Veränderung des Sachanlagevermögens ist maßgeblich geprägt durch Zugänge bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau, den Stromversorgungsanlagen sowie der Telekommunikationsinfrastruktur. Diese sind zurückzuführen auf den Bau einer Anbindungsleitung des LNG-Terminals in Wilhelmshaven an die Speicher Jemgum und Nüttermoor, die Entwicklung von Windenergieanlagen, die Errichtung von Elektromobilität-Infrastruktur sowie Investitionen in die Wasserstoff-Wertschöpfungskette. Gegenläufig ist ein im Rahmen der Marktraumumstellung technisch notwendiger Verkauf von Kissengas.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 766,0 Mio. Euro um 86,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Ursächlich ist im Wesentlichen ein Rückgang der Forderungen aus Finanzierungsleasing aufgrund der Umgliederung des Wärme-Contracting-Geschäfts als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswert.

Das kurzfristige Vermögen verringert sich um 741,8 Mio. Euro auf 3.919,3 Mio. Euro, womit es einen Anteil von 26,0 Prozent (Vorjahr: 31,2 Prozent) an der Bilanzsumme hat. Das Vorratsvermögen ist zum Stichtag mit 395,9 Mio. Euro bewertet (Vorjahr: 538,7 Mio. Euro). Ursächlich für den Rückgang ist ein mengeninduzierter Rückgang der Gasvorräte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzieren sich stichtagsbedingt auf 1.684,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1.907,3 Mio. Euro). Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 545,9 Mio. Euro um 354,4 Mio. Euro geringer (Vorjahr: 900,3 Mio. Euro). Ursächlich sind insbesondere die Bewertungs- und Mengeneffekte von Derivaten zum Stichtag (-181,8 Mio. Euro) sowie geringere geleistete Sicherheiten im Energiehandel (-171,6 Mio. Euro). Liquide Mittel sind stichtagsbedingt um 90,4 Mio. Euro auf 684,6 Mio. Euro gesunken.

Die Eigenkapitalquote liegt mit 29,0 Prozent leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 29,2 Prozent).

Die langfristigen Schulden nehmen mit 7.170,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 187,8 Mio. Euro zu. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich aufgrund der Aufnahme von Darlehen von 1.022,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.376,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025. Bauzuschüsse, welche über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst werden, betragen zum Stichtag 941,6 Mio. Euro (Vorjahr: 821,0 Mio. Euro).

Gegenläufig ist bei den langfristigen Rückstellungen ein Rückgang in Höhe von 180,6 Mio. Euro zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Schulden sind mit 3.528,4 Mio. Euro um 49,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zurückzuführen (31. Dezember 2025: 767,4 Mio. Euro, Vorjahr: 1.027,0 Mio. Euro). Ursächlich sind hier die Bewertungs- und Mengeneffekten von Derivaten (-217,6 Mio. Euro). Durch die Tilgung von Commercial Papers reduziert sich im kurzfristigen Bereich der Bestand an Anleihen um 49,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (301,0 Mio. Euro) auf 251,7 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzieren sich stichtagsbedingt von 1.245,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.204,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickeln sich gegenläufig und sind von 137,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 598,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2025 gestiegen. Der Anstieg resultiert aus einem erhöhtem Liquiditätsbedarf zum Jahresende.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen sich zum aktuellen Stichtag auf eine Vereinbarung über den Verkauf der Anteile an der WCG Wärme Contracting GmbH, Oldenburg.

## Finanzlage

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 746,9 | 887,2 | -15,8 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -1.334,0 | -1.011,7 | -31,9 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 498,8 | 127,5 | >100 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -88,3 | 3,0 | <-100 |
| Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | -2,7 | -1,6 | -68,8 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 790,0 | 788,6 | 0,2 |
| **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** | **699,0** | **790,0** | **-11,5** |

Für unsere Wachstumsstrategie ist neben dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit auch die Aufnahme von langfristigen Fremdmitteln ein wichtiges Element der Finanzierung. Aber auch kurzfristig können Liquiditätsbedarfe auftreten, beispielsweise für die Besicherung von Termingeschäften. Zur Generierung dieser Fremdmittel steht dem Konzern ein diversifiziertes Portfolio an Banken- und Kapitalmarktinstrumenten zur Verfügung, welches durch ein stabiles Investment-Grade-Rating unterstützt wird. Im Jahr 2026 wird eine Neuauflage des Debt-Issuance-Programms mit einem Programmvolumen von 3.000,0 Mio. Euro angestrebt. Darüber hinaus werden zukünftige Kapitalmaßnahmen im Gesellschafterkreis erörtert. Das bestehende Commercial Paper Programm dient der Steuerung fluktuierender Liquiditätsbedarfe und wird regelmäßig genutzt.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 2025 746,9 Mio. Euro (Vorjahr: 887,2 Mio. Euro) bei einem EBIT in Höhe von 212,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.448,8 Mio. Euro) als Ausgangsbasis der Berechnung. Neben der Veränderung der Vorräte (142,8 Mio. Euro) tragen ein zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (240,1 Mio. Euro), zahlungsunwirksame Abschreibungen (770,7 Mio. Euro), die Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva (84,0 Mio. Euro) sowie die Veränderungen der Rückstellungen (70,4 Mio. Euro) positiv zum operativen Cash Flow bei. Der Mittelabfluss bei den Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (-484,3 Mio. Euro) sowie die Veränderungen der Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen (-185,8 Mio. Euro) hingegen wirken reduzierend.

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Cash Flow aus Investitionstätigkeit von -1.334,0 Mio. Euro (Vorjahr: -1.011,7 Mio. Euro). Die höhere Investitionstätigkeit ist maßgeblich geprägt von Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-1.427,5 Mio. Euro), das immaterielle Anlagevermögen (-123,2 Mio. Euro) sowie in andere langfristige Vermögenswerte (-107,1 Mio. Euro). Einzahlungen aus Bauzuschüssen (175,8 Mio. Euro) haben den Cash Flow erhöht.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit erbrachte einen Mittelzufluss von 498,8 Mio. Euro (Vorjahr: 127,5 Mio. Euro). Den Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 2.468,0 Mio. Euro standen Auszahlungen, insbesondere für die Tilgung von Anleihen und Darlehen in Höhe von -1.836,7 Mio. Euro gegenüber, so dass sich ein Netto-Wert von 631,3 Mio. Euro ergibt (Vorjahr: 280,2 Mio. Euro). Zudem sind die Zahlungen der (Vorjahres-) Dividenden an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von -87,3 Mio. Euro in dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Der Finanzmittelfonds zeigt den Bestand an Liquiden Mitteln sowie Cash Pool-Forderungen und hat sich aufgrund der dargestellten Zahlungsströme um 91,0 Mio. Euro auf 699,0 Mio. Euro (Vorjahr: 790,0 Mio. Euro) vermindert.

Für die Aufnahme von Fremdkapital und die Sicherung der finanziellen Flexibilität stehen dem Konzern unterschiedliche Instrumente zur Verfügung:

Zwecks Liquiditätssicherung bestehen syndizierte, revolvierende Kreditfazilitäten über 1.050,0 Mio. Euro (Vorjahr: 950,0 Mio. Euro). Die Laufzeiten der verschiedenen Kreditfazilitäten enden im Dezember 2028 und Juni 2029. Zum 31. Dezember 2025 wurden von diesen Kreditfazilitäten 177,8 Mio. Euro (Vorjahr: 58,3 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Zum Bilanzstichtag zur Verfügung stehende bilaterale Kreditlinien betrugen insgesamt 1.118,7 Mio. Euro (Vorjahr: 771,6 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden 414,2 Mio. Euro (Vorjahr: 223,8 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Alle genannten Kreditlinien dienen grundsätzlich der allgemeinen Betriebsmittelfinanzierung.

Anleihen und Bankverbindlichkeiten stellen einen weiteren wesentlichen Finanzierungsbestandteil dar. Zum 31. Dezember 2025 sind in Euro notierte, unbesicherte Anleihen mit einem Nominalvolumen von 1.350,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.400,0 Mio. Euro) ausstehend. Darin enthalten sind zwei Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. Euro mit Laufzeiten bis 2028 und 2032, sowie kurzfristige Schuldverschreibungen in Höhe von 250,0 Mio. Euro (Vorjahr: 300,0 Mio. Euro), welche die EWE AG im Rahmen ihres Commercial Paper Programms über 500,0 Mio. Euro am Geldmarkt platziert hat. Die Bankverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf 1.974,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.160,0 Mio. Euro) und betreffen überwiegend Projektfinanzierungen im Segment Erneuerbare Energien, kurzfristige Geldmarktkredite, projektbezogene Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Die Projektfinanzierungen haben Laufzeiten, welche zwischen 2026 und 2047 enden. Die Förderdarlehen sind 2027 und 2035 zu tilgen. Aus einer im ersten Halbjahr abgeschlossenen Kreditvereinbarung mit der Europäischen Investitionsbank können weitere Förderdarlehen in Höhe von insgesamt 300,0 Mio. Euro abgerufen werden. Die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sind zwischen 2027 und 2034 fällig.

## Nichtfinanzielle Angaben

### Entwicklung der Mitarbeitendenzahlen

Im Geschäftsjahr 2025 waren im Konzern gemäß § 285 Nr. 7 HGB im Durchschnitt 11.159 Mitarbeitende (Vorjahr: 10.899 Mitarbeitende) beschäftigt.

| Anzahl Mitarbeitende nach Segmenten | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Erneuerbare Energien | 608 | 529 |
| Infrastruktur | 2.299 | 2.153 |
| Markt | 3.033 | 2.908 |
| swb | 2.420 | 2.320 |
| Sonstiges | 1.981 | 2.257 |
| Konzern-Zentralbereich | 818 | 732 |
| **Gesamt** | **11.159** | **10.899** |

Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte EWE konzernweit durchschnittlich 488 Auszubildende (Vorjahr: 454 Auszubildende) in diversen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen. Zudem stellt der Konzern jährlich bedarfsgerecht Hochschulabsolvierende als Trainees ein. Im Jahr 2025 waren durchschnittlich 19 Trainees (Vorjahr: 17 Trainees) beschäftigt. Sie werden in einem zweijährigen Programm systematisch auf ihre späteren Aufgaben als Fach- und Führungskräfte des Konzerns vorbereitet.

# Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

## Prognosebericht

### Entwicklung der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen

#### Europäische Ebene

**Clean Industrial Deal State Aid Framework**

Die Europäische Kommission hat am 25. Juni 2025 das Clean Industrial Deal State Aid Framework (CISAF) veröffentlicht. Damit wurde ein neuer, bis 31. Dezember 2030 geltender Beihilferahmen geschaffen, der das bisherige Temporary Crisis and Transition Framework (TCTF) ersetzt und den Mitgliedstaaten erleichterte sowie schnellere genehmigungsfähige Fördermöglichkeiten für industrielle Dekarbonisierung sowie den Ausbau sauberer Energietechnologien eröffnet. Der CISAF ermöglicht staatliche Beihilfen unter klar definierten Kriterien für erneuerbare Energien, Speichertechnologien, emissionsarme Industrieprozesse und die Fertigung von Schlüsseltechnologien wie Batterien, Wasserstoff-Elektrolyseuren und Photovoltaikmodulen. Im November 2025 veröffentlichte die Kommission ein begleitendes Staff Working Document, welches die politischen Entscheidungen, Bewertungsgrundlagen und Auslegungshinweise zum CISAF erläutert. Für 2026 hat die Kommission zusätzliche Leitlinien und Anwendungshilfen angekündigt, um die Implementierung durch die Mitgliedstaaten weiter zu erleichtern. Das Framework richtet sich primär an Industrie und Produktionssektor. Für den Konzern ergibt sich hieraus eine mittelbare Bedeutung, etwa im Bereich Beschaffung und bei Projekten entlang energie- und wasserstoffrelevanter Wertschöpfungsketten.

**Umwelt-Omnibus**

Am 10. Dezember 2025 hat die Europäische Kommission das „European Grids Package" vorgelegt – ein zentrales Infrastrukturvorhaben für die Modernisierung und Beschleunigung des europäischen Netzausbaus. Das Paket besteht aus Legislativvorschlägen zur vollständigen Überarbeitung der TEN-E-Verordnung (Trans-European Networks for Energy), einer neuen Richtlinie zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie aus Leitlinien zu Netzanschlüssen und Contracts for Difference (CfDs). Ziel ist eine stärker koordinierte, sektorübergreifende und grenzüberschreitende Netzplanung, die Elektrifizierung, Integration erneuerbarer Energien und Versorgungssicherheit voranbringt. Vorgesehen sind unter anderem ein einheitliches europäisches Planungsszenario, prioritäre Infrastrukturkorridore („Energy Highways") für Strom-, Wasserstoff- und $CO_2$-Netze, digitalisierte und verbindliche Genehmigungsprozesse, beschleunigte Netzanschlussverfahren, mehr Transparenz durch Netzkapazitätskarten sowie neue Finanzierungsmöglichkeiten und Kostenteilungsmechanismen. Auch unverbindliche Leitlinien zur Reform der Netzanschlussverfahren – einschließlich Priorisierung nach Planungsreife sowie größerer Transparenz- und Informationspflichten – wurden veröffentlicht. Die Vorschläge müssen nun das EU-Gesetzgebungsverfahren durchlaufen. Für den Konzern sind die erwarteten beschleunigten Genehmigungen, die weitergehende Digitalisierung der Netzplanung, zusätzliche Finanzierungsperspektiven und die Relevanz klarer Netzanschlussprioritäten besonders bedeutsam; zugleich steigen die Anforderungen an IT-Sicherheit, Datenmanagement und die Bewältigung zunehmend komplexer Anschlussanfragen.

**„REPowerEU"-Plan**

REPowerEU ist der Plan der EU, die Energieunabhängigkeit zu stärken, den Übergang zu erneuerbaren Energien zu beschleunigen und die Energieversorgungssicherheit in Europa zu gewährleisten. Der REPowerEU-Plan bleibt auch 2026 ein zentrales Element der EU-Energiepolitik. Nachdem im Mai 2025 eine Roadmap und im Juni 2025 ein Gesetzesvorschlag zur vollständigen Abkehr von russischem Gas und Öl bis 2027 beschlossen wurden und im Dezember 2025 eine entsprechende politische Einigung erzielt wurde, steht für 2026 die Etappe zur Umsetzung dieser Maßnahmen im Vordergrund. Zudem bleibt der Ausbau von grüner Energie und grünem Wasserstoff ein strategischer Hebel für die Resilienz und Klimaziele des Energiesystems. Die Regelungen sind für den Konzern besonders von Bedeutung für Aktivitäten im Bereich Wasserstoff sowie für den Bereich der erneuerbaren Energien.

**Verordnung (EU) 2026 / 261 – EU-Rechtsrahmen zur Abkehr von russischem Erdgas**

Die Verordnung (EU) 2026 / 261 zur Einstellung der Einfuhren von russischem Erdgas wurde am 26. Januar 2026 verabschiedet und ist im Februar 2026 in Kraft getreten. Sie schafft einen unionsweit verbindlichen Rahmen für die schrittweise Beendigung der Einfuhr von russischem Erdgas bis 2027 und enthält ergänzende Vorgaben zur Überwachung verbleibender Energieabhängigkeiten. Für die EWE ergeben sich daraus insbesondere regulatorische Anforderungen für die Gasbeschaffung und bestehende Lieferbeziehungen.

## Bundesebene

**Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom**

Am 12. Mai 2025 hat die BNetzA das Festlegungsverfahren zur Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNeS) eröffnet. Ziel ist es, die bisherigen Regelungen der Stromnetzentgeltverordnung durch ein zukunftsfähiges System abzulösen, das den Anforderungen der Energiewende gerecht wird. Die Behörde adressiert mit Diskussionspapieren und Orientierungspunkten insbesondere die zunehmende dezentrale Einspeisung, den steigenden Bedarf an Flexibilität, die Integration von Speichern und steuerbaren Verbrauchseinrichtungen sowie eine faire Kostenverteilung zwischen Verbrauchern und Einspeisern. Diskutiert werden u. a. die Einführung von Kapazitätspreisen, dynamischen Netzentgelten, die Möglichkeit von Einspeiseentgelten bzw. Baukostenzuschüssen sowie Speichernetzentgelte. Die Konsultation des ersten Diskussionspapiers lief bis zum 30. Juni 2025, flankiert von einem zweitägigen Workshop mit Marktakteuren am 2. und 3. Juni 2025. Nach Auswertung der initialen Stellungnahmen sowie weiteren themenspezifischen Experten-Workshops ist die Veröffentlichung eines Festlegungsentwurfes für Mitte 2026 vorgesehen. Die finale Festlegung wird für Ende 2026 avisiert, soll ab 2029 gelten und wird je nach Ausgestaltung neben den Netz- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns, den Bereich erneuerbare Energien, die be.storaged GmbH, Oldenburg, sowie die EWE GASSPEICHER (hier insbesondere Wasserstoff) betreffen.

**Gesetze zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes zur Umsetzung des Europäischen Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets**

Mit dem Referentenentwurf zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes vom 4. November 2025 setzt die Bundesregierung die Vorgaben des EU-Gas- und Wasserstoff-Binnenmarktpakets in nationales Recht um. Ziel ist die Schaffung eines umfassenden Rechtsrahmens für den entstehenden Wasserstoffmarkt sowie die Weiterentwicklung der bestehenden Gasinfrastruktur im Hinblick auf die Dekarbonisierung und Klimaneutralität. Kernpunkte sind die Einführung integrierter Netzplanungsinstrumente für Gas- und Wasserstoffnetze, die gesetzliche Verankerung von Verteilernetzentwicklungsplänen sowie Regelungen zur Umnutzung oder Stilllegung von Gasnetzen. Zudem werden Entflechtungs- und Zertifizierungsvorschriften für Wasserstoffnetze eingeführt, die sich an bestehenden Vorgaben für Erdgas orientieren. Für Biomethan sieht der Entwurf einen zeitlichen Anschlussvorrang vor. Langfristige fossile Gaslieferverträge ohne CCS / CCU (Carbon Capture and Storage / Carbon Capture and Utilization) sollen ab 2050 untersagt werden. Diese Anpassungen schaffen Planungssicherheit für Investitionen in Wasserstoffinfrastrukturen und stellen die Weichen für eine wirtschaftlich tragfähige Transformation der Energieversorgung. Der Gesetzentwurf hat Auswirkungen auf das Netzgeschäft und die EWE GASSPEICHER.

**KRITIS-Dachgesetz**

Der Entwurf des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022 / 2557 und zur Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen (KRITIS-Dachgesetz) setzt erstmals einheitliche, sektorenübergreifende Mindeststandards für den physischen Schutz kritischer Infrastrukturen (KRITIS) fest und ergänzt damit die Cyber-Sicherheitsvorgaben der NIS-2-Richtlinie. Betreiber in elf definierten Sektoren – u. a. Energie, Wasser, Gesundheit, Transport, IT / Telekommunikation und Verwaltung – müssen Risikoanalysen durchführen und Resilienzpläne mit präventiven Maßnahmen erstellen. Der Gesetzesentwurf fordert ein verpflichtendes Störungsmonitoring: Erhebliche Vorfälle sind an das Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu melden, wobei eine digitale Plattform gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik Dopplungen vermeiden soll. Zudem werden physische und organisatorische Schutzmaßnahmen verbindlich sowie Kontaktstellen benannt und Mindestanforderungen per Rechtsverordnung durch das Bundesinnenministerium festgelegt. Schließlich erfolgt die Umsetzung der EU-CER-Richtlinie im nationalen Recht mit Fokus auf umfassende Widerstandsfähigkeit gegen Natur-, Technik- und Sabotagerisiken. Das KRITIS-Dachgesetz wurde am 29. Januar 2026 vom Bundestag verabschiedet.

**Wasserstoffbeschleunigungsgesetz**

Die Bundesregierung hat am 1. Oktober 2025 den Entwurf für das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz (WasserstoffBG) beschlossen und damit das formelle Gesetzgebungsverfahren eingeleitet. Ziel des Gesetzes ist es, den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu beschleunigen, indem Genehmigungsverfahren für Erzeugung, Speicherung, Import und Transport von Wasserstoff deutlich vereinfacht und digitalisiert werden. Wasserstoff gilt als zentraler Baustein für ein klimaneutrales Energiesystem und ist insbesondere für die Dekarbonisierung schwer elektrifizierbarer Industrien wie Stahl und Chemie unverzichtbar. Der Gesetzentwurf sieht verkürzte Fristen, reduzierte Einspruchsmöglichkeiten und eine Einstufung von Wasserstoffprojekten als „überragendes öffentliches Interesse" vor, um Investitionen in Infrastrukturprojekte wie Elektrolyseure und Speicheranlagen zu fördern. Im Konzern betrifft das Gesetz insbesondere die EWE GASSPEICHER und das Netzgeschäft, da der Ausbau eigener Wasserstoffkapazitäten und die Beteiligung an Transport- und Speicherprojekten künftig beschleunigt realisiert werden können.

**Open Access und Kupfer-Glas-Migration**

Die BNetzA diskutiert weiter über Open Access (d. h. den wechselseitigen Netzzugang der Telekommunikationsanbieter) als wichtigen Beitrag für den erfolgreichen Netzausbau, allerdings begrenzt auf das Festnetz, was das Zusammenwachsen von Festnetz und Mobilfunk (fixed-mobile-convergence) in Technik und Vermarktung außer Acht lässt. Im Gigabitforum der BNetzA wird dazu weiter an marktweiten Erklärungen, Standardisierungen und Best-Practice-Sammlungen gearbeitet. Gleichzeitig befasst sich das Gigabitforum mit der Ausgestaltung der Kupfer-Glas-Migration. Die BNetzA hat mit ihrem Impulspapier vom 28. April 2025 eine erste Struktur vorgelegt, welcher für den Telekommunikationsbereich sowie die Netzgesellschaften im Konzern von Relevanz ist.

## Erwartete Branchenentwicklung

**Wirtschaftliches und politisches Umfeld**

Die neue EU-Kommission hat ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 2025 im Februar 2025 vorgestellt. Dieses Programm bildet den Fahrplan für die ersten Initiativen der EU-Kommission unter der erneuten Präsidentschaft von Ursula von der Leyen. Im Fokus stehen strategische Leitinitiativen, die Europa wettbewerbsfähiger, sicherer und wirtschaftlich widerstandsfähiger machen sollen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Vereinfachung von EU-Vorschriften, um den Verwaltungsaufwand zu verringern und die Umsetzung in der Praxis zu erleichtern.

Die Bundestagswahl Ende Februar 2025 führte zu einem deutlichen Machtwechsel und einer neuen Regierung aus CDU / CSU und SPD. Diese neue politische Konstellation hat unmittelbare Auswirkungen auf die wirtschafts- und energiepolitische Ausrichtung des Landes. Der Koalitionsvertrag auf Bundesebene für die 21. Legislaturperiode wurde von den Regierungsparteien am 5. Mai 2025 offiziell unterzeichnet. Der Vertrag bildet die Grundlage für die Regierungsarbeit unter Bundeskanzler Friedrich Merz, der am 6. Mai 2025 vom Bundestag gewählt wurde.

Der Konzern hat – basierend auf Koalitionsvertrag und EU-Arbeitsprogramm – die strategische Ausrichtung überprüft und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Die Analyse bestätigt eine hohe Resilienz gegenüber absehbaren Änderungen. Die neue Bundesregierung steht indes vor der großen Herausforderung, die wirtschaftliche Stagnation zu überwinden, die durch hohe Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Industrieproduktion geprägt ist. Ein zentrales politisches Thema war zunächst die Reform der Finanzverfassung, die Bundestag und Bundesrat inzwischen über eine Grundgesetzänderung beschlossen haben. Diese ermöglicht künftig erweiterte öffentliche Verschuldungsspielräume, insbesondere für Investitionen in Verteidigung, Klimaschutz und Infrastruktur. Damit eröffnen sich auch neue strategische Perspektiven für Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Energieversorgung, Bauwirtschaft und Digitalisierung. Die Reform bietet kurzfristig fiskalische Flexibilität für sicherheits- und investitionspolitische Herausforderungen. Langfristig besteht jedoch die Gefahr, dass sie zu einer strukturellen Aufweichung der Haushaltsdisziplin führt. Für Unternehmen bedeutet dies ein Umfeld mit potenziell steigender Steuer- und Abgabenlast, aber auch mehr öffentlichen Investitionen, insbesondere in Infrastruktur und Digitalisierung. Aus Sicht des Konzerns ist entscheidend, dass die Finanzierung nicht isoliert über Förderprogramme läuft, sondern durch staatliche Garantien ergänzt wird – etwa zur Absicherung langfristiger Investitionen in Wasserstoff und Energieinfrastruktur.

Gleichzeitig belastet weiterhin die protektionistische Handelspolitik der USA, insbesondere die Zollpolitik, die deutsche Exportwirtschaft. Die Folge ist weiterhin eine hohe Verunsicherung in der Realwirtschaft als auch an den Finanzmärkten. Die Bundesregierung hat sich außenpolitisch daher neu positioniert, auch im Rahmen europäischer Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.

Diese Entwicklungen markieren eine Phase der politischen Neuausrichtung, die auch für Unternehmen strategisch relevant ist – sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Rahmenbedingungen als auch in Bezug auf Förderpolitik und internationale Handelsbeziehungen.

Das Jahr 2025 war für die deutsche Wirtschaft von einer weiterhin fragilen konjunkturellen Lage geprägt. Nach dem leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2024 setzte sich zu Jahresbeginn 2025 eine verhaltene Erholung fort: Im ersten Quartal 2025 stieg das reale BIP moderat um 0,3 Prozent, getragen durch eine Erholung der Industrieproduktion, steigende Exporte und eine leichte Belebung des privaten Konsums. Diese positive Tendenz erwies sich jedoch als instabil. Bereits im zweiten Quartal sank die Wirtschaftsleistung erneut, da weltwirtschaftliche Unsicherheiten, schwächere Exportimpulse und eine anhaltend vorsichtige Unternehmens- und Konsumstimmung die Entwicklung belasteten.

Im zweiten Halbjahr zeigte sich eine volatile, aber insgesamt stagnierende Gesamtentwicklung. Während der Außenhandel aufgrund geopolitischer Herausforderungen weiter unter Druck stand und Investitionen im Vorsichtsmodus verweilten, setzte im Herbst eine leichte Stabilisierung ein: Die Industrieproduktion und die inländische Nachfrage nach Investitionsgütern zogen vorübergehend an und steigende Exporte innerhalb der EU sorgten für etwas Entlastung. Allerdings trübten sich sowohl Geschäftserwartungen als auch Verbraucherstimmung gegen Jahresende wieder ein, was insbesondere im Einzelhandel spürbar wurde.

Die Herbstprojektion 2025 des Bundeswirtschaftsministeriums zeigt ein sehr geringes BIP-Wachstum von +0,2 Prozent für 2025. In der Jahreswirtschaftsprognose 2026 erwartet das Bundeswirtschaftsministerium für 2026 eine konjunkturelle Belebung (BIP +1,0 Prozent). Damit würde Deutschland weiterhin unterhalb des prognostizierten EU-Durchschnitts (EU-27) von etwa 1,4 Prozent liegen. Das geringe Wirtschaftswachstum ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenwirkens aus globalen Belastungen (USA-Handel, geopolitische Lage), strukturellen Schwächen und einem schwachen Ausgangsjahr. Die erwartete Erholung 2026 und 2027 bleibt zwar intakt, aber deutlich fragiler als noch im Herbst 2025 prognostiziert.

Die Preisentwicklung in Deutschland zeigte im Jahr 2025 eine weitere Normalisierung. In der Folge setzte sich auch die Stabilisierung der Verbraucherpreise im gesamten Jahr 2025 fort. Die Inflationsrate lag – wie bereits im Vorjahr – im Jahresdurchschnitt bei 2,2 Prozent und damit in einem Bereich, der zunehmend als preispolitisch unauffällig einzustufen ist. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch rückläufige Energiepreise, moderatere Nahrungsmittelpreise sowie die fortgesetzte geldpolitische Straffung der Europäischen Zentralbank gestützt.

Die Investitionstätigkeit in Deutschland hat sich 2025 insgesamt nur schwach entwickelt und lag weiterhin unter dem Vorjahresniveau. Sowohl der Jahreswirtschaftsbericht 2025 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie als auch Prognosen der Bundesbank und Analysen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zeigen ein rückläufiges oder stagnierendes Investitionsverhalten, besonders in der Privatwirtschaft. Aus unternehmerischer Sicht liegen die Gründe hierfür an hohen Unsicherheiten, strukturellen Standortnachteilen, fehlenden Nachfrageimpulsen und restriktiveren Finanzierungsbedingungen.

### Energiewende

Im Gesamtjahr 2025 wurde die Energiewende in Deutschland maßgeblich durch politische Weichenstellungen auf europäischer wie nationaler Ebene geprägt.

Die Bundesregierung bekräftigte im Koalitionsvertrag ihren Anspruch, die nationale Dekarbonisierung weiter voranzutreiben – jedoch mit stärkerem Fokus auf Versorgungssicherheit, Investitionsimpulsen und technologieoffenen Lösungsräumen. Sie bekannte sich erneut zu den europäischen und nationalen Klimazielen, einschließlich der Klimaneutralität bis 2045 bei gleichzeitiger Wahrung wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und sozialer Ausgewogenheit. Der Ausbau erneuerbarer Energien, der weitere Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und die Weiterentwicklung des Emissionshandels blieben über das gesamte Jahr hinweg zentrale politische Schwerpunkte.

Der im September 2025 veröffentlichte Monitoringbericht der Bundesregierung unterstreicht, dass die Energiewende in zentralen Bereichen Fortschritte macht, zugleich aber vor erheblichen strukturellen Herausforderungen steht. Der Bericht analysiert wesentliche Dimensionen wie Strombedarf, Versorgungssicherheit, Netzausbau, erneuerbare Energien, Digitalisierung und den Wasserstoffhochlauf und zeigt Spannweiten in den bestehenden Zukunftsprojektionen auf. Die Themen Versorgungssicherheit und Systemstabilität werden dabei besonders hervorgehoben: Der Bericht betont, dass der steigende Strombedarf bis 2030, der beschleunigte Ausbau der Netzinfrastruktur sowie ein verlässlicher Rahmen für den Hochlauf von Wasserstoff eine zentrale Voraussetzung für ein robustes Energiesystem bleiben. Gleichzeitig wird die Resilienz gegenüber geopolitischen und marktseitigen Risiken als zunehmend relevant eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund schlägt das Bundeswirtschaftsministerium zehn prioritäre Maßnahmen vor, die darauf abzielen, Klimaneutralität, Wettbewerbsfähigkeit und Bezahlbarkeit stärker miteinander zu verbinden. Dazu gehören u. a. eine realistische Bedarfsermittlung, ein technologieoffener Kapazitätsmarkt, ein synchroner Ausbau von erneuerbaren Energien und Netzen sowie ein pragmatischer, investitionsfreundlicher Wasserstoffhochlauf.

Ein Durchbruch war zweifellos auch die politische Einigung der EU auf das bindende 2040-Klimaziel, die eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 vorsieht. Die Dekarbonisierung der energieintensiven Industrie wurde dabei klar als strategischer Schwerpunkt verankert. Ergänzend wurden Flexibilitätsmechanismen diskutiert, u. a. der begrenzte Einsatz hochwertiger internationaler Klimaschutzbeiträge, sektorübergreifende Anrechnungsoptionen sowie der Umgang mit dauerhaften $CO_2$-Entnahmen. Zugleich kündigte die EU an, die Einführung des ETS 2 – des Emissionshandels für Gebäude und Verkehr – um ein Jahr zu verschieben, um soziale und wirtschaftliche Belastungen abzufedern.

Auch die Umsetzung des europäischen Net Zero Industry Act (NZIA) wurde im Jahresverlauf 2025 spürbar konkretisiert. Während auf EU-Ebene mehrere sekundärrechtliche Maßnahmen verabschiedet wurden, etablierte Deutschland die vorgesehenen zentralen Kontaktstellen für strategische Investoren, genehmigte erste Projekte und begann mit dem Aufbau sogenannter „Net Zero Acceleration Valleys". Niedersachsen reichte am 16. Juni 2025 den Antrag „Net Zero Nordwest Deutschland" offiziell bei der EU ein und positionierte die Region damit als zukünftigen Technologiestandort im Rahmen der europäischen Industrie- und Klimastrategie.

Gleichwohl wurde der NZIA von vielen Stakeholdern kritisch begleitet, da er zwar umfangreiche regulatorische Impulse setzt, jedoch keine zusätzlichen EU-Finanzmittel bereitstellt. Dies wurde als potenzielles Hemmnis für die schnelle Skalierung von Schlüsseltechnologien wie Elektrolyseuren, Batterien, Wärmepumpen und Solarmodulen bewertet.

Ein weiterer Bestandteil des EU-Arbeitsprogramms war die Vorbereitung der „Omnibusrichtlinie", deren Ziel eine Bündelung und Vereinfachung bestehender energierechtlicher Vorgaben ist, um Genehmigungsverfahren – insbesondere für Windkraftanlagen, Photovoltaikprojekte und Speicher – europaweit zu beschleunigen. Teile der Regelungen galten bereits als Maßnahmen zur Adressierung der kriegsbedingten Energiepreiskrise in den Vorjahren. Im Jahresverlauf 2025 dienten die Arbeiten an der Richtlinie zunehmend der Unterstützung der NZIA-Umsetzung und dem Abbau von Investitionshemmnissen.

Mit Blick auf den nationalen Rechtsrahmen stand das durch die Novelle 2024 geänderte Klimaschutzgesetz (KSG) weiterhin im Mittelpunkt kontroverser Diskussionen. Die im Jahr 2024 beschlossene Abschaffung verbindlicher Sektorziele wurde auch 2025 kritisch bewertet, da sie die Steuerbarkeit der Klimapolitik erschwert. Die neue Bundesregierung kündigte an, das Gesetz erneut überarbeiten zu wollen, um mehr Flexibilität mit verbindlichen Zielpfaden zu verbinden. Offen blieb bis Jahresende, wie insbesondere die weiterhin erheblichen Zielverfehlungen in den Sektoren Verkehr und Wärme adressiert werden sollen.

Auch 2025 war das Umfeld der Energienetze stark durch regulatorische Entwicklungen der BNetzA geprägt. Mit der Festlegung KANU 2.0 hat die BNetzA zum 1. Januar 2025 eine grundlegende Reform der kalkulatorischen Nutzungsdauern und Abschreibungsmodalitäten für Gasnetze beschlossen. Gasnetzbetreiber können ihre Anlagen nun beschleunigt bis spätestens 2045, in bestimmten Fällen sogar bis 2034, vollständig abschreiben. Durch diese regulatorischen Änderungen ist perspektivisch mit weiter steigenden Gasnetzentgelten zu rechnen, da die beschleunigte Abschreibung im bestehenden Netzkundenkreis abgebildet werden muss.

Die Behörde veröffentlichte zudem im Januar 2025 einen ersten Zwischenstand zur Weiterentwicklung des zukünftigen Regulierungsrahmens für Strom- und Gasnetzbetreiber. Im Laufe des Jahres folgten Konsultationen zu den Methoden der Kapitalverzinsung, zur Bestimmung eines Produktivitätsfaktors sowie zur Ausgestaltung des Effizienzvergleichs. Diese Verfahren ergänzten die am 18. Juni 2025 veröffentlichten Konsultationsentwürfe zum Regulierungsrahmen und zur Methode der Anreizregulierung (RAMEN) Strom und Gas und bereiteten die Grundlage für den Regulierungsrahmen der kommenden Jahre.

## Markt und Wettbewerb

Im Gesamtjahr 2025 war der deutsche Energiemarkt geprägt von einer weiteren Stabilisierung nach den energiepolitisch turbulenten Vorjahren sowie einer deutlichen strukturellen Neuausrichtung. Der Primärenergieverbrauch lag laut vorläufigen Berechnungen der AGEB für das Jahr 2025 bei insgesamt rund 10.553 Petajoule (PJ) und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Diskussion um ein neues Strommarktdesign setzte sich über das gesamte Jahr fort. Im Mittelpunkt standen Fragen der Kapazitätssicherung, der Ausgestaltung eines möglichen Kapazitätsmarktes sowie der notwendigen Investitionen in neue regelbare Kraftwerkskapazitäten zur Absicherung des wachsenden Anteils fluktuierender erneuerbarer Energien.

Eine wesentliche marktliche Veränderung betraf die Regeln zum Lieferantenwechsel. Seit dem 6. Juni 2025 sind rückwirkende An- und Abmeldungen nicht mehr möglich. Wechsel sind nur noch mit Wirkung für die Zukunft zulässig. Netzbetreiber und Lieferanten müssen den Wechsel innerhalb von 24 Stunden umsetzen. Diese Maßnahme führte im weiteren Jahresverlauf zu einem spürbaren Anstieg der Wechselaktivitäten, einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs und verstärktem Preisdruck in allen Kundensegmenten.

Der dynamische Ausbau der erneuerbaren Energien setzte sich über das gesamte Jahr fort. Bereits im ersten Halbjahr wurden 409 Windenergieanlagen (WEA) an Land mit 2,2 Gigawatt (GW) neu installiert. Auch im zweiten Halbjahr blieben Inbetriebnahmen und Genehmigungen auf sehr hohem Niveau, so dass 2025 insgesamt über 5 GW neue Windenergieleistung ans Netz gingen – das stärkste Ausbaujahr seit 2017. Die im ersten Halbjahr sichtbar verkürzten Genehmigungsdauern von durchschnittlich 17 Monaten stabilisierten sich, was zur Beschleunigung beitrug. Genehmigungen im Gesamtjahr überschritten deutlich das Vorjahresniveau, was auf den politischen Rückenwind, beschleunigte Prozesse und die höhere Projektpipeline zurückzuführen ist.

Im Gasmarkt zeigte sich eine weitere Konsolidierung. Die Versorgungssicherheit blieb durch Importe aus Norwegen und den Niederlanden, über die deutschen LNG-Terminals sowie durch die Nutzung der gespeicherten Erdgasmengen gewährleistet. Die Großhandelspreise waren – trotz saisonaler Anstiege im Winter – insgesamt niedriger als 2024. Dies entspannte die Beschaffungslage für Versorger und trug zu weiterem Preiswettbewerb im Endkundengeschäft bei.

Gleichzeitig gewinnt die Diskussion über zusätzliche Instrumente zur Absicherung der Gasspeicher an Bedeutung. Auch wenn die Versorgungssicherheit im Berichtsjahr insgesamt stabil war, weisen Expertinnen und Experten darauf hin, dass ergänzende Speichermechanismen notwendig sein können, um potenzielle Versorgungsengpässe in zukünftigen Winterperioden frühzeitig zu vermeiden.

Der Wettbewerb im Energievertrieb blieb 2025 über alle Kundensegmente hinweg hoch. Standard- und Bündelprodukte standen weiterhin unter erheblichem Margendruck. Zugleich verstärkte sich der Trend zur Eigenversorgung, insbesondere durch Photovoltaik, Batteriespeicher und damit verbundene Energiedienstleistungen. Dies reduzierte die Bedeutung klassischer Commodity-Produkte und erfordert zur Kompensation neue Geschäftsmodelle und Produkte.

Für den entstehenden Wasserstoffmarkt setzte der im Frühjahr 2025 bekannt gewordene 15-Jahres-Vertrag zwischen TotalEnergies und RWE ein wichtiges Signal. Ab 2030 sollen jährlich rund 30.000 Tonnen grüner Wasserstoff für die Raffinerie in Leuna geliefert werden – die bisher größte vertraglich zugesicherte $H_2$-Liefermenge in Deutschland. Im Berichtszeitraum 2025 intensivierte aber auch der Konzern seine Aktivitäten entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette deutlich. Der Konzern positioniert sich als eines der wenigen Unternehmen in Deutschland, das Erzeugung, Speicherung, Transport und Nutzung von grünem Wasserstoff vorantreibt.

Dies sind auch positive Signale für das EWE-Projekt „Clean Hydrogen Coastline". Die politische Unterstützung für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft bleibt im Grundsatz bestehen, auch wenn einzelne industrielle Akteure – wie jüngst Arcelor Mittal im Fall des Bremer Stahlwerks – sich aktuell zurückhaltend zeigen. Für EWE ist das kein Grund zur Kursänderung, denn die EWE-Wasserstoffstrategie ist langfristig angelegt, auf mehrere Anwendungsbereiche verteilt und in eine integrierte Infrastruktur eingebettet. Der Rückzug eines zwar großen, aber letztlich einzelnen Abnehmers ändert nichts an der Bedeutung des Projekts. EWE setzt in diesem Zusammenhang weiter auf Diversifikation, auf regionale Vernetzung und auf Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Elektrolyse über die Speicherung bis zur Nutzung.

### Strom

2025 setzte sich der strukturelle Wandel des deutschen Strommarkts weiter fort. Der Anteil erneuerbarer Energien an der öffentlichen Nettostromerzeugung lag bei 58,8 Prozent und damit leicht unter dem Vorjahreswert. Während die Photovoltaik mit 87,0 Terawattstunden (TWh) einen neuen Jahresrekord aufstellte, ging die Windstromerzeugung aufgrund schwächerer Windverhältnisse auf 132,0 TWh zurück. Insgesamt sank die Stromerzeugung leicht, begleitet von einem um 1,9 Prozent rückläufigen Stromverbrauch. Die Börsenstrompreise stiegen nach zwei Jahren Rückgang erstmals wieder leicht an und lagen im Durchschnitt bei 87,45 Euro / MWh. Gleichzeitig verzeichnete Deutschland einen positiven Stromimportsaldo von 22,0 TWh, insbesondere aus skandinavischen Ländern mit günstiger Wind- und Wasserkrafterzeugung.

Diese Entwicklungen verdeutlichen die zunehmende Volatilität der erneuerbaren Stromproduktion. Der starke gleichzeitige Zubau von Photovoltaik führt zu sogenannten Kannibalisierungseffekten, durch die die Marktwerte erneuerbarer Energien mit steigender Marktdurchdringung sinken. Dies kann ein wachsendes Risiko für die Investitionsbereitschaft in neue Anlagen darstellen.

Auch wenn der Ausbau des Höchstspannungsnetzes erkennbar fortschreitet, bleibt der schleppende Netzausbau – insbesondere auf der Verteilnetzebene – ein zentrales Hemmnis für die Integration erneuerbarer Energien. Regionen mit hoher Einspeisung, wie das Netzgebiet des Konzerns, sind weiterhin von hohen Abregelungen betroffen. Der Ausbau von Stromspeichern und Power-to-Gas-Anlagen an systemdienlichen Standorten wird zunehmend als strategisch notwendig erkannt, um Netzengpässe zu entschärfen und Marktwerte zu stabilisieren. Allerdings ist der wirtschaftliche Betrieb solcher Anlagen bislang nur eingeschränkt möglich, da regulatorische Rahmenbedingungen und Fördermechanismen noch nicht ausreichend angepasst wurden.

Die volatile dezentrale Stromproduktion, der Ausbau der Offshore-Windenergie sowie die zunehmende Sektorenkopplung erfordern darüber hinaus einen massiven Ausbau der Netzinfrastruktur und technische Maßnahmen zur Sicherung der Netzstabilität. Flexibilitätsoptionen wie Batteriespeicher, Elektrolyse, Power-to-Heat, Demand-Side-Management und ein stärker europäisch integrierter Stromhandel gewinnen dabei weiter an Bedeutung.

Insgesamt zeigt sich: Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet voran, doch die Herausforderungen bei Netz, Markt und Flexibilität nehmen zu. Für Unternehmen im Energiesektor ergeben sich daraus sowohl Chancen als auch erheblicher Handlungsbedarf – insbesondere im Hinblick auf Investitionen in systemdienliche Infrastruktur und die aktive Mitgestaltung regulatorischer Rahmenbedingungen.

Sowohl Photovoltaik-Heimspeicher als auch Großbatterien werden derzeit marktgetrieben in erheblichem Umfang zugebaut. Eine Marktanalyse des Beratungsunternehmens Enervis erwartet kurzfristig einen Kapazitätszuwachs bei Großspeichern in Deutschland bis Ende 2026 auf rund 7 GWh (Faktor 5 gegenüber Bestand). Für den Vertrieb der EWE bedeutet das, Produkte und Dienstleistungen in diesem Feld weiterzuentwickeln – mit besonderem Blick auf Anwendungen im Gewerbe- und Industriekundensegment.

### Gas und Wärme

Die $CO_2$-Bepreisung nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wurde zum 1. Januar 2025 wie geplant auf 55 Euro pro Tonne $CO_2$ angehoben. Dies verteuerte fossile Energieträger weiter und stärkte die wirtschaftliche Attraktivität von Wärmepumpen, grünen Gasen und Effizienztechnologien. Die Umstellung auf ein europäisches Zertifikatesystem ab 2026 wurde im Verlauf des Jahres 2025 weiter auf Bundesebene vorbereitet. Konkrete Gesetzesinitiativen wurden jedoch erst im zweiten Halbjahr 2025 eingeleitet.

Die Öl- und Gasindustrie sieht sich weiterhin mit gemischten Marktbedingungen und geopolitischen Veränderungen konfrontiert. Die Einstellung russischer Erdgaslieferungen über die Transgas-Pipeline zum 1. Januar 2025 hat dazu geführt, dass kein russisches Gas mehr durch die Ukraine nach Europa fließt, da der Transitvertrag zwischen Gazprom und Naftogaz ausgelaufen ist. Damit ist die TurkStream-Pipeline die derzeit einzige aktive Pipeline, über die Russland noch Erdgas nach Europa liefert. Sie verläuft von Russland durch das Schwarze Meer in die Türkei und weiter nach Südosteuropa. Über diese Leitung werden in Europa u. a. Ungarn, Serbien, die Slowakei und Österreich weiterhin mit russischem Erdgas versorgt. Österreich fungierte im Jahresverlauf 2025 weiterhin als Netto-Gasexporteur in der EU.

Einige EU-Mitgliedstaaten beziehen neben Pipelinegas auch weiterhin russisches LNG (verflüssigtes Erdgas), etwa über Terminals in Belgien und Frankreich. Dies ist bislang zulässig, da entsprechende Lieferungen derzeit nicht vollständig sanktioniert sind. Die EU-Kommission strebt jedoch einen geordneten und schrittweisen Ausstieg aus allen Erdgas- und Öllieferungen aus Russland bis 2027 an.

Im Rahmen der am 6. Mai 2025 veröffentlichten REPowerEU-Roadmap hat die Kommission Maßnahmen eingeleitet, die eine koordinierte Beendigung der Erdgasimporte aus Russland vorsehen. Dazu zählen ein geplantes Verbot neuer Verträge sowie das Auslaufen bestehender Spotverträge bis Ende 2025. Langfristige Verträge sollen spätestens bis Ende 2027 vollständig beendet werden.

Ungeachtet dieser europäischen Zielsetzungen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zum 1. Juli 2025 die nationale Erdgas-Notlage aufgehoben und die Frühwarnstufe aktiviert. Damit gilt die Gasversorgung in Deutschland als gesichert. Die Gasflüsse werden als stabil eingeschätzt. Die BNetzA schätzte die aktuelle Lage weiterhin als stabil ein und betonte zugleich vorsorglich, dass sich die Situation „jederzeit wieder verschlechtern kann". Diese Einschätzung steht jedoch im deutlichen Spannungsfeld zur realen Versorgungslage. Zum 31. Oktober 2025 lagen die bundesdeutschen Gasspeicherfüllstände nur bei rund 75 Prozent und damit klar unter den Vorjahreswerten von 98 Prozent zum 31. Oktober 2024 sowie 100 Prozent zum 31. Oktober 2023.

EWE hat in diesem Zusammenhang wiederholt und frühzeitig auf das damit verbundene systemische Risiko für die Versorgungssicherheit im Winter 2025 / 2026 hingewiesen. Zudem hat EWE gefordert, marktliche Anreize für eine verstärkte Sommerbefüllung der Gasspeicher zu setzen und / oder eine nationale Gasspeicherreserve einzuführen, um kritische Füllstände künftig zu vermeiden. Es bleibt abzuwarten, ob die bundesdeutsche Politik und Regulierung im Jahr 2026 entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Aufgrund des eingestellten Gastransits durch die Ukraine haben die Durchleitungen der Gasflüsse durch Deutschland insgesamt weiter zugenommen. Deutschland verfügt weiterhin – auch dank der verfügbaren Kapazitäten an den LNG-Terminals – über ausreichend Kapazitäten, einschließlich notwendiger Exporte nach Südosteuropa.

Die Gasimporte beliefen sich 2025 auf 1.031 TWh, ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Die größten Lieferländer waren Norwegen (44 Prozent), die Niederlande (24 Prozent) und Belgien (21 Prozent). Über die deutschen LNG-Terminals wurden 106 TWh importiert, was 10,3 Prozent der Gesamtimporte entspricht. Die Exporte in europäische Nachbarländer stiegen auf 221 TWh, insbesondere nach Österreich, Tschechien und in die Schweiz.

Der Gasverbrauch in Deutschland lag auch im Gesamtjahr 2025 deutlich unter den Niveaus der Zeit vor der Energiekrise. Nach Angaben der BNetzA wurden im Jahr 2025 insgesamt 864 TWh Erdgas verbraucht. Dies entspricht einem moderaten Anstieg um 2,2 Prozent gegenüber 2024 (845 TWh), liegt jedoch weiterhin rund 13,5 Prozent unter dem Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018-2021.

Der Verbrauchsverlauf bestätigte die strukturelle Reduktion durch Effizienzsteigerungen und geändertes Verbrauchsverhalten: Haushalte und Gewerbe sanken im Langfristvergleich um 14,6 Prozent, die Industrie um 12,7 Prozent. Die Durchschnittstemperatur 2025 lag mit 10,0 °C auf dem Niveau der Vergleichsjahre, wobei einzelne Wintermonate leicht milder bzw. kälter ausfielen.

Die bundespolitische Diskussion zur Weiterentwicklung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) führte 2025 zu Plänen für eine stärkere Technologieoffenheit, vereinfachte Regelungen und eine stärkere Ausrichtung auf $CO_2$-Einsparungen als zentrale Steuerungsgröße. Für Bestandsgebäude sollen Anforderungen erst nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung gelten – spätestens 2026 bzw. 2028.

Nach unserer Einschätzung dürfte diese Flexibilisierung kurzfristig zu einer verlangsamten Nachfrageentwicklung bei Wärmepumpen führen. Durch die weiterhin breite Nutzung von Erdgas im Ein- und Zweifamilienhausbereich bleibt unser Gasgeschäft wirtschaftlich stark, und wir können notwendige Anpassungen zügig vornehmen, sobald politische Vorgaben konkretisiert werden.

Gleichzeitig steigt aufgrund wachsender $CO_2$-Preise der Druck hin zu emissionsärmeren Wärmelösungen – insbesondere im Neubau. Die Marktanteile der Wärmepumpen erhöhen sich dort weiterhin kontinuierlich. Dies gilt zunehmend auch für den Nichtwohngebäudesektor (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen / Industrie), in dem energetische Sanierungen und effiziente Neubauten den erdgasbasierten Wärmebedarf reduzieren.

### Verkehrswende und Mobilität

Im Verlauf des Jahres 2025 zeigte sich erneut, wie stark der Mobilitätssektor in Deutschland im Zeichen der Transformation steht. Nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) wurden in Deutschland insgesamt 2.857.591 Personenkraftwagen (Pkw) neu zugelassen. Davon verfügten 1.684.783 Fahrzeuge (59,0 Prozent) über einen alternativen Antrieb, was einem deutlichen Anstieg von 25,5 Prozent gegenüber 2024 entspricht. Innerhalb dieser Gruppe verzeichneten Elektroantriebe das stärkste Wachstum: 856.589 Pkw mit Elektroantrieb (batterieelektrisch, Plug-in-Hybrid oder Brennstoffzelle) wurden zugelassen, was einem Marktanteil von 30,0 Prozent entspricht und einem Zuwachs von 49,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Besonders dynamisch entwickelten sich die batterieelektrischen Fahrzeuge (BEV): Mit 545.142 Neuzulassungen erreichten sie einen Marktanteil von 19,1 Prozent, was einem Plus von 43,2 Prozent im Jahresvergleich entspricht. Damit war 2025 fast jeder fünfte neu zugelassene Pkw in Deutschland rein elektrisch unterwegs.

Diese Entwicklung unterstreicht, dass der Hochlauf der Elektromobilität im Jahresverlauf 2025 weiter an Fahrt aufgenommen hat. Laut Ladesäulenregister der BNetzA waren zum 1. Dezember 2025 bundesweit 141.659 Normalladepunkte und 46.681 Schnellladepunkte in Betrieb. Die installierte Ladeleistung stieg auf insgesamt 7,8 GW. Damit erhöhte sich die Zahl der öffentlichen Ladepunkte im Jahresvergleich um rund 16 Prozent, während die Schnellladeinfrastruktur besonders dynamisch zulegte. Diese Entwicklung zeigt, dass die Bundesrepublik beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur spürbare Fortschritte erzielt hat – gleichzeitig bestehen weiterhin deutliche regionale Unterschiede zwischen urbanen Räumen und ländlichen Regionen.

Wesentliche Fortschritte gab es 2025 auch beim Aufbau der Ladeinfrastruktur für den Schwerlastverkehr. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, die Autobahn GmbH des Bundes und die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur trieben die Ausschreibung für ein bundesweites Lkw-Schnellladenetz weiter voran. Bis 2030 sollen rund 350 Standorte an Autobahnrastanlagen mit etwa 4.200 Ladepunkten ausgerüstet werden, darunter MCS- (Megawatt Charging System) und CCS- (Combined Charging System) Ladepunkte, die speziell auf die Anforderungen schwerer Nutzfahrzeuge ausgelegt sind. Die für 2025 vorgesehenen Netzanschlüsse wurden planmäßig vorbereitet und parallel zum Ausschreibungsverfahren angestoßen. Allerdings kam es im Vergabeprozess selbst zu Verzögerungen: Die ursprünglich für die zweite Jahreshälfte 2025 erwarteten Zuschläge konnten nicht wie geplant erteilt werden. Stattdessen begann die finale Ausschreibungsphase erst im September 2025, unter anderem weil das verpflichtende Durchleitungsmodell bei mehreren Marktteilnehmern zu grundsätzlichen Vorbehalten führte und einzelne Bieter sogar mit einem Rückzug aus dem Verfahren drohten. Trotz dieser Verzögerungen bleibt das Vorhaben ein zentraler Baustein des Masterplans Ladeinfrastruktur II. Es gilt weiterhin als entscheidend für die Dekarbonisierung des Straßengüterverkehrs und für die Sicherstellung eines flächendeckenden, verlässlichen Lkw-Schnellladenetzes in Deutschland.

Im Schiffs- und Luftverkehr bleibt der Einsatz batterieelektrischer Antriebe auch 2025 nur begrenzt möglich. Für diese Segmente werden mittel- und langfristig vor allem Bio-LNG, E-Fuels und Wasserstoff eine bedeutende Rolle spielen. Die Wirksamkeit der nationalen Wasserstoffstrategie hängt dabei maßgeblich vom Engagement der Fahrzeug- und Anlagenhersteller, der Verfügbarkeit wettbewerbsfähiger Wasserstoffproduktion sowie dem zügigen Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur ab.

Der Hochlauf der Elektromobilität und alternativer Kraftstoffe muss sich im kommenden Jahr weiter beschleunigen, um sowohl industriepolitische als auch klimapolitische Ziele zu erreichen.

### Kundenzentrierung

Im Jahr 2025 setzte sich der Wandel vom klassischen Energieversorger hin zu einem integrierten Infrastruktur- und Dienstleistungsanbieter weiter fort. Getrieben durch dezentrale Eigenerzeugung, Elektromobilität und die fortschreitende Digitalisierung rückten gerade die Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden, die zunehmend auch als Prosumer agieren, noch stärker in den Fokus. Der reine Strom- und Gasverkauf verlor weiter an Bedeutung, während ganzheitliche, technologieübergreifende Lösungen an Relevanz gewannen.

EWE begegnete dieser Entwicklung konzernweit. Der Energievertrieb beispielsweise erweiterte und optimierte sein Lösungsportfolio, EWE NETZ verbesserte kundenorientierte Netz- und Anschlussprozesse, EWE Go erweiterte den Zugang zu öffentlicher Ladeinfrastruktur in der Elektromobilität und unser Joint Venture mit der Deutschen Telekom, die Glasfaser Nordwest trieb den Ausbau leistungsfähiger digitaler Netze voran.

Über alle Gesellschaften hinweg war Kundenzentrierung ein zentraler strategischer Hebel zur Stärkung der Kundenbindung, zur Erweiterung der Wertschöpfung und zur nachhaltigen Positionierung im Wettbewerb. Im Mittelpunkt stand dabei ein erweitertes Verständnis von Kundenzentrierung, das nicht nur Produkte, sondern zunehmend Partnerschaft und Teilhabe in der Kundenbeziehung betonte. EWE überprüft weiterhin kontinuierlich die Kundenzufriedenheit im Privatkundensegment im Bereich externer Portale, über direktes Kundenfeedback und auf Basis festgelegter Key-Performance-Indikatoren.

## Digitalisierung

Die notwendige Transformation zur Digitalisierung der Energie- und Telekommunikationswirtschaft ist im Jahr 2025 weiter vorangeschritten. Treiber dieser Entwicklung sind die erhöhten Anforderungen der Energiewende, die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft sowie der Wandel der Arbeitswelt. Zu den zentralen Handlungsfeldern der digitalen Transformation in der Energiewirtschaft zählen insbesondere die Weiterentwicklung digitaler Geschäftsmodelle, die fortschreitende Digitalisierung kritischer Infrastrukturen, die steigende Akzeptanz digitaler Lösungen auf Kundenseite sowie der organisatorische Wandel hin zum digitalen Unternehmen.

In diesen Handlungsfeldern kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz, die für den wirtschaftlichen Erfolg zunehmend bedeutsam sind. Dazu zählen unter anderem Prozessautomatisierung, digitale Kundenkommunikation sowie Methoden und Technologien zur Digitalisierung von Infrastrukturen. Diese Instrumente unterstützen EWE dabei, Effizienzpotenziale zu heben, Kundenbedürfnisse präziser zu adressieren und die Anforderungen eines zunehmend datengetriebenen Energiesystems zu erfüllen. Dabei zeigte sich zunehmend eine enge Wechselwirkung zwischen Energie- und Telekommunikationswirtschaft. Der Ausbau leistungsfähiger digitaler Infrastrukturen, insbesondere von Glasfasernetzen, stellt langfristig eine wesentliche Grundlage sowohl für die Digitalisierung der Energienetze als auch für neue digitale Anwendungen in Wirtschaft und Gesellschaft dar.

Als Folge der fortschreitenden Energie-, Wärme- und Verkehrswende nahm die Vernetzung der Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie weiter zu. Hierdurch wurden zunehmend übergreifende Geschäftsmodelle mit deutlich steigender Komplexität erforderlich. Damit einher ging ein wachsender Bedarf an Digitalisierung und Vernetzung, um ganzheitliche Kundenlösungen anbieten zu können. Zudem erfordert der anhaltende Kostendruck eine hohe Skalierbarkeit von Geschäftsmodellen. Zur Erzielung eines volkswirtschaftlichen Optimums gewinnt eine integrierte Planung von Strom-, Gas-, Wärme und digitalen Infrastrukturen weiter an Bedeutung.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft im Strom- und Wärmesektor nahm weiter zu. Neue, überwiegend digitale und plattformbasierte Geschäftsmodelle rücken stärker in den Fokus der Energiewirtschaft. Digitale Schnittstellen und Internetplattformen stellen weiterhin auch für Energieversorger eine attraktive Option zur Vermarktung von Strom und Gas dar.

In der Telekommunikationswirtschaft prägte der fortgesetzte Ausbau von Glasfasernetzen das Jahr 2025 maßgeblich. Glasfaserinfrastrukturen bilden langfristig das Rückgrat für hochleistungsfähige und zukunftssichere digitale Dienste und sind zugleich eine zentrale Voraussetzung für die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in der Energiewirtschaft, insbesondere im Netzbetrieb, im Messwesen sowie in der Marktkommunikation.

Im Vertrieb wurden digitale Abschluss-, Wechsel- und Serviceprozesse weiter ausgebaut. Neben Energieprodukten wurden zunehmend auch Telekommunikationsprodukte über digitale Kanäle vertrieben. Der Ausbau digitaler Kundenplattformen, die Nutzung datenbasierter Analysen zur Kundenansprache sowie der verstärkte Einsatz von Self-Service-Funktionen trugen dazu bei, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen und gleichzeitig Effizienz- und Skaleneffekte zu realisieren.

Auch im Bereich Abrechnung und Kundenservice gewann die zunehmende Verzahnung von Energie- und Telekommunikationsprodukten an Bedeutung. Die Digitalisierung und Automatisierung von Abrechnungs- und Abwicklungsprozessen stellen eine wesentliche Voraussetzung dar, um steigende Volumina, kürzere Abrechnungszyklen sowie regulatorische Anforderungen effizient und qualitativ hochwertig zu bewältigen.

Vor dem Hintergrund regulatorischer Vorgaben zur Umsetzung des 24-Stunden-Lieferantenwechsels im Stromsektor stellte die Anpassung der Marktkommunikations-, Abrechnungs- und Wechselprozesse im Jahr 2025 ein zentrales Handlungsfeld dar. Die weitere Umsetzung erfordert eine weitgehende Digitalisierung, Standardisierung und Automatisierung der beteiligten Prozesse sowie eine hohe Datenqualität und Systemstabilität.

EWE nutzte das Jahr 2025 gezielt zur Umsetzung dieser Anforderungen. Hierzu zählten unter anderem Anpassungen der IT-Systeme, die Weiterentwicklung der Marktkommunikation sowie organisatorische und prozessuale Maßnahmen im Zusammenspiel von Vertrieb, Abrechnung, Netz und Telekommunikation. Ziel ist es, einen fristgerechten, effizienten und kundenfreundlichen Service sicherzustellen.

Die Anforderungen an Netzstabilität sowie an die Steuerbarkeit von Erzeugern, Verbrauchern und Speichern wuchsen weiter an und konnten nur durch eine weitgehende Automatisierung der Prozesse sowie die hierfür notwendige Digitalisierung erfüllt werden.

Die aktive Nutzung von Flexibilitäten, ein vorausschauendes Engpassmanagement sowie netzorientierte Steuerungskonzepte entwickelten sich zu zentralen Handlungsfeldern. Leistungsfähige Telekommunikations- und Glasfaserinfrastrukturen bildeten hierfür eine unverzichtbare technische Grundlage.

Künstliche Intelligenz entwickelte sich zu einem weiteren wichtigen Baustein der digitalen Transformation. Anwendungsfelder ergaben sich sowohl in der Energiewirtschaft, etwa bei der Netzsteuerung und Prognose, als auch in der Telekommunikationswirtschaft, beispielsweise bei Netzüberwachung und Netzoptimierung.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung wuchsen zugleich die Anforderungen an IT-Architekturen sowie an IT- und Datensicherheit. Der zunehmende Einsatz cloudbasierter Lösungen und die steigende Bedeutung kritischer digitaler Infrastrukturen erforderten verstärkte Maßnahmen zur Sicherstellung der Informations- und Datensicherheit.

Der steigende Vernetzungs- und Datenaustauschbedarf zwischen Marktakteuren, Kunden und Dienstleistern machte einen weiterhin zügigen Ausbau intelligenter Messsysteme sowie leistungsfähiger Glasfaser- und Kommunikationsinfrastrukturen erforderlich.

## Erwartete Entwicklung im EWE-Verband-Konzern

### Erwartete Entwicklung im EWE-Verband-Konzern

Die Prognose für den Konzern basiert auf Erfahrungen, einer klaren Unternehmensstrategie und -planung sowie einer auf derzeitigen Erkenntnissen basierenden fundierten Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Der Konzern reagiert auf die Herausforderungen des sich wandelnden Energiemarktes und auf die Vorgaben und Bedürfnissen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft insbesondere dem Streben nach Autarkie, Klimaneutralität und einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung. Der Ende Februar 2026 ausgebrochene „Nahost-Krieg" wirkt sich nach unserer heutigen Einschätzung nicht wesentlich auf die im Folgenden beschriebene erwartete Entwicklung im Konzern aus. Durch den Ausbau erneuerbarer Energien, der Erweiterung der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und der Umstellung auf strombasierte Lösungen im Wärmesektor fördert der Konzern eine nachhaltige Zukunft. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie „Klimaneutrale EWE bis 2035" investiert der Konzern zudem in Wasserstofftechnologien. Auch die Erweiterung der Strom- und Glasfasernetze unterstreicht das Engagement in den Aufbau einer zunehmend klimaneutralen und stärker digitalisierten Infrastruktur.

Vor dem Hintergrund der ambitionierten Wachstumsziele haben wir uns entschieden, in der Steuerung ab dem Geschäftsjahr 2026 eine Ergebnisgröße vor Abschreibungen in den Vordergrund zu stellen. Anstelle des Operativen EBIT tritt das bereinigte EBITDA. Die bisherigen Anpassungen bzw. Bereinigungen bleiben unverändert erhalten, der Unterschied zur bisherigen Steuerungsgröße resultiert aus der zusätzlichen Bereinigung der planmäßigen Abschreibungen.

Prognostiziert wird unsere um nicht planbare Sondereffekte bereinigte Steuerungsgröße bereinigtes EBITDA. Belastungen aus rechtlichen Themen sind ausgeschlossen:

| in Mio. Euro | **2026** | 2025 |
|---|---|---|
| Segment Erneuerbare Energien | *0% bis +5%* | 221,1 |
| Segment Infrastruktur | *-5% bis -1%* | 582,5 |
| Segment Markt | *+2% bis +15%* | 182,2 |
| Segment swb | *-10% bis -6%* | 252,5 |
| Segment Sonstiges | *+40% bis +55%* | 15,8 |
| Konzern-Zentralbereich | - | -40,0 |
| **Bereinigtes EBITDA, Konzern** | ***-4% bis +2%*** | **1.214,0** |

### Erwartete Entwicklung im Segment Erneuerbare Energien

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir im Segment Erneuerbare Energien eine leichte Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr. Es bestehen unverändert allgemeine Risiken, die sich aus markt-, mengen- und wertentwicklungsabhängigen Faktoren sowie aus potenziellen finanzwirtschaftlichen Anforderungen ergeben und die Prognose beeinflussen können.

Im Segment Erneuerbare Energien sind für 2026 im Wesentlichen Bruttoinvestitionen für eigenentwickelte Projekte von rund 826 Mio. Euro (davon Wind-Onshore rund 789 Mio. Euro, Photovoltaik rund 18 Mio. Euro und Speicher rund 19 Mio. Euro) geplant. Dies bedeutet einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 237 Mio. Euro. Die Investitionen sind vornehmlich in Deutschland geplant (rund 83 Prozent).

### Erwartete Entwicklung im Segment Infrastruktur

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir für das Segment Infrastruktur gegenüber dem Jahr 2025 ein geringeres bereinigtes EBITDA.

Das Marktumfeld für freie Erdgasspeicherkapazitäten bleibt durch niedrige Sommer-Winter-Spreads und fehlende wirtschaftliche Anreize zur Speicherbefüllung im Jahr 2026 schwierig. Gleichzeitig steigen die betrieblichen Kosten, während erste Stilllegungsanträge ab 2027 die strukturellen Herausforderungen der Speicherwirtschaft unterstreichen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die politische Diskussion über staatliche Vorsorgeinstrumente, insbesondere die Einführung einer nationalen strategischen Gasreserve nach internationalen Vorbildern, deutlich an Bedeutung. Insgesamt gehen wir für den Bereich Großspeicher von einem geringeren bereinigten Ergebnis aus.

Im Bereich der Gastransportnetze wird für das Geschäftsjahr 2026 ebenfalls ein geringeres Ergebnis erwartet. Die Entwicklung reflektiert regulatorische Effekte, insbesondere im Zusammenhang mit Ausgleichszahlungen sowie der Rückführung von Mehrerlösen. Gegenläufig wirken investitionsbedingt steigende Erlöse aus dem Wasserstoff-Marktausgleich, die teilweise einen kompensierenden Effekt haben.

Im Bereich der Verteilnetze rechnen wir für 2026 mit einem bereinigten EBITDA auf ähnlichem Niveau wie 2025. Insbesondere wirkt auch hier die Anwendung der gesetzlichen Möglichkeiten, die Gasnetze kalkulatorisch schneller abzuschreiben. Die höhere kalkulatorische Abschreibung führt zu einem Anstieg der Erlösobergrenze für Gasnetze. Weiterhin ergeben sich positive Ergebnisbeiträge aus der ansteigenden Verzinsungsbasis, insbesondere aufgrund hoher Investitionen im Strom- und Biogasumfeld.

Im Segment Infrastruktur sind für 2026 Bruttoinvestitionen von rund 1.001 Mio. Euro geplant, davon entfallen rund 622 Mio. Euro auf den Bereich der Energienetze. Der hohe Investitionsbedarf resultiert insbesondere aus dem Ausbau der Stromnetzinfrastruktur sowie dem Hochlauf des Messsystemrollouts zur Umsetzung der Energiewende. Zudem sind im Jahr 2026 Investitionen für den Glasfaserausbau sowie temporär hohe Investitionen zur Umsetzung von Biogasanschlussbegehren erforderlich. Im Bereich Großspeicher und Wasserstoff sind Investitionen von rund 350 Mio. Euro geplant, welche deutlich höher ausfallen als 2025, insbesondere durch Berücksichtigung von geförderten Wasserstoff-Projekten sowie betriebliche Ersatzinvestitionen im Bereich der Erdgasspeicherung. Für den Bereich der Gastransportnetze erwarten wir Investitionen in Höhe von rund 29 Mio. Euro. Ein wesentlicher Teil entfällt auf das Wasserstoffkernnetz Coastlink 1-3.

### Erwartete Entwicklung im Segment Markt

Die Energiekrise sowie die damit einhergehende hohe Volatilität der Energiepreise in den vergangenen Jahren haben in unserem Marktsegment zu erhöhten Ergebnisschwankungen geführt. Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir eine insgesamt geringere Volatilität und damit eine verbesserte Planbarkeit. Insgesamt sehen wir die Ergebnisentwicklung im oberen Bereich des bereinigten EBITDA, wobei sich die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich darstellt.

Das Ergebnis im Bereich Energiehandel wird im Vergleich zum Jahr 2025 voraussichtlich leicht rückläufig sein. Im Jahr 2025 profitierte das Ergebnis noch stark von der hohen Volatilität der Handelspreise für Lieferungen des Jahres 2025, insbesondere während des Handelszeitraums 2024 und 2025.

Im Energievertrieb werden in den Sparten Strom und Gas im kommenden Jahr Roherträge auf dem Niveau des Jahres 2025 erwartet. Positive Ergebniseffekte sind 2026 auch in der Sparte Energiedienstleistungen geplant. Insbesondere das Wachstumsfeld Wärme, dass im Schwerpunkt auf neue Technologien wie beispielsweise die Wärmepumpe setzt, sowie Photovoltaik werden weiter ausgebaut. Ein gegenläufiger Effekt wird aus der Veräußerung der WCG Wärme Contracting GmbH erwartet. Eine voraussichtlich sinkende Anzahl von Kundenanfragen in Verbindung mit der Einführung neuer Technologien führt zu rückläufigem

Aufwand im Kundenservice. Im Telekommunikationsvertrieb wird ein Wachstum bei den FTTH-Produkten erwartet.

Der umfangreiche Ausbau der Glasfasernetze führt weiterhin zu hohen Investitionen bei der at-equity bilanzierten Glasfaser NordWest. Aufgrund der daraus resultierenden steigenden Abschreibungen sowie höheren Finanzierungskosten, ist von einem Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau auszugehen.

Für das Jahr 2026 wird ein weiteres Wachstum des Bestandes der elektrischen Fahrzeuge erwartet und somit ein weiteres Wachstum der Ladestrommenge und der Umsatzerlöse. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen aufgrund von IT-Projekten an. Das bereinigte EBITDA für den Bereich der Mobilität liegt über dem des Jahres 2025.

Im Segment Markt sind für das Geschäftsjahr 2026 Bruttoinvestitionen in Höhe von rund 160 Mio. Euro vorgesehen. Davon entfallen rund 63 Mio. Euro auf den Bereich Mobilität. Die Mittel sind insbesondere für den weiteren Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur eingeplant.

Im Telekommunikationsvertrieb werden Investitionen von rund 43 Mio. Euro erwartet. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Ausbau der Kapazitäten zur Unterstützung des anhaltenden Breitbandwachstums. Für den Energievertrieb sind Investitionen in Höhe von rund 4 Mio. Euro vorgesehen. Diese betreffen überwiegend Wärmelösungen für Geschäftskunden. Darüber hinaus sind Kapitalzuführungen an die Glasfaser NordWest im Rahmen der fortgeführten Ausbaustrategie geplant.

### Erwartete Entwicklung im Segment swb

Der swb-Teilkonzern prognostiziert für das Geschäftsjahr 2026 ein deutlich niedrigeres bereinigtes EBITDA gegenüber dem Jahr 2025. Dies liegt vor allem an den geringeren Ergebnissen der swb Erzeugung GmbH und der Vertriebsgesellschaften. Gegenläufig steigt das Ergebnis der Netzgesellschaften stark an.

Im Hinblick auf das Jahr 2026 erwartet die swb Erzeugung GmbH einen deutlichen Rückgang des bereinigten EBITDA im Vergleich zu dem durch die Auflösung einer Rekultivierungsrückstellung beeinflussten Ergebnisses des Berichtsjahres 2025. Auch die Vertriebsgesellschaften erwartet für das Jahr 2026 ein geringeres Ergebnis. Neben dem Entfall von Einmaleffekten, die das Jahr 2025 positiv beeinflusst haben, liegt dies vor allem an den niedrigeren Deckungsbeiträgen der Sparten Strom und Gas im Geschäftskundenbereich, die aus der normalisierten Marktsituation resultieren. Die Netzgesellschaften erwarten für das Jahr 2026 einen deutlichen Anstieg des bereinigten EBITDA. Dies ist insbesondere auf ein steigendes Rohergebnis Strom, das aus höheren Investitionen resultiert, und auf ein verbessertes Wärmeergebnis zurückzuführen, das im Jahr 2025 durch erhöhte Anlagenausfälle belastet war.

Im Segment swb sind für das Jahr 2026 Bruttoinvestitionen von rund 304 Mio. Euro geplant, die leicht über dem Vorjahr liegen werden. Dies liegt vor allem an höheren Investitionen in die Erzeugungs- und Entsorgungsinfrastruktur aufgrund der Energie- und Wärmewende. Insbesondere befindet sich die Errichtung eines Großbatteriespeichers am Standort Hafen in Planung. Das Jahr 2026 ist zudem weiterhin geprägt von Investitionen in die Netzinfrastruktur aufgrund der anstehenden Energiewende.

### Erwartete Entwicklung im Segment Sonstiges

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir für das Segment Sonstiges gegenüber dem Vorjahr ein verbessertes bereinigtes EBITDA. Gründe hierfür sind ein anhaltendes Umsatzwachstum, die erfolgreiche Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sowie die erwarteten positiven Ergebniseffekte aus den im Jahr 2025 initiierten Tätigkeiten in der BTC-Gruppe.

Die geplanten Bruttoinvestitionen für das Segment Sonstiges belaufen sich für 2026 auf rund 11 Mio. Euro und betreffen insbesondere Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

# Risiko- und Chancenbericht

## Grundsätze des Risiko- und Chancenmanagements

Das Risikomanagementsystem (RMS) des Konzerns dient der Früherkennung, Bewertung und Steuerung interner und externer Risiken. Das Interne Kontrollsystem (IKS) unterstützt die Einhaltung von Gesetzen sowie von internen und externen Vorgaben (Compliance), sichert wesentliche Geschäftsprozesse ab und gewährleistet eine ordnungsgemäße Berichterstattung. RMS und IKS werden im Konzern in Methode und Durchführung unter einem einheitlichen Ansatz als integriertes Risikomanagement (iRM) umgesetzt.

Risiken sind mögliche zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für den Konzern negativen oder positiven Zielabweichung führen können (Risiko im engeren Sinne bzw. Chance). Diese Zielabweichungen können sich im strategischen Bereich, im Finanzbereich, im operationellen Bereich und im Rechts- und Compliance-Bereich inklusive der Finanzberichterstattung ergeben. Neben den finanziellen Zielabweichungen gegen die Unternehmensplanung können sich Risiken auch auf die Reputation, die Strategie oder die IKS-Ziele (Reporting, Compliance, Operative Prozesse) des Konzerns auswirken.

Der grundlegende risikopolitische Rahmen für die Geschäftstätigkeit des Konzerns wird durch die Risikostrategie festgelegt. Neben Leitlinien für die Steuerung der Risiken werden darin Vorgaben zur Bestimmung der Risikoneigung sowie Risikolimite zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit des Konzerns definiert. Den Bestand des Konzerns gefährdende Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden.

Ein regelmäßiges Berichtswesen an die Entscheidungs- und Aufsichtsgremien sorgt für eine hohe Transparenz hinsichtlich des aktuellen Risikoprofils und der Wirksamkeit des IKS und stellt die kontinuierliche Überwachung der risikopolitischen Vorgaben im Konzern sicher.

## Wesentliche Merkmale des RMS und IKS

Der iRM-Prozess erfolgt in Anlehnung an die international anerkannten Rahmenwerke des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Enterprise Risk Management – Integrated Framework bzw. Internal Control – Integrated Framework).

Die Schwerpunkte des iRM-Prozesses liegen auf der jährlichen Risikoinventur, die parallel zur Planung erfolgt, sowie der Wirksamkeitsbeurteilung der wesentlichen Kontrollen und Risikosteuerungsmaßnahmen, die schwerpunktmäßig zum Jahresende stattfindet. Im Rahmen der Risikoinventur werden in allen Gesellschaften des Konzerns, die Bestandteil des iRM sind, die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit ermittelt und auf Konzernebene zusammengefasst. Wesentliche unterjährige Veränderungen im Risikoinventar werden durch einen Eilmeldeprozess für neue oder erhöhte Risiken sowie durch die fortlaufende Aktualisierung der Fokusrisiken zeitnah erfasst und abgebildet.

Zur Sicherstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen und Risikosteuerungsmaßnahmen findet jährlich eine Selbstbeurteilung der Wirksamkeit durch die Fachbereiche statt. Für unwirksame Kontrollen werden Schwachstellen dokumentiert, deren Behebung in der Folge überwacht wird. Für einen nach spezifischen Kriterien ausgewählten Teil aller Kontrollen erfolgt zusätzlich eine Drittbeurteilung, die in der Regel von Konzernfunktionen durchgeführt wird und die Ergebnisse der Selbstbeurteilung ergänzt, bestätigt oder gegebenenfalls revidiert. Die systematische Risikoidentifikation ist über die Vorgabe von vier Risikotypen, die sich wiederum in insgesamt zwölf Risikofelder aufteilen, angelegt.

| Risikotypen | Risikofelder |
|---|---|
| Strategische Risiken | Projekt- und Investitionsrisiken |
| | Strategische Risiken |
| | Nachhaltigkeitsrisiken |
| Finanzrisiken | Marktpreis- und Volumenrisiken |
| | Kreditrisiken |
| | Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken |
| Operationelle Risiken | IT-Risiken |
| | Organisations- und Prozessrisiken |
| | Technische Risiken |
| Compliance- und Rechtsrisiken | Compliance-Risiken |
| | Rechtsrisiken |
| | Rechnungslegungsrisiken |

Fragenkataloge und Pflichtvorgaben für Risiken und Kontrollen zu den einzelnen Risikofeldern unterstützen die Gesellschaften bei der Risikoidentifikation. Hierbei werden auch mit Sozial- und Umweltfaktoren verbundene Risiken und Chancen sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit systematisch identifiziert. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand der Bruttoeintrittswahrscheinlichkeit und der Bruttoschadenshöhe für finanziell bewertete Risiken gegen jedes einzelne Geschäftsjahr der mittelfristigen Unternehmensplanung bzw. qualitativ gegen die oben genannten Ziele. Die Steuerung der Risiken erfolgt über Kontrollen und Risikosteuerungsmaßnahmen, die zu jedem Risiko dokumentiert werden. Durch Berücksichtigung der Minderungswirkung der Kontrollen ergibt sich die Nettobewertung des Risikos. Darauf wird der Expected Shortfall 95 Prozent (ES95) als zentrale Kennzahl zur Bewertung und Einordnung der Risiken ermittelt.

Der ES95 verbindet die Eintrittswahrscheinlichkeit mit allen potenziellen Schadenshöhen eines Risikos zu einer einheitlichen Kennzahl. Dazu wird das Risiko auf denjenigen Schaden normiert, den das Risiko im Schnitt bei Überschreitung des Value-at-Risk zum 95 Prozent Konfidenzniveau annimmt.

Einzelrisiken werden unter Anwendung statistischer Verfahren zu einer Wahrscheinlichkeitsverteilung des Gesamtrisikos des Konzerns aggregiert. Das Gesamtrisiko des Konzerns wird über verschiedene Niveaus des Value-at-Risk der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass diese die Risikotragfähigkeit nicht überschreiten. Die Risikotragfähigkeit wird über einen Rating-orientierten Ansatz aus der Finanzierung- und Zahlungsfähigkeit des Konzerns abgeleitet.

Die Energiehandelsaktivitäten im Konzern unterliegen darüber hinaus gesonderten Risikorichtlinien, die spezifisch auf den Energiehandel ausgerichtete Instrumente zur Risikomessung und -steuerung festlegen.

Die interne Revision verifiziert im Rahmen ihrer Prüfungen regelmäßig die Managementbeurteilung und Funktionsfähigkeit der wesentlichen Risiken und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bei den von ihr geprüften Prozessen. Bestandteile des iRM sind regelmäßig Teil interner Audits.

Der Vorstand der EWE AG hat Umfang und Ausrichtung des iRM anhand der unternehmensspezifischen Gegebenheiten ausgestaltet. Dennoch kann selbst ein angemessen eingerichtetes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit für die Identifikation und Steuerung aller Risiken gewährleisten. Es sind jedoch keine Sachverhalte bekannt, die auf eine Unwirksamkeit des RMS hindeuten.

Im nachfolgenden Abschnitt werden Risiken, die wesentliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation haben können, in den einzelnen Risikotypen beschrieben. Chancen sind oftmals die Gegenposition der entsprechenden Risiken und werden den gleichen Kategorien zugeordnet und in diesen berichtet.

Ausgehend vom ES95 (Definition siehe oben) lassen sich die Risiken in die folgenden Schadenstufen einordnen:

| Schadenstufe | in Mio. Euro |
|---|---|
| gering | < 15 |
| moderat | 15 - 60 |
| mittelschwer | 60 - 150 |
| hoch | 150 - 400 |
| sehr hoch | > 400 |

Es wurden keine Einzelrisiken finanziell in der Risikostufe „sehr hoch" oder „hoch" bewertet. Weiterhin gibt es im Vergleich zum Konzernabschluss 2024 keine wesentlichen Änderungen auf Einzelrisikoebene. Die Einzelrisiken werden im Folgenden näher erläutert.

## Risiken und Chancen

### Aktuelles Risikoumfeld

Das Risikoumfeld unterliegt stetigen Veränderungen. Nach Pandemie, Energiemarktkrise, fortwährendem Krieg in der Ukraine, hoher Inflation und Zinswende belasten nun eine eingetrübte Konjunktur, anhaltende geopolitische Spannungen – insbesondere in Europa, im Nahen Osten und in globalen Lieferketten – sowie potenziell volatile Rohstoffmärkte die Rahmenbedingungen für Unternehmen der Energiewirtschaft. Damit einher gehen ein Anstieg makroökonomischer, marktbedingter sowie weiterhin bedeutender regulatorischer und politischer Risiken sowie eine aktuell zunehmende Verschuldung des Staates, zunehmende Finanzaufwendungen für die Stabilisierung des Wirtschaftssystems und die Transformation der Energiewende sowie steigende Sozialausgaben. Energie- und Klimapolitik, Förderkulissen, die Ausgestaltung von Subventionen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz der Transformation des Energiesystems können wesentliche Auswirkungen auf die langfristigen Investitionsentscheidungen des Konzerns haben. Im Folgenden werden die sich aus diesen Entwicklungen ergebenden sowie die weiteren mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Risiken dargestellt.

### Strategische Risiken und Chancen

Die Veränderungen des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes sowie Anpassungen der rechtlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellen weiterhin wesentliche Risiken für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung in Hinblick auf finanzielle und nichtfinanzielle Zielgrößen in allen Segmenten des Konzerns dar. Im strategischen Risikomanagement werden die Bedrohungen, denen die Erfolgsfaktoren des Konzerns langfristig ausgesetzt sind, identifiziert und bewertet. Hierbei werden wesentliche, übergeordnete Risiken und Chancen, die mehrere oder bedeutende Geschäftsbereiche betreffen und ihre Wirkung über einen Zeitraum von fünf Jahren und länger entfalten, betrachtet.

Der Konzern ist grundsätzlich stark von den Auswirkungen politischer Entscheidungen und gesellschaftlicher Entwicklungen abhängig. Aufgrund des hohen Grads an regulatorischen Vorgaben in der Energiewirtschaft beeinflussen politische Änderungen das Geschäft des Konzerns maßgeblich. Hierzu zählt insbesondere die geplante Einschränkung von Erdgas als Energieträger. Die Abkehr von Erdgas kann zu geringerer Auslastung und Wertverlusten in den Gasverteilnetzen führen, weshalb der Regulierungsrahmen kontinuierlich angepasst wird. Mit dem im Dezember 2025 veröffentlichten Entwurf „RAMEN Gas" legt die BNetzA fest, dass Stilllegungs- und Rückbaukosten ab der 5. Regulierungsperiode über die Erlösobergrenze erstattet werden. Ein Großteil des Verteilnetzes wird bereits seit 2025 gemäß KANU 2.0 bis 2045 kalkulatorisch abgeschrieben. Darüber hinaus besteht das Risiko, bestehende Konzessionen und damit Teile des Netzes zu verlieren. Generell haben Konzessionsverträge für Strom und Gas eine auf maximal 20 Jahre begrenzte Laufzeit mit anschließender Wiedervergabe durch ein wettbewerbliches Verfahren. In diesem Verfahren konkurriert der Konzern mit anderen Anbietern um die Strom- bzw. Gaskonzession einer Gemeinde. Weiterhin resultieren aus dem Klimawandel Risiken, wie die Zunahme an Extremwettereignissen. Auch die Nicht-Verfügbarkeit von ausreichenden Personalressourcen z. B. durch den demographischen Wandel oder die Störung bzw. der Einbruch der Versorgungs- und Lieferketten z. B. durch geopolitische Krisen kann den Konzern nachteilig beeinflussen.

Neben gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sind auch die des Wettbewerbs und des energiewirtschaftlichen Marktumfeldes wesentlich für den Erfolg des Konzerns. Das Risiko eines Rating-Downgrades hätte negative Auswirkungen u. a. auf die Finanzierungskosten und das Handelsgeschäft. Ein wesentliches Rating-Downgrade könnte die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns einschränken. Disruption bestehender und zukünftiger Bereiche durch politische Rahmenbedingungen, Wettbewerber oder neue Marktakteure kann die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns limitieren. Die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft eröffnet Chancen für Energiedienstleistungen und damit für den Konzern. Gleichzeitig führt sie aber auch zum Absenken von Markteintrittsbarrieren für Wettbewerber aus fremden Branchen. Eine Verkleinerung des Absatzmarktes z. B. im Bereich des Vertriebes von Erdgas oder durch den gesellschaftlichen Trend der Autarkie stellt ebenfalls ein Risiko für den nachhaltigen Erfolg des Konzerns dar.

Mit seinen strategischen Wachstumsfeldern setzt der Konzern weiter einen klaren Fokus auf den Ausbau einer nachhaltigen Energie- und Telekommunikationswirtschaft. Hier besteht insbesondere das Risiko, dass die Markt- und Technologieentwicklung nicht wie antizipiert stattfindet. Dies kann u. a. dazu führen, dass sich erwartete Renditen aus Investitionen nicht im geplanten Umfang realisieren lassen. Aufgrund des breiten Geschäftsportfolios des Konzerns besteht jedoch weiterhin grundsätzlich eine hohe Resilienz gegenüber möglichen Marktveränderungen.

Neben den primär extern getriebenen Risiken ist der Konzern auch unternehmensinternen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Geschäftstätigkeit und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ergeben. Ein grundlegendes Risiko besteht in einem unausgewogenen Bereichsportfolio im Bereich von Wachstums- und Bestandsgeschäften. Der Konzern hat sich zudem zu klaren Klimaschutz-Zielen verpflichtet. Es besteht das Risiko, diese nicht wie geplant zu erreichen und damit die Erwartungen unserer Stakeholder zu verfehlen. Weiterhin besteht für Unternehmen grundsätzlich das Risiko, dass eine unzureichende Governance oder unvollständige Informationslagen in Entscheidungsprozessen zu einer Fehlsteuerung des Unternehmens führen können. Abschließend sind neben dem Ausbau des Bestandsgeschäfts wie der bestehenden Netzinfrastruktur, der Fähigkeit innovative und digitale Lösungen an den Markt zu stellen, auch Effizienz und Effektivität interner Prozessabläufe ausschlaggebend für einen nachhaltigen Erfolg des Konzerns. Durch einen immer höheren Grad an dezentraler Netzeinspeisung oder volatiler Ausspeisung z. B. durch den zunehmenden Ausbau von Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien (insbesondere Großspeicher) sind die Anforderungen an die Netzinfrastruktur und damit das Risiko von Strom- und Netzausfällen gestiegen. Massenprozesse, wie diese im Konzern u. a. im Strom- und Gas- sowie Telekommunikationsgeschäft zum Einsatz kommen, gehen zunehmend mit individuellen kundenorientierten Lösungen im Privat- und Geschäftskundensegment einher. Durch potenziell nicht

ausreichende Fachkräfte und Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und IT-Technologie besteht das Risiko, dass im Konzern nicht ausreichende Fähigkeiten vorhanden sein könnten, um digitale Produkte an den Markt zu stellen, bzw. dass Potenziale aus neuen IT-Technologien zu spät erkannt bzw. verpasst werden. Dies kann zu einer langfristig hohen Kostenbelastung, Kundenunzufriedenheit und schlussendlich mangelnder Wettbewerbsfähigkeit führen.

Neben Risiken bestehen wesentliche strategische Chancen für den Konzern, insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Energien, die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft, die Elektrifizierung des Verkehrs sowie Wachstumsimpulse aus dem Netz- und Glasfaserausbau.

Da sich die Auswirkungen der Risiken der Kategorie „Strategische Risiken und Chancen" über den mittelfristigen Planungshorizont erstrecken, werden die Risiken qualitativ und nicht finanziell bewertet. Die qualitative Schadenbewertung wird in ebenfalls fünf Schadenstufen vorgenommen. Dabei ist keines der strategischen Risiken auf Konzernebene qualitativ in der Risikostufe „sehr hoch" bewertet worden. Die strategischen Chancen und Risiken werden durch etablierte, regelmäßige Management-Prozesse analysiert und entsprechende Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet. Spezifische Einzelrisiken, die sich im Planungshorizont aus den strategischen Risiken ableiten, werden unter den weiteren Risikokategorien aufgeführt und finanziell bewertet.

**Projekt- und Investitionsrisiken**

Projekte und Investitionen in das Bestands- und Wachstumsgeschäft bergen naturgemäß Risiken und Chancen für den Konzern. Dies betrifft z. B. Investitionen in den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und den Ausbau erneuerbarer Energien. Projekte und Investitionen können wesentliche Auswirkungen auf die zukünftige Ertragsfähigkeit des Konzerns haben.

Die Risiken und Chancen aus den Investitionen in den Aufbau der Wasserstoffwirtschaft wurden finanziell in der Risikostufe „moderat" bewertet. Im Zuge der Inbetriebnahme ergeben sich zusätzliche Risiken aus der Wasserstoffvermarktung und Strombeschaffung. Diese werden begleitend zu den abzuschließenden Verträgen laufend beurteilt.

**Finanzrisiken und -chancen**

Die Veränderung von Preisen und Mengen auf der Absatz- und Beschaffungsseite, der Ausfall von Geschäftspartnern sowie mangelnde Liquidität und eingeschränkte Finanzierbarkeit stellen die wesentlichen Ursachen für Finanzrisiken und -chancen im Konzern dar. Zudem können schwankende Preise zu Bewertungsrisiken in der Bilanz führen.

Im Energiegeschäft mit Endkunden besteht das Risiko und die Chance, dass der tatsächliche Absatz hinsichtlich Menge oder Struktur vom prognostizierten Absatz abweicht. Dabei wird insbesondere der Gasverbrauch maßgeblich von Witterungseinflüssen bestimmt. Die Mengenrisiken und -chancen für Privat- und Geschäftskunden für den Vertrieb, die Vermarktung von Zertifikaten wie THG-Quoten und den Netzbetrieb werden finanziell in den Risikostufen „gering" bis „moderat" und die Strukturrisiken für Strom und Gas in der Risikostufe jeweils „gering" bewertet. Um Mengenrisiken zu begegnen, wendet der Konzern ausgereifte Planungs- und Prognosemethoden an. Darüber hinaus werden die Absatzmengen im Strom- und Gasvertrieb über kurz-, mittel- und langfristige Beschaffungsstrategien abgesichert.

Aufgrund von Kundenzu- oder -abwanderung kann es insbesondere im Privatkundensegment zu deutlichen Mengenabweichungen kommen. In der Konsequenz kann dies zu Preis- und Margenrisiken führen. Die daraus resultierenden Risiken werden finanziell in der Risikostufe „gering" bis „moderat" bewertet.

Die unplanmäßige Entwicklung von nicht beeinflussbaren Kostenbestandteilen können die Margen sowohl im Vertrieb als auch im Netzbetrieb negativ beeinflussen. Unter anderem ergibt sich durch kurzfristige, regulatorische Veränderungen wie z. B. eine Anpassung des $CO_2$-Preises ein Risiko für laufende Festpreisverträge. Das Margenrisiko aus nicht beeinflussbaren Kostenbestandteilen im Strom- und Gasabsatz wird finanziell in der Risikostufe „gering" bewertet.

Die Performance der Onshore- und Offshore-Windkraftanlagen im Konzern ist stark von den Windverhältnissen sowie den Absatzpreisen abhängig, wobei die Planung des Windenergieertrages entsprechend aktueller Gutachten vorgenommen wird. Die Preisrisiken werden über entsprechende Absicherungsstrategien gesteuert und reduziert. Es besteht das Risiko und die Chance, dass sich der Windertrag aufgrund von Mengen- oder Preisabweichungen ändert. Die entsprechenden Risiken und Chancen werden finanziell in den Risikostufe „gering" bis „moderat" bewertet.

Mit dem Ziel der Vermeidung von Ausfallrisiken im In- und Ausland erfolgt eine intensive Bonitätsanalyse von Großkunden, Großhandelspartnern, Banken und kritischen Lieferanten. Darüber hinaus werden Risikokonzentrationen durch entsprechende Limitierungen begrenzt. Durch die Entspannung im Energiemarkt haben sich insbesondere die marktgetriebenen Kreditrisiken deutlich reduziert. Allerdings führen die Zinswende und die allgemeinen makroökonomischen Entwicklungen bereits vereinzelt zu Verschlechterungen der Bonitäten von Vertragspartnern, was das grundsätzliche Ausfallrisiko erhöht. Das Kreditrisiko wird finanziell in der Risikostufe „mittelschwer" bewertet.

Auch mit Privatkunden besteht das Risiko eines Forderungsausfalls. Dies ist grundsätzlich gemindert durch die Vorleistung der Kunden in Form von Abschlagszahlungen. Dennoch stellen insbesondere überfällige Forderungen aus Jahresabschlussrechnungen ein Ausfallrisiko für den Konzern dar. Das Kreditrisiko im Privatkundensegment wird finanziell in der Risikostufe „moderat" bewertet.

Dem allgemeinen Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern über einen strukturierten Liquiditätsmanagementprozess, über den die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Liquidität geplant und gesteuert wird. Zudem verfügt der Konzern über ausreichend dimensionierte Liquiditätsreserven in Form von Finanzmitteln und Kreditlinien, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Für den Börsenhandel von Finanzinstrumenten zur langfristigen Absicherung von Commodity-Preisen müssen bis zur Erfüllung der Geschäfte sogenannte Margins als Sicherheit hinterlegt werden. Die Höhe dieser Margins hängt von der Preisentwicklung und der Preisvolatilität ab. Die Entwicklung der Marginanforderungen wird eng überwacht und über verschiedene Risikoszenarien modelliert, um auch bei extremen Preisentwicklungen die Anforderungen erfüllen zu können. Das Risiko wird finanziell in der Risikostufe „gering" bewertet.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass sich die Finanzierungskonditionen des Konzerns verschlechtern. Dies kann durch z. B. Finanzmarktturbulenzen oder eine Herabstufung des externen Ratings hervorgerufen werden. Die Entwicklung negativer Einflussfaktoren auf das Rating wird im regelmäßigen Berichtswesen des Risikomanagements erfasst und im Risikotragfähigkeitsmodell verarbeitet. Nach Möglichkeit werden frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwendung negativer Auswirkungen auf das Rating ergriffen. Das Risiko wird finanziell in der Risikostufe „gering" bewertet.

Der Konzern ist generell Wertänderungsrisiken ausgesetzt, die sich grundsätzlich aus schwankenden Kapitalmarktzinsen und dauerhaft verschlechternden Geschäftsaussichten einzelner Gesellschaften ergeben können. Das Risiko wird finanziell in der Risikostufe „mittelschwer" bewertet.

### Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Zuge der Umsetzung der Absicherungsstrategien kommen regelmäßig Finanzinstrumente zum Einsatz. Derivative Finanzinstrumente dienen im Konzern zum überwiegenden Teil der Absicherung von Marktpreisrisiken aus dem physischen Strom- und Gasgeschäft. Zusätzlich hat der Vorstand der EWE AG der konzerneigenen Handelsgesellschaft gestattet, in einem engen Rahmen markteinschätzende Positionen zur Portfoliooptimierung einzugehen. Dabei sind Ergebnisrisiken aus Marktpreisrisiken durch ein enges Risikoüberwachungs- und Verlustbegrenzungskonzept limitiert. Das resultierende Gesamtrisiko ist finanziell in der Risikostufe „moderat" bewertet. Zusätzlich ist der Einsatz derivativer Finanzinstrumente auch stets mit Kontrahentenrisiken verbunden (siehe auch Finanzrisiken). Marktwertveränderungen der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente können zu positiven und negativen Ergebniseffekten zum Bewertungsstichtag führen, die in der Regel jedoch kein zahlungswirksames Risiko darstellen.

Weitere Angaben zu den Finanzinstrumenten können den Erläuterungen im Anhang entnommen werden.

### Operationelle Risiken und Chancen

Aus dem Betrieb technischer Anlagen auf allen Wertschöpfungsstufen sowie durch ungeplante Unterbrechungen in den vorgesehenen Prozessabläufen ergeben sich operationelle Risiken für den Konzern, die über das IKS abgesichert werden. Grundsätzlich sind zur Gewährleistung der Prozessstabilität spezielle Qualitätssicherungs- und abgestimmte Redundanzkonzepte implementiert und werden laufend anforderungsgerecht weiterentwickelt. Im Rahmen externer Audits werden unsere operativen Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Dies spiegelt sich insbesondere in diversen ISO-Zertifizierungen wider. Zudem sind alle Mitarbeitenden des Konzerns in ein kontinuierliches Schulungssystem zur Sicherstellung und Erweiterung ihres Ausbildungs- und Kompetenzprofils eingebunden. Des Weiteren ist der Konzern in diversen Fachausschüssen und Gremien vertreten. Dadurch werden aktuelle und zukunftsgerichtete Anforderungen früh erkannt und so die Einhaltung sicherheitsrelevanter Maßnahmen und entsprechender gesetzlicher Regelungen sichergestellt.

Im Zuge unserer Geschäftstätigkeiten insbesondere im Bereich Energienetze, Telekommunikation und Ausbau erneuerbarer Energien sieht sich der Konzern mit potenziellen Supply-Chain-Risiken konfrontiert. Externe Einflüsse wie politische Unsicherheiten und Rohstoffknappheit könnten zu Lieferverzögerungen, Supply-Chain-Unterbrechungen oder Kostensteigerungen führen. Darüber hinaus bestehen auch Risiken im Bereich der physischen Infrastrukturbedrohung, etwa durch Sabotage oder Extremwetterereignisse. Die Risiken werden finanziell in der Risikostufe „gering" bewertet.

### Informationssicherheit und Cyber-Resilienz

Aufgrund einer immer stärkeren Zusammenarbeit mit externen Partnern sowie wachsender Dienstleisterabhängigkeit des EWE-Geschäfts und einer stärker verteilten, zunehmend auf Cloud basierenden Informationsverarbeitung sowie der Vernetzung von Bereichen und digitalen Infrastrukturen ist das EWE-Geschäft von einer sicheren, verlässlichen und widerstandsfähigen Informationsnutzung und Informationsverarbeitung abhängig.

Eine hohe und weiterhin ansteigende Bedrohungslage durch Cyberangriffe gegen Betreiber kritischer Infrastrukturen sowie deren Dienstleister bergen Risiken für das stark vernetzte Geschäft des Konzerns. In diesem Kontext spielt auch die Resilienz-Gesetzgebung eine wesentliche Rolle für den Konzern. Neue Gesetzgebungsverfahren der EU (NIS2- und CER-Richtlinien) befinden sich in nationaler Umsetzung. Durch umfassende Ausweitung der Anwendungsbereiche hinsichtlich Cybersicherheit (NIS2-Umsetzungsgesetz) sowie die Neuregelung von physischer Sicherheit im Bereich von KRITIS-Anlagen (KRITIS-Dachgesetz) wird zukünftig ein hohes Maß an Resilienz in der Ausgestaltung der Geschäftstätigkeiten gefordert. Dies führt zur Notwendigkeit, Geschäftsvorhaben von der Planung über die Etablierung bis zum Betrieb stärker als bisher hinsichtlich der entsprechenden Anforderungen zu betrachten. Hierzu sind im Jahr 2025 vorbereitende Cybersecurity-Assessments und Gap-Analysen durchgeführt sowie Umsetzungsprojekte aufge-

setzt worden. Die im Jahr 2025 angestoßenen Umsetzungsprojekte stärken dabei nicht nur die Einhaltung der neuen regulatorischen Anforderungen, sondern erhöhen insgesamt die technische und organisatorische Resilienz des Konzerns gegenüber Cyberbedrohungen wie auch physischen Gefährdungen kritischer Infrastruktur. Wesentliches Ziel der Funktion „Informationssicherheit" ist neben einem angemessenen Schutz von Unternehmensinformationen daher die Erhöhung der Cyber-Resilienz zur aktiven Auseinandersetzung mit relevanten Bedrohungslagen, die Vermeidung von Sicherheitsvorfällen und, im Falle des Auftretens, die schnelle und sorgfältige Behandlung derselben sowie ein hohes Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeitenden. Hierzu sind Informationssicherheitsmanagementsysteme und -maßnahmen sowie Prozesse zur Stärkung der Cyber-Resilienz etabliert, die eine effektive und gesamthafte Risikosteuerung und Handlungsfähigkeit in Cyberlagen ermöglichen.

Neben einer zentralen Steuerung durch den Konzern-CISO sind zudem in den dezentralen Einheiten Informationssicherheitsbeauftragte etabliert, die relevante Geschäftsrisiken identifizieren und risikoreduzierende Maßnahmen vorschlagen bzw. umsetzen. Die mit der Informationssicherheit verbundenen finanziellen Risiken werden in der Risikostufe „moderat" bewertet.

**Compliance- und Rechtsrisiken und -chancen**

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Grundlage unseres unternehmerischen Handelns.

Aufgabe des Compliance-Management-Systems ist die Steuerung der Compliance-Risiken, mit Fokussierung auf die Bereiche Anti-Korruption, Kartellrecht und Geldwäsche. Daneben kommt dem Thema Datenschutz eine große Bedeutung zu.

Das Thema der Korruptionsprävention ist für uns von großer Relevanz. Es gilt, Bestechung und Bestechlichkeit zu verhindern – im Zusammenspiel mit anderen Unternehmen als auch in Zusammenarbeit mit Behörden und Amtsträgern.

Die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorgaben des deutschen und des Gemeinschaftsgesetzgebers stellen wesentliche wirtschaftspolitische Leitplanken für das Handeln des Konzerns dar. Ein funktionierender wirtschaftlicher Wettbewerb ist für das Wirtschaftssystem unverzichtbar.

Die Sicherstellung der Regelungen zur Geldwäscheprävention und Verhinderung der Terrorismusfinanzierung sind für uns unabdingbare Grundlagen im Umgang mit Geschäftspartnern. Dabei ist sicherzustellen, dass auffällige Transaktionen erkannt und unverzüglich den zuständigen Behörden gemeldet werden.

Das Thema Datenschutz nimmt durch die gestiegenen rechtlichen Vorgaben, die zunehmende Digitalisierung und eine steigende Anzahl von Datenverarbeitungen einen immer größeren Stellenwert ein. Für uns ist die Wahrung des Datenschutzes daher eine wichtige und fortlaufende Aufgabe.

Die Bedeutung der Erfüllung steuerlicher Pflichten wird durch ein Tax Compliance Management System (Tax CMS) unterstrichen. Um möglichen steuerlichen Risiken vorzubeugen, werden die steuerlichen Prozesse überwacht und kontrolliert. Das Tax CMS dient dem Schutz des Konzerns und seiner gesetzlichen Vertreter.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet Unternehmen seit 2023 zur angemessenen Umsetzung gewisser Sorgfaltspflichten im Zusammenhang mit menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken entlang ihrer Lieferkette. Mögliche Compliance-Risiken könnten sich aus unzureichender Umsetzung sowie ungenügender Dokumentation und Transparenz ergeben, was potenziell rechtliche Konsequenzen und Reputationsverluste nach sich ziehen könnte. Um diesen Risken entgegenzuwirken, wurden konzernweite Prozesse etabliert, die in ihrer Gesamtheit die Umsetzung der Sorgfaltspflichten sicherstellen.

Das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) soll Hinweisgeber vor Benachteiligungen schützen, wenn sie auf Missstände im Unternehmen hinweisen. Mögliche Compliance-Risiken könnten bei unzureichender Umsetzung in Form von fehlenden adäquaten Schutzmaßnahmen für Hinweisgeber, unklaren Meldewegen oder bei Vernachlässigung von Hinweisen auftreten, was rechtliche Folgen und einen Verlust des Vertrauens in die unternehmensinterne Compliance-Kultur zur Folge haben könnte. Als Anlaufstellen für Hinweisgeber steht die Compliance-Organisation der EWE AG sowie eine externe Ombudsperson zur Verfügung. Beide Stellen erfüllen die Anforderungen an interne Meldestellen gemäß HinSchG.

Verstöße gegen die vorgenannten Vorgaben können für den Konzern zu erheblichen finanziellen sowie reputativen Schäden führen. Aus diesem Grund werden die Mitarbeitenden des Konzerns regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert und zu rechtlichen Vorgaben geschult. Darüber hinaus stehen Melde- und Eskalationsmöglichkeiten zur Verfügung, um potenzielle Regelverstöße einer Aufarbeitung zuzuführen. Unter Berücksichtigung der umfangreichen Maßnahmen zur Verhinderung von Compliance-Verstößen werden die resultierenden Compliance-Risiken finanziell in der Risikostufe „gering" bewertet.

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zudem rechtlichen Risiken ausgesetzt, die sich aus speziellen, branchenspezifischen gesetzlichen Regelungen, regulatorischen und sonstigen Anforderungen ergeben. Dazu gehören insbesondere die Anpassung der Erlösobergrenzen für die Festlegung der Netzentgelte und gesetzliche Anforderungen an die Anpassung von Tarifpreisen im Rahmen von Vertragsverlängerungen von Energielieferverträgen („Billigkeit"). Die relevanten Entwicklungen im gesetzgeberischen Bereich und in der Rechtsprechung werden kontinuierlich überwacht. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit werden entsprechende Beurteilungen vorgenommen, um die jederzeitige Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen und Anforderungen sicherzustellen. Diese Risiken werden finanziell in der Risikostufe „moderat" bis „gering" bewertet.

Verschiedene Forschungs- und Innovationsaktivitäten, der Ausbau von Netzwerkinfrastruktur sowie der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft („IPCEI") werden von der öffentlichen Hand mit Fördermitteln unterstützt. Die Zahlung von Fördermitteln ist grundsätzlich an die korrekte Verwendung, Verbuchung und Dokumentation der Fördermittel gebunden. Um dies sicherzustellen, kann der Fördermittelgeber eine Kostenprüfung nach Abgabe des Verwendungsnachweises durchführen. Wird eine fehlerhafte Verwendung oder unzureichende Dokumentation festgestellt, kann der Fördermittelgeber die Fördermittel zurückfordern. Aufgrund der hohen Fördermittelvolumen im Breitbandausbau sowie seit 2024 auch in der Förderung der Wasserstoffprojekte werden die damit verbundenen Risiken finanziell in der Risikostufe „gering" bzw. „mittelschwer" bewertet.

Ebenso kann der Konzern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt sein. Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ auswirken könnten. Das aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren resultierende Gesamtrisiko wird finanziell jedoch in der Risikostufe „gering" bewertet.

Zur Sicherstellung der Marktfähigkeit wurde die Gründung der Glasfaser NordWest nur unter entsprechenden Kartellauflagen genehmigt. Es besteht grundsätzlich das Risiko kartellrechtlicher Konsequenzen bei Nichterfüllung bestehender Kartellauflagen. Das Risiko wird qualitativ als „mittelschwer" bewertet.

Für spezifische rechtliche Risiken besteht ein angemessener und branchenüblicher Versicherungsschutz (Haftpflicht). Dieser Versicherungsschutz bewahrt uns allerdings nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem kann der Konzern aus Rechtsstreitigkeiten Verluste erleiden, die über die Versicherungssumme hinausgehen, nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind oder etwaige Rückstellungen für Verluste aus Rechtsstreitigkeiten übersteigen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Gegenüber den im Konzernlagebericht 2024 dargestellten Einzelrisiken und -chancen ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. In Summe hat sich das aggregierte Gesamtrisiko leicht reduziert. Demgegenüber steht eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Risikotragfähigkeit. Dies führt insgesamt zu einer Verbesserung der Risiko- und Chancenlage des Konzerns für das Jahr 2026.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Risiken und Chancen sind aus heutiger Sicht weiterhin einzeln sowie aggregiert keine den Fortbestand der EWE-Verband GmbH oder des Konzerns gefährdende Entwicklungen für das Jahr 2026 erkennbar.

## Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Das Ziel der Finanzberichterstattung besteht darin, mit unseren Jahres- und Zwischenabschlüssen die Adressaten vollständig und richtig zu informieren. Unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Dabei ist es in die Aufbau- und Ablauforganisation des integrierten Risikomanagements (iRM) eingebunden. Das rechnungslegungsbezogene IKS erstreckt sich auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung im gesamten Konzern.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS der EWE-Verband GmbH wird im Wesentlichen durch die EWE AG sichergestellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich regelmäßig mit der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS. Einmal im Jahr berichtet der Vorstand im Prüfungsausschuss über Risiken der Finanzberichterstattung, erläutert die ergriffenen Kontrollmaßnahmen und stellt dar, wie die korrekte Durchführung der Kontrollen geprüft wurde.

Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation unseres Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses. Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Konzerns und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkte sind hierbei die Zielvorgaben des Vorstands der EWE AG. Aus ihnen und aus unseren Erwartungen hinsichtlich der operativen Entwicklungen erarbeitet das Unternehmen einmal im Jahr seine Mittelfristplanung. Diese umfasst Planzahlen für das bevorstehende Geschäftsjahr und die Folgejahre. Der Vorstand der EWE AG sowie die Vorstände und Geschäftsführer der wichtigsten Tochtergesellschaften kommen in regelmäßigen Abständen zusammen, um Quartals- und Jahresabschlüsse auszuwerten und die Prognose zu aktualisieren.

Die Buchführung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Einzelgesellschaften und unterliegt den jeweiligen lokalen Standards, wobei das rechnungslegungsbezogene IKS auf Grundlage der konzernweiten Richtlinien entsprechend den jeweiligen Unternehmenserfordernissen individuell ausgestaltet ist. In ihrer Holdingfunktion nimmt die EWE AG zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung wahr.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden im Wesentlichen die konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien, die von allen Einheiten konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht analysiert und berücksichtigt.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der EWE-Verband GmbH und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss im Konsolidierungssystem erstellt. Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Schritte werden manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen.

Die Geschäftsführung der EWE-Verband GmbH bestätigt, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards und die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns, wie im Bilanzierungshandbuch des Konzerns kodifiziert, eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

Mögliche Risiken der Finanzberichterstattung werden auf Ebene der Unternehmensbereiche anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien identifiziert. Fundamental für das IKS im Konzern sind die allgemein verbindlichen Richtlinien des Unternehmens. Des Weiteren hat der Konzern Mindestanforderungen an die wesentlichen Verarbeitungsprozesse zur Sicherstellung einer integren Datenerhebung und Datenverwaltung definiert. Mit einer jährlichen Selbstbeurteilung der Kontrollen wird der Nachweis erbracht, ob die notwendigen Kontrollmaßnahmen angemessen waren, tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Des Weiteren werden wesentliche Kontrollen im Rahmen des iRM regelmäßig einer unabhängigen Drittbeurteilung unterzogen. Die Konzernrevision prüft zudem unterjährig im Rahmen des risikoorientierten Revisionsplans die Wirksamkeit der in dem jeweiligen Prüfungsumfang enthaltenen Teile des IKS.

Oldenburg, 19. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Dr. Anika Logemann-Prunk

# Gewinn- und Verlustrechnung des EWE-Verband-Konzerns

| in Mio. Euro | Anhang | **01.01. - 31.12.2025** | 01.01. - 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| **Umsatzerlöse** | 5 | **8.445,4** | **9.041,9** |
| Strom- und Energiesteuer | | -341,1 | -360,7 |
| **Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)** | | **8.104,3** | **8.681,2** |
| Bestandsveränderungen | | -26,0 | 10,9 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 6 | 144,9 | 176,2 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 7 | 268,0 | 229,9 |
| Materialaufwand | 8 | -5.749,3 | -5.286,0 |
| Personalaufwand | 9 | -1.118,0 | -1.053,3 |
| Abschreibungen | 10 | -770,7 | -678,4 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 11 | -591,1 | -558,8 |
| Wertminderungsaufwendungen / -erträge gemäß IFRS 9.5.5 | 12 | -42,0 | -49,4 |
| Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen | 13 | -29,1 | -30,4 |
| Erträge aus übrigen Beteiligungen | 14 | 32,3 | 33,6 |
| Aufwendungen aus übrigen Beteiligungen | 15 | -10,9 | -26,7 |
| **EBIT [1)]** | | **212,4** | **1.448,8** |
| Zinserträge | 16 | 69,3 | 72,6 |
| Zinsaufwendungen | 17 | -185,5 | -181,5 |
| **Ergebnis vor Ertragsteuern** | | **96,2** | **1.339,9** |
| Ertragsteuern | 18 | -34,4 | -457,3 |
| **Periodenergebnis** | | **61,8** | **882,6** |
| Davon entfallen auf: | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | -36,1 | 381,0 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 97,9 | 501,6 |
| | | 61,8 | 882,6 |

[1)] Earnings before interest and taxes

# Gesamtergebnisrechnung des EWE-Verband-Konzerns

| in Mio. Euro | Anhang | **01.01. - 31.12.2025** | 01.01. - 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| **Periodenergebnis** | | **61,8** | **882,6** |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | 33 | 128,6 | 44,8 |
| Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | | -39,4 | -13,7 |
| Fair Value Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten | 42 | 11,1 | -5,5 |
| **Summe der direkt im Eigenkapital erfassten sonstigen Aufwendungen und Erträge ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung** | | **100,3** | **25,6** |
| Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen | | 0,3 | 10,2 |
| Cash Flow Hedges | 41 | -134,6 | 216,0 |
| Latente Steuern auf Rücklage für Cash Flow Hedges | | 40,4 | -64,9 |
| Anteil am sonstigen Ergebnis der at-equity bilanzierten Finanzanlagen | 23 | 15,2 | -5,5 |
| **Summe der direkt im Eigenkapital erfassten sonstigen Aufwendungen und Erträge mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung** | | **-78,7** | **155,8** |
| **Sonstiges Ergebnis nach Steuern** | | **21,6** | **181,4** |
| **Gesamtergebnis nach Steuern** | | **83,4** | **1.064,0** |
| Davon entfallen auf: | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | -23,0 | 487,8 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 106,4 | 576,2 |
| | | **83,4** | **1.064,0** |

# Bilanz
# des EWE-Verband-Konzerns

## AKTIVA

| in Mio. Euro | Anhang | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| **Langfristiges Vermögen** | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 19 | 1.363,8 | 1.363,1 |
| Sachanlagen | 20, 21 | 8.530,1 | 7.595,9 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 22 | 3,2 | 3,3 |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen | 23 | 254,9 | 227,0 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 24 | 766,0 | 852,4 |
| Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte | | 83,3 | 76,8 |
| Latente Steuern | 38 | 147,4 | 141,2 |
| | | **11.148,7** | **10.259,7** |
| **Kurzfristiges Vermögen** | | | |
| Vorräte | 25 | 395,9 | 538,7 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 26 | 1.684,7 | 1.907,3 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 27 | 545,9 | 900,3 |
| Ertragsteuererstattungsansprüche | | 110,3 | 88,1 |
| Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte | 28 | 416,7 | 399,2 |
| Liquide Mittel | 29 | 684,6 | 775,0 |
| | | **3.838,1** | **4.608,6** |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | 30 | 81,2 | 52,5 |
| | | **3.919,3** | **4.661,1** |
| **Summe Aktiva** | | **15.068,0** | **14.920,8** |

## PASSIVA

| in Mio. Euro | Anhang | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| **Eigenkapital** | 31 | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 0,1 | 0,1 |
| Kapitalrücklage | | 81,0 | 81,0 |
| Angesammelte Ergebnisse | | 1.772,5 | 1.817,4 |
| Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis | | -133,2 | -160,2 |
| **Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital** | | **1.720,4** | **1.738,3** |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 2.649,2 | 2.622,5 |
| | | **4.369,6** | **4.360,8** |
| **Langfristige Schulden** | | | |
| Bauzuschüsse | 32 | 941,6 | 821,0 |
| Rückstellungen | 33 | 1.919,4 | 2.100,0 |
| Anleihen | 34 | 1.094,4 | 1.093,3 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 35 | 1.376,9 | 1.022,8 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 36 | 1.471,1 | 1.532,7 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | | 23,6 | 16,9 |
| Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten | 37 | 28,3 | 29,1 |
| Latente Steuern | 38 | 314,7 | 366,4 |
| | | **7.170,0** | **6.982,2** |
| **Kurzfristige Schulden** | | | |
| Bauzuschüsse | 32 | 51,8 | 52,2 |
| Rückstellungen | 33 | 101,2 | 92,7 |
| Anleihen | 34 | 251,7 | 301,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 35 | 598,0 | 137,2 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1.204,6 | 1.245,3 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 36 | 767,4 | 1.027,0 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | | 52,8 | 122,6 |
| Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten | 37 | 488,5 | 571,9 |
| | | **3.516,0** | **3.549,9** |
| Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten | 30 | 12,4 | 27,9 |
| | | **3.528,4** | **3.577,8** |
| **Summe Passiva** | | **15.068,0** | **14.920,8** |

# Eigenkapitalveränderungsrechnung des EWE-Verband-Konzerns

| in Mio. Euro | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklage | Ange-sammelte Ergebnisse | Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (OCI - Other Comprehensive Income) | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Eigenkapital-instrumente | Cash Flow Hedges |
| **Stand: 31.12.2023** | **0,1** | **81,0** | **1.439,4** | **21,3** | **-95,8** |
| Periodenergebnis | | | 381,0 | | |
| Sonstiges Ergebnis | | | | -3,2 | 89,1 |
| **Gesamtergebnis** | | | **381,0** | **-3,2** | **89,1** |
| Dividendenzahlungen | | | | | |
| Konsolidierungskreisänderung | | | -0,3 | | |
| Übrige Veränderungen | | | -2,7 | -1,3 | 7,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **0,1** | **81,0** | **1.817,4** | **16,8** | **0,4** |
| **Stand: 31.12.2024** | **0,1** | **81,0** | **1.817,4** | **16,8** | **0,4** |
| Periodenergebnis | | | -36,1 | | |
| Sonstiges Ergebnis | | | | 6,5 | -55,5 |
| **Gesamtergebnis** | | | **-36,1** | **6,5** | **-55,5** |
| Dividendenzahlungen | | | | | |
| Konsolidierungskreisänderung | | | -5,3 | 3,3 | |
| Übrige Veränderungen | | | -3,5 | | 10,2 |
| **Stand: 31.12.2025** | **0,1** | **81,0** | **1.772,5** | **26,6** | **-44,9** |

| Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (OCI - Other Comprehensive Income) | | | Auf die Eigentümer des Mutter-unternehmens entfallendes Eigenkapital | Anteile ohne beherr-schenden Einfluss | **Eigenkapital** |
|---|---|---|---|---|---|
| Währungs-umrechnung | Versicherungs-mathe-matische Gewinne und Verluste | At-equity bewertete Unternehmen | | | |
| **-4,9** | **-195,0** | **1,6** | **1.247,7** | **2.158,1** | **3.405,8** |
| | | | 381,0 | 501,6 | 882,6 |
| 5,8 | 18,3 | -3,2 | 106,8 | 74,6 | 181,4 |
| **5,8** | **18,3** | **-3,2** | **487,8** | **576,2** | **1.064,0** |
| | | | | -116,8 | -116,8 |
| | | | -0,3 | -0,6 | -0,9 |
| | | | 3,1 | 5,6 | 8,7 |
| **0,9** | **-176,7** | **-1,6** | **1.738,3** | **2.622,5** | **4.360,8** |
| **0,9** | **-176,7** | **-1,6** | **1.738,3** | **2.622,5** | **4.360,8** |
| | | | -36,1 | 97,9 | 61,8 |
| 0,5 | 52,6 | 9,0 | 13,1 | 8,5 | 21,6 |
| **0,5** | **52,6** | **9,0** | **-23,0** | **106,4** | **83,4** |
| | | | | -87,4 | -87,4 |
| | | | -2,0 | -2,0 | -4,0 |
| -0,1 | 0,5 | | 7,1 | 9,7 | 16,8 |
| **1,3** | **-123,6** | **7,4** | **1.720,4** | **2.649,2** | **4.369,6** |

# Kapitalflussrechnung des EWE-Verband-Konzerns

## Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

| in Mio. Euro | Anhang, Tz. 44 | **01.01. - 31.12.2025** | 01.01. - 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| **EBIT [1)]** | | **212,4** | **1.448,8** |
| Abschreibungen | | 770,7 | 678,4 |
| Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | -53,5 | -20,3 |
| Auflösung von Bauzuschüssen | | -53,6 | -53,1 |
| Gezahlte Zinsen | | -112,1 | -107,7 |
| Erhaltene Zinszahlungen | | 49,9 | 53,2 |
| Ertragsteuerzahlungen / -erstattungen | | -185,8 | -367,7 |
| Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens | | -19,3 | -6,0 |
| Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen | | 70,4 | 68,0 |
| Ergebniswirksame Veränderungen aus der at-equity Bewertung | | 37,3 | 43,1 |
| Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten | | 240,1 | -868,3 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | | 47,9 | 34,8 |
| Veränderung der Vorräte | | 142,8 | 178,3 |
| Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva | | 84,0 | 2.019,9 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva | | -484,3 | -2.214,2 |
| **Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit** | | **746,9** | **887,2** |
| Einzahlungen aus Bauzuschüssen | | 175,8 | 159,1 |
| Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten | | 4,6 | 7,2 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | | -123,2 | -109,4 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | | 63,3 | 33,6 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | | -1.427,5 | -1.049,5 |
| Einzahlungen aus Abgängen von anderen langfristigen Vermögenswerten | | 65,2 | 32,9 |
| Auszahlungen für Investitionen in andere langfristige Vermögenswerte | | -107,1 | -169,5 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften | | 14,9 | 84,6 |
| Auszahlungen für Investitionen in Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften | | | -0,7 |
| **Cash Flow aus Investitionstätigkeit** | | **-1.334,0** | **-1.011,7** |

[1)] Earnings before interest and taxes

| in Mio. Euro | Anhang, Tz. 44 | **01.01. - 31.12.2025** | 01.01. - 31.12.2024 |
|---|---|---|---|
| Gezahlte Dividenden | | -87,3 | -116,8 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten | | 2.468,0 | 731,8 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten | | -1.836,7 | -451,6 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasing | | -42,3 | -40,5 |
| Sonstige Zahlungen | | -2,9 | 4,6 |
| **Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit** | | **498,8** | **127,5** |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | | -88,3 | 3,0 |
| Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | | -2,7 | -1,6 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | | 790,0 | 788,6 |
| **Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode** | | **699,0** | **790,0** |

# Anhang zum Konzernabschluss des EWE-Verband-Konzerns

## 1. Informationen zum Unternehmen

Die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (im Folgenden auch die EWE-Verband GmbH oder die Gesellschaft) und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden zusammen der Konzern) sindin den Bereichen Energieversorgung (insbesondere Strom und Gas), Energieerzeugung, Energievertrieb und -handel, Elektromobilität, Wasserversorgung sowie Informationstechnologie und Telekommunikation tätig.

Der Sitz der EWE-Verband GmbH befindet sich in der Gartenstraße 7 in 26122 Oldenburg (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 201794 beim Amtsgericht Oldenburg eingetragen.

Die Anteile an der EWE-Verband GmbH werden vollständig vom Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, Oldenburg, einem Zusammenschluss von 21 Städten und Landkreisen im Ems-Weser-Elbe-Gebiet, gehalten. Gegenstand der EWE-Verband GmbH ist die Vermögensverwaltung, insbesondere das Halten von 100,0 Prozent der Anteile an der Weser-Ems-Beteiligungen GmbH, Oldenburg (WEE), die wiederum 59,0 Prozent der Anteile an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (im Folgenden auch EWE AG) hält. Die EWE AG ihrerseits erstellt und veröffentlicht als kapitalmarktorientiertes Unternehmen einen eigenständigen IFRS-Konzernabschluss.

## 2. Rechnungslegungsmethoden

### Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der EWE-Verband GmbH wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB zum 31. Dezember 2025 in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, zum 31. Dezember 2025 verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC), soweit sie von der Europäischen Union (EU) übernommen worden sind, aufgestellt. Weitergehende gesetzliche Anforderungen nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Millionen Euro (Mio. Euro) mit einer Dezimalstelle auf- oder abgerundet.

Aufgrund von Rundungen können sich im Konzernabschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurde am 8. Mai 2026 von der Geschäftsführung zur Vorlage an die Gesellschafterversammlung freigegeben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der EWE-Verband GmbH für das Geschäftsjahr 2025 werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

## Klimabezogene Angaben

In den letzten Jahren hat der Klimawandel zunehmend an Bedeutung gewonnen, nicht nur für Umwelt und Gesellschaft, sondern auch für die Finanzberichterstattung von Unternehmen. In Anbetracht der wachsenden Herausforderungen des Klimawandels und seiner weitreichenden Auswirkungen auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wird die Berücksichtigung klimabezogener Risiken in der Rechnungslegung zunehmend wichtiger. Daher werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025 die Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der Klimaneutralität, berücksichtigt.

Klimabezogene Risiken lassen sich in zwei Hauptkategorien unterteilen: physische Risken und Übergangsrisiken. Physische Risiken umfassen sowohl akute als auch chronische Risiken. Akute Risiken, wie extreme Wetterereignisse, können zu unmittelbaren Schäden an Anlagen führen, während chronische Risiken, wie der Anstieg des Meeresspiegels oder Temperaturerhöhungen, langfristige Auswirkungen auf Standorte und Betriebsabläufe haben können. Übergangsrisiken entstehen aus dem notwendigen Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft, insbesondere aufgrund möglicher politischer, steuerlicher und regulatorischer Maßnahmen und gesellschaftlicher Erwartungen (z. B. verändertes Nachfrageverhalten der Kunden hin zu erneuerbarer statt konventioneller Energie).

Für das Geschäftsjahr 2025 ergeben sich für den Konzern folgende wesentliche potenzielle Auswirkungen klimabedingter Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

| Thema | Anhang | Inhalt |
|---|---|---|
| Schätz-unsicherheiten | 3. | • Auswirkungen des Klimawandels werden bei wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensentscheidungen miteinbezogen<br>• Annahmen zur Nutzungsdauer sowie zu Wertminderungsprüfungen insbesondere zu Cash Flow-Prognosen von nichtfinanziellen Vermögenswerten, insbesondere Immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen<br>• Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Ergebnisses mit Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von latenten Steuern<br>• Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts unter Verwendung von beobachtbaren Inputfaktoren spiegeln die Ansichten der Marktteilnehmer über die Auswirkungen des Klimawandels wider |
| Umsatzerlöse | 5. | • Transaktionspreis für Strom- und Gaslieferungen bei Kundengruppen mit rollierenden Jahresabrechnungen basiert auf Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen<br>• Abhängigkeit der Umsatzerlöse aus langfristigen Stromlieferverträgen aus Wind- und Solarenergie von der Sonnenscheindauer und Windmenge |
| Leasing | 21. | • Berücksichtigung bei Einschätzung der Nutzungserwartung von Leasinggegenständen bzw. deren Nutzungsdauer und damit verbunden die Auswirkungen auf den Abschreibungszeitraum<br>• In Leasingverträgen enthaltene Instandhaltungsverpflichtungen bei nicht mehr genutzten Leasinggegenständen können Rückstellungen für belastende Verträge im Sinne des IAS 37 begründen<br>• Höhe der Leasingzahlungen, die sich im Wesentlichen auf Strombezugsverträge mit variablen Strommengen aus Wind- und Solarenergie beziehen |

| Thema | Anhang | Inhalt |
|---|---|---|
| Vorräte | 25. | • Extreme Wetterbedingungen können Produktions- und Lieferketten stören und Verfügbarkeit von Rohstoffen begrenzen<br>• Werthaltigkeit von Vorräten kann beeinträchtigt werden<br>• Veränderte politische Rahmenbedingungen und Gesetzesinitiativen zur Abmilderung von Klimaveränderungen können zu einer erhöhten Volatilität der Marktpreise führen<br>• Steigende Kosten infolge höherer $CO_2$-Entgelte sowie des Einsatzes neuer Heiz-, Dämm- und Klimatechnologien im Energiesektor können zu Änderungen der verbrauchsseitigen Nachfragemuster führen, wodurch diese Vorräte einem größeren Wertminderungsrisiko ausgesetzt sind |
| Anleihen | 34. | • Der Klimawandel kann die Risikoprofile von Anleihen beeinflussen, indem Investoren höhere Risikoprämien verlangen, was die Finanzierungskosten beeinflussen kann<br>• Potenziell besteht das Risiko, dass hierdurch Liquidität und die Fähigkeit zur Kapitalbeschaffung negativ beeinflusst wird<br>• Emission eines Green Bonds im Jahr 2021; die Einhaltung klimabezogener Covenants ist über das gesamte Geschäftsjahr sichergestellt |
| Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten | 37. | • Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten im Europäischen Emissionshandelssystem ist eine Verbindlichkeit gebildet worden |

Insgesamt ist festzuhalten, dass der Konzern allein aus seiner Geschäftstätigkeit heraus (potenziellen) klimabezogenen Risiken ausgesetzt ist. Für das Geschäftsjahr 2025 sind keine klimabezogenen Risiken identifiziert worden, die im Ergebnis einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und damit auf die Finanzberichterstattung haben.

## Änderungen der Rechnungslegung

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, deren Anwendung keine bzw. keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatte:

- Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen – Mangel an Umtauschbarkeit

## Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss der EWE-Verband GmbH und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2025.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Jahresabschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden – gegebenenfalls unter Berücksichtigung latenter Steuern – in voller Höhe eliminiert. Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern als sonstige Beteiligungen nach IFRS 9 bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit sind Umsatz, Periodenergebnis und Bilanzsumme.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Bei der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen (HVE), hat die EWE-Verband GmbH wegen weitgehender Rechte eines anderen Anteilseigners bei wesentlichen Beschlüssen keine Kontrolle. Die HVE wird daher als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (GKB), wird trotz Mehrheitsbeteiligung als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen, da bei wesentlichen Beschlüssen eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist. Die HeideNetz GmbH, Munster, wird trotz Mehrheitsbeteiligung als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen, da bei wesentlichen Beschlüssen eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist. Die KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird trotz Mehrheitsbeteiligung mangels Beherrschung der EWE-Verband GmbH über die HVE ebenfalls als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB siehe Tz. 47.

Der Konsolidierungskreis veränderte sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

| Art der Konsolidierung und Anzahl | Inland | Ausland | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Vollkonsolidierung** | | | |
| **1. Januar 2025** | **293** | **24** | **317** |
| Zugänge | 20 | 4 | 24 |
| Abgänge | 8 | | 8 |
| **31. Dezember 2025** | **305** | **28** | **333** |
| **At-equity bewertete Unternehmen** | | | |
| **1. Januar 2025** | **32** | **2** | **34** |
| **31. Dezember 2025** | **32** | **2** | **34** |
| **Gesamt** | | | |
| **1. Januar 2025** | **325** | **26** | **351** |
| Zugänge | 20 | 4 | 24 |
| Abgänge | 8 | | 8 |
| **31. Dezember 2025** | **337** | **30** | **367** |

Die Zugänge der vollkonsolidierten Unternehmen betreffen insbesondere Gesellschaften der Alterric, die aufgrund des Beginns wesentlicher Baumaßnahmen erstmalig vollkonsolidiert werden. Des Weiteren ist die Erste EWE Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg, in den Konsolidierungskreis aufgenommen worden. Die Abgänge der vollkonsolidierten Unternehmen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit konzerninternen Umstrukturierungen sowie Verkäufen bei Alterric. Daneben ist die Zweiundvierzigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (vormals: BEENIC GmbH), Oldenburg, wegen Aufgabe des Geschäftsbetriebs entkonsolidiert worden.

### Unternehmensveräußerungen 2025

Aus der Veräußerung der Anteile an vier vollkonsolidierten Windparkgesellschaften zum 30. September 2025 resultierte ein Entkonsolidierungserfolg in Höhe von 4,3 Mio. Euro. Im Rahmen der Veräußerung wurden langfristige und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 54,2 Mio. Euro und 3,5 Mio. Euro sowie langfristige und kurzfristige Schulden in Höhe von 46,3 Mio. Euro und 0,8 Mio. Euro übertragen. Die in Zahlungsmitteln vereinnahmte Gegenleistung betrug 14,9 Mio. Euro.

### Unternehmensveräußerungen 2024

Aus der Veräußerung der Anteile an der Gabrielsberget Nord Vind AB, Malmö, Schweden, zum 5. März 2024 resultierte ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 13,2 Mio. Euro. Im Rahmen der Veräußerung wurden langfristige und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 25,8 Mio. Euro und 4,6 Mio. Euro sowie langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 25,3 Mio. Euro und 2,4 Mio. Euro übertragen. Die in Zahlungsmitteln vereinnahmte Gegenleistung betrug 15,9 Mio. Euro.

Aus der Veräußerung der Anteile an der EWE Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen, und EWE energia Sp. z o.o., Międzyrzecz, Polen, zum 19. Dezember 2024 resultierte ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 24,8 Mio. Euro. Im Entkonsolidierungsverlust sind auch die zuvor im Sonstigen Ergebnis kumulativ erfassten Beträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen (-7,9 Mio. Euro) enthalten. Im Rahmen der Veräußerung wurden langfristige und kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 118,4 Mio. Euro und 73,3 Mio. Euro sowie langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 15,6 Mio. Euro und 47,4 Mio. Euro übertragen. Die in Zahlungsmitteln vereinnahmte Gegenleistung betrug 111,8 Mio. Euro. Der Betrag der abgegangenen liquiden Mittel betrug 43,1 Mio. Euro.

### Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen zum Alterric-Teilkonzern aufgeführt, bei der nicht beherrschende Anteile bestehen, die für den Konzern wesentlich sind. Die Beträge verstehen sich vor konzerninternen Eliminierungen.

**Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung**

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Umsatzerlöse | 386,5 | 393,8 |
| Abschreibungen | 244,8 | 179,3 |
| EBIT | 3,5 | 73,2 |
| Periodenergebnis | -22,3 | 32,7 |
| Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Periodenergebnis | -11,1 | 16,3 |
| An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden | 15,0 | 10,0 |

### Zusammengefasste Bilanz

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Langfristiges Vermögen | 2.957,2 | 2.551,7 |
| Kurzfristiges Vermögen | 472,0 | 724,5 |
| davon Liquide Mittel | 186,2 | 325,7 |
| **Summe Vermögenswerte** | **3.429,2** | **3.276,2** |
| Langfristige Schulden | 1.537,0 | 1.428,2 |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 781,5 | 677,3 |
| davon Leasingverbindlichkeiten | 252,5 | 196,5 |
| Kurzfristige Schulden | 437,0 | 336,7 |
| davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 217,8 | 63,2 |
| davon Leasingverbindlichkeiten | 16,2 | 14,0 |
| **Summe Schulden** | **1.974,0** | **1.764,9** |
| **Nettovermögen** | **1.455,2** | **1.511,3** |
| **Nicht beherrschende Anteile** | **687,3** | **714,9** |

### Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 206,6 | 237,3 |
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | -479,3 | -278,9 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | 134,8 | 19,3 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -137,9 | -22,3 |
| Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | -2,3 | 1,2 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 331,4 | 352,5 |
| **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** | **191,2** | **331,4** |

## Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Nachfolgend werden die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

#### Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens (Purchased-Goodwill-Methode) des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen finanziellen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bewertet und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 3.58 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen werden nicht neu bewertet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, so beurteilt der Konzern erneut, ob er alle erworbenen Vermögenswerte und alle übernommenen Schulden richtig identifiziert hat, und er überprüft die Verfahren, mit denen die Beträge ermittelt worden sind, die zum Erwerbszeitpunkt ausgewiesen werden müssen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens nach der Neubewertung immer noch die übertragene Gegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

**Anteile an einem assoziierten Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen**

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Gemeinschaftsunternehmen stehen unter der gemeinschaftlichen Führung mit einer anderen Partei.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des Unternehmens erfasst. Der mit dem Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Der Anteil am Periodenergebnis eines Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unmittelbar im Sonstigen Ergebnis des Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und kumuliert in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Abschlüsse des Unternehmens werden grundsätzlich zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Liegt eine Wertminderung vor, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am Unternehmen und dem Buchwert des Anteils am Unternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlustes des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden unter Berücksichtigung etwaiger aus dem Sonstigen Ergebnis abgehender Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Klassifizierung in kurzfristig und langfristig**

Der Konzern gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristig.

Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird,
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird,
- die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- das Unternehmen am Ende der Berichtsperiode kein Recht hat, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche und -schulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

### Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem:

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, erfolgt.

Dabei muss der Konzern Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jener nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise,
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist,
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

### Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

**Fremdwährungstransaktionen und Salden**

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet.

Alle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

**Konzernunternehmen**

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Jahresdurchschnittskurs. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im Sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Jeglicher im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehende Geschäfts- oder Firmenwert und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassung der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Nachstehende Wechselkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt:

| | Stichtagskurs | |
|---|---|---|
| 1 Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Polnische Zloty (PLN) | 4,21 | 4,27 |
| Schweizer Franken (CHF) | 0,93 | 0,94 |

| | Durchschnittskurs | |
|---|---|---|
| 1 Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Polnische Zloty (PLN) | 4,24 | 4,30 |
| Schweizer Franken (CHF) | 0,94 | 0,95 |

### Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Der Standard IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cash Flows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (Control Approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- Schritt 2: Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- Schritt 3: Bestimmung der Gegenleistung
- Schritt 4: Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

Insbesondere sind folgende Sachverhalte betroffen:

#### Mehrkomponentenverträge

Bei diesen Verträgen mit vorab gelieferten subventionierten Produkten (z. B. Dienstleistungsvertrag inklusive Mobiltelefon) ist der gesamte Transaktionspreis aus den laufenden monatlichen Zahlungen während der Mindestvertragslaufzeit und den Einmalzahlungen für das Endgerät, die Vertragsabschlussgebühr und ähnlichem anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die separaten Leistungsverpflichtungen zu verteilen. Die Umsatzrealisierung erfolgt entsprechend des relativen Einzelveräußerungspreises. In der Bilanz führt dies zum Ansatz eines Vertragsvermögenswerts, d. h. einer rechtlich noch nicht unbedingt entstandenen Forderung aus dem Kundenvertrag oder zu einer vertraglichen Verbindlichkeit in Höhe der Differenz zwischen dem auf Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises zugeordneten Transaktionspreises und dem allokierten Zahlungseingang.

#### Variable Vergütung

Energieversorgungsverträge mit Privatkunden enthalten eine Leistungsverpflichtung („Standing Ready Obligation"), die in der Regel nach zwei unterschiedlichen Preiskomponenten vergütet wird: Eine fixe Grundgebühr (Grundpreis) und eine variable, verbrauchsabhängige Vergütung für jede Einheit bezogener Energie (Arbeitspreis). Der Grundpreis wird linear über die Vertragsdauer erfasst, der nach Verbrauch variabel vergütete Arbeitspreis nach der vom Kunden abgerufenen Energiemenge. Die Summe aus (linear verteilten) Grundpreisen und (variablen) Arbeitspreisen entspricht im Zeitpunkt der Leistungserbringung dem Betrag, den das Energieversorgungsunternehmen hierfür vertraglich beanspruchen kann.

Einige Verträge mit Kunden sehen variable Vergütungen in Form von Preisnachlässen und Mengenrabatten vor. Diese an den Kunden gezahlte Gegenleistung (z. B. Kundenbonus) kann als finanzielle Leistung in Form einer Barzahlung oder Gutschrift sowie als sonstige Leistung erbracht werden, die der Kunde gegen seine Verpflichtungen dem Unternehmen gegenüber aufrechnet. Solche Nachlässe sowie ähnliche Verpflichtungen an den Kunden werden als Minderungen des Transaktionspreises und damit des Umsatzes behandelt. Sind die erhaltenen Kundenzahlungen höher als die zu realisierenden Umsatzerlöse, werden daher auch in Verbindung mit nachträglichen Bonuszahlungen Vertragsverbindlichkeiten gebildet.

### Kundengewinnungskosten

Gemäß IFRS 15 sind zusätzliche und direkt zurechenbare Kosten zur Anbahnung eines Vertrages mit einem Kunden als Vermögenswert anzusetzen, wenn das Unternehmen damit rechnet, dass diese Kosten wieder erwirtschaftet werden. Diese Vermögenswerte werden über die erwartete Kundenbindungsdauer (2 bis 5 Jahre) abgeschrieben.

Vertragsanbahnungskosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst, wenn der Abschreibungszeitraum für diesen Vermögenswert, der sonst zu erfassen wäre, maximal ein Jahr beträgt.

### Prinzipal- / Agentenstellung

Ist der Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogenen Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages saldiert.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Bilanz als passivischer Abgrenzungsposten angesetzt und in gleichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

## Steuern

### Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Steuerberechnung werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerverbindlichkeiten angesetzt.

**Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Abschlussstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem Steuerbilanzwert.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die in Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst,
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die erfolgsneutral erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral verbucht. Latente Steuern werden dabei entsprechend dem ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfall entweder im Sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene latente Steuervorteile, die die Kriterien für einen gesonderten Ansatz zum Zeitpunkt des Erwerbs nicht erfüllen, werden in Folgeperioden angesetzt, sofern sich dies aus neuen Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden, ergibt. Die Anpassung wird entweder als Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts behandelt, sofern diese während des Bewertungszeitraums entsteht (und solange sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt), oder im Periodenergebnis.

**Umsatzsteuer**
Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird als Vermögenswert oder Schuld ausgewiesen.

**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**
Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss.

**Sachanlagen**
Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und / oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch direkt zurechenbare Gemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, z. B. aufgrund von Erweiterungs- und / oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme von Grund und Boden – linear abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

| | Jahre |
|---|---|
| Bauten | bis zu 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | |
| Stromversorgungsanlagen | 8-45 |
| Gasversorgungsanlagen | 10-55 |
| Sonstige Technische Anlagen und Maschinen | 3-50 |
| Gasspeicher | 33-40 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 5-14 |

Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht.

Die Restbuchwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

**Leasingverhältnisse**

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Ein Leasingverhältnis wird durch einen Vertrag begründet, der gegen ein Entgelt das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes für eine bestimmte Zeit auf dessen Nutzer (Leasingnehmer) überträgt, selbst wenn dieser Vermögenswert in dem Vertrag nicht ausdrücklich bestimmt ist.

**Konzern als Leasingnehmer**

Nahezu sämtliche Leasingverträge, mit begrenzten Ausnahmen für kurzfristige oder kleinvolumige, sind bilanziell zu erfassen. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes der Leasingzahlung angesetzt.

Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Tilgungs- und Zinsanteile aufgeteilt. Das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand wird grundsätzlich mit einem Betrag in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und Vorauszahlungen, Rückbauverpflichtungen sowie abzüglich erhaltener Leasinganreize bewertet. Das Nutzungsrecht wird innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und über die hinreichend sichere Laufzeit des Leasingverhältnisses des geleasten Vermögenswertes linear abgeschrieben. Die Regelungen des IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen von Vermögenswerten gelten auch für aktivierte Nutzungsrechte. Variable Zahlungen, die von einem Index oder Zinssatz abhängen, werden in die initiale Bewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts einbezogen. Variable Zahlungen, die nicht von einem Index oder Zinssatz abhängen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

IFRS 16 gewährt den Leasingnehmern Wahlrechte, die der Konzern grundsätzlich wie folgt in Anspruch genommen hat:

- Keine Erfassung einer Leasingverbindlichkeit sowie eines korrespondierenden Nutzungsrechts über den Leasinggegenstand für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte. Die Leasingzahlungen im Rahmen dieser Verträge werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

- Jede Leasingkomponente eines Vertrages und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten werden als eine Leasingkomponente bilanziert.
- Keine Anwendung des IFRS 16 auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte, soweit nicht bereits explizit vom IFRS 16 ausgeschlossen.

Des Weiteren bedienen wir uns bei den abgeschlossenen Pachtverträgen für Windparks des praktischen Behelfs, für alle ähnlich ausgestalteten Leasingverträge einen einzigen Abzinsungssatz anzuwenden.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie als hinreichend sicher eingeschätzt werden.

**Konzern als Leasinggeber**

Für den Leasinggeber ist eine Klassifizierung von Leasingverhältnissen in Operating- und Finanzierungsleasingverhältnisse erforderlich.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und die wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing erfasst. Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen (Nettoinvestitionswert) wird als finanzieller Vermögenswert bilanziert. Zahlungen des Leasingnehmers werden als Tilgungsleistungen bzw. Zinsertrag behandelt. Die Erträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. EWE weist das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

**Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die notwendigerweise ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, bis sie zu ihrer beabsichtigten Nutzung oder zum Verkauf fertiggestellt sind. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Immobilie einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden. Die Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts wird in der Periode der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Immobilien werden nur dann aus dem oder in den Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien übertragen, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Bei einer Übertragung aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in den Bestand der vom Eigentümer selbst genutzten Immobilien entsprechen die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für Zwecke der Folgebewertung den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung. Wird eine bislang selbst genutzte Immobilie dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zugeordnet, so wird diese Immobilie bis zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung entsprechend der im Abschnitt „Sachanlagen" dargelegten Methode bilanziert.

Die beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien wurden zum einen nach der Ertragswertmethode durch unabhängige Gutachter bzw. durch die Fachabteilungen der jeweiligen Liegenschaften ermittelt. Soweit keine Verkehrswertgutachten erstellt wurden, erfolgte die Wertermittlung gemäß der Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R).

Je nach Nutzbarkeit der bewerteten Immobilien wurden dabei Ertragswert- oder Sachwertverfahren angewendet. Bei den durchgeführten Ertragswertermittlungen flossen primär nachhaltig erzielbare Mietansätze sowie ortsübliche Liegenschaftszinssätze in die Bewertung ein. Bei der Sachwertermittlung wurden entsprechende Marktanpassungszuschläge bzw. -abschläge berücksichtigt, die regional bedingt stark unterschiedlich ausfallen. Bei der durchgeführten Bewertung griff der Gutachter auf Grundstücksmarktberichte und Informationen von Gutachterausschüssen zurück. Daneben flossen Daten aus aktuellen Liegenschaftsurkunden und von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Informationen und Unterlagen in die Bewertung ein.

Soweit Werte anhand von Gutachten aus Vorjahren bestimmt wurden, erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich verändert haben.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Entwicklungskosten werden mit Ausnahme ihres aktivierungsfähigen Anteils nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

| | Jahre |
|---|---|
| Konzessionen, Lizenzen und Rechte | 15-33 |
| Computersoftware und Lizenzen | 3-5 |
| Kundenstamm | 5-17 |

Beim Geschäfts- oder Firmenwert und bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (Marke und Projektrechte, die noch nicht zur Nutzung bereitstehen) wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zu begrenzter Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Wertaufholungen erfasst.

**Warenzeichen und Lizenzen**
Warenzeichen und Lizenzen haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

**Forschungs- und Entwicklungskosten**
Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern technische Realisierbarkeit, Nutzungs- oder Veräußerungsabsicht, Nutzen, ausreichende Ressourcen und verlässliche Kostenermittlung nachweisen kann.

Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Die Entwicklungsaufwendungen im Konzern erfüllen derzeit nicht die Ansatzvoraussetzungen des IAS 38 und bleiben daher außer Ansatz.

**Emissionsrechte**
Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte unter den kurzfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Konzern werden unterschiedliche Zertifikate, wie EUA (EU-Allowance), HKN (Herkunftsnachweis) und nEHS (nationale Emissionshandelssystem), im Vertrieb und für die Stromerzeugung genutzt. Außerdem werden THG-Quoten durch das Inverkehrbringen regenerativer Energien erzeugt und veräußert. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zur Rückgabe vorgesehen sind, ist eine Verbindlichkeit zu passivieren. Bewertet wird diese mit den fortgeführten Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

## Finanzinstrumente

### I. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus ausgereichten Darlehen und sonstige Forderungen, notierte und nicht-notierte Finanzinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente.

#### Klassifizierung

Der Konzern klassifiziert seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien:

- Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert (entweder erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert), und
- Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Klassifizierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens für die Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte und den Vertragsbedingungen der Cash Flows.

Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden entweder im Periodenergebnis oder im Sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Finanzinvestitionen in Fremdkapitalinstrumente ist dafür das Geschäftsmodell maßgeblich, in dessen Rahmen die Finanzinvestition gehalten wird. Bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist entscheidend, ob der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich die Wahl getroffen hat, das Eigenkapitalinstrument erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis zu bilanzieren.

Der Konzern gliedert Fremdkapitalinstrumente ausschließlich dann um, wenn sich sein Geschäftsmodell für die Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte ändert.

#### Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bewertet der Konzern diesen zu seinem beizulegenden Zeitwert, sowie im Falle von finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zuzüglich der Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden aufwandswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden bei der Feststellung, ob die mit ihnen verbundenen Cash Flows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, in ihrer Gesamtheit berücksichtigt. Enthalten Verträge eingebettete Derivate, werden diese getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eigebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind.

#### Fremdkapitalinstrumente

Die Folgebewertung von Fremdkapitalinstrumenten richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Konzerns für die Steuerung des finanziellen Vermögenswerts und den Eigenschaften der Cash Flows dieses Vermögenswerts. Der Konzern klassifiziert seine gehaltenen Fremdkapitalinstrumente (finanzielle Vermögenswerte) in drei Bewertungskategorien:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet: Vermögenswerte, die zwecks Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Cash Flows gehalten werden und deren Cash Flows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne oder Verluste aus einem Fremdkapitalinstrument, dass bei der Folgebewertung zu seinen fortgeführten

Anschaffungskosten bewertet wird und nicht Teil einer Sicherungsbeziehung ist, werden im Periodenergebnis erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht wird oder in seinem Wert gemindert ist. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden im Zinsergebnis erfasst. Dabei kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung. Verwahrentgelte bzw. negative Zinsen für Bankeinlagen werden innerhalb des Zinsergebnisses ausgewiesen.

- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewertet: Finanzielle Vermögenswerte, die zwecks Vereinnahmung der vertraglich vereinbarten Cash Flows und zur Veräußerung gehalten werden und deren Cash Flows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewertet. Änderungen des Buchwerts werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon ist die Erfassung von Wertminderungsaufwendungen oder -erträgen, Zinserträgen sowie Gewinnen und Verlusten aus der Währungsumrechnung, die erfolgswirksam erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der kumulierte Gewinn oder Verlust, der zuvor im Sonstigen Ergebnis erfasst wurde, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden im Zinsergebnis erfasst. Dabei kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung. Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und der Wertminderungsaufwand / -ertrag unter dem Posten Wertminderungsaufwendungen / -erträge gemäß IFRS 9.5.5 erfasst.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Vermögenswerte, die die Kriterien für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus einem Fremdkapitalinstrument, dass bei der Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird und nicht Teil einer Sicherungsbeziehung ist, werden im Periodenergebnis erfasst und in der Periode ihres Entstehens netto in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

**Eigenkapitalinstrumente**

Der Konzern setzt alle Eigenkapitalinstrumente bei der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert an. In Fällen, in denen das Konzernmanagement beschlossen hat, Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten im Sonstigen Ergebnis auszuweisen, werden diese Gewinne und Verluste nach der Ausbuchung des dazugehörigen Eigenkapitalinstruments nicht in das Periodenergebnis umgegliedert. Zur Vermeidung von Ergebnisvolatilitäten für Beteiligungen, die erwartungsgemäß weiterhin länger gehalten werden, wurden diese als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden im übrigen Beteiligungsergebnis erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertminderungsaufwendungen (und Erträge aus Wertaufholungen) aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumenten werden nicht gesondert von sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewiesen.

**Wertminderungen**

Der Konzern nimmt eine zukunftsbezogene Beurteilung der erwarteten Kreditverluste im Zusammenhang mit seinen zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewerteten Schuldinstrumenten vor. Welches Verfahren bei der Ermittlung der Wertminderung zur Anwendung kommt, hängt davon ab, ob sich das Kreditrisiko signifikant erhöht hat.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Leasingvereinbarungen wendet der Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, wonach die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind.

**Ausbuchung**
Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

**II. Finanzielle Verbindlichkeiten**
**Erstmalige Erfassung und Bewertung**
Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Aktive und passive Derivate werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und in der Folge ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Alle weiteren finanziellen Verbindlichkeiten werden als sonstige Verbindlichkeiten klassifiziert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

**Ausbuchung**
Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

**III. Saldierung von Finanzinstrumenten**
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert (Nettoausweis), wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

**IV. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**
Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted Cash Flow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

**Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen**
Derivate werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Kontrakt abgeschlossen wird, erstmals mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, der anschließend jeweils zum Abschlussstichtag neu bemessen wird. Die Methode der Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Folgeperioden hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert ist und, falls ja, von der Beschaffenheit des gesicherten Grundgeschäfts und der Art der designierten Sicherungsbeziehung.

Der Konzern designiert seine Fremdwährungsderivate als Absicherung des mit den Cash Flows aus hochwahrscheinlich zu erwartenden Transaktionen verbundenen Währungsrisikos sowie alle Zinsswaps als Absicherung des mit den Finanzverbindlichkeiten verbundenen Zinsrisikos. In beiden Fällen handelt es sich um Cash Flow Hedges. Für die Preisänderungsrisiken des Commodity-Bereichs werden finanzielle und physische Terminkontrakte eingesetzt. Je nach Fallgestaltung werden die Fair Value-Bilanzierung, die Own-Use-Exemption und das Hedge Accounting angewendet.

Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Grundgeschäften wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Dies schließt auch Informationen dazu ein, ob erwartet wird, dass Änderungen der Cash Flows aus gesicherten Grundgeschäften durch das Sicherungsinstrument ausgeglichen werden. Der Konzern dokumentiert zudem zu Beginn jeder Sicherungsbeziehung sein Risikomanagementziel und seine Strategie für den Abschluss verschiedener Sicherungsgeschäfte.

Sicherungsderivate werden in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit mehr als zwölf Monate beträgt. Sie werden als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit weniger als zwölf Monate beträgt.

**Cash Flow Hedges, die die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen**
Der wirksame Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cash Flow Hedges designiert wurden und die Kriterien für diese Designation erfüllen, wird in der Rücklage für Cash Flow Hedges im Eigenkapital erfasst und ist auf die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts auf Basis des Barwerts ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung begrenzt. Der aus dem unwirksamen Teil resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sofern zur Absicherung von erwarteten Transaktionen Terminkontrakte eingesetzt werden, designiert der Konzern die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Terminkontrakts (einschließlich Forward Points) als Sicherungsinstrument. In solchen Fällen werden die Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesamten Terminkontrakts in der Rücklage für Cash Flow Hedges innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Im Eigenkapital kumulierte Beträge werden in den Perioden, in denen sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn oder Verlust auswirkt, wie folgt umgegliedert:

- Der Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil von Terminkontrakten wird wie folgt bilanziert: Wenn das gesicherte Grundgeschäft anschließend zum Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts (z. B. Vorratsvermögen) führt, werden sowohl die abgegrenzten Sicherungsgewinne und -verluste als auch das abgegrenzte grundgeschäftsbezogene Terminelement der Terminkontrakte in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden schließlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn sich das gesicherte Grundgeschäft (z. B. über den Materialaufwand) auf den Gewinn oder Verlust auswirkt.
- Der Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil der Zinsswaps, die zur Absicherung von verzinslichen Finanzverbindlichkeiten eingesetzt werden, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis erfasst.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert oder beendet wird oder wenn eine Sicherungsbeziehung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleiben die zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital kumulierten abgegrenzten Gewinne oder Verluste und abgegrenzten Kosten der Absicherung so lange im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt. Falls die erwartete Transaktion zu einem nichtfinanziellen Vermögenswert führt, werden die umgegliederten Teile der Rücklage Bestandteil der Anschaffungskosten des nichtfinanziellen Vermögenswertes. Wenn mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht länger gerechnet wird, werden die bisher im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste unmittelbar in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Unwirksamkeiten von Sicherungsbeziehungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand und im Zinsergebnis erfasst.

### Vorräte

Die Erstbewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind alle Kosten einzubeziehen, die dem Erwerb, der Be- oder Verarbeitung dienen, sowie sonstige Kosten, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Sie enthalten Anschaffungsnebenkosten sowie sonstige Kosten, die der Beschaffung von Vorräten direkt zugeordnet werden können. Skonti, Boni und Rabatte sind als Anschaffungskostenminderungen abzuziehen.

Für physisch erfüllte Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 9 (Failed-Own-Use-Transaktionen) entsprechen die Anschaffungskosten dem im Zugangszeitpunkt geltenden Marktpreis. Für im Zusammenhang mit Cash Flow Hedges beschaffte Vorräte erfolgt eine Buchwertanpassung (Basis Adjustment) als eine Erhöhung oder Minderung der Anschaffungskosten.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Etwaige Wertaufholungen werden höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgswirksam erfasst.

### Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich (Goodwills, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder solche, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist), nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cash Flows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen an Unternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche, einschließlich der Wertminderung von Vorräten, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Abschlussstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts oder der ZGE vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Zur Ermittlung des Finanzmittelfonds für die Kapitalflussrechnung werden zusätzlich noch Cash Pool-Forderungen gegenüber nicht vollkonsolidierten Unternehmen mit berücksichtigt.

### Eigene Aktien

Erwirbt der Konzern eigene Aktien, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Aktien wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Fall einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst.

### Rückstellungen

#### Grundsätze

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

Die Rückstellungen werden nach ihrer Fristigkeit unterteilt. Rückstellungen oder Teile einer Rückstellung, deren Verpflichtungen voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind als kurzfristige Rückstellungen auszuweisen. Rückstellungen, die erst nach Ablauf von zwölf Monaten fällig werden, sind als langfristig zu klassifizieren.

**Drohverlustrückstellungen**
Drohverlustrückstellungen werden bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung für belastende Verträge mit dem Betrag gebildet, um den die mit dem Vertrag verbundenen unvermeidbaren Kosten den daraus erwarteten wirtschaftlichen Nutzen übersteigen.

**Rückstellungen für schwebende Absatzgeschäfte**
Rückstellungen für schwebende Absatzgeschäfte sind auch zu bilden, wenn diese Geschäfte der Own-Use-Exemption des IFRS 9 unterliegen und diesen teilweise Gegengeschäfte gegenüberstehen, die als derivative Finanzinstrumente zu bilanzieren sind und somit zu aktuellen Marktpreisen bewertet werden. In der Folge werden für die eigentlich der Own-Use-Exemption unterliegenden Geschäfte Rückstellungen nach IAS 37 gebildet, für deren Ermittlung die positiven Marktwerte des Beschaffungsportfolios kalkulatorisch in die Berechnung der Kosten der Leistungserfüllung einbezogen werden.

**Rekultivierungs- und Rückbaurückstellungen**
Für Rekultivierungsverpflichtungen von Gaskavernen, Kraftwerken und Windkraftanlagen werden in Höhe des Barwerts der Verpflichtung unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen Rückstellungen gebildet. Diese werden aktiviert und abgeschrieben bzw. die Rückstellung wird aufgezinst. Der Aufwand aus der Aufzinsung der Rekultivierungsrückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwand ausgewiesen. Schätzungsänderungen oder Anpassungen des Diskontierungszinssatzes verändern einen bestehenden Buchwert erfolgsneutral. Auflösungen von Rekultivierungsrückstellungen über den Buchwert einer Anlage hinaus werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

**Rückstellung für Emissionszertifikate**
Zeichnet sich eine Unterdeckung mit Emissionsrechten im laufenden Jahr ab, d. h. Emissionen sind bereits erfolgt und die erfolgten Emissionen übersteigen den Betrag an vorhandenen Emissionsrechten – die für das gesamte Jahr zugeteilt bzw. zugekauft wurden –, wird eine Rückstellung für noch zu erwerbende Emissionszertifikate gebildet. Rückstellungen für zukünftige Emissionen sind hingegen nicht zulässig, selbst wenn aufgrund von Planungen eine Unterdeckung mit Emissionsrechten wahrscheinlich ist.

**Pensionen und andere Leistungen an Arbeitnehmer**
**Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für unmittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber (ehemaligen) Mitarbeitende mit Anwartschaften und Ansprüchen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Rechtsgrundlagen dieser Verpflichtungen bilden im Konzern tarifvertragliche Regelungen sowie Betriebsvereinbarungen und Einzelzusagen. Sie werden gemäß IAS 19 unter Anwendung der sogenannten Projected Unit Credit Method (laufendes Einmalprämienverfahren) bilanziert. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren sowie Verwendung der relevanten Einflussgrößen (u. a. Zinssatz, Sterbewahrscheinlichkeiten, Gehalts- und Rententrends) bewertet. Nach dieser Methode wird der für den Anwartschaftszuwachs erforderliche Dienstzeitaufwand demjenigen Zeitraum zugerechnet, in dem der Anwartschaftszuwachs erdient wird. Dabei ist als Anwartschaftszuwachs der Anteil der künftig planmäßig anfallenden Gesamtleistung anzusehen, der unter Beachtung der Regelungen für die Unverfallbarkeit auf das entsprechende Geschäftsjahr entfällt.

Im Zuge der Einführung der beitragsorientierten fondsgebundenen Direktzusage wurde im Jahr 2009 der EWE-Treuhandverein e. V. und im Jahr 2016 im Zuge der Einführung des Zusatzversorgungstarifvertrag III (ZVV III) der swb Treuhandverein e. V. gegründet. Soweit Vermögenswerte auf den EWE- bzw. swb Treuhandverein e. V. zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen werden, bilden diese Werte ein saldierungsfähiges Planvermögen (Plan Asset) im Sinne von IAS 19.8.

Neben den Direktzusagen sind kleine Mitarbeitendengruppen bei der Versicherungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) pflichtversichert. Zur Finanzierung dieser Zusagen müssen jährlich Umlagen und Sanierungsgelder an die VBL entrichtet werden. Diese Versorgungszusagen sind grundsätzlich als leistungsorientierter Multi-Employer Plan im Sinne des IAS 19 zu behandeln (Defined Benefit Plan). Aufgrund fehlender Informationen gemäß IAS 19.34 zu dem leistungsorientierten Versorgungsplan ist dieser als beitragsorientierter Plan (Defined Contribution Plan) bilanziert. Im Falle einer Unterdeckung des Plans sind die beteiligten Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschussverpflichtung wird hierbei von der VBL ermittelt und verursachungsgerecht per Umlage in Form des momentan zeitlich unbefristeten Sanierungsgeldes auf die Mitglieder verteilt. Beim Ausscheiden aus dem System der VBL kann das Unternehmen dazu verpflichtet sein, eine Entschädigungszahlung zu leisten, um eine potenzielle künftige, auf seinen Anteil am Plan entfallende Unterdeckung auszugleichen. Der Anteil der EWE AG am Versicherungsumfang der VBL ist gemessen an den Verpflichtungen der anderen teilnehmenden Unternehmen gering. Ein Ausscheiden aus dem System der VBL ist nicht beabsichtigt.

**Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer**

Zu den anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer gehören vor allem die Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldleistungen. Danach erhalten Mitarbeitende im Wesentlichen gehaltsabhängige Einmalzahlungen zum 25- bzw. 40-jährigen Dienstjubiläum. Ebenfalls zu den langfristigen ähnlichen Verpflichtungen zählen die Altersteilzeitverpflichtungen. Diese werden im Konzern grundsätzlich in Form des sogenannten Blockmodells abgeschlossen. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Prepaid-Expense-Methode ermittelt. Soweit Planvermögen diesen Verpflichtungen (Erfüllungsbetrag) gegenübersteht, werden die Verpflichtungen mit dem Zeitwert des anzusetzenden Planvermögens saldiert.

**Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn Mitarbeitende vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird oder wenn Mitarbeitende gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitenden entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeitende zu leisten hat.

Hierunter fallen insbesondere einzelvertraglich vereinbarte Vorruhestandsregelungen. Diese Arbeitnehmer sind von der Erbringung von Arbeitsleistung befreit, erhalten jedoch grundsätzlich bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

**Bauzuschüsse**

Bauzuschüsse umfassen Investitions- und Baukostenzuschüsse.

Baukostenzuschüsse erhält der Konzern für Strom-, Gas- und Wasseranschlüsse von Standardvertrags- und Sondervertragskunden. Die als Vertragsverbindlichkeiten gesehenen Baukostenzuschüsse werden passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen, da die Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse eng verknüpft ist mit dem eigentlichen Strom- sowie Gasgeschäft und folglich die gewöhnliche Tätigkeit des Konzerns betrifft.

Investitionszuschüsse werden passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

## 3. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen (Volatilität an den Rohstoffmärkten, Inflations- und Zinssatzentwicklung), die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

### Beherrschung von konsolidierten Unternehmen

EWE AG verfügt über ein Mehrstimmrecht in der Alterric-Gesellschafterversammlung, so dass die EWE AG nach Auffassung des Managements in der Lage ist, Alterric im Rahmen der Vollkonsolidierung in ihren Konzernabschluss einzubeziehen, auch wenn der Anteilsbesitz nur 50,0 Prozent beträgt. Das Mehrheitsstimmrecht ermöglicht es der EWE AG, die für die Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten notwendigen Entscheidungen der Alterric allein zu treffen.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Der jährliche oder anlassbezogene Impairment-Test basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen, welche Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfordern, die Geschäfts- oder Firmenwerte umfassen. Diese Schätzungen können Auswirkungen auf die Ermittlung der Cash Flows haben und zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden unter den Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten dargestellt.

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

### Nutzungsdauer Gasnetze

Die künftige Entwicklung im Bereich der Gasnetze wird maßgeblich durch politische Vorgaben geprägt. EU und Bundesregierung setzen Schwerpunkte auf Klimaschutz, Dekarbonisierung und Digitalisierung des Energiesektors. Gesetzliche Vorgaben, nationale Klimaschutzpläne, Netzentwicklungspläne und der geltende Regulierungsrahmen bilden das Fundament für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Gasnetzinfrastruktur. Viele dieser Grundlagen sind noch im Wandel bzw. es hat sich noch kein konkretes und finales Konzept zu Weg und Ziel einer solchen Transformation herausgebildet.

Das Netz der EWE als Flächenversorger erstreckt sich über viele Kommunen mit verschiedensten Anforderungen und Rahmenbedingungen. Der oben dargestellte Prozess findet aktuell auf allen diesen Ebenen statt. Generell bestehen grundsätzliche Nachnutzungsmöglichkeiten des Erdgasverteilnetzes in Form von Wasserstoffnetzen, mit anderen klimaneutralen Gasen wie Biomethan und Leerrohrnutzung für gasfremde Anwendungen. Das Netz bietet damit weiterhin langfristige Perspektiven (auch) für eine klimaneutrale Energieversorgung. Erst gegen Ende des angestrebten Nutzungszeitraums wird sich konkretisieren, ob und inwieweit die Gasversorgung über das Verteilnetz komplett eingestellt werden kann.

Im Zusammenhang mit der künftigen Nutzung des Gasnetzes ist eine damit einhergehende mögliche Pflicht zur umfassenden Stilllegung und zum Rückbau in Diskussion. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat in ihrem Referentenentwurf der EnWG-Novelle in § 48b EnWG-E eine umfassende Duldungspflicht für stillgelegte Gasnetze festgeschrieben und das gesetzliche Inkrafttreten für 2026 angekündigt. Aufgrund der erwarteten zukünftigen gesetzlich verankerten Duldungspflicht und der bestehenden Nachnutzungsmöglichkeit des Gasnetzes (u. a. Wasserstoff, Biomethan und Leerrohrnutzung für gasfremde Anwendungen) bestehen bei EWE derzeit keine konkreten Stilllegungspläne und somit keine identifizierten Außenverpflichtungen. Individuelle Stilllegungskosten wurden den Kunden in Rechnung gestellt bzw. werden künftig in die Netzentgelte einbezogen.

### Leasingverhältnisse

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zu Vertragsbeginn abgezinst. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes werden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus laufzeitadäquaten risikolosen Zinssätzen, erhöht um Kreditrisikoaufschläge sowie adjustiert um eine Liquiditäts- und Länderrisikoprämie, abgeleitet.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird zum Zeitpunkt ihres Beginns auf der Basis der unkündbaren Vertragslaufzeit sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus der hinreichend sicheren Ausübung von Verlängerungsoptionen bzw. Nichtausübung von Kündigungsoptionen ergeben, bestimmt. Alle relevanten Fakten und Umstände, die für EWE als Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung bzw. Nichtausübung der Optionen bilden, werden berücksichtigt.

### Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten liegen verfügbare Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für die Veräußerung des Vermögenswerts zugrunde. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, ist der erzielbare Betrag abhängig von dem im Rahmen der Discounted Cash Flow-Methode verwendeten Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Diese Schätzungen sind am relevantesten für den Geschäfts- oder Firmenwert und andere vom Konzern erfasste immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzten Nutzungsdauern.

### Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten

Sofern die beizulegenden Zeitwerte von angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe notierter Preise in aktiven Märkten bemessen werden können, werden sie unter Verwendung von Bewertungsverfahren, darunter der Discounted Cash Flow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Inputfaktoren stützen sich so weit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen diese nicht vor, gründet sich die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in hohem Maße auf Ermessensentscheidungen des Managements. Die Ermessensentscheidungen betreffen Inputfaktoren wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der getroffenen Annahmen für diese Faktoren können sich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente auswirken.

Bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen, werden als Teil des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Erfüllt die bedingte Gegenleistung die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit, so wird sie in den Folgeperioden zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf abgezinsten Cashflows. Die Grundannahmen berücksichtigen die Wahrscheinlichkeit der Erfüllung jedes Erfolgsziels und den Abzinsungsfaktor.

### Umsatzrealisierung

Der Gesamtabsatz von Energielieferungen des Konzerns kann nur über Messungen, Ablesungen und Schätzungen ermittelt werden. In dessen Folge werden im Konzernabschluss Umsatzerlöse für Energielieferungen (insbesondere in den Bereichen Stromvertrieb und -verteilung, Gasvertrieb und -verteilung sowie die Abrechnung von aufgenommenem Strom aus regenerativen Energien) teilweise geschätzt.

Für Kunden, deren Verbräuche stichtagsbedingt nicht abgelesen und abgerechnet werden können, nimmt der Konzern eine monatlich rollierende Periodenabgrenzung vor. Für die Ermittlung der in der Periodenabgrenzung verwendeten geschätzten Mengen bildet der Konzern eine Erwartungshaltung über den Verbrauch der einzelnen Kunden auf Grundlage von historischen Verbrauchsdaten bzw. -profilen. Für die geschätzten Mengen erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des individuellen Vertragspreises.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises einzelner Leistungsverpflichtungen im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen ist der gesamte Transaktionspreis auf Grundlage der relativen Einzelveräußerungspreise auf alle separaten Leistungsverpflichtungen zu verteilen. Besondere Bedeutung hat die Existenz und die Höhe von variablen Gegenleistungen (Rabatte oder Bonuszahlungen), die vom Transaktionspreis abgezogen werden und hauptsächlich auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren. Des Weiteren sind Ermessensentscheidungen zum zeitlichen Anfall von Umsatzerlösen zu treffen, insbesondere die Auswahl einer angemessenen Fortschrittsmessung. Bei Bereitstellungsdienstleistungen nutzt der Kunde die Dienstleistung in der Regel gleichmäßig, weshalb die Umsatzrealisierung linear erfolgt.

Zusätzliche Kosten der Vertragserlangung (z. B. Provisionszahlungen an Vertriebsstellen), die bei erfolgreichem Vertragsabschluss gezahlt werden, werden aktiviert. Der Abschreibungszeitraum orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenbindungsdauer.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter der Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen zu demografischen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Fluktuation) und finanziellen Parametern (Zinssatz, künftige Gehaltssteigerungen, Rententrend). Hierbei wird der Rechnungszins unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag und wird auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve von Bundesanleihen, des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes bezüglich der Rendite erstrangiger Unternehmensanleihen zu den am 31. Dezember 2025 vorliegenden Tageswerten

durchgeführt. Entsprechend IAS 19.83 wird der Rechnungszins in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige (Rating von AA oder besser) Unternehmensanleihen bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Soweit für die benötigten Laufzeiten kein ausreichender Markt vorhanden ist, wird die Rendite aus der verfügbaren Renditestruktur IAS 19.86 folgend für diese Laufzeiten interpoliert oder extrapoliert.

**Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen**

Die Rückstellungen für Rekultivierung von Gaskavernen basieren auf externen Gutachten bzw. Angaben der Betriebsführer. Für Kavernen und Windparks werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag mit dem für die Verpflichtung spezifischen Zins abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer grundsätzlich ergebnisneutralen Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

**Ertragsteuern**

Die Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern ist mit Annahmen verbunden. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit der Erzielung ausreichender zu versteuernder Einkommen ab.

## 4. Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende und auch nicht vorzeitig angewendete Standards

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards (mit Ausnahme von IFRS 18) und Interpretationen hält der Konzern nach vernünftigem Ermessen die Auswirkungen auf die Angaben und / oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung voraussichtlich für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Änderung an IFRS 9 und IFRS 7)
- Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen (Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7)
- IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss
- IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben
- Änderungen an IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben
- Änderungen an IAS 21 Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards – Band 11

Die Neuregelungen des IFRS 18 führen u. a. zu Änderungen in der Darstellung der Hauptabschlussbestandteile sowie zu zusätzlichen Anhangangaben in Bezug auf bestimmte im Abschluss veröffentlichte Performance-Kennzahlen. Die spezifischen Auswirkungen des IFRS 18 auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 5. Umsatzerlöse

Der Konzern hat in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende Beträge in Bezug auf die Umsatzerlöse erfasst:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden | 8.092,3 | 8.668,0 |
| Umsatzerlöse aus Leasingverhältnissen | 12,0 | 13,2 |
| **Gesamt** | **8.104,3** | **8.681,2** |

In den Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden sind Erlöse aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen in Höhe von 45,1 Mio. Euro (Vorjahr: 54,8 Mio. Euro) enthalten.

Die Umsatzerlöse stellen sich nach Produkten und Dienstleistungen wie folgt dar:

| **2025**<br>in Mio. Euro | **Erneuerbare Energien** | **Infrastruktur** | **Markt** | **swb** | **Sonstiges** | **Konzern-Zentral-bereich** | **Konzern** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Strom | | | | | | | |
| Energie | 294,5 | 2,2 | 2.119,5 | 551,9 | | | 2.968,1 |
| Netznutzung | | 642,0 | | 188,2 | | | 830,2 |
| Übrige | 0,1 | 21,7 | | 3,1 | | | 24,9 |
| Gas | | | | | | | |
| Energie | 7,4 | 1,6 | 1.669,1 | 365,9 | | | 2.044,0 |
| Netznutzung | | 455,4 | | 39,1 | | | 494,5 |
| Übrige | | 14,7 | | 1,8 | | | 16,5 |
| IT | | | | | 207,3 | | 207,3 |
| Telekommunikation | | | | | | | |
| Privatkunden | | | 295,0 | | | | 295,0 |
| Geschäftskunden | | | 158,6 | | | | 158,6 |
| Carrier & Wholesale | | 6,7 | 73,0 | | | | 79,7 |
| Übrige | | 0,4 | 6,8 | | | | 7,2 |
| Sonstiges | | | | | | | |
| Wärme | | | 122,2 | 120,3 | | | 242,5 |
| Wasser | | 12,4 | | 131,9 | | | 144,3 |
| Abfall | | | | 86,0 | | | 86,0 |
| Übrige | 13,9 | 228,5 | 184,7 | 76,7 | | 1,7 | 505,5 |
| **Externe Verkäufe** | **315,9** | **1.385,6** | **4.628,9** | **1.564,9** | **207,3** | **1,7** | **8.104,3** |

| 2024<br>in Mio. Euro | Erneuerbare Energien | Infrastruktur | Markt | swb | Sonstiges | Konzern-Zentral-bereich | Konzern |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Strom | | | | | | | |
| Energie | 330,7 | 2,0 | 2.413,6 | 609,0 | 12,9 | | 3.368,2 |
| Netznutzung | | 526,9 | | 198,7 | | | 725,6 |
| Übrige | 0,1 | 21,3 | | 3,0 | | | 24,4 |
| Gas | | | | | | | |
| Energie | 3,7 | 1,4 | 2.076,3 | 369,4 | 93,7 | | 2.544,5 |
| Netznutzung | | 278,4 | | 28,2 | 2,3 | | 308,9 |
| Übrige | | 15,5 | | 1,9 | | | 17,4 |
| IT | | | | | 196,8 | | 196,8 |
| Telekommunikation | | | | | | | |
| Privatkunden | | | 288,9 | | | | 288,9 |
| Geschäftskunden | | | 164,5 | | | | 164,5 |
| Carrier & Wholesale | | 5,1 | 72,0 | | | | 77,1 |
| Übrige | | | 5,7 | | | | 5,7 |
| Sonstiges | | | | | | | |
| Wärme | | | 142,7 | 110,3 | 0,8 | | 253,8 |
| Wasser | | 11,6 | | 131,9 | | | 143,5 |
| Abfall | | | | 82,5 | | | 82,5 |
| Übrige | 4,3 | 240,1 | 160,8 | 72,3 | | 1,9 | 479,4 |
| **Externe Verkäufe** | **338,8** | **1.102,3** | **5.324,5** | **1.607,2** | **306,5** | **1,9** | **8.681,2** |

Die Umsatzrealisierung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Energie (Strom und Gas) und Telekommunikation an Privat- und Firmenkunden erfolgt grundsätzlich durch die zeitraumbezogene Abnahme durch die Kunden. Sie erfolgt in der Regel linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungsverpflichtungen. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung umsatzmindernd berücksichtigt. Bei Mehrkomponentenverträgen, bei denen bei Abschluss des Vertrages eine Hardwarezugabe erfolgt, werden die Erlöse zum Übergangszeitpunkt der Hardware realisiert (zeitpunktbezogen) und mit dem anteiligen Gesamttransaktionspreis im Verhältnis zum relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. Die Umsatzrealisierung der Servicekomponente erfolgt zeitraumbezogen. Im Bereich IT erfolgt die Umsatzrealisation zeitraumbezogen. Ausgenommen davon sind Releasewechsel, die zeitpunktbezogen erfasst werden.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren. Des Weiteren ist auch die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den Übertragungsnetzbetreiber aufgrund der Agentenstellung mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages zu saldieren.

### Kundengewinnungskosten

Im Zusammenhang mit den Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden wurden am 31. Dezember 2025 Kundengewinnungskosten in Höhe von 47,4 Mio. Euro (Vorjahr: 41,2 Mio. Euro) in der Bilanz unter den sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Auf die aktivierten Kundengewinnungskosten wurden Abschreibungen in Höhe von 45,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro) erfasst. Wertminderungen lagen nicht vor.

### Vertragliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Darüber hinaus hat der Konzern vertragliche Vermögenswerte (Contract Assets) und vertragliche Verbindlichkeiten (Contract Liabilities) im Einklang mit IFRS 15 erfasst.

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Vertragliche Vermögenswerte langfristig | 4,2 | 4,4 |
| Vertragliche Vermögenswerte kurzfristig | 24,6 | 23,5 |
| **Gesamt** | **28,8** | **27,9** |

Die vertraglichen Vermögenswerte werden unter den sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2025 werden für Telekommunikationsverträge 13,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) ausgewiesen.

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Vertragliche Verbindlichkeiten langfristig | 941,6 | 821,0 |
| davon Bauzuschüsse | 941,6 | 821,0 |
| Vertragliche Verbindlichkeiten kurzfristig | 177,2 | 156,9 |
| davon Bauzuschüsse | 51,8 | 52,2 |
| davon erhaltene Anzahlungen | 114,9 | 94,5 |
| **Gesamt** | **1.118,8** | **977,9** |

Die vertraglichen Verbindlichkeiten beinhalten nachträgliche Kundenbonuszahlungen in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) sowie Bauzuschüsse in Höhe von 993,4 Mio. Euro (Vorjahr: 873,2 Mio. Euro). Bei den Bauzuschüssen handelt es sich um Vorauszahlungen, die passiviert und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst werden.

In der Berichtsperiode wurden im Konzern 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 53,9 Mio. Euro) Umsatzerlöse realisiert, die zu Beginn der Periode Teil einer vertraglichen Verbindlichkeit waren. Des Weiteren wurden in der aktuellen Berichtsperiode Erlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) erfasst, die in früheren Perioden erfüllt (oder teilweise erfüllt) worden sind.

### Leistungsverpflichtungen

Die zum Ende der Berichtsperiode nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Erwarteter Realisationszeitpunkt | | |
| kleiner 1 Jahr | 323,8 | 411,5 |
| zwischen 1 und 5 Jahren | 485,3 | 472,9 |
| größer 5 Jahre | 649,2 | 621,9 |
| **Gesamt** | **1.458,3** | **1.506,3** |

## 6. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen im Wesentlichen Bau-, Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen der Telekommunikations- und Versorgungsnetze sowie Aufwendungen für die Entwicklung von Windparkprojekten.

## 7. Sonstige betriebliche Erträge

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Auflösung von Rückstellungen | 62,2 | 59,1 |
| Wertaufholungen | 53,5 | 20,3 |
| Abgänge von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 23,1 | 19,7 |
| Operating-Leasing | 20,3 | 21,1 |
| Erstattungsansprüche | 10,8 | 8,4 |
| Fremdwährungsgewinne | 0,1 | 0,3 |
| Übrige | 98,0 | 101,0 |
| **Gesamt** | **268,0** | **229,9** |

Die Wertaufholungen beinhalten Zuschreibungen auf Immaterielles Anlagevermögen in Höhe von 32,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro) und Sachanlagevermögen in Höhe von 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro).

## 8. Materialaufwand

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 3.645,2 | 3.370,7 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2.104,1 | 1.915,3 |
| **Gesamt** | **5.749,3** | **5.286,0** |

Der Materialaufwand enthält auch Ergebnisse aus der Marktbewertung von Beschaffungsverträgen.

## 9. Personalaufwand

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Löhne und Gehälter | 917,3 | 872,8 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 200,7 | 180,5 |
| **Gesamt** | **1.118,0** | **1.053,3** |

Die Zahl der Mitarbeitenden (ermittelt nach Köpfen) betrug im Jahresdurchschnitt:

| | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Vollzeitbeschäftigte | 8.850 | 8.684 |
| Teilzeitbeschäftigte | 1.979 | 1.891 |
| Trainees und Aushilfen | 330 | 324 |
| **Gesamt** | **11.159** | **10.899** |

## 10. Abschreibungen

Im Berichtsjahr beinhalten die Abschreibungen Wertminderungen in Höhe von 125,1 Mio. Euro (Vorjahr: 48,8 Mio. Euro). Davon entfallen 72,0 Mio. Euro (Vorjahr: 34,1 Mio. Euro) der Wertminderungen auf Sachanlagevermögen und 53,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,7 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen werden auf Basis der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Ursächlich für die Wertminderungen sind insbesondere Marktpreisänderungen.

## 11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Konzessionsabgaben | 120,7 | 119,5 |
| IT | 109,2 | 79,2 |
| Verwaltung | 66,4 | 64,9 |
| Provisionen | 43,2 | 34,6 |
| Werbemaßnahmen und Sponsoring | 41,6 | 42,9 |
| Honorare und Beratung | 34,1 | 31,8 |
| Sonstige personalbezogene Aufwendungen | 25,0 | 28,1 |
| Instandhaltungsaufwendungen | 23,7 | 22,6 |
| Lizenzkosten | 18,1 | 15,8 |
| Zuführung zu sonstigen Rückstellungen | 18,2 | 17,4 |
| Versicherungsbeiträge | 13,3 | 13,9 |
| Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen | 7,6 | 3,8 |
| Sonstige Steuern | 5,8 | 9,7 |
| Telekommunikationskosten | 5,7 | 4,0 |
| Leasing | 3,2 | 5,6 |
| Übrige | 55,3 | 65,0 |
| **Gesamt** | **591,1** | **558,8** |

## 12. Wertminderungsaufwendungen / -erträge gemäß IFRS 9.5.5

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen | 13,6 | 28,5 |
| Erträge aus abgeschriebenen Forderungen | 2,6 | 2,5 |
| Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für Kreditrisiken | 1,0 | 1,4 |
| Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen | -40,3 | -64,3 |
| Aufwendungen aus Abschreibungen auf Forderungen | -18,9 | -17,5 |
| **Gesamt** | **-42,0** | **-49,4** |

## 13. Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Laufendes Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen | -7,9 | -25,6 |
| Wertaufholungen auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen | | 1,3 |
| Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen | -21,2 | -6,1 |
| **Gesamt** | **-29,1** | **-30,4** |

Die Wertminderung auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen entfällt, im Wesentlichen auf die Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg (im Vorjahr im Wesentlichen auf die htp GmbH, Hannover). Die Wertaufholung auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen entfiel im Vorjahr auf die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen.

Das laufende Ergebnis aus at-equity bilanzierten Finanzanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| EWE Go HOCHTIEF Ladepartner Errichtungs-ARGE GbR | 11,4 | 0,6 |
| Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG | 4,2 | 1,7 |
| Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH | 1,2 | |
| Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG | 1,0 | -12,3 |
| Windpark Klobbicke GmbH & Co. KG | 0,9 | 0,7 |
| KENOW GmbH & Co. KG | 0,5 | 0,3 |
| htp GmbH | 0,4 | 0,2 |
| INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH | 0,4 | 0,4 |
| GWAdriga GmbH & Co. KG | 0,4 | -1,0 |
| Windenergiepark Hohegaste GmbH & Co. KG | 0,3 | 1,0 |
| Windpark Walkhügel GmbH & Co. Ilberstedt KG III | 0,3 | 0,8 |
| swb Weserwind GmbH & Co. KG | 0,1 | 0,3 |
| Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG | | -0,7 |
| DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur-GmbH & Co. KG | | -8,9 |
| Windpark Nattheim GmbH | -0,3 | 1,4 |
| Windpark Ihlow GmbH & Co. Betriebs KG | -0,4 | 1,8 |
| Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG | -27,9 | -11,8 |
| sonstige at-equity bilanzierte Finanzanlagen | -0,4 | -0,1 |
| **Gesamt** | **-7,9** | **-25,6** |

## 14. Erträge aus übrigen Beteiligungen

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Erträge** | | |
| Dividenden | 20,9 | 11,4 |
| Entkonsolidierung (vgl. Tz. 2) | 7,1 | 13,2 |
| Fair Value Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten | 3,2 | 8,6 |
| Abgang von Beteiligungen | 0,7 | |
| Ergebnisübernahmen | 0,4 | 0,4 |
| **Gesamt** | **32,3** | **33,6** |

Die Fair Values und die erhaltenen Dividenden der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewerteten Eigenkapitalinstrumente stellen sich wie folgt dar:

| in Mio. Euro | **Fair Value 2025** | Fair Value 2024 | **Dividende auf bestehende Beteiligungen 2025** | Dividende auf bestehende Beteiligungen 2024 |
|---|---|---|---|---|
| European Energy Exchange AG | 25,9 | 25,9 | 0,2 | 0,2 |
| Zweite EWE Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH | 14,7 | | | |
| Harzwasserwerke GmbH | 14,2 | 14,4 | 0,7 | 0,3 |
| SOCON Sonar Control Kavernenvermessung GmbH | 10,1 | 10,1 | 0,9 | 0,5 |
| Stadtwerke Schwedt GmbH | 9,6 | 5,8 | 0,4 | 0,4 |
| TEWE Energieversorgungsgesellschaft mbH Erkner | 9,2 | 7,7 | | |
| Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH | 7,4 | 5,1 | 0,6 | 0,3 |
| GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH | 5,6 | 3,2 | 0,2 | 0,1 |
| sovanta AG | 5,4 | 6,8 | 0,1 | 0,3 |
| Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH | 5,0 | | 2,1 | 1,0 |
| FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH | 4,8 | 5,1 | 0,5 | 0,5 |
| Stadtwerke Ludwigsfelde GmbH | 4,3 | 4,1 | 0,3 | 0,5 |
| Gasversorgung Angermünde GmbH | 4,0 | 3,3 | 0,2 | 0,2 |
| 450MHz Beteiligung GmbH | 3,7 | 3,0 | | |
| Wärmeversorgungsgesellschaft Königs Wusterhausen mbH | 3,5 | 1,8 | 0,2 | 0,2 |
| Energieversorgung Brand GmbH | 2,2 | 2,2 | | 0,6 |
| swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH | 1,5 | 1,5 | 0,1 | 0,1 |
| Ökorenta Invest GmbH | 1,4 | 1,4 | | |
| BTC Bilişim Hizmetleri A.Ş. | 1,0 | 1,0 | 0,4 | |
| Verkehr und Wasser GmbH | 0,3 | 2,8 | 0,2 | 0,2 |
| BTC Software Systems Sp. z o.o. | | | 1,1 | 1,0 |
| TELTA Citynetz GmbH | | 15,7 | | |
| Sonstige Unternehmen | 5,0 | 5,4 | 0,2 | 0,2 |
| **Gesamt** | **138,8** | **126,3** | **8,4** | **6,6** |

## 15. Aufwendungen aus übrigen Beteiligungen

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| **Aufwendungen** | | |
| Fair Value Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten | -6,2 | -1,7 |
| Entkonsolidierung (vgl. Tz. 2) | -2,9 | -24,8 |
| Abgang von Beteiligungen | -1,5 | |
| Ergebnisübernahmen | -0,3 | -0,2 |
| **Gesamt** | **-10,9** | **-26,7** |

## 16. Zinserträge

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Zinsen und ähnliche Erträge** | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte | 42,4 | 58,8 |
| Leasingverhältnisse | 2,4 | 2,5 |
| Derivate | 8,5 | 6,3 |
| Rückstellungen | 12,2 | 4,9 |
| Übrige | 3,8 | |
| **Gesamt** | **69,3** | **72,6** |

## 17. Zinsaufwendungen

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** | | |
| zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | -101,5 | -96,6 |
| Leasingverhältnisse | -7,6 | -6,6 |
| Derivate | -12,7 | -13,0 |
| Rückstellungen | -62,8 | -65,2 |
| Übrige | -0,9 | -0,1 |
| **Gesamt** | **-185,5** | **-181,5** |

## 18. Ertragsteuern

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Steueraufwand der laufenden Periode | 108,4 | 240,2 |
| Steueraufwand / (-ertrag) aus Vorperioden | -4,3 | 16,4 |
| **Tatsächliche Ertragsteuern** | **104,1** | **256,6** |
| Temporäre Differenzen | -15,7 | 215,6 |
| Abwertungen | -30,8 | |
| Verlustvorträge | -23,2 | -14,9 |
| **Latente Steuern** | **-69,7** | **200,7** |
| **Gesamt** | **34,4** | **457,3** |

Der gewichtete durchschnittliche Konzernsteuersatz für das Jahr 2025 beläuft sich im Konzern auf 30,0 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent).

Mit dem Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz (MinBestRL-UmsG) vom 27. Dezember 2023 wurde die OECD Initiative zur Implementierung einer globalen Mindestbesteuerung („Säule 2") in nationales Recht umgesetzt und gilt seit dem 1. Januar 2024. Der Konzern einschließlich der UPE (Ultimate Parent Entity), die EWE-Verband GmbH, ist von „Säule 2" grundsätzlich betroffen und hat sich daher mit den Konsequenzen für die Bilanzierung auseinandergesetzt.

Der Konzern hat die Ausnahme bezüglich des Ansatzes und der Angabe latenter Steueransprüche und -schulden im Zusammenhang mit Säule 2-Ertragsteuern angewendet.

Für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich, dass bei jeder der betroffenen Jurisdiktionen alle Aktivitäten von den temporären Safe-Harbour-Regelungen länderbezogen erfasst werden. Auf die Bildung von Rückstellungen für die Ergänzungssteuer wurde deshalb verzichtet.

Die effektive Steuer auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns weicht vom erwarteten Steueraufwand, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatz auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| **Ergebnis vor Ertragsteuern** | **96,2** | **1.339,9** |
| **Erwarteter Steueraufwand** | **38,8** | **402,0** |
| Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer | 12,6 | 6,3 |
| Permanente Abweichungen | -13,9 | -10,7 |
| Effekte aus steuerlichen Verlustvorträgen und Wertberichtigungen | 51,3 | 3,4 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen | 19,8 | 37,9 |
| Änderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen | -64,7 | |
| Steuerfreie Erträge | -0,3 | -2,1 |
| Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen | 6,2 | 10,7 |
| Aperiodische Steuern | -15,1 | 10,6 |
| Sonstige | -0,3 | -0,8 |
| **Effektiver Steueraufwand** | **34,4** | **457,3** |
| Effektiver Steuersatz (fortgeführte Aktivitäten) in % | 35,8 | 34,1 |

Die Änderung latenter Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen ergeben sich aus der im steuerlichen Investitionssofortprogramm vorgesehenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028.

## Erläuterungen zur Bilanz

# 19. Immaterielle Vermögenswerte

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte | 721,7 | 715,6 |
| Geleistete Anzahlungen | 33,7 | 34,5 |
| Geschäfts- oder Firmenwerte | 436,3 | 436,2 |
| Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer | 172,1 | 176,8 |
| **Gesamt** | **1.363,8** | **1.363,1** |

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ergibt sich wie folgt:

| in Mio. Euro | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte | Geleistete Anzahlungen | Geschäfts- oder Firmenwerte | Immaterielle Vermögens-werte mit unbestimmter Nutzungs-dauer * | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **1.785,8** | **34,5** | **679,2** | **285,8** | **2.785,3** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 0,7 | | | | 0,7 |
| Zugänge | 72,9 | 15,9 | | 34,4 | 123,2 |
| Abgänge | -31,9 | | | -39,4 | -71,3 |
| Umbuchungen | 23,4 | -16,7 | | -2,1 | 4,6 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -2,0 | | | | -2,0 |
| Währungsanpassungen | 0,1 | | 0,1 | | 0,2 |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.849,0** | **33,7** | **679,3** | **278,7** | **2.840,7** |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **1.070,2** | | **243,0** | **109,0** | **1.422,2** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 0,7 | | | | 0,7 |
| Planmäßige Abschreibungen | 101,2 | | | | 101,2 |
| Wertminderungen | 17,0 | | | 36,1 | 53,1 |
| Abgänge | -29,4 | | | -37,1 | -66,5 |
| Wertaufholungen | -31,2 | | | -1,3 | -32,5 |
| Umbuchungen | 0,8 | | | -0,1 | 0,7 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -2,0 | | | | -2,0 |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.127,3** | | **243,0** | **106,6** | **1.476,9** |
| **Buchwerte** | | | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **721,7** | **33,7** | **436,3** | **172,1** | **1.363,8** |

* darin enthalten sind noch nicht zur Nutzung bereitstehende Projektrechte; ab Inbetriebnahme 25 Jahre Nutzungsdauer

| in Mio. Euro | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte | Geleistete Anzahlungen | Geschäfts- oder Firmenwerte | Immaterielle Vermögens-werte mit unbestimmter Nutzungs-dauer * | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **1.740,3** | **13,1** | **679,3** | **280,6** | **2.713,3** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -1,2 | | | | -1,2 |
| Zugänge | 36,9 | 41,2 | | 31,3 | 109,4 |
| Abgänge | -8,3 | | | -8,8 | -17,1 |
| Umbuchungen | 15,4 | -14,1 | | -17,3 | -16,0 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | 2,6 | -5,7 | | | -3,1 |
| Währungsanpassungen | 0,1 | | -0,1 | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.785,8** | **34,5** | **679,2** | **285,8** | **2.785,3** |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **982,3** | | **243,0** | **119,4** | **1.344,7** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -0,7 | | | | -0,7 |
| Planmäßige Abschreibungen | 92,3 | | | | 92,3 |
| Wertminderungen | 11,6 | | | 3,1 | 14,7 |
| Abgänge | -7,8 | | | -3,4 | -11,2 |
| Wertaufholungen | -7,5 | | | -10,1 | -17,6 |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.070,2** | | **243,0** | **109,0** | **1.422,2** |
| **Buchwerte** | | | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **715,6** | **34,5** | **436,2** | **176,8** | **1.363,1** |

* darin enthalten sind noch nicht zur Nutzung bereitstehende Projektrechte; ab Inbetriebnahme 25 Jahre Nutzungsdauer

Die Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte betreffen im Wesentlichen aktivierte Projektrechte, Genehmigungsrechte und Lizenzen bis zum Baubeginn der Windparkgesellschaften.

Entwicklungskosten wurden aufgrund fehlender Aktivierungsvoraussetzungen nicht aktiviert. Diese wurden, ebenso wie die angefallenen Forschungskosten, als Aufwand erfasst. Im Jahr 2025 wurden 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Abschreibungen sowie sonstige betriebliche Erträge erfasst. Die Wertminderungen bzw. Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen noch nicht zur Nutzung bereitstehende Projektrechte und sind im Wesentlichen abhängig von der Realisierungswahrscheinlichkeit der Projekte.

Es wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 80,9 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben.

### Geschäfts- oder Firmenwerte und Marken

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte und Marken wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

| **2025**<br>in Mio. Euro | WACC<br>in % | Wachstums-<br>rate in % | Geschäfts-<br>oder<br>Firmenwerte | Marke | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **ZGE** | | | | | |
| Entsorgung | 6,26 | 0,00 | 57,8 | | 57,8 |
| wesernetze | 4,95 | 0,00 | 159,9 | | 159,9 |
| swb Vertrieb | 6,60 | 0,50 | 28,6 | 95,9 | 124,5 |
| Telekommunikation | 5,26 | 0,50 | 42,8 | | 42,8 |
| Erneuerbare Energien Onshore | 5,41 | 0,50 | 121,3 | | 121,3 |
| IT | 8,38 | 0,50 | 25,9 | | 25,9 |
| **Gesamt** | | | **436,3** | **95,9** | **532,2** |

| **2024**<br>in Mio. Euro | WACC<br>in % | Wachstums-<br>rate in % | Geschäfts-<br>oder<br>Firmenwerte | Marke | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **ZGE** | | | | | |
| Entsorgung | 6,48 | 0,00 | 57,8 | | 57,8 |
| wesernetze | 4,24 | 0,00 | 159,9 | | 159,9 |
| swb Vertrieb | 6,81 | 0,50 | 28,6 | 95,9 | 124,5 |
| Telekommunikation | 4,36 | 0,50 | 42,8 | | 42,8 |
| Erneuerbare Energien Onshore | 5,47 | 0,50 | 121,3 | | 121,3 |
| IT | 8,13 | 0,50 | 25,8 | | 25,8 |
| **Gesamt** | | | **436,2** | **95,9** | **532,1** |

Der Konzern führt seine jährliche Prüfung auf Wertminderungen jeweils zum 31. Dezember durch. Eine Überprüfung findet ebenfalls dann statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Der erzielbare Betrag der ZGE wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Hierbei werden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair Value-Hierarchie Stufe 3 eingeordnet sind.

Aus der Wertminderungsprüfung auf die oben genannten Gruppen von ZGE ergab sich wie im Vorjahr kein Abschreibungsbedarf auf die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der ZGE werden die aktuellen Planungen und Prämissen zugrunde gelegt, die auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung künftiger Entwicklungen durch die Unternehmensleitung sowie auf Marktannahmen basieren. Es wird grundsätzlich ein Planungshorizont von drei Jahren herangezogen, an den sich eine ewige Rente anschließt. Für Projekte mit einer endlichen Laufzeit wird diese entsprechend zugrunde gelegt.

Die Abzinsungssätze spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen ZGE zum Bewertungsstichtag wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) der ZGE.

Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups abgeleitet. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen ZGE. Der so ermittelte individuelle WACC nach Steuern wird für den jeweiligen Planungshorizont verwendet. Die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze sind der obigen Tabelle zu entnehmen.

**Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten**

Bei folgenden der Berechnung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

- Abzinsungssätze (alle ZGE)
- Produktionsmengen, Strompreise und Abfallpreise (Entsorgung)
- Entwicklung von Netzentgelten (wesernetze)
- Entwicklung der Kundenzahlen (swb Vertrieb)
- Entwicklung der Kundenzahlen (Telekommunikation)
- Entwicklung der Windmengen und Strompreise (Erneuerbare Energien Onshore)

**Abzinsungssätze (alle ZGE)**

Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGE jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner ZGE und basiert auf seinen WACC. Dieser berücksichtigt sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Die Eigenkapitalkosten werden aus der erwarteten Kapitalrendite der Eigenkapitalgeber des Konzerns abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten werden auf Basis von Kapitalmarktdaten anhand branchenspezifischer Anleihen abgeleitet. Das ZGE-spezifische Risiko wird durch die Anwendung individueller Betafaktoren einbezogen. Die Betafaktoren werden jährlich auf Grundlage der öffentlich zugänglichen Marktdaten ermittelt.

**Produktionsmengen, Strompreise und Abfallpreise (Entsorgung)**

Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und einer Schätzung der ansonsten noch ungenutzten Kapazität / Produktionsmenge. Als Basis für die ewige Rente wurden eine an der Kapazität ausgerichtete Produktionsmenge angenommen sowie eine kaufmännisch zurückhaltende Annahme über die sich in Zukunft einstellenden erzielbaren Preise unter Berücksichtigung möglicher neu erwachsender wettbewerblicher Verbrennungskapazitäten getroffen. Strompreisannahmen basieren auf einer für den Konzern erstellten langfristigen Fundamentalprognose, die für die Zukunft unter anderem Annahmen zur Kapazitätsentwicklung in der konventionellen Stromerzeugung, zu Rohstoffpreisen und Emissionsrechtekosten einschätzt und daraus Strompreisszenarien ableitet. Der Bewertung wurde hieraus ein moderates Szenario zugrunde gelegt.

**Entwicklung von Netzentgelten (wesernetze)**

Die Ergebnisentwicklung im Netzbereich ist maßgeblich beeinflusst von regulatorischen Einflüssen, insbesondere der Regulierung der Netzentgelte (Festlegung von Erlösobergrenzen), sowie der Erteilung von Konzessionsverträgen. Auf Basis der Erfahrungen des Managements wird auch zukünftig davon ausgegangen, dass die bestehenden Konzessionsverträge weiter gewährt werden und über die regulierten Netzentgelte eine auskömmliche Ertragssituation sichergestellt ist.

**Entwicklung der Kundenzahlen (swb Vertrieb)**
Wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse in der ZGE Vertrieb hat die Entwicklung der Kundenzahlen und damit mittelbar des absoluten Deckungsbeitrags, der zur Abdeckung der bestehenden Fixkosten zur Verfügung steht. Dabei wird ausgehend von einem hohen Kundenbestand in 2025 für die Folgejahre von einem im Wesentlichen stabilen Kundenbestand ausgegangen.

**Entwicklung der Kundenzahlen (Telekommunikation)**
Wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse in der ZGE Telekommunikation hat die Entwicklung der Kundenzahlen und damit mittelbar des absoluten Deckungsbeitrags, der zur Abdeckung der bestehenden Fixkosten zur Verfügung steht. Dabei wird ausgehend von den historischen Fluktuationsraten von einem im Wesentlichen stabilen Kundenbestand ausgegangen.

**Entwicklung der Windmengen und Strompreise (Erneuerbare Energien Onshore)**
Für die ZGE Erneuerbare Energien Onshore beruht die Bewertung auf einem normalen Windjahr, welches sich grundsätzlich aus einem historischen 5-Jahres-Mittel errechnet. Strompreisannahmen basieren auf einer für den Konzern erstellten langfristigen Fundamentalprognose, die für die Zukunft unter anderem Annahmen zur Kapazitätsentwicklung, zu Rohstoffpreisen und Emissionsrechtekosten einschätzt und daraus Strompreisszenarien ableitet. Der Bewertung wurde hieraus ein moderates Szenario zugrunde gelegt.

**Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen**
Die Auswirkungen der wesentlichen Grundannahmen auf den erzielbaren Betrag werden nachfolgend erläutert:

**Abzinsungssätze**
Eine Erhöhung des zugrunde gelegten WACC von mehr als 0,73 Prozentpunkten würde bei der ZGE wesernetze zu einem Wertminderungsbedarf führen. Der erzielbare Betrag der ZGE wesernetze liegt um 309,4 Mio. Euro über dem Buchwert der ZGE.

Im Vorjahr hätte eine Erhöhung des zugrunde gelegten WACC von mehr als 0,47 Prozentpunkten bei der ZGE Entsorgung zu einem Wertminderungsbedarf geführt. Der erzielbare Betrag der ZGE Entsorgung hätte um 14,4 Mio. Euro über dem Buchwert der ZGE gelegen.

## 20. Sachanlagen

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Grundstücke und Bauten | 796,3 | 690,9 |
| Technische Anlagen und Maschinen | | |
| Stromversorgungsanlagen | 3.063,8 | 2.895,8 |
| Gasversorgungsanlagen | 1.553,8 | 1.573,2 |
| Sonstige | 1.777,6 | 1.628,9 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 95,4 | 82,9 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | |
| Geleistete Anzahlungen | 485,3 | 231,2 |
| Anlagen im Bau | 757,9 | 493,0 |
| **Gesamt** | **8.530,1** | **7.595,9** |

Die Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | Grundstücke und Bauten | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **1.411,6** | **16.110,9** | **298,2** | **725,5** | **18.546,2** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 1,7 | 36,9 | | 17,8 | 56,4 |
| Zugänge / Abgänge durch Verschmelzung und Ausgliederung | | | 0,1 | | 0,1 |
| Zugänge | 145,3 | 569,5 | 37,5 | 831,8 | 1.584,1 |
| Abgänge | -18,6 | -182,8 | -20,6 | -21,6 | -243,6 |
| Umbuchungen | 14,8 | 287,5 | 3,0 | -308,2 | -2,9 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -0,5 | | -0,2 | | -0,7 |
| Währungsanpassungen | | 0,1 | | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.554,3** | **16.822,1** | **318,0** | **1.245,3** | **19.939,7** |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **720,7** | **10.013,0** | **215,3** | **1,3** | **10.950,3** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | 1,1 | | | 1,1 |
| Planmäßige Abschreibungen | 52,3 | 464,7 | 27,2 | | 544,2 |
| Wertminderungen | 0,6 | 69,8 | 0,2 | 1,4 | 72,0 |
| Abgänge | -10,8 | -107,5 | -19,7 | | -138,0 |
| Wertaufholungen | -4,6 | -15,8 | | -0,6 | -21,0 |
| Umbuchungen | -0,1 | 1,6 | -0,4 | | 1,1 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -0,1 | | | | -0,1 |
| **Stand: 31.12.2025** | **758,0** | **10.426,9** | **222,6** | **2,1** | **11.409,6** |
| **Buchwerte** | | | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **796,3** | **6.395,2** | **95,4** | **1.243,2** | **8.530,1** |

| in Mio. Euro | Grundstücke und Bauten | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **1.388,8** | **15.304,7** | **279,3** | **810,4** | **17.783,2** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -3,6 | -145,3 | -1,2 | -3,2 | -153,3 |
| Zugänge | 46,2 | 448,6 | 32,0 | 612,6 | 1.139,4 |
| Abgänge | -25,7 | -156,2 | -15,7 | -1,0 | -198,6 |
| Umbuchungen | 7,9 | 679,7 | 3,8 | -675,5 | 15,9 |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -2,0 | -22,6 | | -17,9 | -42,5 |
| Währungsanpassungen | | 2,0 | | 0,1 | 2,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.411,6** | **16.110,9** | **298,2** | **725,5** | **18.546,2** |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **690,4** | **9.658,6** | **206,6** | **5,5** | **10.561,1** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -1,9 | -37,4 | -0,8 | -4,3 | -44,4 |
| Planmäßige Abschreibungen | 50,9 | 461,7 | 24,6 | | 537,2 |
| Wertminderungen | 0,4 | 33,7 | | | 34,1 |
| Abgänge | -19,0 | -101,4 | -15,0 | | -135,4 |
| Wertaufholungen | | -2,7 | | | -2,7 |
| Währungsanpassungen | -0,1 | 0,5 | -0,1 | 0,1 | 0,4 |
| **Stand: 31.12.2024** | **720,7** | **10.013,0** | **215,3** | **1,3** | **10.950,3** |
| **Buchwerte** | | | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **690,9** | **6.097,9** | **82,9** | **724,2** | **7.595,9** |

Die während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2025 aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich auf 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro). Der Satz, der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt wurde, belief sich auf 1,31 Prozent (Vorjahr: 1,04 Prozent).

Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf Sachanlagen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Abschreibungen sowie sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Es wurden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 841,6 Mio. Euro (Vorjahr: 703,1 Mio. Euro) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben.

Im Geschäftsjahr wurden dem Konzern Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 128,6 Mio. Euro (Vorjahr: 115,1 Mio. Euro) gewährt. Neben den Förderungen zur Unterstützung des Glasfaserausbaus besteht wie im Vorjahr ein wesentlicher Teil in der Förderung von Wasserstoffprojekten.

## 21. Leasingverhältnisse

### EWE als Leasingnehmer

Nachfolgend ergeben sich folgende Darstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz:

#### Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Materialaufwand** | | |
| Variable Leasingzahlungen | 11,1 | 11,3 |
| **Sonstige betriebliche Aufwendungen** | | |
| Variable Leasingzahlungen | 1,9 | 3,5 |
| Geringwertige Vermögenswerte | 0,6 | 1,2 |
| Kurzfristige Leasingverhältnisse | 0,7 | 0,9 |
| **Abschreibungen** | | |
| Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte | | |
| Grundstücke und Bauten | 33,8 | 32,5 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1,9 | 1,2 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7,5 | 5,9 |
| **Zinsaufwendungen** | 7,6 | 6,6 |

#### Leasing in der Bilanz

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| **Aktiva** | | |
| **Langfristiges Vermögen (Nutzungsrechte)** | | |
| Grundstücke und Bauten | 340,3 | 292,9 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 9,6 | 8,6 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 19,0 | 17,0 |
| **Gesamt** | **368,9** | **318,5** |
| **Passiva** | | |
| **Langfristige Schulden** | | |
| Leasingverbindlichkeiten | 343,5 | 294,2 |
| **Kurzfristige Schulden** | | |
| Leasingverbindlichkeiten | 40,3 | 37,7 |
| **Gesamt** | **383,8** | **331,9** |

Im Geschäftsjahr 2025 betrugen die laufenden Zugänge innerhalb der Nutzungsrechte 92,9 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro). Diese resultieren insbesondere aus dem Abschluss bzw. der Verlängerung von neuen Immobilienmietverträgen in Höhe von 80,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro).

Der Konzern mietet im Bereich Grundstücke und Bauten vor allem Verwaltungsgebäude, Kundenzentren sowie Pachtflächen für Windenergieanlagen. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeugleasing. Langfristige Leasingverhältnisse bestehen insbesondere bei Grundstücken im Zusammenhang mit Windenergieanlagen. Die benötigten Flächen werden entsprechend der Nutzugsdauer der Windenergieanlagen (in der Regel 25 Jahre) gepachtet. Daneben bestehen weitere langfristige Leasingverträge bei Immobilien. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und weisen unterschiedliche Konditionen auf. Es bestehen Verträge zu Bürogebäuden, für welche Leasingzahlungen in Abhängigkeit von Preisindizes angepasst werden.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Tilgung von Leasingverbindlichkeiten | 42,3 | 40,5 |
| Aufwand für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden | 13,0 | 14,8 |
| Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten | 7,6 | 6,6 |
| Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse | 0,8 | 0,9 |
| Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert | 0,6 | 1,2 |
| **Gesamte Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse** | **64,3** | **64,0** |

Der Konzern hat bei der Anmietung von Grundstücken für Windenergieanlagen mehrere Verträge mit teilweise variablen Leasingzahlungen abgeschlossen, deren Höhe sich nach dem jeweiligen Windertrag der Windenergieanlage richtet. Die Bedingungen der Verträge wurden derart ausgehandelt, dass die erlösabhängigen Leasingzahlungen im selben Verhältnis wie der Windertrag schwanken. Eine Unterschreitung der Mindestleasingzahlung erfolgt nicht. Im Berichtsjahr wurden für diese Art von Verträgen variable Leasingzahlungen sowie Mindestleasingzahlungen in Höhe von 23,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro) gezahlt, wovon 7,9 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent) variable Zahlungen darstellen.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich mögliche künftige Mittelabflüsse in Höhe von 119,9 Mio. Euro (Vorjahr: 111,2 Mio. Euro), die aufgrund fehlender hinreichender Sicherheit nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei mit 108,5 Mio. Euro (Vorjahr: 88,9 Mio. Euro) um mögliche zukünftige Mittelabflüsse, da die Ausübung von Kündigungs- bzw. Verlängerungsoptionen nicht hinreichend sicher ist. Daneben liegen geschätzte variable Leasingzahlungen in Höhe von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro) vor, die über die erwartete Vertragslaufzeit voraussichtlich noch zu zahlen sind.

## EWE als Leasinggeber

### Operating-Leasingverhältnisse

Die Operating-Leasingverhältnisse beinhalten die Vermietung von Immobilien sowie Anlagen-Contracting. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen betragen:

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| bis zu einem Jahr | 53,2 | 44,1 |
| zwischen einem und zwei Jahren | 49,6 | 41,5 |
| zwischen zwei und drei Jahren | 49,3 | 41,6 |
| zwischen drei und vier Jahren | 48,7 | 41,4 |
| zwischen vier und fünf Jahren | 37,1 | 41,2 |
| mehr als fünf Jahre | 290,4 | 213,0 |
| **Gesamt** | **528,3** | **422,8** |

### Finanzierungsleasingverhältnisse

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus Geschäften im Bereich des Wärme-Contractings und betreffen Blockheizkraftwerke und Wärmepumpen.

Der geplante Verkauf der WCG Wärme Contracting GmbH, Oldenburg, und dem damit einhergehenden gesonderten Ausweis der Vermögenswerte als zur Veräußerung gehalten führte zu einer Verringerung der Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie der ausstehenden Leasingzahlungen.

Es liegen keine abgezinsten ungarantierten Restwerte vor.

Die Nominal- und Barwerte der ausstehenden Leasingzahlungen der Vertragspartner weisen die folgenden Fälligkeiten auf:

| | Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse | | Noch nicht realisierter Zinsertrag | | Nettoinvestition in Leasingverhältnisse | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| bis zu einem Jahr | 6,2 | 15,3 | 1,8 | 3,2 | 4,4 | 12,1 |
| zwischen einem und zwei Jahren | 5,8 | 14,4 | 1,6 | 2,9 | 4,2 | 11,5 |
| zwischen zwei und drei Jahren | 5,4 | 13,6 | 1,4 | 2,5 | 4,0 | 11,1 |
| zwischen drei und vier Jahren | 5,2 | 12,8 | 1,2 | 2,2 | 4,0 | 10,6 |
| zwischen vier und fünf Jahren | 5,0 | 12,2 | 1,0 | 1,9 | 4,0 | 10,3 |
| mehr als fünf Jahre | 23,9 | 65,6 | 3,0 | 6,8 | 20,9 | 58,8 |
| **Gesamt** | **51,5** | **133,9** | **10,0** | **19,5** | **41,5** | **114,4** |

## 22. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten** | | |
| **Stand: 01.01.** | **11,3** | **11,3** |
| Zugänge | 0,1 | |
| Abgänge | -0,6 | |
| **Stand: 31.12.** | **10,8** | **11,3** |
| **Kumulierte Abschreibungen** | | |
| **Stand: 01.01.** | **8,0** | **7,9** |
| Planmäßige Abschreibungen | 0,2 | 0,1 |
| Abgänge | -0,6 | |
| **Stand: 31.12.** | **7,6** | **8,0** |
| **Buchwerte** | | |
| **Stand: 31.12.** | **3,2** | **3,3** |

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen setzt sich wie folgt zusammen:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 1,1 | 0,9 |
| Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden | -0,5 | -0,5 |
| Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen keine Mieterträge erzielt werden (in den Umsatzkosten einbezogen) | -0,1 | -0,1 |
| **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** | **0,5** | **0,3** |

Im Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungsmaßnahmen oder Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu klassifizieren sind, beträgt zum Bilanzstichtag 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro).

## 23. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| **Stand: 01.01.** | **227,0** | **221,9** |
| Konzernanteil am Ergebnis | -7,9 | -25,6 |
| Vereinnahmte Gewinnausschüttungen | -8,2 | -12,8 |
| Zugang | 54,0 | 58,4 |
| Abgang | -4,0 | -4,6 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | 15,2 | -5,5 |
| Wertaufholungen | | 1,3 |
| Wertminderungen | -21,2 | -6,1 |
| **Stand: 31.12.** | **254,9** | **227,0** |

Die Zugänge betreffen wie im Vorjahr Kapitalerhöhungen der Gesellschaften. Im Berichtsjahr entfallen diese, wie im Vorjahr, im Wesentlichen auf die Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG, Oldenburg.

Die Wertaufholung auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen im Vorjahr entfiel auf die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (Segment swb).

Die Wertminderungen auf at-equity bilanzierte Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen die Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg (Segment Erneuerbare Energien). Im Vorjahr entfiel die Wertminderung auf die htp GmbH, Hannover (Segment Markt).

Zum 31. Dezember 2025 beläuft sich der nicht angesetzte Teil des Verlustes an nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen kumuliert auf -23,8 Mio. Euro (Vorjahr: -6,0 Mio. Euro). Hiervon entfallen -17,8 Mio. Euro (Vorjahr: -4,7 Mio. Euro) auf die Berichtsperiode.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, dargestellt. Dabei werden die Kennzahlen nicht entsprechend dem der EWE-Verband GmbH zustehenden Anteil, sondern in voller Höhe ausgewiesen.

## Assoziierte Unternehmen

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur | htp | Trianel Windkraftwerk Borkum II | Sonstige assoziierte Unternehmen |
|---|---|---|---|---|
| **Bilanz** | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | 249,2 | 634,8 | 359,6 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 36,6 | 15,5 | 120,1 | 84,4 |
| davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 32,1 | 5,7 | 24,2 | 41,1 |
| Langfristige Schulden | 60,8 | 99,0 | 660,2 | 266,6 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (c) | | 99,0 | 608,5 | 253,8 |
| Kurzfristige Schulden | 5,4 | 48,2 | 63,1 | 49,8 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (b) | | 30,0 | 48,7 | 20,4 |
| Bilanzsumme | 36,6 | 264,7 | 754,9 | 444,0 |
| Eigenkapital | -29,6 | 117,5 | 31,6 | 127,6 |
| **At-equity-Ansatz** | | **40,0** | | **49,1** |
| Geschäfts- oder Firmenwert | | | | |
| **Gewinn- und Verlustrechnung** | | | | |
| Umsatzerlöse | 9,2 | 91,1 | 103,0 | 53,6 |
| Abschreibungen | -24,1 | -12,1 | -31,7 | -24,7 |
| Zinserträge | 0,7 | | 2,3 | 0,4 |
| Zinsaufwendungen | -0,9 | -3,9 | -35,4 | -6,9 |
| Steuerergebnis | -4,7 | -1,0 | -9,1 | -0,8 |
| **Ergebnis** | **-32,3** | **0,9** | **3,4** | **5,8** |
| Konzernanteil am Ergebnis | | 0,4 | 1,0 | 0,9 |
| Vereinnahmte Gewinnausschüttungen | | | | 3,2 |

## Assoziierte Unternehmen

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur | htp | Trianel Windkraftwerk Borkum II | Sonstige assoziierte Unternehmen |
|---|---|---|---|---|
| **Bilanz** | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 5,0 | 246,5 | 665,7 | 380,3 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 42,3 | 13,8 | 108,0 | 88,0 |
| davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 36,8 | 4,0 | 18,7 | 39,7 |
| Langfristige Schulden | 38,7 | 110,0 | 600,9 | 278,2 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (c) | | 110,0 | 580,6 | 266,2 |
| Kurzfristige Schulden | 5,9 | 33,7 | 143,5 | 60,6 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (b) | | 18,0 | 102,7 | 42,0 |
| Bilanzsumme | 47,3 | 260,3 | 773,7 | 468,3 |
| Eigenkapital | 2,7 | 116,6 | 29,3 | 129,5 |
| **At-equity-Ansatz** | | **39,5** | **15,0** | **51,4** |
| Geschäfts- oder Firmenwert | | | | |
| **Gewinn- und Verlustrechnung** | | | | |
| Umsatzerlöse | 14,3 | 88,7 | 91,2 | 52,0 |
| Abschreibungen | -20,4 | -12,5 | -31,3 | -25,6 |
| Zinserträge | 1,1 | | 2,6 | 0,4 |
| Zinsaufwendungen | -0,7 | -3,2 | -33,0 | -8,0 |
| Steuerergebnis | 0,3 | 0,7 | 5,8 | -0,5 |
| **Ergebnis** | **-23,8** | **0,4** | **-31,8** | **-0,1** |
| Konzernanteil am Ergebnis | -8,9 | 0,2 | -12,3 | 4,9 |
| Vereinnahmte Gewinnausschüttungen | | | | 8,7 |

## Gemeinschaftsunternehmen

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | Gemeinschaftskraftwerk Bremen | Glasfaser NordWest | Hansewasser Ver- und Entsorgung | Sonstige Gemeinschaftsunternehmen |
|---|---|---|---|---|
| **Bilanz** | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 264,5 | 1.787,4 | 82,8 | 267,2 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 74,4 | 79,7 | 22,6 | 97,1 |
| davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 30,5 | 1,7 | 0,1 | 54,4 |
| Langfristige Schulden | 207,4 | 1.520,0 | 63,8 | 177,2 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (c) | 171,7 | 1.413,9 | 42,7 | 133,0 |
| Kurzfristige Schulden | 48,2 | 151,5 | 17,8 | 148,4 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (b) | 4,7 | 2,5 | 8,9 | 99,2 |
| Bilanzsumme | 338,9 | 1.867,1 | 105,4 | 364,3 |
| Eigenkapital | 83,3 | 195,6 | 23,8 | 38,7 |
| **At-equity-Ansatz** | **43,2** | **97,8** | **7,0** | **17,8** |
| Geschäfts- oder Firmenwert | | | | |
| **Gewinn- und Verlustrechnung** | | | | |
| Umsatzerlöse | 6,1 | 75,9 | 12,5 | 132,7 |
| Abschreibungen | -16,4 | -50,4 | -0,2 | -8,1 |
| Zinserträge | | 0,2 | 1,1 | 0,6 |
| Zinsaufwendungen | -10,9 | -64,5 | -2,3 | -8,4 |
| Steuerergebnis | 1,7 | 1,8 | -1,0 | -1,0 |
| **Ergebnis** | **8,1** | **-55,8** | **2,3** | **20,9** |
| Konzernanteil am Ergebnis | 4,2 | -27,9 | 1,2 | 12,3 |
| Vereinnahmte Gewinnausschüttungen | | | | 5,0 |

## Gemeinschaftsunternehmen

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | Gemeinschaftskraftwerk Bremen | Glasfaser NordWest | Hansewasser Ver- und Entsorgung | Sonstige Gemeinschaftsunternehmen |
|---|---|---|---|---|
| **Bilanz** | | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 283,4 | 1.322,8 | 81,4 | 186,9 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 73,7 | 88,0 | 23,2 | 64,6 |
| davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 43,4 | 2,7 | 0,1 | 50,2 |
| Langfristige Schulden | 234,2 | 1.130,0 | 69,9 | 182,7 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (c) | 197,3 | 1.112,6 | 48,1 | 179,8 |
| Kurzfristige Schulden | 49,7 | 158,3 | 13,2 | 41,8 |
| davon finanzielle Schulden gemäß IFRS 12.B13 (b) | 5,5 | 10,0 | 6,7 | 18,9 |
| Bilanzsumme | 357,1 | 1.410,8 | 104,6 | 251,5 |
| Eigenkapital | 73,2 | 122,5 | 21,5 | 27,0 |
| **At-equity-Ansatz** | **37,9** | **61,3** | **11,0** | **10,9** |
| Geschäfts- oder Firmenwert | | | | |
| **Gewinn- und Verlustrechnung** | | | | |
| Umsatzerlöse | 7,8 | 43,9 | 12,8 | 65,7 |
| Abschreibungen | -16,6 | -22,9 | -0,8 | -3,3 |
| Zinserträge | | 10,7 | 0,7 | 0,6 |
| Zinsaufwendungen | -12,7 | -48,7 | -2,2 | -3,6 |
| Steuerergebnis | -3,3 | -3,6 | -4,6 | -0,5 |
| **Ergebnis** | **3,4** | **-23,7** | **0,1** | |
| Konzernanteil am Ergebnis | 1,7 | -11,8 | | 0,6 |
| Vereinnahmte Gewinnausschüttungen | | | 4,1 | |

## 24. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. Euro | 31.12.2025 | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Ausleihungen | 379,3 | 404,1 |
| Anteile | 223,5 | 216,1 |
| Derivate | 113,4 | 121,0 |
| Finanzierungsleasing | 36,1 | 99,1 |
| Übrige | 13,7 | 12,1 |
| **Gesamt** | **766,0** | **852,4** |

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die Forderungen aus Finanzierungsleasing haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **405,4** | **114,9** | **6,3** | **526,6** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -12,4 | | | -12,4 |
| Zugang / Abgang (netto) | -29,0 | -5,8 | 2,6 | -32,2 |
| Umbuchungen | 0,1 | -55,8 | | -55,7 |
| Saldierungen | 14,3 | | | 14,3 |
| Aufzinsung / Abzinsung | | 0,1 | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2025** | **378,4** | **53,4** | **8,9** | **440,7** |
| **Wertberichtigung** | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **-1,3** | **-3,7** | **-6,3** | **-11,3** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | 0,1 | 0,5 | -2,6 | -2,0 |
| Umbuchungen | | 1,7 | | 1,7 |
| **Stand: 31.12.2025** | **-1,2** | **-1,5** | **-8,9** | **-11,6** |
| **Nettobuchwert** | | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **377,2** | **51,9** | | **429,1** |

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **345,8** | **111,6** | **1,2** | **458,6** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -6,0 | -0,4 | | -6,4 |
| Zugang / Abgang (netto) | -48,7 | 3,4 | 4,1 | -41,2 |
| Transfer in Stufe 3 | -1,0 | | 1,0 | |
| Umbuchungen | | -0,2 | | -0,2 |
| Saldierungen | 115,3 | | | 115,3 |
| Aufzinsung / Abzinsung | | 0,5 | | 0,5 |
| **Stand: 31.12.2024** | **405,4** | **114,9** | **6,3** | **526,6** |
| **Wertberichtigung** | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **-1,4** | **-3,4** | **-1,2** | **-6,0** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | -0,9 | -0,3 | -4,1 | -5,3 |
| Transfer in Stufe 3 | 1,0 | | -1,0 | |
| **Stand: 31.12.2024** | **-1,3** | **-3,7** | **-6,3** | **-11,3** |
| **Nettobuchwert** | | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **404,1** | **111,2** | | **515,3** |

## 25. Vorräte

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Gasvorräte | 222,8 | 324,5 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 79,7 | 80,3 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen | 70,0 | 97,1 |
| Geleistete Anzahlungen | 10,8 | 3,4 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 9,5 | 30,3 |
| Leasinggegenstände vor Vertragsbeginn | 3,1 | 3,1 |
| **Gesamt** | **395,9** | **538,7** |

Die Vorräte beinhalten Wertminderungen in Höhe von 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 89,9 Mio. Euro). Als Wertaufholungen sind 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) erfasst worden. In Höhe von 141,5 Mio. Euro (Vorjahr: 68,6 Mio. Euro) sind Vorräte als Aufwand erfasst worden. Verfügungsbeschränkungen oder andere Belastungen liegen nicht vor.

## 26. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Buchwerte und Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **1.897,3** | **100,8** | **1.998,1** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -0,1 | | -0,1 |
| Zugang / Abgang (netto) | 92,6 | 7,3 | 99,9 |
| Ausbuchung / ergebniswirksame Abschreibungen (write-offs) | -9,2 | -9,6 | -18,8 |
| Transfer in Stufe 3 | -29,8 | 29,8 | |
| Umbuchungen | -16,9 | | -16,9 |
| Saldierungen | -263,5 | | -263,5 |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.670,4** | **128,3** | **1.798,7** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **-3,6** | **-87,2** | **-90,8** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | -0,1 | -24,7 | -24,8 |
| Umbuchungen | 1,4 | 0,2 | 1,6 |
| **Stand: 31.12.2025** | **-2,3** | **-111,7** | **-114,0** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.668,1** | **16,6** | **1.684,7** |

| in Mio. Euro | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **2.359,5** | **61,2** | **2.420,7** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -16,3 | -1,8 | -18,1 |
| Zugang / Abgang (netto) | -436,3 | -0,6 | -436,9 |
| Ausbuchung / ergebniswirksame Abschreibungen (write-offs) | -7,5 | -10,0 | -17,5 |
| Transfer in Stufe 3 | -52,0 | 52,0 | |
| Umbuchungen | -0,8 | | -0,8 |
| Saldierungen | 50,6 | | 50,6 |
| Währungsanpassungen | 0,1 | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.897,3** | **100,8** | **1.998,1** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **-4,5** | **-57,9** | **-62,4** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | 1,4 | 1,4 |
| Zuführung / Auflösung (netto) | 0,8 | -30,7 | -29,9 |
| Umbuchungen | 0,1 | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **-3,6** | **-87,2** | **-90,8** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.893,7** | **13,6** | **1.907,3** |

Erfolgswirksame Veränderungen der Wertberichtigungen werden unter der Position „Wertminderungsaufwendungen / -erträge gemäß IFRS 9.5.5" ausgewiesen.

## 27. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Derivate | 350,7 | 532,5 |
| Geleistete Barsicherheiten (Energiehandel) | 68,4 | 240,0 |
| Ausleihungen | 48,0 | 44,6 |
| Cash Pool | 14,4 | 15,0 |
| Finanzierungsleasing | 5,1 | 12,3 |
| Wertpapiere | 2,5 | 3,6 |
| Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte | 56,8 | 52,3 |
| **Gesamt** | **545,9** | **900,3** |

In den geleisteten Barsicherheiten werden im Wesentlichen Beträge aus dem Energiehandel (Initial Margins) ausgewiesen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie die Forderungen aus Finanzierungsleasing haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **346,0** | **19,2** | **365,2** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 1,7 | | 1,7 |
| Zugang / Abgang (netto) | -172,5 | -5,3 | -177,8 |
| Umbuchungen | 0,1 | -7,8 | -7,7 |
| Saldierungen | 15,7 | | 15,7 |
| Aufzinsung / Abzinsung | -3,9 | | -3,9 |
| **Stand: 31.12.2025** | **187,1** | **6,1** | **193,2** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **-0,3** | **-0,7** | **-1,0** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | | 0,1 | 0,1 |
| Umbuchungen | | 0,4 | 0,4 |
| **Stand: 31.12.2025** | **-0,3** | **-0,2** | **-0,5** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **186,8** | **5,9** | **192,7** |

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **394,1** | **13,5** | **407,6** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -3,8 | -0,1 | -3,9 |
| Zugang / Abgang (netto) | -1.504,2 | 5,6 | -1.498,6 |
| Umbuchungen | 0,1 | 0,2 | 0,3 |
| Saldierungen | 1.455,2 | | 1.455,2 |
| Aufzinsung / Abzinsung | 4,6 | | 4,6 |
| **Stand: 31.12.2024** | **346,0** | **19,2** | **365,2** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **-0,3** | **-0,7** | **-1,0** |
| **Stand: 31.12.2024** | **-0,3** | **-0,7** | **-1,0** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **345,7** | **18,5** | **364,2** |

## 28. Sonstige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Emissionsrechte | 219,8 | 210,5 |
| Umsatzsteuer | 43,3 | 23,8 |
| Kundengewinnungskosten | 34,6 | 28,8 |
| Vertragliche Vermögenswerte | 24,6 | 23,5 |
| Geleistete Anzahlungen | 7,5 | 36,8 |
| Übrige sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte | 86,9 | 75,8 |
| **Gesamt** | **416,7** | **399,2** |

## 29. Liquide Mittel

Die liquiden Mittel, die im Wesentlichen aus Bankguthaben bestehen, haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **773,9** | **1,2** | **775,1** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 2,9 | -0,3 | 2,6 |
| Zugang / Abgang (netto) | -93,1 | 0,6 | -92,5 |
| Transfer in Stufe 1 | 0,1 | -0,1 | |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -0,5 | | -0,5 |
| Währungsanpassungen | 0,1 | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2025** | **683,4** | **1,4** | **684,8** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **-0,1** | | **-0,1** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | -0,1 | | -0,1 |
| **Stand: 31.12.2025** | **-0,2** | | **-0,2** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **683,2** | **1,4** | **684,6** |

| in Mio. Euro | Stufe 1 12-Monats-ECL (Expected Credit Loss) | Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wert-gemindert) | **Gesamt** |
|---|---|---|---|
| **Bruttobuchwert** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **775,2** | **1,9** | **777,1** |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -40,5 | | -40,5 |
| Zugang / Abgang (netto) | 42,5 | 0,5 | 43,0 |
| Transfer in Stufe 1 | 1,2 | -1,2 | |
| Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte | -5,0 | | -5,0 |
| Währungsanpassungen | 0,5 | | 0,5 |
| **Stand: 31.12.2024** | **773,9** | **1,2** | **775,1** |
| **Wertberichtigung** | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **-0,2** | | **-0,2** |
| Zuführung / Auflösung (netto) | 0,1 | | 0,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **-0,1** | | **-0,1** |
| **Nettobuchwert** | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **773,8** | **1,2** | **775,0** |

## 30. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Am 20. Dezember 2025 hat die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, eine Vereinbarung über den Verkauf der Anteile an der WCG Wärme Contracting GmbH, Oldenburg, geschlossen. Die Bewertung erfolgte zum Buchwert.

Die Vermögenswerte und Schulden sind dem Segment Markt zugeordnet und als gesonderter Posten auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Veräußerung dieser Anteile erfolgte am 18. März 2026.

Die zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden betreffen vier vollkonsolidierte Windparkgesellschaften. Die Veräußerung dieser Anteile erfolgte am 30. September 2025, siehe Tz. 2.

## 31. Eigenkapital

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH (WEE), Oldenburg, ist zu 59,0 Prozent und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH (EEW), Oldenburg, zu 15,0 Prozent am Gezeichneten Kapital der EWE AG beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (EWE-Verband GmbH), Oldenburg. Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE-Verband), Oldenburg. Die Mitglieder des EWE-Verbands sind Landkreise und Städte unseres Versorgungsgebiets zwischen Ems, Weser und Elbe. Weitere 26,0 Prozent des Gezeichneten Kapitals der EWE AG werden von der Ems Weser Elbe Infrastruktur Akquisitionsgesellschaft mbH (2), Oldenburg, gehalten.

Das Gezeichnete Kapital der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 100,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 100,0 Tsd. Euro) hält der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, Oldenburg.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen frei verfügbare Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beinhalten im Wesentlichen wie im Vorjahr den Anteilsbesitz Dritter an der EWE Aktiengesellschaft.

### Gewinnverwendungsvorschlag

In der Gesellschafterversammlung am 8. Mai 2026 wurde beschlossen den Jahresüberschuss der EWE-Verband GmbH in Höhe von 69.686,8 Tsd. Euro und den Gewinnvortrag in Höhe von 26,4 Tsd. Euro wie folgt zu verwenden: Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 69.700,0 Tsd. Euro und Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von 13,2 Tsd. Euro.

## 32. Bauzuschüsse

| | **31.12.2025** | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **Langfristig** | **Kurzfristig** | Langfristig | Kurzfristig |
| Bauzuschüsse | 941,6 | 51,8 | 821,0 | 52,2 |

Die Bauzuschüsse werden über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

## 33. Rückstellungen

| in Mio. Euro | 31.12.2025 Langfristig | 31.12.2025 Kurzfristig | 31.12.2025 Gesamt | 31.12.2024 Langfristig | 31.12.2024 Kurzfristig | 31.12.2024 Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.224,4 | | 1.224,4 | 1.368,6 | | 1.368,6 |
| Sonstige Rückstellungen | | | | | | |
| Personalbereich | 44,4 | 15,0 | 59,4 | 41,9 | 5,3 | 47,2 |
| Rekultivierung, Rückbau und Entfernung | 576,1 | 2,3 | 578,4 | 610,8 | 3,0 | 613,8 |
| Übrige | 74,5 | 83,9 | 158,4 | 78,7 | 84,4 | 163,1 |
| **Gesamt** | **1.919,4** | **101,2** | **2.020,6** | **2.100,0** | **92,7** | **2.192,7** |

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern gewährt sowohl arbeitgeberfinanzierte als auch über Bruttoentgeltumwandlungen der Arbeitnehmer finanzierte Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Derzeit sind ausschließlich wertpapiergebundene Direktzusagen für Neueintritte geöffnet. Frühere leistungsorientierte Pensionszusagen wurden mit Einführung der fondsgebundenen Direktzusage im EWE-Teilkonzern im Jahr 2007 sowie mit Einführung des ZVV III im swb-Teilkonzern im Jahr 2016 geschlossen bzw. abgelöst. Die Pensionspläne des Konzerns an seine Mitarbeitende entsprechen nach IAS 19 der Definition leistungsorientierter Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die wertpapiergebundenen Zusagen werden über Contractual Trust Arrangements (CTA), dem EWE-Treuhandverein e. V. und dem swb Treuhandverein e. V., finanziert. Hierbei richtet sich die Leistung an die Arbeitnehmer und ihre Hinterbliebenen im Wesentlichen nach dem Anlageergebnis der Kapitalanlage, soweit dieses die zugesagten Garantieleistungen übersteigt. Die Begünstigten können bei Eintritt des Versorgungsfalles zwischen Kapital- und Rentenleistungen wählen, wobei sich die Höhe der Rente nach den Bedingungen bei Eintritt des Versorgungsfalles richtet. Die CTA sind gegenüber den Treugebern unabhängig, ihr oberstes Organ ist die jeweils paritätisch besetzte Mitgliederversammlung. Die Vorstände der CTA verwalten die übertragenen Sicherungsgüter nach den Maßgaben der Sicherungstreuhandverträge sowie den von EWE bzw. swb vorgegebenen Anlagerichtlinien. Soweit der Barwert der Garantieleistung den Marktwert des Planvermögens übersteigt, wird nach IAS 19 eine Verpflichtung (Defined Benefit Liability) ausgewiesen. Da sich die Garantieleistung im Wesentlichen aus dem Nominalwert der Versorgungsaufwendungen bzw. zusätzlich aus einer Garantieverzinsung in Höhe des höchstzulässigen Rechnungszinses aus der Deckungsrückstellungsverordnung ergibt, wird erreicht, dass der jährliche Dienstzeitaufwand im Wesentlichen der Summe der Versorgungsaufwendungen entspricht, sodass diese Pläne im Ergebnis materiell weitgehend wie beitragsorientierte Versorgungspläne behandelt werden.

Im Fall der geschlossenen leistungsorientierten Pläne trägt der Arbeitgeber hingegen sowohl vollumfänglich das Finanzierungsrisiko als auch die biometrischen Risiken wie Langlebigkeit und Risiken vorzeitiger Versorgungsfälle. Bei diesen geschlossenen Plänen handelt es sich im Wesentlichen um endgehaltsbezogene Zusagen, bei denen der Arbeitgeber den Mitarbeitenden in Abhängigkeit ihrer Betriebszugehörigkeiten bis zu einem Höchstsatz einen Prozentsatz ihres letzten Festgehaltes als monatlich laufende Rentenleistung gewährt. Teilweise werden auf diese Leistungen Rentenansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet.

Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Barwert der über den EWE- / swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen | 307,3 | 271,4 |
| Marktwert des Planvermögens (EWE- / swb Treuhandverein) | -306,6 | -270,6 |
| Barwert der nicht über den EWE- / swb Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen | 1.223,7 | 1.367,8 |
| **Bilanzwert** | **1.224,4** | **1.368,6** |

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 38,9 | 38,9 |
| Nettozinsaufwand | 45,3 | 44,6 |
| **Gesamt** | **84,2** | **83,5** |

Der Barwert der Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Barwert zu Beginn des Jahres | 1.639,2 | 1.651,9 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 38,9 | 38,9 |
| Zinsaufwand | 54,6 | 51,8 |
| Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste | -124,4 | -27,4 |
| davon finanzielle Annahmenänderungen | -111,4 | -36,5 |
| Geleistete Rentenzahlungen | -77,3 | -76,0 |
| **Barwert zum Bilanzstichtag** | **1.531,0** | **1.639,2** |

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Marktwert zu Beginn des Jahres | 270,6 | 222,4 |
| Zinsertrag | 9,3 | 7,2 |
| Erfolgsneutrale Gewinne / (Verluste) aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind | 4,3 | 17,3 |
| Arbeitgeberbeiträge | 27,7 | 27,1 |
| Erstattungen | -5,3 | -3,4 |
| **Marktwert zum Bilanzstichtag** | **306,6** | **270,6** |

Seit der Umstellung der Kapitalanlage im Mai 2022 wird das EWE-Treuhandvermögen in den EWE Spezial-AIF (Alternativer Investmentfonds) investiert, mit dem Ziel der besseren Risikosteuerung durch EWE unter Beibehaltung einer Lebenszyklusstrategie. Das EWE-Treuhandvermögen setzt sich zusammen aus 58,8 Prozent Aktien (Vorjahr: 58,9 Prozent), 31,9 Prozent festverzinslichen Wertpapieren (Vorjahr: 32,3 Prozent) und 9,3 Prozent Kassenvermögen (Vorjahr: 8,8 Prozent). Der swb Treuhandverein e. V. wurde mit Einführung des ZVV III im Dezember 2016 gegründet. Zur Finanzierung der Verpflichtungen wurde der swb Spezial-AIF aufgesetzt, der in verschiedene Subfonds, bestehend aus Aktien- und Rentenfonds, investiert. Sein Treuhandvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2025 aus 44,8 Prozent Aktien (Vorjahr: 41,2 Prozent), 45,0 Prozent festverzinslichen Wertpapieren (Vorjahr: 47,1 Prozent) und 10,2 Prozent Kassenvermögen (Vorjahr: 11,7 Prozent) zusammen.

Der Bilanzwert der Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. Euro | 2025 | 2024 |
|---|---|---|
| Bilanzwert zu Beginn des Jahres | 1.368,6 | 1.429,5 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster (Ertrag) / Aufwand | 84,2 | 83,5 |
| Rentenzahlungen aus Firmenvermögen und Beiträge an den EWE- / swb Treuhandverein | -99,7 | -99,7 |
| Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste | -128,7 | -44,7 |
| **Bilanzwert am Ende des Jahres** | **1.224,4** | **1.368,6** |

Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von -128,7 Mio. Euro (Vorjahr: -44,7 Mio. Euro) wurden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Den unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einer Absenkung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten auf 40 Prozent berechneten Pensionsverpflichtungen lagen die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

| in Prozent | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Abzinsungssatz | 4,10 | 3,40 |
| Zinssatz für Planvermögen | 4,10 | 3,40 |
| Zukünftige Gehaltssteigerungen | 2,50 | 2,50 |
| Zukünftige Rentensteigerungen (langfristige Inflationsannahme) | 2,25 | 2,25 |
| Zukünftige Rentensteigerungen (Garantieanpassung) | 1,00 / 0,75 * | 1,00 / 0,75 * |
| Fluktuationsrate | 1,00 / 1,25 * | 1,00 / 1,25 * |

* swb-Teilbereich

Im Falle von Verpflichtungen mit erfahrungsgemäß höherem Rentenanpassungsbedarf wurden diese innerhalb des EWE-Teilbereichs auf Grundlage der in der Vergangenheit beobachteten und langfristig weiter zu erwartenden Anpassungsraten mit einem Rententrend in Höhe von 4,00 Prozent p. a. (Vorjahr: 4,00 Prozent p. a.) bewertet.

Die erwarteten Rentenzahlungen für 2026 belaufen sich auf 78,7 Mio. Euro, davon entfallen 4,5 Mio. Euro, die aus den Treuhandvermögen erstattet werden. Die erwarteten Einzahlungen in das Planvermögen belaufen sich auf 22,5 Mio. Euro.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Änderung der Annahme | | |
| zum Rechnungszins | | |
| Erhöhung um 1,0 % | -133,7 | -160,6 |
| Verminderung um 1,0 % | 164,7 | 200,6 |
| zukünftiger Gehaltssteigerungen | | |
| Erhöhung um 0,5 % | 9,0 | 11,8 |
| Verminderung um 0,5 % | -8,6 | -11,3 |
| zur Inflation | | |
| Erhöhung um 0,5 % | 42,9 | 51,0 |
| Verminderung um 0,5 % | -39,5 | -46,8 |
| zur Lebenserwartung | | |
| Verminderung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10,0 % | 40,7 | 47,7 |

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen beträgt 14,2 Jahre (Vorjahr: 15,0 Jahre).

Im Konzern beziehen sich die beitragsorientierten Pensionspläne auf die gesetzliche Rentenversicherung. Im Jahr 2025 betrug der Aufwand bezüglich des Arbeitgeberanteils 91,7 Mio. Euro (Vorjahr: 81,5 Mio. Euro).

## Rückstellungsspiegel

| in Mio. Euro | Stand: 31.12.2024 | Zuführungen | Auflösungen | Zinseffekte | Erfolgsneutrale Veränderungen | Dotierung / Inanspruchnahme Planvermögen | Übrige Veränderungen | Inanspruchnahmen | **Stand: 31.12.2025** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1.368,6 | 38,9 | | 45,3 | -128,7 | -22,4 | | -77,3 | 1.224,4 |
| Sonstige Rückstellungen | | | | | | | | | |
| Personalbereich | 47,2 | 29,0 | -0,3 | 0,9 | | -7,4 | 0,5 | -10,5 | 59,4 |
| Rekultivierung, Rückbau und Entfernung | 613,8 | 2,0 | -37,5 | 7,3 | 5,7 | | -4,2 | -8,7 | 578,4 |
| Übrige | 163,1 | 64,7 | -25,4 | -4,0 | | | -0,1 | -39,9 | 158,4 |
| **Gesamt** | **2.192,7** | **134,6** | **-63,2** | **49,5** | **-123,0** | **-29,8** | **-3,8** | **-136,4** | **2.020,6** |

Die Personalrückstellungen beinhalten unter anderem Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen.

Rückstellungen für Rekultivierung, Rückbau und Entfernung werden im Wesentlichen für Gaskavernen, Kraftwerke, Windparks, Grundstücke sowie Umweltsanierungsmaßnahmen gebildet. Die Rückstellungen für Gaskavernen werden aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung gebildet. Der Bemessung der Rückstellung für Gaskavernen liegen externe Gutachten zugrunde. Der Ausweis der Rückstellungen für Gaskavernen und Windparks erfolgt unter den langfristigen Schulden, da in absehbarer Zeit noch nicht mit Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen zu rechnen ist. Die Rückstellungen für Rekultivierung, Rückbau und Entfernung werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Entsprechend der Laufzeit wurde der einzelnen Verpflichtung im Berichtsjahr ein Zinssatz aus einer Zinskurve zugeordnet. Die Zinskurve im Berichtsjahr beschreibt einen Korridor von 1,99 Prozent bis 5,18 Prozent p. a. (Vorjahr: 1,94 Prozent bis 5,89 Prozent p. a.).

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus regulatorischen Anforderungen, für drohende Verluste, Fördermittelrückzahlungen sowie Abrechnung und Aufbewahrung.

## 34. Anleihen

In der folgenden Übersicht sind alle ausstehenden Anleihen dargestellt:

| in Mio. Euro | Zinssatz | Laufzeitende | **Buchwert 31.12.2025** | **Nominal-volumen** | Buchwert 31.12.2024 | Nominal-volumen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Commercial Paper | 3,400% | Januar 2025 | | | 49,9 | 50,0 |
| Commercial Paper | 3,400% | Januar 2025 | | | 49,9 | 50,0 |
| Commercial Paper | 3,130% | Februar 2025 | | | 49,8 | 50,0 |
| Commercial Paper | 3,100% | März 2025 | | | 49,7 | 50,0 |
| Commercial Paper | 3,050% | März 2025 | | | 49,7 | 50,0 |
| Commercial Paper | 2,930% | April 2025 | | | 49,6 | 50,0 |
| Commercial Paper | 2,250% | Januar 2026 | 74,9 | 75,0 | | |
| Commercial Paper | 2,190% | Februar 2026 | 49,8 | 50,0 | | |
| Commercial Paper | 2,150% | Februar 2026 | 49,9 | 50,0 | | |
| Commercial Paper | 2,190% | März 2026 | 49,8 | 50,0 | | |
| Commercial Paper | 2,180% | März 2026 | 24,9 | 25,0 | | |
| Green Bond (7 Jahre) | 0,250 % | Juni 2028 | 498,9 | 500,0 | 498,5 | 500,0 |
| Inhaberschuldverschreibung (15 Jahre) | 2,200 % | Mai 2032 | 49,9 | 50,0 | 49,9 | 50,0 |
| Inhaberschuldverschreibung (20 Jahre) | 4,000 % | September 2032 | 50,0 | 50,0 | 49,9 | 50,0 |
| Eurobond (12 Jahre) | 0,375 % | Oktober 2032 | 495,6 | 500,0 | 495,0 | 500,0 |
| Zinsabgrenzungen | | | 2,4 | | 2,4 | |
| **Gesamt** | | | **1.346,1** | **1.350,0** | **1.394,3** | **1.400,0** |

## 35. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| | **31.12.2025** | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **Langfristig** | **Kurzfristig** | Langfristig | Kurzfristig |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.376,9 | 598,0 | 1.022,8 | 137,2 |

Die langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen festverzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 1.597,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1.064,8 Mio. Euro) und variabel verzinsliche Verbindlichkeiten in Höhe von 377,2 Mio. Euro (Vorjahr: 95,2 Mio. Euro).

## 36. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **Langfristig** | **Kurzfristig** | Langfristig | Kurzfristig |
| Derivative Finanzinstrumente | 116,2 | 424,7 | 132,9 | 642,3 |
| Verbindlichkeiten aus Leasing | 343,5 | 40,3 | 294,2 | 37,7 |
| Verbindlichkeiten aus Einlagen Stiller Gesellschafter | 225,2 | 1,9 | 225,2 | 1,0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzkrediten (nicht von Kreditinstituten) | 775,7 | 10,1 | 866,4 | 9,6 |
| Ausstehende Rechnungen und Gutschriften | | 33,6 | | 34,0 |
| Minderheitenanteile an Personengesellschaften | | 18,4 | | 11,3 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis | | 13,1 | | 14,8 |
| Verbindlichkeiten aus Garantiedividende | 9,5 | 3,5 | 12,5 | 3,4 |
| Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1,0 | 221,8 | 1,5 | 272,9 |
| **Gesamt** | **1.471,1** | **767,4** | **1.532,7** | **1.027,0** |

Die Verbindlichkeiten aus Einlagen Stiller Gesellschafter betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

## 37. Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **Langfristig** | **Kurzfristig** | Langfristig | Kurzfristig |
| Emissionsrechte | | 236,9 | | 215,4 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 114,9 | | 94,5 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | | 87,3 | | 111,2 |
| Vertragliche Verbindlichkeiten | | 10,4 | | 10,2 |
| Übrige sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten | 28,3 | 39,0 | 29,1 | 140,6 |
| **Gesamt** | **28,3** | **488,5** | **29,1** | **571,9** |

## 38. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **Aktiv** | **Passiv** | Aktiv | Passiv |
| Immaterielle Vermögenswerte | 44,9 | 188,2 | 55,8 | 233,9 |
| Grundstücke und Sachanlagen | 91,7 | 663,7 | 103,3 | 747,1 |
| Sonstige Vermögenswerte | 30,8 | 94,5 | 31,0 | 133,3 |
| davon derivative Finanzinstrumente | 15,0 | 38,8 | 16,9 | 63,3 |
| **Langfristige Vermögenswerte** | **167,4** | **946,4** | **190,1** | **1.114,3** |
| Vorräte | 0,1 | 25,4 | 0,2 | 25,8 |
| Forderungen | 263,1 | 3,7 | 200,1 | 1,7 |
| Sonstige Vermögenswerte | 258,9 | 195,4 | 264,2 | 223,8 |
| davon derivative Finanzinstrumente | | 142,4 | | 209,6 |
| **Kurzfristige Vermögenswerte** | **522,1** | **224,5** | **464,5** | **251,3** |
| Bauzuschüsse | 239,8 | | 248,9 | |
| Emissionsrechte | | 2,2 | | 2,6 |
| Pensionsrückstellungen | 93,7 | | 138,2 | |
| Übrige Rückstellungen | 136,6 | 20,4 | 177,2 | 11,6 |
| Verbindlichkeiten | 123,9 | 3,5 | 131,2 | 4,4 |
| davon derivative Finanzinstrumente | 36,1 | | 42,7 | 0,4 |
| **Langfristige Schulden** | **594,0** | **26,1** | **695,5** | **18,6** |
| Bauzuschüsse | 13,8 | | 17,4 | |
| Emissionsrechte | | | | |
| Übrige Rückstellungen | 17,8 | 8,1 | 17,2 | 5,0 |
| Verbindlichkeiten | 244,9 | 513,1 | 294,5 | 529,5 |
| davon derivative Finanzinstrumente | 163,4 | | 263,5 | |
| **Kurzfristige Schulden** | **276,5** | **521,2** | **329,1** | **534,5** |
| Verlustvorträge nach Wertminderung | 23,2 | | 14,9 | |
| Abwertung | -30,8 | | | |
| **Latente Steuern vor Saldierung** | **1.552,4** | **1.718,2** | **1.694,1** | **1.918,7** |
| Saldierung | -1.402,0 | -1.402,0 | -1.553,0 | -1.553,0 |
| Latente Steuern nach Saldierung | 150,4 | 316,2 | 141,1 | 365,7 |
| Umgliederung IFRS 5 | -3,0 | -1,5 | 0,1 | 0,7 |
| **Latente Steuern lt. Bilanz** | **147,4** | **314,7** | **141,2** | **366,4** |

Die steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Der Betrag der steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt werden, beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf 301,6 Mio. Euro (Vorjahr: 157,6 Mio. Euro). Auf diesen Teil der genannten steuerlichen Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 164,2 Mio. Euro (Vorjahr: 108,2 Mio. Euro) werden latente Steuern aktiviert, weil deren Realisierung für hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. Temporäre Differenzen ohne Ansatz aktiver latenter Steuern belaufen sich auf 30,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Nach Einschätzung der Unternehmensleitung ist es derzeit nicht wahrscheinlich, dass künftig ausreichend zu versteuernde Gewinne zur Nutzung der Steueransprüche erzielt werden.

Der Betrag aus temporären Unterschieden im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die nach IAS 12.39 im Berichtsjahr keine latenten Steuerschulden bilanziert werden, beläuft sich im Berichtsjahr auf 67,3 Mio. Euro (Vorjahr: 75,7 Mio. Euro).

Im Zusammenhang mit dem am 11. Juli 2025 im Bundesrat beschlossenen „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland" und der damit verbundenen sukzessiven Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Veranlagungszeitraum 2028, sind die latenten Steuern der deutschen Gesellschaften des Konzerns neu zu bewerten. Für die Neubewertung erfolgt die Bestimmung eines sachgerechten Körperschaftsteuersatzes grundsätzlich unter Berücksichtigung der Fristigkeit der IFRS (Konzern-)Bilanzstruktur. Grundsätzlich werden die latenten Steuern auf sich kurzfristig umkehrende Effekte mit einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent und auf sich langfristig umkehrende Effekte mit einem Körperschaftsteuersatz von 10,0 Prozent bewertet.

## 39. Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und sonstige Verpflichtungen

### Eventualforderungen

Zum 31. Dezember 2025 bestehen Eventualforderungen in Höhe von 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro) aus erhaltenen Bürgschaften, Garantien sowie aus sonstigen Eventualforderungen.

### Bürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen sowie Liquiditäts- und sonstige Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen sowie Liquiditäts- und sonstige Verpflichtungen in Höhe von 1.227,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.242,0 Mio. Euro), wovon 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) gegenüber Gläubigern von assoziierten Unternehmen und 787,7 Mio. Euro (Vorjahr: 456,6 Mio. Euro) gegenüber Gläubigern eines Gemeinschaftsunternehmens eingegangen wurden sowie 185,4 Mio. Euro (Vorjahr: 140,5 Mio. Euro) in Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten stehen.

Die EWE AG hat 37,5 Prozent der Anteile an der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, zur Absicherung der Finanzierung eines Windparkprojektes an die finanzierende Bank verpfändet.

Die Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG, Oldenburg, hat von externen Banken eine Darlehenszusage in Höhe von 1.520,0 Mio. Euro erhalten. Die EWE AG haftet zwecks Sicherung der Ansprüche der Banken mit ihren Geschäftsanteilen an der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG durch Stellung von Pfandrechten an diesen sowie durch Abtretung von Ansprüchen aus den ausgereichten Gesellschafterdarlehen (125,0 Mio. Euro). Telekom Deutschland GmbH, Bonn, hat diese Sicherheiten ebenfalls gestellt, wodurch die EWE AG anteilig in Höhe von 50,0 Prozent in Anspruch genommen werden könnte. Für den Fall des Eintritts bestimmter kartellrechtlicher Risiken haben die EWE AG und die Telekom Deutschland GmbH jeweils mit der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG eine aufschiebend bedingte Darlehensvergabe zur Ablösung der bestehenden Verbindlichkeiten der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG von bis zu 760,0 Mio. Euro (Vorjahr angepasst: 760,0 Mio. Euro) vereinbart. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen, da die kartellrechtlichen Risiken voraussichtlich nicht eintreten werden. Die Gründung des Joint Ventures mit der Telekom Deutschland GmbH erfolgte unter kartellrechtlichen Auflagen, die im Jahr 2024 nicht vollumfänglich wettbewerblich erfüllt werden konnten. Zudem wurde gegen die Freigabeentscheidung des Zusammenschlusses von EWE AG und Telekom Deutschland GmbH geklagt. Ein Urteil des Oberlandesgerichts

Düsseldorf in der Sache hat der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung am 25. Februar 2025 aufgehoben und das Verfahren zur neuen Verhandlung an das Oberlandesgericht Düsseldorf zurückverwiesen.

### Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

In Bezug auf den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) aus offenen Bestellungen für geplante branchenspezifische Software-Investitionen, welche eine zukünftige Zahlungsverpflichtung darstellen. Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen liegen in Höhe von 886,8 Mio. Euro (Vorjahr: 697,7 Mio. Euro) vor. Diese betreffen im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit der Errichtung von Windenergieanlagen. Des Weiteren bestehen Bestellobligos bezüglich Investitionen zur Erstellung von Versorgungsnetzen und technischen Anlagen. Daneben bestehen offene Bestellungen im Zusammenhang mit einem Elektrolyseur zur Herstellung von grünem Wasserstoff am Standort Emden-Ost im Rahmen des Gesamtprojektes Clean Hydrogen Coastline sowie die Ertüchtigung der dafür benötigten Vorhabenfläche. Darüber hinaus liegen Zahlungsverpflichtungen für den Aufbau und die Inbetriebnahme von Ladeinfrastruktur vor.

Des Weiteren bestehen geschäftsübliche langfristige Bezugsverträge für Strom- und Gaslieferungen.

## 40. Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, der Optimierung der Kapitalstruktur und der Erhaltung der finanziellen Flexibilität.

Als Grundlage des langfristig orientierten Kapitalmanagements des Konzerns dient eine Analyse zur Bestimmung der optimalen Kapitalstruktur unter Berücksichtigung von Fremd- und Eigenkapital. Die Optimierung der Kapitalstruktur ist auf die Minimierung der Gesamtkapitalkosten ausgerichtet und impliziert ein Ratingziel im Investment Grade-Bereich für den Konzern.

Das Eigenkapital umfasst das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital und die Anteile der Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen:

| in Mio. Euro | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
|---|---|---|
| Summe Eigenkapital | 4.369,6 | 4.360,8 |
| Eigenkapitalquote in % | 29,0 | 29,2 |
| **Bilanzsumme** | **15.068,0** | **14.920,8** |

## 41. Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

### a) Strategie und Ziele

Die Grundsätze des Risikomanagements im Konzern werden vom Vorstand der EWE AG festgelegt und innerhalb der zuständigen Fachabteilungen im Konzern umgesetzt. Finanzielle Risiken werden identifiziert, bewertet und gesichert. Von den Richtlinien abweichende Sicherungsstrategien bedürfen der vorherigen Zustimmung des Risikokomitees, welches darüber hinaus regelmäßig über den Risikoumfang informiert wird.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert, sofern sie in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen. Die Handelsaktivitäten erstrecken sich dabei auf physische und finanzielle Kauf- und Verkaufsverträge für Strom, Gas, Emissionszertifikate sowie andere energiehandelsnahe Verträge. Darüber hinaus werden Zins- und Devisenabsicherungsgeschäfte eingesetzt und als derivative Finanzinstrumente klassifiziert. In der Bilanz werden diese unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verträge werden in der Regel mit Vertragspartnern guter Bonität oder an der Börse zur Sicherung von Preisrisiken abgeschlossen.

Zur Reduzierung von bilanziellen Inkongruenzen zwischen regelmäßig nicht bilanzierten erwarteten Grundgeschäften und den zur Absicherung abgeschlossenen Derivaten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird teilweise Hedge Accounting angewendet. Auch die übrigen Derivate, für die eine Anwendung von Hedge Accounting nicht möglich oder nicht sachgerecht ist, werden überwiegend zu ökonomischen Sicherungszwecken eingesetzt. Opportunistische Handelspositionen sind sowohl hinsichtlich ihres Volumens als auch ihrer Ergebnisauswirkungen eng begrenzt.

Die Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen (Cash Flow Hedges) wird grundsätzlich unter Anwendung der Critical-Term-Match-Methode beurteilt. Sofern die Sicherungsbeziehung nicht sämtliche wesentlichen Vertragsparameter deckungsgleich abbildet, erfolgt ergänzend eine quantitative Überprüfung mittels Dollar-Offset-Methode. Eine statistische Regressionsanalyse kann bei Bedarf zur weitergehenden quantitativen Beurteilung herangezogen werden. Im Berichtsjahr war deren Anwendung nicht erforderlich.

Für weitere Informationen zur Sicherung der einzelnen Risikokategorien verweisen wir auch auf die im Abschnitt Risikomanagement enthaltenen Angaben.

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften am Bilanzstichtag Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen bzw. zukünftig gegenüberstehen werden.

### b) Darstellung der Sicherungsinstrumente und Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage

Die folgenden Tabellen stellen getrennt nach den relevanten Risikokategorien dar, welche Buchwerte und Nominale der Derivate zum Berichtsstichtag gegeben sind, welche Wertentwicklung der Effektivitätsberechnung zugrunde liegen und in welcher zeitlichen Struktur die zugrunde liegenden Nominale künftig wirken. Unterstützend sind die Durchschnittspreise der Sicherungsinstrumente aufgeführt.

## Aktivische Sicherungsinstrumente (I / II)

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | Buchwert langfristig | Buchwert kurzfristig | Nominal-volumen Restlaufzeit bis 1 Jahr | Nominal-volumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre | Nominal-volumen Restlaufzeit über 5 Jahre | Nominal-volumen gesamt (Mengen) | Durch-schnittlicher Sicherungs-kurs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Absicherung des Zinsrisikos** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | | 0,3 | 34,5 | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 3,8 | | | 1,1 | 148,4 | | |
| **Gesamt** | **3,8** | **0,3** | **34,5** | **1,1** | **148,4** | | |
| **Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos** | | | | | | **GWh** | **Euro / MWh** |
| für Stromderivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 15,0 | 52,1 | 2.732,3 | 1.150,8 | | 45.461,0 | |
| **Gesamt** | **15,0** | **52,1** | **2.732,3** | **1.150,8** | | **45.461,0** | **85,4** |
| für Gasderivate | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 0,6 | 1,0 | 39,4 | 22,1 | | 2.293,5 | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 94,0 | 297,1 | 7.250,0 | 1.956,6 | | 278.937,0 | |
| **Gesamt** | **94,6** | **298,1** | **7.289,4** | **1.978,7** | | **281.230,5** | **33,0** |
| | | | | | | **Mio. t** | **Euro / t** |
| für $CO_2$-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | | 72,6 | | | 0,9 | |
| **Gesamt** | | | **72,6** | | | **0,9** | **84,2** |
| für übrige Commodity-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | 0,2 | 3,4 | | | | |
| **Gesamt** | | **0,2** | **3,4** | | | | |
| **Aktivische Sicherungsinstrumente** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 0,6 | 1,3 | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 112,8 | 349,4 | | | | | |
| **Gesamt** | **113,4** | **350,7** | | | | | |

## Aktivische Sicherungsinstrumente (II / II)

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | Buchwert<br>langfristig | Buchwert<br>kurzfristig | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>bis 1 Jahr | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>1 bis 5 Jahre | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>über 5 Jahre | Nominal-volumen<br>gesamt<br>(Mengen) | Durch-schnittlicher<br>Sicherungs-kurs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Absicherung des Zinsrisikos** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 0,6 | | | 3,7 | 59,4 | | |
| **Gesamt** | **0,6** | | | **3,7** | **59,4** | | |
| **Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos** | | | | | | **GWh** | **Euro / MWh** |
| für Stromderivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 18,9 | 85,0 | 2.832,0 | 761,1 | | 37.983,5 | |
| **Gesamt** | **18,9** | **85,0** | **2.832,0** | **761,1** | | **37.983,5** | **94,6** |
| für Gasderivate | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 2,7 | 55,8 | 244,3 | 26,9 | | 7.011,7 | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 98,8 | 391,7 | 8.139,7 | 1.973,7 | | 258.213,8 | |
| **Gesamt** | **101,5** | **447,5** | **8.384,0** | **2.000,6** | | **265.225,5** | **39,2** |
| | | | | | | **Mio. t** | **Euro / t** |
| für $CO_2$-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | | 6,1 | | | 0,1 | |
| **Gesamt** | | | **6,1** | | | **0,1** | **67,6** |
| für übrige Commodity-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | | | | | | |
| **Gesamt** | | | | | | | |
| **Aktivische Sicherungsinstrumente** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 2,7 | 55,8 | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 118,3 | 476,7 | | | | | |
| **Gesamt** | **121,0** | **532,5** | | | | | |

## Passivische Sicherungsinstrumente (I / II)

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | Buchwert langfristig | Buchwert kurzfristig | Nominal-volumen Restlaufzeit bis 1 Jahr | Nominal-volumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre | Nominal-volumen Restlaufzeit über 5 Jahre | Nominal-volumen gesamt (Mengen) | Durch-schnittlicher Sicherungs-kurs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Absicherung des Währungsrisikos** | | | | **Fremdwährung** | | **Euro** | **PLN / Euro** |
| für die Währung PLN | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | 0,2 | 14,5 | 0,1 | | 3,3 | |
| **Gesamt** | | **0,2** | **14,5** | **0,1** | | **3,3** | **4,4** |
| **Absicherung des Zinsrisikos** | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 2,1 | | 0,7 | 10,5 | 69,0 | | |
| **Gesamt** | **2,1** | | **0,7** | **10,5** | **69,0** | | |
| **Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos** | | | | | | **GWh** | **Euro / MWh** |
| für Stromderivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 23,4 | 82,2 | 2.988,3 | 1.024,7 | | 46.238,3 | |
| **Gesamt** | **23,4** | **82,2** | **2.988,3** | **1.024,7** | | **46.238,3** | **86,8** |
| für Gasderivate | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 17,6 | 43,5 | 308,1 | 163,1 | | 14.629,7 | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 73,1 | 298,8 | 7.425,2 | 2.063,5 | | 289.114,5 | |
| **Gesamt** | **90,7** | **342,3** | **7.733,3** | **2.226,6** | | **303.744,2** | **32,8** |
| | | | | | | **Mio. t** | **Euro / t** |
| für $CO_2$-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | | 54,2 | | | 0,6 | |
| **Gesamt** | | | **54,2** | | | **0,6** | **85,2** |
| **Passivische Sicherungsinstrumente** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | 17,6 | 43,5 | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 98,6 | 381,2 | | | | | |
| **Gesamt** | **116,2** | **424,7** | | | | | |

## Passivische Sicherungsinstrumente (II / II)

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | Buchwert<br>langfristig | Buchwert<br>kurzfristig | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>bis 1 Jahr | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>1 bis 5 Jahre | Nominal-volumen<br>Restlaufzeit<br>über 5 Jahre | Nominal-volumen<br>gesamt<br>(Mengen) | Durch-schnittlicher<br>Sicherungs-kurs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Absicherung des Währungsrisikos** | | | | **Fremdwährung** | | **Euro** | **PLN / Euro** |
| für die Währung PLN | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | 0,2 | 44,3 | 10,6 | | 12,4 | |
| **Gesamt** | | **0,2** | **44,3** | **10,6** | | **12,4** | **4,4** |
| **Absicherung des Zinsrisikos** | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 0,9 | | | 4,4 | 52,8 | | |
| **Gesamt** | **0,9** | | | **4,4** | **52,8** | | |
| **Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos** | | | | | | **GWh** | **Euro / MWh** |
| für Stromderivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 31,3 | 164,6 | 2.579,3 | 661,3 | | 33.234,9 | |
| **Gesamt** | **31,3** | **164,6** | **2.579,3** | **661,3** | | **33.234,9** | **97,5** |
| für Gasderivate | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | | 0,1 | 8,7 | | | 174,2 | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 100,7 | 477,4 | 7.805,3 | 2.284,3 | | 254.937,5 | |
| **Gesamt** | **100,7** | **477,5** | **7.814,0** | **2.284,3** | | **255.111,7** | **39,6** |
| | | | | | | **Mio. t** | **Euro / t** |
| für $CO_2$-Derivate | | | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | | | 7,0 | | | 0,1 | |
| **Gesamt** | | | **7,0** | | | **0,1** | **70,0** |
| **Passivische Sicherungsinstrumente** | | | | | | | |
| in Cash Flow Hedges | | 0,1 | | | | | |
| nicht in Sicherungsbeziehung | 132,9 | 642,2 | | | | | |
| **Gesamt** | **132,9** | **642,3** | | | | | |

In der folgenden Übersicht sind die Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments, die als Grundlage für die Erfassung einer Ineffektivität der Absicherung für die Periode herangezogen wurden sowie der Stand der Cash Flow Hedge-Rücklage (Hedging Reserve) bestehender und beendeter Sicherungsbeziehungen je Risikokategorie aufgeführt.

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | Wertänderung Grundgeschäft | Wertänderung Sicherungsinstrument | Ineffektivität | Hedging Reserve bestehender Sicherungsbeziehungen | Hedging Reserve beendeter Sicherungsbeziehungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva / Passiva** | | | | | |
| Absicherung des Zinsrisikos | | | | | |
| Zinsderivate | -0,3 | 0,3 | | 0,2 | -35,1 |
| Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos | | | | | |
| Stromderivate | | | | | |
| Gasderivate | 116,1 | -118,6 | 2,5 | -41,3 | |
| Kohlederivate | | | | | |
| **Gesamt** | **115,8** | **-118,3** | **2,5** | **-41,1** | **-35,1** |

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | Wertänderung Grundgeschäft | Wertänderung Sicherungsinstrument | Ineffektivität | Hedging Reserve bestehender Sicherungsbeziehungen | Hedging Reserve beendeter Sicherungsbeziehungen |
|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva / Passiva** | | | | | |
| Absicherung des Zinsrisikos | | | | | |
| Zinsderivate | 0,1 | -0,1 | | | -39,2 |
| Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos | | | | | |
| Stromderivate | 20,8 | -20,8 | | | |
| Gasderivate | -254,7 | 259,0 | -4,3 | 39,9 | |
| $CO_2$-Derivate | -1,3 | 1,3 | | | |
| **Gesamt** | **-235,1** | **239,4** | **-4,3** | **39,9** | **-39,2** |

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage:

| Absicherung | Währungsrisiko | Zinsrisiko | Commodity-Preisänderungsrisiko | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | Devisenderivate | Zinsderivate | Stromderivate | Gasderivate | Kohlederivate | $CO_2$-Derivate | **Gesamt** |
| **Stand: 01.01.2025** | | **-39,2** | | **39,9** | | | **0,7** |
| Im Eigenkapital (OCI) erfasstes Ergebnis aus effektiven Sicherungsbeziehungen | | 0,3 | | -241,0 | | | -240,7 |
| Ergebnis aus Reklassifizierung aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts | | | | 33,0 | | | 33,0 |
| Ergebnis aus Reklassifizierung aufgrund GuV-wirksamer Realisierung des Grundgeschäfts | | 5,9 | | 67,2 | | | 73,1 |
| Reklassifizierung aufgrund eines Basis Adjustments | | | | 24,8 | | | 24,8 |
| Latente Steuern | | -1,9 | | 34,8 | | | 32,9 |
| **Stand: 31.12.2025** | | **-34,9** | | **-41,3** | | | **-76,2** |

| Absicherung | Währungsrisiko | Zinsrisiko | Commodity-Preisänderungsrisiko | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | Devisenderivate | Zinsderivate | Stromderivate | Gasderivate | Kohlederivate | $CO_2$-Derivate | **Gesamt** |
| **Stand: 01.01.2024** | | **-43,5** | **20,8** | **-138,4** | | **-1,3** | **-162,4** |
| Im Eigenkapital (OCI) erfasstes Ergebnis aus effektiven Sicherungsbeziehungen | | 0,3 | -30,6 | 128,4 | | 1,9 | 100,0 |
| Ergebnis aus Reklassifizierung aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts | | | | 28,9 | | | 28,9 |
| Ergebnis aus Reklassifizierung aufgrund GuV-wirksamer Realisierung des Grundgeschäfts | | 5,8 | | 81,3 | | | 87,1 |
| Reklassifizierung aufgrund eines Basis Adjustments | | | | 16,1 | | | 16,1 |
| Latente Steuern | | -1,8 | 9,8 | -76,4 | | -0,6 | -69,0 |
| **Stand: 31.12.2024** | | **-39,2** | | **39,9** | | **-0,0** | **0,7** |

Der ineffektive Teil von Zins Cash Flow Hedges wird im Zinsergebnis bilanziert und der ineffektive Teil von Commodity Cash Flow Hedges wird im Materialaufwand erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Reklassifizierungen aufgrund von ergebniswirksamen Realisierungen von Grundgeschäften sind im Zinsergebnis und im Materialaufwand ausgewiesen. Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments sind in der Bilanz unter den Posten Vorräte ausgewiesen.

## 42. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

### a) Angaben zu den Kategorien nach IFRS 9, Klassen nach IFRS 7 und Fair Value-Stufen

#### Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien (I / II)

| in Mio. Euro | **Buchwert 31.12.2025** | Bewertungskategorie nach IFRS 9 | | | **Fair Value 31.12.2025** |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Fortgeführte Anschaffungs-kosten | Fair Value erfolgs-wirksam | Fair Value erfolgsneutral ohne Recycling | |
| **Aktiva** | | | | | |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | | | | |
| Anteile | 223,5 | | 84,7 | 138,8 | 223,5 |
| Ausleihungen | 379,3 | 379,3 | | | 420,5 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 112,8 | | 112,8 | | 112,8 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 0,6 | | | | 0,6 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing (n.a.) | 36,1 | | | | 34,4 |
| Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 13,7 | 13,7 | | | 13,7 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.684,7 | 1.684,7 | | | 1.684,7 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | | | | | |
| Ausleihungen | 48,0 | 48,0 | | | 48,0 |
| Wertpapiere | 2,5 | | 2,5 | | 2,5 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 349,4 | | 349,4 | | 349,4 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 1,3 | | | | 1,3 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing (n.a.) | 5,1 | | | | 5,1 |
| Geleistete Barsicherheiten (Energiehandel) | 68,4 | 68,4 | | | 68,4 |
| Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 71,2 | 71,2 | | | 71,2 |
| Liquide Mittel | 684,6 | 684,6 | | | 684,6 |
| **Gesamt** | **3.681,2** | **2.949,9** | **549,4** | **138,8** | **3.720,7** |
| **Passiva** | | | | | |
| Anleihen | 1.346,1 | 1.346,1 | | | 1.228,4 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.974,9 | 1.974,9 | | | 2.485,4 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.204,6 | 1.204,6 | | | 1.204,6 |
| Verbindlichkeiten aus Leasing (n.a.) | 383,8 | | | | 383,8 |
| Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1.313,8 | 1.313,4 | 0,4 | | 1.389,3 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 479,8 | | 479,8 | | 479,8 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 61,1 | | | | 61,1 |
| **Gesamt** | **6.764,1** | **5.839,0** | **480,2** | | **7.232,4** |

n.a. = nicht anwendbar: Finanzinstrument wird keiner der drei Bewertungskategorien nach IFRS 9 zugeordnet

## Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien (II / II)

| in Mio. Euro | Buchwert 31.12.2024 | Bewertungskategorie nach IFRS 9 | | | Fair Value 31.12.2024 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Fortgeführte Anschaffungs-kosten | Fair Value erfolgs-wirksam | Fair Value erfolgsneutral ohne Recycling | |
| **Aktiva** | | | | | |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | | | | | |
| Anteile | 216,1 | | 89,8 | 126,3 | 216,1 |
| Ausleihungen | 404,1 | 404,1 | | | 437,7 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 118,3 | | 118,3 | | 118,3 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 2,7 | | | | 2,7 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing (n.a.) | 99,1 | | | | 93,2 |
| Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 12,1 | 12,1 | | | 12,1 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.907,3 | 1.907,3 | | | 1.907,3 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | | | | | |
| Ausleihungen | 44,6 | 44,6 | | | 44,6 |
| Wertpapiere | 3,6 | | 3,6 | | 3,6 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 476,7 | | 476,7 | | 476,7 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 55,8 | | | | 55,8 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing (n.a.) | 12,3 | | | | 12,3 |
| Geleistete Barsicherheiten (Energiehandel) | 240,0 | 240,0 | | | 240,0 |
| Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 67,3 | 67,3 | | | 67,3 |
| Liquide Mittel | 775,0 | 775,0 | | | 775,0 |
| **Gesamt** | **4.435,0** | **3.450,4** | **688,4** | **126,3** | **4.462,7** |
| **Passiva** | | | | | |
| Anleihen | 1.394,3 | 1.394,3 | | | 1.250,8 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.160,0 | 1.160,0 | | | 1.590,7 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.245,3 | 1.245,3 | | | 1.245,3 |
| Verbindlichkeiten aus Leasing (n.a.) | 331,9 | | | | 331,9 |
| Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1.452,6 | 1.452,2 | 0,4 | | 1.566,5 |
| Derivate | | | | | |
| Derivate ohne Hedge-Beziehung | 775,1 | | 775,1 | | 775,1 |
| Derivate mit Hedge-Beziehung (n.a.) | 0,1 | | | | 0,1 |
| **Gesamt** | **6.359,3** | **5.251,8** | **775,5** | | **6.760,4** |

n.a. = nicht anwendbar: Finanzinstrument wird keiner der drei Bewertungskategorien nach IFRS 9 zugeordnet

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich auf wiederkehrender Grundlage.

Der Fair Value ist der Preis, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde.

Als Anteile werden Beteiligungen ausgewiesen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die ausgewiesenen Anteile betreffen zum einen im Wesentlichen Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, die als Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis bewertet werden. Zum anderen betreffen die Anteile Beteiligungen an Personengesellschaften, die als Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Wertpapiere werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente klassifiziert, da sie die Voraussetzungen für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Sonstigen Ergebnis nicht erfüllen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie liquide Mittel haben kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte wiedergegeben. Darüber hinaus bestehen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 480,1 Mio. Euro (Vorjahr: 486,9 Mio. Euro).

Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht.

Die derivativen Finanzinstrumente sind überwiegend Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern unter bestimmten Bedingungen möglich ist.

Die derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsverfahren unter maximaler Berücksichtigung marktbeobachtbarer Daten, wie z. B. Devisen-Kassa- und Termin-Kurse sowie Zinsstrukturkurven und „Price Forward Curves" bewertet.

Für die Bewertung von Commodity-Derivaten werden Notierungen an aktiven Märkten herangezogen. Liegen keine Notierungen vor, etwa weil der Markt nicht hinreichend liquide ist, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Die bewertungsrelevanten Preiskurven für Börsengeschäfte und Geschäfte am OTC-Markt (Over The Counter) basieren auf notierten Börsenkursen sowie öffentlich zugänglichen Broker-Quotierungen und den marktüblichen Handelsplattformen. Falls solche nicht vorhanden sind, werden allgemein anerkannte Bewertungsmodelle genutzt, für die auch interne Daten herangezogen werden.

Das Ausfallrisiko wird erfasst. Energiegeschäfte, die im Rahmen der Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV). Ausfallrisiken werden in diesem Fall unter der Berücksichtigung von Netting-Vereinbarungen berücksichtigt. Aus dem Credit und Debit Value Adjustment (CVA / DVA) ergab sich bei den Derivaten ein Ergebnis in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro).

Die beizulegenden Zeitwerte der börsengehandelten Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Zum 31. Dezember 2025 ist der beizulegende Zeitwert der Anleihen niedriger als der Buchwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen festverzinslichen nicht börsengehandelten Anleihen sowie der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der regelmäßigen Anpassung der Zinssätze an aktuelle Marktparameter davon ausgegangen, dass der Buchwert im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen im Wesentlichen die beizulegenden Zeitwerte dar.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegende Zeitwerte jedoch angegeben werden, sind der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair Value-Hierarchie:

**31.12.2025**

| in Mio. Euro | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|
| **Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Fair Value** | | | | |
| Anteile | | | 223,5 | 223,5 |
| Wertpapiere | 2,5 | | | 2,5 |
| Derivative Finanzinstrumente | | 463,0 | 1,1 | 464,1 |
| **Gesamt** | **2,5** | **463,0** | **224,6** | **690,1** |
| **Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Fair Value** | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | | 516,0 | 24,9 | 540,9 |
| Andere Finanzinstrumente | | | 0,4 | 0,4 |
| **Gesamt** | | **516,0** | **25,3** | **541,3** |

**31.12.2024**

| in Mio. Euro | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|
| **Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Fair Value** | | | | |
| Anteile | | | 216,1 | 216,1 |
| Wertpapiere | 3,6 | | | 3,6 |
| Derivative Finanzinstrumente | | 641,6 | 11,9 | 653,5 |
| **Gesamt** | **3,6** | **641,6** | **228,0** | **873,2** |
| **Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Fair Value** | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | | 769,1 | 6,1 | 775,2 |
| Andere Finanzinstrumente | | | 0,4 | 0,4 |
| **Gesamt** | | **769,1** | **6,5** | **775,6** |

Die Stufen der Fair Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet) beobachtbar sind.
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum Ende jeder Berichtsperiode wird geprüft, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einer Bewertungsstufe gibt. Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2025 gab es keine Umgruppierungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 sowie keine Umgruppierungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

### Entwicklung der Fair Values in Stufe 3

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Finanzinstrumente, die der Fair Value-Stufe 3 zugeordnet wurden:

| in Mio. Euro | Anteile (Aktiva) | Derivative Finanz-instrumente (Aktiva) | Derivative Finanz-instrumente (Passiva) | Sonstige Finanz-instrumente (Passiva) |
|---|---|---|---|---|
| **Stand: 01.01.2025** | **216,1** | **11,9** | **6,1** | **0,4** |
| Materialaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung | | -10,8 | 18,8 | |
| Übriges Beteiligungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung | -3,0 | | | |
| Erträge / Aufwendungen im sonstigen Gesamtergebnis | 11,1 | | | |
| Zugänge / Käufe | 17,5 | | | |
| Abgänge / Veräußerungen | -18,4 | | | |
| Veränderung Konsolidierungskreis | 0,3 | | | |
| Umbuchungen | -0,1 | | | |
| **Stand: 31.12.2025** | **223,5** | **1,1** | **24,9** | **0,4** |

| in Mio. Euro | Anteile (Aktiva) | Derivative Finanz-instrumente (Aktiva) | Derivative Finanz-instrumente (Passiva) | Sonstige Finanz-instrumente (Passiva) |
|---|---|---|---|---|
| **Stand: 01.01.2024** | **206,4** | **1,8** | **37,6** | **0,4** |
| Materialaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung | | 10,1 | -31,5 | |
| Übriges Beteiligungsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung | 7,0 | | | |
| Erträge / Aufwendungen im sonstigen Gesamtergebnis | -5,5 | | | |
| Zugänge / Käufe | 13,1 | | | |
| Abgänge / Veräußerungen | -4,7 | | | |
| Veränderung Konsolidierungskreis | -0,2 | | | |
| **Stand: 31.12.2024** | **216,1** | **11,9** | **6,1** | **0,4** |

Die Fair Values der in Stufe 3 klassifizierten Anteile werden mithilfe der Discounted Cash Flow-Methode auf Grundlage mehrperiodiger Planwerte für die zu diskontierenden Cash Flows sowie unter der Annahme einer nachhaltigen ewigen Rente errechnet. In dieser Kategorie sind die nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumente enthalten. Eine hypothetische Änderung des WACC um +/-1 Prozent würde zu einer theoretischen Minderung der Fair Values um 39,9 Mio. Euro (Vorjahr: 41,0 Mio. Euro) bzw. zu einem Anstieg um 59,3 Mio. Euro (Vorjahr: 63,6 Mio. Euro) führen. Eine hypothetische Änderung des EBIT um +/-10 Prozent würde zu einer theoretischen Erhöhung der Fair Values um 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro) bzw. zu einem Rückgang um 24,3 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro) führen.

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr vorwiegend Verträge der Bezugs- und Absatzseite, die Flexibilität beinhalten. Die Preise für diese Flexibilität werden nicht an einem hochliquiden Markt notiert, sondern im Einzelfall in bilateralen Verhandlungen festgelegt. Für die Bewertung der Verträge mit Flexibilität wird unter Verwendung von Monte-Carlo-Simulationen ein Bewertungsmodell herangezogen, welches die Bepreisung der vertraglichen Optionalitäten ermöglicht. Temperaturgeführte (Sigmoid-)Verträge werden auf Basis einer Optionsbewertung mittels Black76-Formel bewertet.

## b) Saldierung von Finanzinstrumenten

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | Angesetzte Brutto-beträge | Saldierung | Ausge-wiesene Netto-beträge | Nicht bilanziell saldierungs-fähige Beträge | Fair Value erhaltener / gestellter finanzieller Sicherheiten | Nettobetrag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.469,2 | -784,5 | 1.684,7 | -9,9 | | 1.674,8 |
| Derivate | 1.834,3 | -1.370,2 | 464,1 | -241,7 | | 222,4 |
| Geleistete Margins | 786,0 | -717,6 | 68,4 | | | 68,4 |
| **Gesamt** | **5.089,5** | **-2.872,3** | **2.217,2** | **-251,6** | | **1.965,6** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.989,1 | -784,5 | 1.204,6 | -9,9 | | 1.194,7 |
| Derivate | 1.951,5 | -1.410,6 | 540,9 | -241,7 | | 299,2 |
| Erhaltene Margins | 677,9 | -677,2 | 0,7 | | | 0,7 |
| **Gesamt** | **4.618,5** | **-2.872,3** | **1.746,2** | **-251,6** | | **1.494,6** |

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | Angesetzte Brutto-beträge | Saldierung | Ausge-wiesene Netto-beträge | Nicht bilanziell saldierungs-fähige Beträge | Fair Value erhaltener / gestellter finanzieller Sicherheiten | Nettobetrag |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Aktiva** | | | | | | |
| Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.465,1 | -557,8 | 1.907,3 | -7,0 | | 1.900,3 |
| Derivate | 2.524,3 | -1.870,8 | 653,5 | -362,7 | | 290,8 |
| Geleistete Margins | 987,7 | -747,7 | 240,0 | | | 240,0 |
| **Gesamt** | **5.977,1** | **-3.176,3** | **2.800,8** | **-369,7** | | **2.431,1** |
| **Passiva** | | | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.803,1 | -557,8 | 1.245,3 | -5,9 | | 1.239,4 |
| Derivate | 2.287,6 | -1.512,4 | 775,2 | -362,7 | | 412,5 |
| Erhaltene Margins | 1.108,1 | -1.106,1 | 2,0 | | | 2,0 |
| **Gesamt** | **5.198,8** | **-3.176,3** | **2.022,5** | **-368,6** | | **1.653,9** |

Die EFET- und EWE-Rahmenverträge mit jederzeitig durchsetzbaren Nettingklauseln erfüllen die Voraussetzungen für bilanzielle Saldierung. Auf dieser Vertragsbasis werden sowohl realisierte Handelsgeschäfte (Forderungen und Verbindlichkeiten) als auch unrealisierte Handelsgeschäfte (Forwards) saldiert. Die Buchwerte der Futures werden mit denen der Variation-Margin-Zahlungen saldiert.

Die Übersicht zeigt darüber hinaus diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die bilanziell nicht saldiert wurden, jedoch Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Über die dargestellten Sicherheiten hinaus existieren Sicherungswirkungen durch Initial Margins, welche nicht einer Position zugeordnet werden können.

Auf die Darstellung von vertraglich vereinbarten Cross Commodity Nettings wurde verzichtet, weil die Sicherungswirkungen quantitativ als nicht verlässlich beurteilt werden konnten.

### c) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse vor Ertragsteuern aus den einzelnen IFRS 9-Kategorien gehen aus folgender Tabelle hervor:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| **Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten** | | |
| Fair Value through Profit or Loss (FVPL) bewertet | | |
| Eigenkapitalinstrumente FVPL | 7,8 | 0,1 |
| Fremdkapitalinstrumente FVPL | 0,8 | 11,6 |
| zu fortgeführten Anschaffungskosten | -1,2 | 8,8 |
| im sonstigen Ergebnis als Fair Value through OCI (FVOCI) bewertete Eigenkapitalinstrumente | 25,4 | 1,4 |
| **Gesamt** | **32,8** | **21,9** |
| **Nettoergebnisse aus finanziellen Verbindlichkeiten** | | |
| zu fortgeführten Anschaffungskosten | -101,5 | -96,6 |
| **Gesamt** | **-101,5** | **-96,6** |
| **Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten** | | |
| verpflichtend Fair Value bewertet (Derivate in Sicherungsbeziehung) | -243,2 | 104,3 |
| verpflichtend Fair Value bewertet (Derivate nicht in Sicherungsbeziehung) | -235,8 | 863,0 |
| **Gesamt** | **-479,0** | **967,3** |
| **Gesamt** | **-547,7** | **892,6** |

## 43. Risikomanagement

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko eines Unternehmens besteht darin, dass es seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, indem die zur Finanzierung des Working Capital und von Investitionen benötigten finanziellen Mittel überwiegend aus den Einnahmen des operativen Geschäfts und externen Finanzierungen bereitgestellt werden. Der Konzern überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer fortlaufend zu aktualisierenden Liquiditätsplanung und verfügt über einen Notfallplan zur Begegnung unerwarteter Liquiditätsbelastungen.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln innerhalb des Konzerns (Cash Pooling). Dadurch können Liquiditätsanforderungen und Liquiditätsüberschüsse entsprechend den Bedürfnissen des Konzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften ausgeglichen und gesteuert werden. Darin inbegriffen sind auch Clearingaktivitäten, die ebenfalls zu preisinduzierten Liquiditätszu- und -abflüssen führen. Dies betrifft sowohl die als Sicherheit hinterlegte Initial Margin als auch die den Marktwert ausgleichende Variation Margin. Durch ein Limitsystem und strukturierte Folgeprozesse wird sichergestellt, dass die Marginverpflichtungen jederzeit bedient werden können. Darin berücksichtigt werden auch Preisszenarien, welche zu unerwarteten Liquiditätsabflüssen führen könnten.

Ferner werden den Konzerngesellschaften Finanzierungen für langfristige Finanzierungszwecke zur Verfügung gestellt. Die Beschaffung von Finanzierungsmitteln am Banken- und Kapitalmarkt erfolgt grundsätzlich auf Ebene der EWE AG. Eine Ausnahme stellt der Alterric-Teilkonzern dar, der sich eigenständig und ohne Rückgriff auf die Gesellschafter finanziert.

Zur Sicherstellung der Liquidität des Konzerns werden in ausreichendem Umfang Kreditlinien bei Banken vorgehalten. Die finanzielle Flexibilität wird durch bilaterale Kreditlinien und insbesondere durch bestehende syndizierte, revolvierende Kreditfazilitäten über 1.050,0 Mio. Euro (Vorjahr: 950,0 Mio. Euro) abgebildet. Die Laufzeiten der syndizierten Kreditfazilitäten enden im Dezember 2028 und Juni 2029. Zum 31. Dezember 2025 wurden von diesen Kreditlinien 177,8 Mio. Euro (Vorjahr: 58,3 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Die zum Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden bilateralen Kreditlinien betrugen insgesamt 1.118,7 Mio. Euro (Vorjahr: 771,6 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden 414,2 Mio. Euro (Vorjahr: 223,8 Mio. Euro) in Anspruch genommen. Alle genannten Kreditlinien dienen der allgemeinen Betriebsmittelfinanzierung. Die EWE AG nutzt als weiteres flexibles kurzfristiges Finanzierungsinstrument ein Commercial Paper Programm über 500,0 Mio. Euro zur Emission von ungesicherten Schuldverschreibungen am Geldmarkt. Dieses war zum Bilanzstichtag mit 250,0 Mio. Euro (Vorjahr: 300,0 Mio. Euro) ausgenutzt.

Die vorgehaltene Liquidität bei Banken sowie die kurz- und langfristigen Kreditlinien geben der EWE-Verband GmbH ausreichend Flexibilität, um den Liquiditätsbedarf des Konzerns zu decken.

Aus der folgenden Übersicht „Fälligkeit von finanziellen Verpflichtungen" sind die zukünftigen Auszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich.

| 31.12.2025 | Cash Flows | | |
|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre |
| **Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:** | | | |
| Anleihen | 256,2 | 522,4 | 610,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 638,5 | 784,0 | 822,6 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.204,6 | | |
| Leasingverbindlichkeiten | 46,7 | 136,7 | 279,3 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | 327,4 | 463,7 | 824,5 |
| **Gesamt** | **2.473,4** | **1.906,8** | **2.536,4** |

| 31.12.2024 | Cash Flows | | |
|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre |
| **Originäre finanzielle Verbindlichkeiten:** | | | |
| Anleihen | 306,2 | 523,7 | 614,9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 160,3 | 619,8 | 578,8 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.028,1 | | |
| Leasingverbindlichkeiten | 41,2 | 138,7 | 197,0 |
| Übrige finanzielle Verbindlichkeiten | 379,0 | 581,9 | 860,9 |
| **Gesamt** | **1.914,8** | **1.864,1** | **2.251,6** |

Innerhalb des Konzerns sind Financial Covenants ausschließlich in Projektfinanzierungsverträgen von Onshore-Windparks mit Banken vereinbart, die zum einen bestimmte Schuldendienstdeckungsgrade (Debt Service Coverage Ratio, DSCR) und zum anderen die Einhaltung einer Schuldendienstreserve als Barunterlegung betreffen. Der korrespondierende Buchwert des als langfristig ausgewiesenen Anteiles dieser Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 781,5 Mio. Euro (Vorjahr: 677,3 Mio. Euro). Die Financial Covenants zu den DSCR sind zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres zu erfüllen, während die Schuldendienstreserven laufend einzuhalten sind.

Darüber hinaus sind sowohl in diesen Projektfinanzierungsverträgen als auch in den langfristigen übrigen Finanzierungsverträgen Non-Financial Covenants enthalten. Diese betreffen marktübliche Kreditbedingungen mit Regelungen, z. B. in Bezug auf Verschuldung, Veräußerung von Vermögenswerten und gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen. Daneben bestehen Informationspflichten, wie beispielsweise zu Produktionszahlen und zur halbjährlichen / jährlichen Berichterstattung, sowie Bedingungen zur Einhaltung von Antikorruptionsregelungen und entsprechender gesetzlicher Regelungen.

Alle in diesen Finanzierungsverträgen vereinbarten Covenants wurden zum Stichtag eingehalten. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass diese im Geschäftsjahr 2026 nicht eingehalten werden könnten.

## Cash Flows Stromderivate (nicht Own-Use)

| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **< 1 Jahr** | **1 - 5 Jahre** | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre |
| Cash Outflows | -558,8 | -297,4 | -685,1 | -281,6 |
| Cash Inflows | 539,5 | 463,2 | 459,2 | 397,2 |
| **Cash Flows netto** | **-19,3** | **165,8** | **-225,9** | **115,6** |

Die Cash Flows beziehen sich auf Stromderivate mit negativen Marktwerten in Höhe von 105,6 Mio. Euro (Vorjahr: 195,9 Mio. Euro) sowie positiven Marktwerten in Höhe von 67,1 Mio. Euro (Vorjahr: 103,9 Mio. Euro). Wirtschaftlich ist nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash In- und Cash Outflows aus der Abwicklung aller Stromderivate (Ein- und Verkäufe) aussagefähig. Die hierzu wichtigen Own-Use-Positionen sind in der vorstehenden Tabelle nicht abgebildet, da sie keine Finanzinstrumente nach der Abgrenzung der IFRS darstellen.

## Cash Flows Gasderivate (nicht Own-Use)

| | 31.12.2025 | | 31.12.2024 | |
|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **< 1 Jahr** | **1 - 5 Jahre** | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre |
| Cash Outflows | -4.605,5 | -1.334,1 | -6.864,1 | -1.915,9 |
| Cash Inflows | 4.160,7 | 1.044,4 | 6.245,8 | 1.071,4 |
| **Cash Flows netto** | **-444,8** | **-289,7** | **-618,3** | **-844,5** |

Die Cash Flows beziehen sich auf Derivate im Gasbereich mit negativen Marktwerten in Höhe von 433,0 Mio. Euro (Vorjahr: 578,2 Mio. Euro) sowie positiven Marktwerten in Höhe von 392,7 Mio. Euro (Vorjahr: 549,0 Mio. Euro). Wirtschaftlich ist nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash In- und Cash Outflows aus der Abwicklung aller Derivate im Gasbereich (Ein- und Verkäufe) aussagefähig. Die hierzu wichtigen Own-Use-Positionen sind in der vorstehenden Tabelle nicht abgebildet, da sie keine Finanzinstrumente nach der Abgrenzung der IFRS darstellen.

## Cash Flows Zinsderivate

| | 31.12.2025 | | | 31.12.2024 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | **< 1 Jahr** | **1 - 5 Jahre** | **> 5 Jahre** | < 1 Jahr | 1 - 5 Jahre | > 5 Jahre |
| Cash Outflows | -10,5 | -45,1 | -167,5 | -3,2 | -20,2 | -24,9 |
| Cash Inflows | 0,3 | | | | | |
| **Cash Flows netto** | **-10,2** | **-45,1** | **-167,5** | **-3,2** | **-20,2** | **-24,9** |

Die Cash Flows beziehen sich auf Derivate im Zinsbereich mit negativen Marktwerten in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) sowie positiven Marktwerten in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Wirtschaftlich ist nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash In- und Cash Outflows aus der Abwicklung aller Derivate im Zinsbereich aussagefähig.

### Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines finanziellen Verlusts, falls der Vertrags- oder Handelspartner nicht oder nicht vollständig dazu in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Dabei kann das Risiko in der Zahlungs- bzw. Leistungsfähigkeit begründet sein.

Im Kreditrisikomanagement findet eine bonitätsorientierte Steuerung potenzieller Kreditrisiken statt, die neben Einzelrisiken auch Risikokonzentrationen berücksichtigt. Die maßgeblichen Kreditausfallrisiken des Konzerns befinden sich in den Bereichen des Sondervertrags- und Privatkundengeschäfts, der Finanzanlage liquider Mittel sowie des Energie- und Devisenhandels und im Bereich von Zinsgeschäften. Zur Begrenzung des Kreditausfallrisikos aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten oder Insolvenz im Sondervertragskundengeschäft erfolgt eine Angebotsabgabe an Kunden ausschließlich bei angemessenem Ertrags- und Risikoprofil. Die Finanzanlage diversifiziert Kreditrisiken bei der Anlage von Tages- und Termingeldern bei Banken mit hohen Bonitätsanforderungen. Im Handelsgeschäft wird neben der Zahlungsfähigkeit auch die Lieferfähigkeit des Vertrags- und Handelspartners betrachtet und ein bonitätsabhängiges Kreditlimit vergeben.

Die Kreditrisiken im Handelsgeschäft entstehen vornehmlich durch:

- Forderungsausfall physisch gelieferter Ware und finanzieller Geschäfte,
- Wiedereindeckungsrisiko bei Kaufverträgen und gestiegenen Marktpreisen,
- Wiederabsatzrisiko bei Verkaufsverträgen und gesunkenen Marktpreisen.

Die Begrenzung potenzieller Kreditrisiken im Handelsgeschäft wird zusätzlich durch spezielle Vereinbarungen in Rahmenverträgen mit Handelspartnern sichergestellt. Die Rahmenverträge der EFET oder der DRV tragen zu einem geordneten und risikoorientierten Geschäftsablauf bei. Im Rahmenvertrag sind unter anderem Vereinbarungen über gegebenenfalls zu leistende Sicherheiten oder auch über Schutzmechanismen der Parteien vor insolvenzbedingten Verlusten getroffen. Sicherheiten werden im Kreditrisikomanagement hinsichtlich des Sicherheitengebers und der Wirkungsweise differenziert. Die Reduzierung des Kreditrisikos hinsichtlich der Schadenshöhe oder der Ausfallwahrscheinlichkeit erweitert den verfügbaren Handlungsrahmen. Weiterhin werden im Handelsgeschäft Netting-Vereinbarungen zur Reduzierung der Netto-Risikoposition getroffen.

Neben bilateralen Handelsgeschäften werden an den Börsen EEX und ICE in einem festgelegten Rahmen Geschäfte unter Clearingbedingungen abgeschlossen. Dadurch werden Marktpreis- und Kreditrisiken in Liquiditätsrisiken umgewandelt und es verbleibt ein Kreditrisiko gegenüber den Clearing-Banken in Höhe der hinterlegten Marginanforderungen.

Die Bonitätsbeurteilung der Vertrags- oder Handelspartner ist prozessual und methodisch festgelegt. Zusätzlich zur initialen Bewertung findet eine kontinuierliche Bonitätsüberwachung statt. Die Bonitätsbeurteilung wird durch ein internes Rating dargestellt und bezieht sowohl externe als auch interne Informationen mit ein. Sofern erhältlich, werden dabei bevorzugt Ratings von Standard & Poor's, Moody's und Fitch verwendet. Zusätzlich werden weitere Ratingagenturen und Auskunfteien einbezogen sowie aktuelle Jahresabschlüsse bewertet. Geschäfte finden ausschließlich im Rahmen freigegebener Kreditlimite statt, deren Einhaltung überwacht wird.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend durch das dezentrale Forderungsmanagement überwacht. Dabei werden die vorliegenden kundenspezifischen Informationen wie beispielsweise Überfälligkeiten ausgewertet, um notwendige Forderungsabschreibungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorzunehmen. Ein Ausfall wird angenommen, wenn auf die zweite Mahnung kein zeitnaher Zahlungseingang erfolgt. Besteht zu einem Zeitpunkt nicht mehr die Erwartung eines erfolgreichen Zahlungseinganges, wird die Forderung abgeschrieben. Keine Erwartung auf erfolgreichen Zahlungseingang besteht mehr, wenn der entsprechende Vertragspartner sich in einem laufenden Insolvenzverfahren befindet. Sollten Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen sein, werden diese erfolgswirksam vereinnahmt.

Finanzielle Vermögenswerte werden auf Basis eines Expected-Credit-Loss-Ansatzes (ECL) wertgemindert. Darin wird das im Risiko stehende Nominal, die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Verlustquote berücksichtigt. Für langfristige finanzielle Vermögenswerte wird eine Mehrjahresbetrachtung bis zum Ende der Laufzeit durchgeführt und diskontiert.

Die Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit erfolgt analog zum Kreditrisikomanagement und bedient sich der dort vorliegenden Informationen. Es erfolgt eine Bewertung bei Zugang und zu jedem folgenden Berichtsstichtag. Im General Approach erfolgt ein Stufenwechsel, sofern eine signifikante Veränderung des Kreditrisikos vorliegt. Um zu beurteilen, ob diese vorliegt, wird das Kreditrisiko zum Berichtsstichtag mit dem Kreditrisiko zum Umstellungszeitpunkt oder gegebenenfalls bei späterem Zugang verglichen. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird bei Zugang auf einen 12-Monats-Zeitraum normiert und hinsichtlich ihres Bezugszeitraums angepasst. Dazu wird bei langfristigen finanziellen Vermögenswerten auf die empirischen Informationen zur Ratingmigration von Standard & Poor's und Moody's zurückgegriffen.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im ECL des Wertminderungskonzepts liegt vor, wenn sich die Bonität des Vertragspartners um eine entsprechende Ratingstufe verschlechtert und sich darüber hinaus nicht mehr im Investment Grade befindet. Die Zuordnung der Ausfallwahrscheinlichkeit zu den Ratingstufen findet analog zu den Ratings von Standard & Poor's und Moody's statt. Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos führt zu einer erhöhten Risikovorsorge in der Wertminderung.

Für den Simplified Approach werden die finanziellen Vermögenswerte dem Betrag nach unterschieden. Unterhalb der Betragsgrenze für die Kreditlimitvergabe werden keine individuellen Informationen vorgehalten und die Vermögenswerte werden zu Portfolien zusammengefasst und im Folgenden einer gemeinsamen Wertminderung unterzogen. Um das Klein- und Privatkundensegment einer adäquaten Wertminderung zu unterziehen, werden gesellschaftsspezifische Portfolien verwendet. Die Zuordnung der im Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu den Portfolien wird jährlich überprüft.

Über die Vertragslaufzeit der finanziellen Vermögenswerte werden die Kreditrisiken laufzeitgerecht bewertet. In die Berechnung fließen im Bereich der Portfolien ausschließlich historische Ausfalldaten ein.

Da Energie, Wasser und Telekommunikation Grundbedürfnisse für private Abnehmer und Elementargüter in der Industrie darstellen, variieren Ausfallerwartungen nicht erkennbar in Abhängigkeit von makroökonomischen Indikatoren. Entsprechend wurden hierfür keine Anpassungen berücksichtigt und stattdessen für individuell bemessene Kreditrisiken die in Bonitätsauskünften enthaltene Zukunftsausrichtung einbezogen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Kreditrisikokategorien für finanzielle Vermögenswerte und beschreibt für jede Kategorie sowohl die zugrunde liegenden Risikomerkmale als auch die jeweilige Grundlage zur Bemessung der erwarteten Verluste:

| Kategorie | Kategoriebeschreibung | Basis für Bemessung des erwarteten Verlustes aus Kreditrisiken |
|---|---|---|
| Kategorie 1<br>Investment Grade | Kunden haben geringe Ausfallwahrscheinlichkeit und eine große Kapazität die vertraglichen Zahlungsströme zu erfüllen | 12 Monats ECL oder kürzer |
| Kategorie 2<br>Non Investment Grade | Kunden bei denen ein erhöhtes Kredit-ausfallrisiko besteht | Vertragslaufzeit |
| Kategorie 3<br>Forderungsabwicklung | Es besteht große Gefahr des teilweisen Verlustes des Vermögenswertes | Vermögenswert ist (teilweise) abgeschrieben |

Der Konzern weist folgende Struktur der Risikokategorien auf Basis der Buchwerte auf:

| 31.12.2025<br>in Mio. Euro | General Approach<br>Stufe 1 | <br>Stufe 2 | <br>Stufe 3 | Simplified Approach | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| Kategorie 1 (Investment Grade) | 1.257,7 | 70,8 | | 1.344,6 | 2.673,1 |
| Kategorie 2 (Non Investment Grade) | 99,4 | 0,1 | | 237,8 | 337,3 |
| Kategorie 3 (Forderungsabwicklung) | | | 14,4 | 121,8 | 136,2 |
| **Gesamt** | **1.357,1** | **70,9** | **14,4** | **1.704,2** | **3.146,6** |

| 31.12.2024<br>in Mio. Euro | General Approach<br>Stufe 1 | <br>Stufe 2 | <br>Stufe 3 | Simplified Approach | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| Kategorie 1 (Investment Grade) | 1.624,5 | 79,4 | | 1.596,8 | 3.300,7 |
| Kategorie 2 (Non Investment Grade) | 91,3 | 0,1 | | 195,1 | 286,5 |
| Kategorie 3 (Forderungsabwicklung) | | | 6,0 | 100,6 | 106,6 |
| **Gesamt** | **1.715,8** | **79,5** | **6,0** | **1.892,5** | **3.693,8** |

| in Mio. Euro | Ausfallwahr-scheinlichkeit p.a. | **31.12.2025** **Brutto Forderungs-höhe** | **Wert-berichtigung** | 31.12.2024 Brutto Forderungs-höhe | Wert-berichtigung |
|---|---|---|---|---|---|
| Portfolio | | | | | |
| 1,00 % | n.a. | 373,1 | -0,9 | 499,3 | -3,6 |
| 2,50 % | n.a. | 326,8 | -1,7 | 430,3 | -1,8 |
| 4,50 % | n.a. | 50,6 | -1,8 | 44,4 | -1,2 |
| IFRS 9-Rating | | | | | |
| AAA | 0,01 % | 0,5 | | 6,7 | |
| AA | 0,05 % | 385,9 | | 424,3 | -0,5 |
| A | 0,16 % | 604,8 | -0,1 | 708,3 | |
| BBB | 0,44 % | 774,9 | -2,2 | 917,9 | -2,1 |
| BB | 1,57 % | 300,6 | -0,8 | 304,6 | -0,7 |
| B | 5,42 % | 189,3 | -0,9 | 246,6 | -1,8 |
| C | 20,00 % | 0,3 | -0,2 | 0,9 | |
| D | 35,00 % | 4,8 | -0,2 | 4,5 | -0,2 |
| Zwischensumme | | 3.011,6 | -8,8 | 3.587,8 | -11,9 |
| Einzelwertberichtigte Forderung / Einzelwertberichtigung | | 135,0 | -117,9 | 106,0 | -92,2 |
| **Gesamt** | | **3.146,6** | **-126,7** | **3.693,8** | **-104,1** |

n.a. = nicht anwendbar: den Forderungen sind keine individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet

Die angegebenen Portfolio-Prozentsätze beziehen sich auf eine Laufzeit von einem Jahr, sodass kürzer laufende Forderungen mit geringerer Ausfallquote in die Berechnung eingehen. Der Konzern verwendet eine einheitliche Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD) von 75,0 Prozent.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns spiegelt sich im Wesentlichen in den bilanzierten Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag wider.

Der Konzern hält Barsicherheiten aus Energiehandels- und Energieabsatzgeschäften. Die Sicherheiten des Energiehandels stammen aus Standardhandelsverträgen und bestehen gegenüber Instituten hoher Bonität.

Die Finanzinstrumente werden unter Einbeziehung eventuell gestellter Sicherheiten einer Wertminderung unterzogen.

### Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken sind solche Risiken zu verstehen, die sich aufgrund von schwankenden Marktpreisen im beizulegenden Zeitwert oder aus risikobehafteten künftigen Zahlungsströmen eines Finanzinstruments ergeben oder von diesen maßgeblich beeinflusst werden. Im Konzern betrifft dies insbesondere die Marktpreisrisiken aus dem Commodity-, Währungs- und Zinsbereich.

Commodity-Preisrisiken in der Energiebewirtschaftung durch den Konzern entstehen grundsätzlich aus asynchronen Entwicklungen der Preise aus Energie- und Rohstoffeinkaufs- sowie Verkaufsverträgen bzw. erwarteten Verträgen einerseits und Marktpreisentwicklungen andererseits. EWE sichert sich zum

Ausgleich dieser abweichenden Preis- und Wertentwicklungen im Rahmen vorgegebener Risikostrategien weitgehend durch den Einsatz von Strom -und Gastermingeschäften, die als Derivate klassifiziert werden, ab. Hierzu werden regelmäßig strukturierte Produkte sowie selten und in geringem Umfang als Level 3 klassifizierte Positionen eingesetzt.

Die über die Termingeschäfte abgesicherten Energie- bzw. Rohstoffpreise entsprechen der Art nach regelmäßig dem Risiko-Exposure aus den zugrunde liegenden Grundgeschäften. So werden Strompreisrisiken über strompreisgebundene Instrumente, Gaspreisrisiken aus TTF-, Gaspool- oder NCG- angebundenen Grundgeschäften regelmäßig über jeweils entsprechende TTF-, Gaspool- oder NCG- angebundene Instrumente abgesichert. Ein Großteil des Stroms aus erneuerbaren Energien wird an der europäischen Strombörse EPEX Spot verkauft. Darüber hinaus werden einkaufsseitig Power Purchase Agreements (PPA) abgeschlossen. Der Sicherungszeitraum geht in der Regel nicht über die liquide Marktperiode hinaus.

Der Sicherungsgrad bezogen auf Energieproduktion bzw. erwarteten Absatz (Produktion als auch Energievertrieb) und bezogen auf ein künftiges Zeitfenster steigt grundsätzlich im Zeitablauf. Er bleibt aber regelmäßig in designierten Sicherungsbeziehungen unterhalb der realistisch erwarteten Mengen, um vom Eintritt des Grundgeschäfts in der Sicherungsbilanzierung regelmäßig hoch wahrscheinlich ausgehen zu können. Für die Sicherung werden teils spezifische Eindeckungen oder – z. B. für das Privat- und Kleingewerbekundengeschäft – kurz- bis mittelfristige Eindeckungen zur Preissicherung vorgenommen.

Für die konventionelle Erzeugung von Elektrizität mit Erdgas werden Stromabsatzsicherung und entsprechend dafür nötige Rohstoffbezüge nach Zeit und Menge aufeinander abgestimmt.

Soweit wirtschaftlich sinnvoll unterliegen Preisrisiko und darauf eingegangene Preissicherungsinstrumente der gleichen spezifischen Variable oder dem gleichen Index. Ineffektivität ist daher neben Bonitätsrisiken üblicherweise nicht in wesentlicher Höhe zu erwarten.

Soweit möglich und sachgerecht, werden Derivate in Sicherungsbeziehungen designiert. Bei Rohstoffbezügen in Fremdwährung werden gegebenenfalls Fremdwährungssicherungen ergänzt. Zinssicherungen können im Zusammenhang mit antizipierten Finanzierungsbedarfen oder bestehenden Finanzierungen stehen.

Im Folgenden werden Sensitivitäten zur Bewertung von Finanzinstrumenten bzw. Derivaten auf Strom, Gas sowie für Währungen und Zinsen dargestellt. Dabei wurden nur die bilanzierten Finanzinstrumente einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

Hingegen sind Finanzinstrumente, die zur physischen Erfüllung nichtfinanzieller Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs des Unternehmens („Own-Use“) abgeschlossen wurden, nicht Teil der Betrachtung. Diese sind nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren. Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken und dien lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7. Die ökonomische Sensitivität wird als niedrig eingestuft.

Aus den angegebenen Marktwertschwankungen resultieren in verstärktem Maße Cash Flow-Effekte durch Aktivitäten an den Energiebörsen. Für die dort abgeschlossenen Geschäfte werden die Marktwertschwankungen aufgrund von Marginvereinbarungen finanziell durch Hinterlegung des Marginbetrages ausgeglichen.

Die Sensitivitätsanalysen unterstellen eine Änderung des jeweils zugrunde liegenden Marktpreises oder des Währungskurses um +/-10 Prozent bzw. der Zinsen um +/-100 Basispunkte (bp) über alle betrachteten Lieferjahre bzw. Zeiträume.

### Strom und Gas

Offene Strom- und Gas-Positionen führen zu Marktpreisrisiken, wenn EWE das Risiko von Preisveränderungen durch Festpreis oder indizierte Verträge mit Endkunden übernimmt. Dieses Marktpreisrisiko wird mit entweder an der EEX oder der ICE notierten Strom- und Gasfutures geschlossen. Zusätzlich werden bilaterale Strom- und Gas-Forward Kontrakte auf dem Großhandelsmarkt abgeschlossen. Zur Messung und Limitierung der Marktpreisrisiken werden die entsprechenden geschlossenen Positionen für alle Lieferperioden auf Basis stochastischer Modelle hinsichtlich möglicher Marktpreisentwicklungen bewertet. Diese dürfen vorgegebene Limite nicht überschreiten und deren Einhaltung wird daher vom Risikomanagement ständig überwacht.

| | Veränderung der Preisentwicklung | Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung | | Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis | |
|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Physisch zu erfüllende Strom-Termingeschäfte | | | | | |
| nicht im Hedge Accounting | +10 % | -18,0 | 2,1 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -10 % | 18,0 | -2,1 | | |
| Finanziell zu erfüllende Strom-Termingeschäfte | | | | | |
| nicht im Hedge Accounting | +10 % | 96,5 | 81,6 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -10 % | -96,5 | -81,6 | | |
| **Gesamt** | **+10 %** | **78,5** | **83,7** | | |
| **Gesamt** | **-10 %** | **-78,5** | **-83,7** | | |

| | Veränderung der Preisentwicklung | Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung | | Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis | |
|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Physisch zu erfüllende Gas-Termingeschäfte | | | | | |
| im Hedge Accounting | +10 % | | | 46,7 | 33,6 |
| im Hedge Accounting | -10 % | | | -46,7 | -33,6 |
| nicht im Hedge Accounting | +10 % | 22,1 | 60,7 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -10 % | -21,9 | -60,3 | | |
| **Gesamt** | **+10 %** | **22,1** | **60,7** | **46,7** | **33,6** |
| **Gesamt** | **-10 %** | **-21,9** | **-60,3** | **-46,7** | **-33,6** |

### Währungen

Die im Konzern identifizierten Währungsrisiken korrespondieren in der Regel mit einem vorgelagerten Rohstoffhandel in Zukunft liegender Beschaffungs- / Absatzgeschäfte. Das betrifft vor allem den möglichen in USD denominierten LNG-Handel und den in PLN fakturierten Gasabsatz. Das Risiko besteht in der Variabilität zukünftiger Cash Flows aufgrund volatiler Wechselkurse, insbesondere EUR / USD und EUR / PLN. Um dieses Risiko zu steuern, werden gemäß der Risikorichtlinie in der Regel Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Freistehende derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung sind gemäß Risikorichtlinie grundsätzlich nicht vorgesehen und können bei Glattstellung zu erfolgswirksamen Ergebnisvolatilitäten führen.

Sofern von Signifikanz, wird das Bilden von effektiven Sicherungsbeziehungen bzw. das Anwenden von Hedge Accounting angestrebt („im Hedge Accounting"). Aus operationellen Gründen kann es dennoch dazu kommen, dass derivative Finanzinstrumente, trotz nachweisbarer Risikominderungswirkung im Sinne einer ökonomischen Absicherung, erfolgswirksam bilanziert werden („nicht im Hedge Accounting"). Hierunter kann auch die Bilanzierung von nur teilweise effektiven Absicherungsgeschäften fallen.

In der folgenden Sensitivitätsanalyse werden die Implikationen einer angenommenen +/-10 Prozent Veränderung des Bewertungskurses zum Stichtag aufgeführt:

| | Kursentwicklung Euro / Fremdwährung | Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung | | Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis | |
|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Devisentermingeschäfte | | | | | |
| nicht im Hedge Accounting | +10 % | 0,3 | 1,1 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -10 % | -0,4 | -1,4 | | |
| **Gesamt** | **+10 %** | **0,3** | **1,1** | | |
| **Gesamt** | **-10 %** | **-0,4** | **-1,4** | | |

### Zinsen

Zinsrisiken im Konzern stehen in der Regel im Zusammenhang mit Cash Flow-Änderungsrisiken aus bestehenden oder zukünftig geplanten Grundgeschäften im Sinne von Finanzierungen und den daraus resultierenden Zinszahlungen. Zur derivativen Steuerung der Risiken ist ein adäquates Zinsrisikomanagement mit entsprechender Richtlinie aufgesetzt. Hierzu können im Rahmen einer definierten Strategie derivative Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen werden. Die Absicherung umfasst dabei das isolierte Zinsänderungsrisiko, nicht aber die Variabilität des eigenen Kreditrisikos (Credit Spread).

Freistehende derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung sind gemäß Risikorichtlinie nicht vorgesehen und können bei Glattstellung zu erfolgswirksamen Ergebnisvolatilitäten führen. Es wird grundsätzlich das Bilden von effektiven Sicherungsbeziehungen bzw. das Anwenden von Hedge Accounting angestrebt („im Hedge Accounting"). Aus operationellen Gründen kann es dennoch dazu kommen, dass derivative Finanzinstrumente, trotz nachweisbarer Risikominderungswirkung im Sinne einer ökonomischen Absicherung, erfolgswirksam bilanziert werden („nicht im Hedge Accounting"). Hierunter kann auch die Bilanzierung von nur teilweise effektiven Absicherungsgeschäften fallen.

Zinsrisiken im Konzern entstehen ferner aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese Positionen unterliegen Cash Flow-Änderungsrisiken, da sich zukünftige Zinszahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung der Marktzinsen verändern. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der konzernweit etablierten Zinsmanagementstrategie sowie der übergeordneten Finanzierungsstrategie.

Die Zinsmanagementstrategie des Konzerns sieht eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzierungsbestandteilen vor. Variabel verzinsliche Finanzierungen werden dabei eingesetzt, um Flexibilität hinsichtlich Laufzeiten, Refinanzierungsbedingungen und Liquiditätssteuerung zu sichern. Ein vollständiger Ausschluss von Zinsänderungsrisiken ist in diesem Rahmen nicht vorgesehen.

Die Wirkungen möglicher Marktzinsänderungen werden kontinuierlich überwacht.

Die aufgeführten Sensitivitäten variabel verzinster Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehen sich ausschließlich auf zum Stichtag in Anspruch genommene Fazilitäten.

Es liegen dabei die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinsänderungen von originären festverzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich nur dann auf das Periodenergebnis aus, wenn diese zum Fair Value bewertet sind.
- Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken.

In der folgenden Sensitivitätsanalyse werden die Implikationen einer angenommenen +/-100 Basispunkte Veränderung des Bewertungszinssatzes zum Stichtag aufgeführt:

| | Veränderung der Zins-entwicklung | Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung | | Auswirkungen auf das Sonstige Ergebnis | |
|---|---|---|---|---|---|
| in Mio. Euro | | **31.12.2025** | 31.12.2024 | **31.12.2025** | 31.12.2024 |
| Zinsderivate | | | | | |
| im Hedge Accounting | +100 bp | | | 2,1 | |
| im Hedge Accounting | -100 bp | | | -2,1 | |
| nicht im Hedge Accounting | +100 bp | 2,6 | 1,4 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -100 bp | -4,1 | -1,8 | | |
| Variabel verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| nicht im Hedge Accounting | +100 bp | -2,3 | -0,9 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -100 bp | 2,3 | 0,9 | | |
| Liquide Mittel | | | | | |
| nicht im Hedge Accounting | +100 bp | 1,3 | 1,8 | | |
| nicht im Hedge Accounting | -100 bp | -1,3 | -1,8 | | |
| **Gesamt** | **+100 bp** | **1,6** | **2,3** | **2,1** | |
| **Gesamt** | **-100 bp** | **-3,1** | **-2,7** | **-2,1** | |

### Risikokonzentration

Risikokonzentrationen entstehen, wenn der Eintritt mehrerer Risiken nicht unabhängig voneinander ist bzw. Klumpenrisiken bestehen. Im Bereich der Kreditrisiken treten diese auf, wenn Geschäftspartner ähnliche Geschäftstätigkeiten oder wirtschaftliche Merkmale aufweisen, die dazu führen, dass sie bei Veränderungen der wirtschaftlichen oder politischen Lage oder anderer Bedingungen in gleicher Weise in ihrer Fähigkeit zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen beeinträchtigt werden. Dies kann zum Beispiel für bestimmte Branchen bzw. Wirtschaftszweige gegeben sein, die stark durch transitorische Klimarisiken betroffen sind. Zu nennen sind hierbei insbesondere energieintensive Industrien wie die Stahlproduktion. Weiter sind sowohl der Konzern sowie auch Vertragspartner von den aktuellen wirtschaftlichen bzw. makroökonomischen Entwicklungen betroffen, aus denen sich Auswirkungen auf die beiderseitige Leistungsfähigkeit oder die wirtschaftliche Lage von Kunden ergeben können.

Um unverhältnismäßig hohe Risikokonzentrationen grundsätzlich zu vermeiden oder zu begrenzen, enthalten die Konzernrichtlinien spezielle Vorgaben zur Aufrechterhaltung eines diversifizierten Portfolios sowie zur Begrenzung hochkorrelierter Risiken durch Konzernverbünde.

Die unter Marktpreisrisiken aufgeführten Commodities weisen Abhängigkeiten zueinander auf, die zu einer Risikokonzentration im Falle wirtschaftlicher oder politischer Entwicklungen führen können.

## 44. Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln der Bilanz in Höhe von 684,6 Mio. Euro (Vorjahr: 775,1 Mio. Euro) sowie aus Cash Pool-Forderungen in Höhe von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro).

Im Rahmen der Ermittlung des Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden die Zuführungen und Auflösungen zu den Rückstellungen als zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen und die Inanspruchnahme der Rückstellungen bei den Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva ausgewiesen.

Im Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind zugeflossene Dividenden in Höhe von 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 24,2 Mio. Euro) enthalten.

Die Einzahlungen aus Abgängen von Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften resultieren aus der Entkonsolidierung von vier Windparkgesellschaften. Im Vorjahr betreffen die Einzahlungen die Entkonsolidierungen der Geschäftsaktivitäten in Polen sowie der Gabrielsberget Nord Vind AB, Malmö, Schweden.

Im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Dividenden an die Anteilseigner der EWE-Verband GmbH in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) enthalten. An Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss wurden Ausschüttungen in Höhe von 87,4 Mio. Euro (Vorjahr: 116,8 Mio. Euro) vorgenommen.

Die nicht zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 156,8 Mio. Euro (Vorjahr: 89,8 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen zum einen aktivierungspflichtige Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Höhe von 63,8 Mio. Euro (Vorjahr: 45,3 Mio. Euro), die auf Verpflichtungen zur Rekultivierung, Rückbau und Entfernung von Anlagen beruhen. Diese Verpflichtungen sind erfolgsneutral als Rückstellungen zu erfassen, indem sie als Anschaffungskosten der Anlagen aktiviert werden. Zum anderen resultieren die nicht zahlungswirksamen Investitionen aus Anschaffungskosten für Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 93,0 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro).

Die nicht zahlungswirksamen Finanzierungsvorgänge betreffen die Passivierung von Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 93,0 Mio. Euro (Vorjahr: 44,5 Mio. Euro), die aus dem Erwerb der Anlagengegenstände im Wege eines Leasingverhältnisses resultieren.

Zum 31. Dezember 2025 unterlagen die flüssigen Mittel Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Die in der Kapitalflussrechnung als Leasingnehmer nach IFRS 16 erfassten Beträge werden wie folgt ausgewiesen:

- Ausweis der Auszahlungen für den Tilgungsanteil im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit
- Ausweis der Auszahlungen für den Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit
- Ausweis der Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden, und variablen Leasingzahlungen, die nicht in der Leasingverbindlichkeit enthalten sind, im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Veränderung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit:

| in Mio. Euro | Anleihen | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | Leasingverbindlichkeiten | Verbindlichkeiten Einlagen Stiller Gesellschafter | Verbindlichkeiten Garantiedividende | Sonstige Verbindlichkeiten | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Langfristige Schulden** | | | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **1.093,3** | **1.022,8** | **294,2** | **225,2** | **12,5** | **866,4** | **3.514,4** |
| zahlungswirksam | | 316,8 | -22,6 | | | -90,8 | 203,4 |
| zahlungsunwirksam | | | | | | | |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | 40,2 | 1,8 | | | 0,1 | 42,1 |
| Währungsanpassungen | | -0,2 | | | | | -0,2 |
| Umbuchungen / sonstige Änderungen | 1,1 | -2,7 | 70,1 | | -3,0 | | 65,5 |
| **Stand: 31.12.2025** | **1.094,4** | **1.376,9** | **343,5** | **225,2** | **9,5** | **775,7** | **3.825,2** |
| **Kurzfristige Schulden** | | | | | | | |
| **Stand: 01.01.2025** | **301,0** | **137,2** | **37,7** | **1,0** | **3,4** | **24,5** | **504,8** |
| zahlungswirksam | -49,3 | 456,6 | -19,8 | 0,9 | -3,4 | -2,3 | 382,7 |
| zahlungsunwirksam | | | | | | | |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | 1,4 | | | | 1,3 | 2,7 |
| Umbuchungen / sonstige Änderungen | | 2,8 | 22,4 | | 3,5 | -0,1 | 28,6 |
| **Stand: 31.12.2025** | **251,7** | **598,0** | **40,3** | **1,9** | **3,5** | **23,4** | **918,8** |

| in Mio. Euro | Anleihen | Verbind-lichkeiten gegenüber Kredit-instituten | Leasing-verbind-lichkeiten | Verbind-lichkeiten Einlagen Stiller Gesellschafter | Verbind-lichkeiten Garantie-dividende | Sonstige Verbind-lichkeiten | **Gesamt** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Langfristige Schulden** | | | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **1.092,2** | **842,9** | **285,2** | **225,0** | **15,4** | **891,7** | **3.352,4** |
| zahlungswirksam | | 203,2 | -22,2 | 0,2 | | -16,1 | 165,1 |
| zahlungsunwirksam | | | | | | | |
| Veränderung Konsolidierungskreis | | | -1,8 | | | -9,2 | -11,0 |
| Währungs-anpassungen | | -0,2 | | | | | -0,2 |
| Umbuchungen / sonstige Änderungen | 1,1 | -23,1 | 33,0 | | -2,9 | | 8,1 |
| **Stand: 31.12.2024** | **1.093,3** | **1.022,8** | **294,2** | **225,2** | **12,5** | **866,4** | **3.514,4** |
| **Kurzfristige Schulden** | | | | | | | |
| **Stand: 01.01.2024** | **2,4** | **349,4** | **46,6** | | **3,4** | **13,5** | **415,3** |
| zahlungswirksam | 298,6 | -209,6 | -18,4 | 1,0 | -3,4 | 11,0 | 79,2 |
| zahlungsunwirksam | | | | | | | |
| Umbuchungen / sonstige Änderungen | | -2,6 | 9,5 | | 3,4 | | 10,3 |
| **Stand: 31.12.2024** | **301,0** | **137,2** | **37,7** | **1,0** | **3,4** | **24,5** | **504,8** |

## 45. Angaben zu Wegenutzungsverträgen

Zwischen Unternehmen des Konzerns und den Gebietskörperschaften der EWE-Netzbereiche bestehen eine Reihe von Wegenutzungsverträgen im Strom- und Erdgasbereich sowie Konzessionsverträge im Wasserbereich.

In den Wegenutzungsverträgen wird den Konzernunternehmen das Recht eingeräumt, im Vertragsgebiet öffentliche Wege für die Errichtung, den Betrieb und die Erhaltung von Leitungen und deren Zubehör zu nutzen, die der unmittelbaren Versorgung von Letztverbrauchern mit Strom und Erdgas dienen. In den Wasser-Konzessionsverträgen verpflichten sich die Gebietskörperschaften, im Vertragsgebiet ausschließlich den Konzernunternehmen die Nutzung öffentlicher Wege für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen für eine unmittelbare öffentliche Wasserversorgung zu gestatten. Für die Nutzung der öffentlichen Wege ist eine Konzessionsabgabe an die Gebietskörperschaften zu zahlen.

Die Laufzeit der Verträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Bei Nichtverlängerung der Wegenutzungsverträge besteht eine gesetzliche Pflicht zur Überlassung der örtlichen Verteilungsanlagen an das neue Energieversorgungsunternehmen gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung.

## 46. Aufstellung der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2025

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Aeolus General Partner Sp. z o.o., Stettin, Polen | 100,00 [1] | 30.606 | 1.030 [3] |
| Aioliki Chalkidikis Agkanos AE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 20 | -9 [3] |
| Aioliki Chalkidikis Koukouvina AE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 15 | -16 [3] |
| Alterric Biogas GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 14.273 | 4.679 [7] |
| Alterric Deutschland GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 1.027.094 | 0 [7] [9] |
| Alterric Ferme Eolienne Sud SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 2.275 | 362 [3] |
| Alterric France SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 12.314 | -10 [7] |
| Alterric GmbH, Aurich | 50,00 | 1.682.032 | -15.801 [7] [13] |
| Alterric Hellas MAE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 318 | 64 [3] |
| Alterric Internationale Beteiligungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 117.249 | 0 [7] [9] |
| Alterric Umspannwerk Garnholt GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -2 [7] |
| Alterric Umspannwerk Schinne GmbH & Co. KG (vormals Windpark GmbH & Co. Schinne KG), Aurich | 100,00 [1] | 1.400 | 442 [7] |
| Alterric Umspannwerke GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 174 | 89 [7] |
| Alterric Windpark Betriebs GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 10.211 | 2.336 [7] |
| Alterric Windpark Bingen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -1.152 | -1.011 [7] |
| Alterric Windpark Bösingen-Herrenzimmern GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 27 | -23 [7] |
| Alterric Windpark Dietrichsfeld II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.615 | -571 [7] |
| Alterric Windpark Ehringen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -79 | -85 [7] |
| Alterric Windpark Essel GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 5.001 | 1.366 [7] |
| Alterric Windpark Ettenheim GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -506 | -461 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Aufwind KG, Aurich | 100,00 [1] | 500 | 80 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Bad Emstal KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.687 | 493 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Belgern II KG, Aurich | 100,00 [1] | 943 | -58 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Bertkow II KG, Aurich | 100,00 [1] | 12.025 | 3.063 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Bertkow KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.579 | 976 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Bettinghausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 773 | 4 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Bimolten II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.970 | 399 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Brandung I KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.670 | 334 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Deblinghausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.637 | 413 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Erftstadt KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.561 | 461 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Falkenhagen IV KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.036 | 177 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Frische Brise I KG, Aurich | 100,00 [1] | 5.500 | 771 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Groß Niendorf I KG, Aurich | 100,00 [1] | 718 | 112 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Großzöberitz I KG, Aurich | 100,00 [1] | 661 | 373 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Ingeln KG, Aurich | 100,00 [1] | 693 | 13 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Küstenwind I KG, Aurich | 100,00 [1] | 155 | -25 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Küstenwind II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.100 | 110 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Lutter I KG, Aurich | 100,00 [1] | 511 | -290 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Luttum KG, Aurich | 100,00 [1] | 308 | -7 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Megawind II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.588 | 252 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Mistral KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.170 | 193 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Mittelherwigsdorf KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.901 | 845 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Nordhausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.769 | 321 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Padenstedt KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.769 | 177 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Passat I KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.008 | 613 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Passat II KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.732 | 87 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Passat III KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.863 | -123 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Rhede KG, Aurich | 100,00 [1] | 809 | 144 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Scirocco I KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.399 | 373 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Scirocco II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.057 | -33 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Steife Briese KG, Aurich | 100,00 [1] | 750 | 114 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Stößen I KG, Aurich | 100,00 [1] | 249 | -44 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Stößen II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.938 | 157 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Stößen III KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.616 | 388 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Süllberg KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.946 | 139 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Tornado KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.910 | 378 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Twist KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.000 | 477 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Valbert KG, Aurich | 100,00 [1] | 888 | 44 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Waltershausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 755 | 139 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Wickede KG, Aurich | 100,00 [1] | 540 | 56 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Wiegleben KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.010 | 290 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Windnutzung II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.750 | 443 [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Windrose KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.225 | 114 [7] |
| Alterric Windpark Grönland-Schönmoor GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -581 | -454 [7] |
| Alterric Windpark Haren GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 300 | 176 [7] |
| Alterric Windpark Hatten GmbH, Hatten | 100,00 [1] | 17.177 | 1.684 [7] |
| Alterric Windpark Heidersdorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 494 | -4 [7] |
| Alterric Windpark Köhlen GmbH & Co. KG, Köhlen | 100,00 [1] | 9.005 | 1.749 [7] |
| Alterric Windpark Langenstein GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -14 | -22 [7] |
| Alterric Windpark Obergeckler GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 738 | -1.130 [7] |
| Alterric Windpark Petersdorf I GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.415 | 479 [7] |
| Alterric Windpark Rastdorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -1 | -46 [7] |
| Alterric Windpark Salz-Berzhahn GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -662 | [7] |
| Alterric Windpark Sassenberg Repowering GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -458 | -440 [7] |
| Alterric Windpark Siedenbrünzow im Osten GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.219 | -118 [7] |
| Alterric Windpark Steyerberg GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -61 | 771 [7] |
| Alterric Windpark Tossens GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -957 | -858 [7] |
| Alterric Windpark Waldeck-Sachsenhausen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -767 | -772 [7] |
| Alterric Windpark Walsrode GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.466 | 118 [7] |
| Alterric Windpark Wolpertswende GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -481 | -508 [7] |
| Alterric Windservice GmbH, Krummhörn | 100,00 [1] | 5.838 | 435 [7] |
| ANB Fläming GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -2.418 | 1.005 [7] |
| AWK 2 Sp. z o.o., Stettin, Polen | 100,00 [1] | 5.832 | -61 [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Konsolidiert:** | | | | |
| be.storaged GmbH, Oldenburg | 100,00 | 3.775 | | 2) |
| best-blu consulting with energy GmbH, Salzgitter | 100,00 1) | 503 | 477 | 4) |
| Beteiligungsgesellschaft Dietrichsfeld GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | 91 | -207 | 7) |
| BREKOM GmbH, Bremen | 100,00 1) | 7.881 | 0 | 7) 19) |
| Bremer Wasserstoff GmbH, Bremen | 100,00 1) | 1.387 | -365 | 7) |
| BTC (Schweiz) AG, Glattbrugg, Schweiz | 100,00 1) | 3.176 | 675 | 4) |
| BTC Business Technology Consulting AG, Oldenburg | 100,00 | 31.902 | | 2) |
| BTC Embedded Systems AG, Oldenburg | 93,60 1) | 2.515 | 295 | 4) |
| BTC IT Services GmbH, Oldenburg | 100,00 1) | 1.463 | | 2) 9) |
| Carraigcannon Wind Farm Limited, Athlone, Irland | 100,00 1) | 6.619 | -169 | 3) |
| EE Alterric Osterholz GmbH & Co. KG, Teuchern | 51,00 1) | 46 | 1.276 | 7) |
| Energieallianz MV Beteiligungs GmbH, Rerik | 90,00 1) | -169 | 526 | 7) |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 7 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 1) | -17 | -7 | 7) |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 11 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 1) | -572 | -545 | 7) |
| Energieversorgung Weser-Ems GmbH, Oldenburg | 100,00 | 320.210 | | 2) |
| Eole Moustermeur SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 1) | 764 | 39 | 3) |
| Eoliennes Saint Allouestre SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 1) | -747 | -245 | 3) |
| Erste EWE Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (vormals Einund-vierzigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), Oldenburg | 100,00 | 2.631 | 490 | 7) |
| Erste Immobilienentwicklung Donnerschwee GmbH & Co. KG, Oldenburg | 100,00 | 187 | -487 | 3) |
| EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg | 59,00 1) | 3.410.984 | 411.319 | |
| EWE GASSPEICHER GmbH, Oldenburg | 100,00 | 160.090 | | 2) |
| EWE Go GmbH, Oldenburg | 100,00 | 13.189 | | 2) |
| EWE HYDROGEN GmbH, Oldenburg | 100,00 | 25 | | 2) |
| EWE NETZ GmbH, Oldenburg | 95,90 5) | 372.799 | | 2) |
| EWE SERVICEPARTNER GmbH, Oldenburg | 100,00 | 375 | -5.747 | 2) |
| EWE TEL GmbH, Oldenburg | 100,00 | 95.943 | | 2) |
| EWE TRADING GmbH, Bremen | 100,00 | 30.026 | | 2) |
| EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg | 100,00 | 152.156 | | 2) |
| EWE WASSER GmbH, Cuxhaven | 100,00 1) | 14.216 | | 9) |
| Five1 GmbH, Heidelberg | 100,00 1) | 869 | 367 | 4) |
| Gastransport Nord GmbH, Oldenburg | 100,00 | 130.790 | 17.297 | 7) |
| GP + S Consulting GmbH, Bad Homburg vor der Höhe | 100,00 1) | 528 | 439 | 4) |
| GRE Windpark Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 1) | 55 | -12 | 7) |
| GRE Windpark Verwaltungs GmbH & Co. Projekt Windpark Dorna Mitte KG, Aurich | 100,00 1) | 3.906 | 1.404 | 7) |
| Groß Rietzer Windparkbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Aurich | 100,00 1) | 1.019 | 65 | 7) |
| Gus Ruddy - Alt Turbines Co. Limited, Athlone, Irland | 100,00 1) | 1.768 | 90 | 3) |
| Herrmannsdorfer Windkraft GmbH & Co. Projekt Kronsberg KG, Aurich | 100,00 1) | 524 | 25 | 7) |
| Höfen Projekt GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | 108 | -111 | 7) |
| IFE Windpark Berne GmbH & Co. Betriebs-KG, Aurich | 100,00 1) | 5.276 | -424 | 7) |
| Infrastruktur Damsdorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | -58 | -2 | 7) |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Konsolidiert:** | | | | |
| Killin Hill Windfarm Limited, Athlone, Irland | 100,00 [1] | -1.053 | -26 | [3] |
| Kilrush Energy Limited, Athlone, Irland | 100,00 [1] | 4.240 | -11 | [3] |
| Kinzig Trasse GmbH & Co. KG, Freiensteinau-Reichlos | 77,78 [1] | 39 | -242 | [3] |
| Lichtenau Windparkbetriebsgesellschaft mbh, Lichtenau | 100,00 [1] | 375 | 0 | [7] |
| Limón GmbH, Kassel | 100,00 [1] | 926 | 0 | [2] |
| Loccumer Windparkbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Aurich | 100,00 [1] | 4.963 | -382 | [7] |
| Mühle Steinlah GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 864 | 97 | [7] |
| NEA Neue Energie Forschung und Entwicklung Windpark GmbH & Co. Aachen KG, Aurich | 100,00 [1] | 112 | -20 | [7] |
| Offshore-Windpark RIFFGAT GmbH, Oldenburg | 100,00 | 71.879 | -55.330 | [4] |
| "Parc Eolien de la Saronde" SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 7.161 | 449 | [3] |
| PRO CONSULT Management- und Systemberatung GmbH, Neu-Isenburg | 100,00 [1] | 974 | 470 | [4] |
| qbig GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 25 | -562 | [7] |
| REG Regenerative Energien Standortentwicklung GmbH & Co. Beverstedt KG, Aurich | 100,00 [1] | 5.451 | 625 | [7] |
| REG Regenerative Energien Standortentwicklung GmbH & Co Kirchwistedt KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.201 | 1.083 | [7] |
| Salzkotten Windparkbetriebs GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 549 | -530 | [7] |
| Schinne Windenergie GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.968 | -326 | [7] |
| SEC Selecta Energy Consulting GmbH, Neu-Isenburg | 100,00 [1] | 858 | 733 | [4] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien de Charsonville SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 3.484 | 253 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien de Sabine SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 2.765 | 221 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien de Vallée Masson SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 438 | -62 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien des Hayettes SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 214 | -183 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Fouzon SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 2.190 | 189 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Rocher Breton SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 75,00 [1] | 1.496 | 29 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Geranium SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -3.260 | -3.099 | [7] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Helios SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -1.018 | -404 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Lande du Moulin SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -1.558 | -1.279 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien les Garaches SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -1.355 | -765 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Silene SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -972 | -833 | [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Violette SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 2.483 | 311 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Zephir SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -947 | -463 [3] |
| Stößen-Wind GmbH & Co. I KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.378 | -1.007 [7] |
| Stromnetz Delmenhorst GmbH & Co. KG, Delmenhorst | 50,05 [1] | 7.668 | 902 [7] |
| swb AG, Bremen | 100,00 | 503.486 | 94.532 [7] [24] |
| swb Beleuchtung GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 250 | [9] |
| swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 100,00 [1] | 23.760 | [9] |
| swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 [1] | 140.693 | 30.905 [7] |
| swb Erzeugung GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 10.025 | [9] |
| swb Services GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 9.775 | [9] |
| swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 9.592 | [9] |
| swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven | 100,00 [1] | -7.617 | 6.459 [4] |
| Uetze Süd Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Aurich | 100,00 [1] | 4.025 | 0 [7] |
| Umspannwerk Altentreptow Nord GmbH & Co. KG, Aurich | 60,00 [1] | -3.687 | -1.193 [7] |
| Umspannwerk Bargstedt GmbH & Co. eGbR, Aurich | 100,00 [1] | -124 | -134 [7] |
| Umspannwerk Bütow GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 10 | 196 [7] |
| Umspannwerk GmbH & Co. Trebbichau KG, Aurich | 100,00 [1] | 10 | 220 [7] |
| Umspannwerk Mainsche eGbR, Aurich | 76,25 [1] | -8 | 31 [7] |
| Umspannwerk Pennigsehl GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -328 | -242 [7] |
| Umspannwerk Schinne GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -266 | -22 [7] |
| Umspannwerk Simmern GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -306 | -316 [7] |
| UW Cahnsdorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -135 | -62 [7] |
| UW Gerichtstetten GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 10 | 162 [7] |
| UW Heringen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 15 | 51 [7] |
| UW Jagstzell GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -295 | -64 [7] |
| UW Kandelin GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -445 | -65 [7] |
| UW Kleinfurra Wind GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -100 | 31 [7] |
| UW Krauschwitz GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -533 | -298 [7] |
| UW Mögelin GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -82 | -7 [7] |
| UW Pöglitz GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -1.092 | 11 [7] |
| UW Spetzerfehn GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -410 | -40 [7] |
| UW Steinau Betriebsgesellschaft mbH, Aurich | 100,00 [1] | 16 | 43 [7] |
| UW Treuenbrietzen Nord GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -193 | -121 [7] |
| UW Werneuchen-Seefeld GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 10 | 43 [7] |
| UW Wessin GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 460 | 41 [7] |
| WCG Wärme Contracting GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 101.401 | 7.577 [7] [16] |
| Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH, Oldenburg | 100,00 | 898.292 | [9] |
| wesernetz Bremen GmbH, Bremen | 99,00 [1] | 213.520 | [9] |
| wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven | 99,00 [1] | 56.469 | [9] |
| wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 [1] | 6.655 | 1.012 [7] |
| wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen | 100,00 [1] | 4.177 | 909 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Windenergie Bischberg GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 608 | -45 [7] |
| Windenergie Bütow GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.099 | 413 [7] |
| Windenergie Falkenwalde GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 800 | 402 [7] |
| Windenergie Gägelow GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 181 | 56 [7] |
| Windenergie Georgsheil GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 10 | 133 [7] |
| Windenergie Girkenroth GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 600 | 71 [4] [7] |
| Windenergie GmbH & Co. Metelen KG, Aurich | 100,00 [1] | -522 | -93 [7] |
| Windenergie Helmbrechts GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 617 | -78 [7] |
| Windenergie Meckel GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 488 | -30 [7] |
| Windenergie Werneuchen-Seefeld GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 835 | 247 [7] [10] |
| Windenergienutzungsgesellschaft Leipzig mbH & Co. Windpark Rehbach KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.615 | 211 [7] |
| Windfarm Elsdorf II GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 4.842 | 756 [7] |
| Windfarm Märkisch-Linden GmbH & Co. KG, Bremen | 87,24 [1] | 7.841 | 122 [7] |
| Windkraft Herford I GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 378 | 50 [7] |
| Windkraft Rudolphberg GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 450 | 12 [7] |
| Windpark Altes Lager GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 8.374 | 1.885 [7] |
| Windpark Altes Lager II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.375 | 599 [7] |
| Windpark Bärfang GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -338 | 818 [7] |
| Windpark Buchhain 8 & 11 GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -177 | 56 [7] |
| Windpark Extertal GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 600 | 163 [7] |
| Windpark Garnholt II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -344 | -338 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Altweidelbach KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.315 | -203 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Bad Emstal II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.913 | -409 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Barnstedt KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.214 | 91 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Bertkow III KG, Aurich | 100,00 [1] | -8.067 | 6.051 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Bliedersdorf KG, Aurich | 100,00 [1] | 750 | 260 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Brilon KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.735 | 184 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Brimingen KG, Aurich | 100,00 [1] | 652 | 101 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Bröckel-Eicklingen KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.342 | 250 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Cheine KG, Aurich | 100,00 [1] | 52 | 675 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Coesfeld KG, Aurich | 100,00 [1] | 950 | 152 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Coesfeld-Stevede KG, Aurich | 100,00 [1] | -2.001 | -1.306 [7] |
| Windpark GmbH & Co.Conneforde KG, Aurich | 100,00 [1] | -830 | 0 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Damsdorf KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.150 | 371 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Diepenau II KG, Aurich | 51,00 [1] | 1.486 | -514 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Diepenau KG, Aurich | 100,00 [1] | 984 | -805 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Dietrichsfeld KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.253 | -860 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Dorna KG, Aurich | 100,00 [1] | -1.014 | -987 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Dülmen KG., Aurich | 100,00 [1] | -44 | -58 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Ennigerloh KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.339 | 708 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Erlengarten KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.186 | -52 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Erp KG, Aurich | 100,00 [1] | 400 | 0 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Windpark GmbH & Co. Etteln KG, Aurich | 100,00 [1] | 430 | -39 [7] |
| Windpark GmbH & Co. FAAS-Nord KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.382 | -161 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Fehndorf KG, Haren (Ems) | 100,00 [1] | 1.695 | 1.435 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Feldheim KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.670 | 471 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Friedersdorf KG, Aurich | 100,00 [1] | -614 | -571 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Friedrichsgabekoog II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.200 | 208 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Fuhrberg KG, Aurich | 100,00 [1] | 927 | 99 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Gaugshausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 820 | 226 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Gau-Heppenheim KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.097 | 190 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Gensingen KG, Aurich | 100,00 [1] | -1.688 | -370 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Gischow KG, Aurich | 100,00 [1] | 328 | -30 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Glövzin KG, Aurich | 100,00 [1] | 344 | -92 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Grabow-Reesen KG, Aurich | 100,00 [1] | 7.505 | 83 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Groß Voigtshagen KG, Aurich | 100,00 [1] | -39 | -36 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Haaßel KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.568 | -125 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Hamburg KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.949 | -4.376 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Heidehof III KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.212 | -839 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Heinzenbach-Unzenberg KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.177 | -76 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Hemeringen KG, Aurich | 100,00 [1] | 612 | 83 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Heringen-Monte Kali KG, Aurich | 100,00 [1] | 14 | -9 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Holste KG, Aurich | 100,00 [1] | -167 | -1.669 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Homberg/Efze KG, Aurich | 100,00 [1] | -2.672 | -2.493 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Horn KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.550 | 21 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Hugoldsdorf KG, Aurich | 100,00 [1] | -264 | -292 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Hummelsweiler KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.234 | 136 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Ihlow KG, Ihlow | 100,00 [1] | 5 | 213 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Jänickendorf KG, Aurich | 100,00 [1] | 6.510 | 109 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Jennelt III KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.021 | -81 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Kalefeld KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.413 | -2 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Kandelin KG, Aurich | 100,00 [1] | 100 | 513 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Kirchheim KG, Aurich | 100,00 [1] | -2.009 | -6 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Kisselsheide KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.002 | -42 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Külz I KG, Aurich | 100,00 [1] | 934 | 410 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Külz II KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.280 | 25 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Leun KG, Aurich | 100,00 [1] | -1.761 | -1.873 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Lünne II KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.560 | 190 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Lünne III KG, Aurich | 100,00 [1] | 650 | 575 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Lünne KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.410 | 688 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Mittelherwigsdorf II KG, Aurich | 100,00 [1] | 280 | 1.173 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Möhnesee-Echtrop KG, Aurich | 100,00 [1] | 205 | -8 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Mulsum KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.237 | 365 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Neddenaverbergen KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.513 | -387 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Nentzelsrode KG, Aurich | 100,00 [1] | 5.189 | -8 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Windpark GmbH & Co. Neustgewann KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.027 | -107 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Nichel KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.438 | 1.564 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Niederwerbig KG, Aurich | 100,00 [1] | 7.894 | 392 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Niemberg KG, Aurich | 100,00 [1] | 385 | 20 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Oechlitz III KG, Aurich | 100,00 [1] | -182 | -137 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Olfen KG, Aurich | 100,00 [1] | -170 | -213 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Parchow KG, Aurich | 100,00 [1] | -109 | -430 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Penzlin KG, Aurich | 100,00 [1] | -913 | -107 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Rauhkasten-Steinfirst KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.500 | 59 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Rechenberg KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.710 | -28 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Repowering Nentzelsrode II KG, Aurich | 100,00 [1] | -26 | -40 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Rothensee KG, Aurich | 76,00 [1] | -234 | -598 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Rysumer Nacken KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.102 | -248 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Sachsenhausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 535 | -30 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Schinne I KG, Aurich | 100,00 [1] | 11.798 | 3.556 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Schlalach KG, Aurich | 100,00 [1] | 19.225 | 909 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Schönfeld KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.550 | 161 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Schwiegershausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.500 | 228 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Seefeld-Gokels KG, Aurich | 100,00 [1] | 700 | 713 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Steinheim KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.802 | -78 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Stößen X KG, Aurich | 100,00 [1] | 542 | 119 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Stößen XI KG, Aurich | 100,00 [1] | -703 | -619 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Sulzthal KG, Aurich | 100,00 [1] | 786 | 184 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Swisstal KG, Aurich | 100,00 [1] | -176 | -124 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Telgte KG, Aurich | 100,00 [1] | 297 | -17 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Trebbichau KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.450 | 647 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Twistetal KG, Aurich | 100,00 [1] | 595 | -244 [7] |
| Windpark GmbH & Co. VG 3 KG, Aurich | 100,00 [1] | -85 | -95 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Vollersode KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.200 | 365 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Weserbrise KG, Aurich | 100,00 [1] | 7.800 | 962 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Witzenhausen KG, Aurich | 100,00 [1] | -149 | -406 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Wolfhagen KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.557 | 275 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Wolthausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 139 | -89 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Wüschheim KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.587 | 386 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Zehnhausen KG, Aurich | 100,00 [1] | 928 | 47 [7] |
| Windpark GmbH & Co. Zerbst KG, Aurich | 100,00 [1] | 895 | 222 [7] |
| Windpark Hoppenrade GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.710 | -1.664 [7] |
| Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremen | 81,35 [1] | 1.600 | 13 [7] |
| Windpark Jänickendorfer Heide GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 22.528 | 1.881 [7] |
| Windpark Jennelt GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 4.679 | 419 [7] |
| Windpark Jennelt II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 2.650 | 556 [7] |
| Windpark Kassieck-Lindstedt GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 8.607 | 1.352 [7] |
| Windpark Kutenholz GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 3.530 | -1.668 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Konsolidiert:** | | | |
| Windpark Lensahn GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Aurich | 100,00 [1] | 720 | 168 [7] |
| Windpark Neutz-Lettewitz GmbH & Co.KG, Aurich | 100,00 [1] | 750 | 221 [7] |
| Windpark Neutz-Lettewitz II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.210 | 10 [7] |
| Windpark Rastede GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -177 | -216 [7] |
| Windpark Sendenhorst GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 4.225 | 705 [7] |
| Windpark Tuchen GmbH & Co. KG, Oldenburg | 100,00 [1] | 1.026 | -35 [7] |
| Windpark Wardenburg GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 1.102 | 375 [7] |
| Windpark Wiegleben II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 80 | 230 [7] [16] |
| Windparkbetriebsgesellschaft Adorf/Diemelsee II (die Zweite) GmbH, Aurich | 100,00 [1] | -573 | -550 [7] |
| Windparkbetriebsgesellschaft Adorf/Diemelsee mbH, Diemelsee | 100,00 [1] | 3.413 | 0 [7] |
| Windparkgesellschaft mbH Bohlendorf & Co. Kommanditgesellschaft, Aurich | 100,00 [1] | -181 | -431 [7] |
| WIND-projekt GmbH & Co. Sechste Betriebs-KG, Aurich | 100,00 [1] | 637 | -2.742 [7] |
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | |
| Aioliki Chalkidikis Troulaki-Zografitiko AE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | -92 | -97 [3] |
| Aioliki Pargas Omorfi Koryfi MAE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | | [22] |
| Aioliki Pargas Perivlepton MAE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | | [22] |
| AirEnergy Desfina MAE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 20 | -41 [3] |
| AirEnergy Flamouria MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | -2 | -33 [3] |
| AirEnergy Kerdylia Agkathoto MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 18 | -47 [3] |
| AirEnergy Kerdylia Batrali MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 5 | -38 [3] |
| AirEnergy Kerdylia Giannitsi MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 5 | -42 [3] |
| AirEnergy Mytero MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | 2 | -40 [3] |
| AirEnergy Papa Chorafia MIKE, Athen, Griechenland | 100,00 [1] | -6 | -41 [3] |
| Alterric 1. Beteiligungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 25 | 0 [7] |
| Alterric Biogas Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 27 | 1 [7] |
| Alterric Erste Vorrats-GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 50 | 0 [7] |
| Alterric HHW Windpark Schneeberg GmbH, Grunow-Dammendorf | 100,00 [1] | 1 | 0 [7] |
| Alterric Management France SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -14 | -6 [3] |
| Alterric Solarpark Witzenhausen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | | [22] |
| Alterric Solarpark Witzenhausen Komplementär-GmbH, Aurich | 100,00 [1] | | [22] |
| Alterric Umspannwerk Bingen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -7 | -13 [7] |
| Alterric Umspannwerk Ebendorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 44 | -5 [7] |
| Alterric Umspannwerk Hilchenbach GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 48 | -2 [7] |
| Alterric Umspannwerk Lelbach GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -29 | -10 [7] |
| Alterric Umspannwerk Monschau GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 50 | 0 [7] |
| Alterric Umspannwerk Niederhörne GmbH & Co. KG | 100,00 [1] | 50 | 0 [7] |
| Alterric Umspannwerk Rastede GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 44 | -4 [7] |
| Alterric Umspannwerk Rosenthal GmbH & Co KG, Aurich | 100,00 [1] | 44 | -5 [7] |
| Alterric Umspannwerk Seelow-Nord GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -13 | -20 [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | | |
| Alterric Umspannwerk Südkämper Bruch GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 9 | -1 | [7] |
| Alterric Umspannwerk Sundern GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 5 | -4 | [7] |
| Alterric Umspannwerk Wessin Süd GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -4 | [7] |
| Alterric UW Nützen Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 24 | -1 | [7] |
| Alterric Windpark Apensen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 24 | -1 | [7] |
| Alterric Windpark Bellingen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 49 | -1 | [7] |
| Alterric Windpark Beteiligungsgesellschaft mbH, Aurich | 100,00 [1] | 108 | 3 | [7] |
| Alterric Windpark Brase-Mandelsloh GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -294 | -308 | [7] |
| Alterric Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -6 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Ebendorf GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 44 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Fintlandsmoor GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Gaugshausen II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 15 | -5 | [7] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Northeim KG, Aurich | 100,00 [1] | -604 | -104 | [7] |
| Alterric Windpark Heidwiesken GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Hellefelder Höhe GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Helstorf Abbensen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Hohendodeleben GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -7 | -5 | [7] |
| Alterric Windpark Karben-Petterweil GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Köhlen Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 19 | -2 | [7] |
| Alterric Windpark Lichterfelde GmbH & Co. KG, Husum | 100,00 [1] | 50 | 0 | [7] |
| Alterric Windpark Macken-Lütz GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -12 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Rosenthal GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 90 | 97 | [7] |
| Alterric Windpark Schenkendorf-Nord GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Schortens GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Steinheim II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Windpark Südkämper Bruch GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 2 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Trebbichau 2 GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 46 | -4 | [7] |
| Alterric Windpark Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 241 | 12 | [7] |
| Alterric Windpark Volkenshagen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 50 | 0 | [7] |
| Alterric Windpark Vollersode II GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 50 | 0 | [7] |
| Alterric Windpark Welsches Lied/Röth GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 8 | -6 | [7] |
| Alterric Windpark Winterstein GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 47 | -3 | [7] |
| Alterric Zweite Vorrats-GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | 50 | 0 | [7] |
| Alterric Zweite Windpark Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 1.585 | 314 | [7] |
| ANB Fläming Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 14 | -3 | [7] |
| BE Windpark Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 57 | 7 | [7] |
| be.digital GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 12 | -8 | [3] |
| BIBER GmbH - Bildung Betreuung Erziehung, Oldenburg | 100,00 | 73 | | [2] [14] |
| BTC Bilişim Hizmetleri A.Ş., Istanbul, Türkei | 100,00 [1] | 1.448 | 221 | [7] [11] [17] |
| BTC Embedded Systems Inc., Royal Oak, USA | 93,60 [1] | 25 | 24 | [3] |
| BTC Embedded Systems România SRL, Timisoara, Rumänien | 93,60 [1] | 75 | 32 | [3] |
| BTC Japan Co., Ltd., Tokio, Japan | 93,60 [1] | 55 | 31 | [3] |
| BTC Software Systems Sp. z o.o., Posen, Polen | 100,00 [1] | 1.236 | 1.217 | [7] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | | |
| BTC Software Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China | 100,00 [1] | 186 | -103 | [7] |
| Bürgerwindpark GmbH & Co. Grassau Schinne KG, Aurich | 100,00 [1] | -30 | -4 | [4] |
| Dreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 25 | -2 | [2] [18] |
| Dreiundzwanzigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Bremen | 100,00 [1] | 17 | -1 | [3] |
| Dritte be.storaged Projektgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 23 | 0 | [2] |
| Eigensonne GmbH, Berlin | 83,20 [1] | | | [20] |
| Eimelrod Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Willingen (Upland) | 100,00 [1] | 38 | 0 | [7] |
| Einunddreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 25 | | [2] |
| Energieallianz MV Betriebsführungs GmbH, Rerik | 90,00 [1] | 55 | 6 | [4] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 1 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -13 | -3 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 2 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -8 | -2 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 3 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -40 | -3 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 4 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -24 | -2 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 5 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -11 | -2 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 6 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -10 | -1 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 8 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -10 | -1 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 9 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -10 | -2 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 10 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -10 | -1 | [3] |
| Energieallianz MV Projekt Nr. 12 GmbH & Co. KG, Rerik | 90,00 [1] | -11 | -2 | [3] |
| EnergieCampus GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 25 | | [2] |
| Eole Etusson SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -23 | 2 | [3] |
| Erste be.storaged Projektgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 22 | 0 | [2] |
| Erste Immobilienentwicklung Donnerschwee Verwaltungs GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 104 | 14 | [7] |
| Erste RE-NETZ Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 26 | 0 | [3] |
| EWE DIREKT GmbH, Oldenburg | 100,00 [1] | 28 | | [2] |
| EWE SERVICE GmbH (vormals Fünfzehnte RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), Oldenburg | 100,00 [1] | 39 | -11 | [2] |
| FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme Oldenburg GmbH, Oldenburg | 74,00 | 884 | 671 | [3] |
| Fünfte be.storaged Projektgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 14 | -8 | [7] |
| Gewi New Project GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 15 | -3 | [7] |
| GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH, Oldenburg | 51,00 | 1.744 | 644 | [3] |
| Hohnebostel Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Langlingen | 100,00 [1] | 13 | 0 | [7] |
| Infrastruktur Bargstedt GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -5 | -1 | [7] |
| Infrastruktur Cheine GmbH & Co. KG, Leipzig | 100,00 [1] | -9 | -9 | [7] |
| Koch Elektro- und Sanitärtechnik GmbH & Co. KG, Riede | 100,00 [1] | 3 | 24 | [3] |
| Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr | 100,00 [1] | 108 | 3 | [3] |
| NEA Neue Energie Forschung und Entwicklung gemeinnützige GmbH, Aurich | 100,00 [1] | 33 | 18 | [7] |
| Neununddreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 23 | -7 | [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft in Tsd. Euro | Anteil in % | Eigenkapital | Jahres-ergebnis | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | | |
| Osterholzer Wärmegesellschaft mbH, Osterholz-Scharmbeck | 60,42 [1] | 25 | 25 | [7] |
| Parc Eolien des Genévriers Sud SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -13 | -14 | [3] |
| Primus Zweite Projekt GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 [1] | -97 | -37 | [7] |
| Sabbenhausen Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Aurich | 100,00 [1] | 13 | 0 | [7] |
| Sechsunddreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 65 | -8 | [3] |
| SEPE AU42e Les Courtins SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Oulimata SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE CA02 les Jardinets SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Lina SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE HS72 Drosera SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 | [18] |
| SEPE ME01 Palisse SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Bea SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE OI01e Cyme SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Sarah SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE PA221e Arnica SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Aklesso SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE PA252 la Bonne Vallée SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 | [18] |
| SEPE PA321 Opale SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Marion SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| SEPE V141 Quinsac SAS (vormals Société d'Exploitation du Parc Eolien Laura SAS), Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 4 | -1 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Alice SARL, Mulhouse, Frankreich | 100,00 [1] | -40 | -3 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Bill SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -10 | -8 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Bois Seigneur SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -74 | -15 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Bourrache SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -13 | -5 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Cassis SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -10 | -2 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Christian SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 | [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien de l'Orme SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -9 | -7 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien des Echasses SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -68 | -59 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien des Trois Courtils SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -34 | -4 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Bois Chantret SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -24 | -23 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Bois de Juvigny SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -21 | -5 | [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Champ des Vignes SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -51 | -10 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Champ Provert SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -27 | -6 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Don SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -72 | -26 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Haillame SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -102 | -9 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Haut du Moulin SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -74 | -72 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien du Moulin Neuf SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -119 | -11 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Gentiane SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -87 | -30 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Gingembre SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -82 | -24 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Ginko SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -38 | -15 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Girolles SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -23 | -5 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Grand Tertre SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -62 | -5 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Griottes SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -22 | -10 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Groseille SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -10 | -2 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Iris SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -265 | -94 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Joubarbe SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -11 | -3 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Kervellin SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -109 | -20 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien La Belle Idee SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -3 | -11 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien la Crete de Ribes SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -183 | -11 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien la Madeleine SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -71 | -15 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien la Roche SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -31 | -5 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Le Deffend SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -31 | -5 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Lea SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** |
|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien les Grands Clos SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -116 | -44 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Les Grands Patureaux SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -70 | -27 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien les Mellereux SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -1 | -2 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Lilas SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -53 | -5 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Maki SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Mare du Cornet SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -43 | -10 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Marina SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Martin SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -51 | -7 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Mathilde SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Orchis SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -350 | -118 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Oumar SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Papaye SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Perouse SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -13 | -3 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Pimprenelle SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -12 | -4 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Rose SARL, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | -147 | -11 [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Vanessa SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 100,00 [1] | 0 | 0 [18] |
| SOCON Cavern Services Co. Ltd., Jintan, China | 31,62 [1] | 10.524 | 1.685 [3] [23] |
| SOCON Sonar Control Kavernenvermessung GmbH, Giesen | 62,00 [1] | 6.399 | 1.519 [3] |
| SOCON Sonar Well Services Inc., Conroe, USA | 62,00 [1] | -711 | 14 [3] [15] |
| Stromnetz Delmenhorst Verwaltungs GmbH, Delmenhorst | 50,05 [1] | 33 | 1 [7] |
| swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen | 60,00 [1] | 5.406 | 582 [3] |
| swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 1.587 | 87 [3] |
| TELTA Citynetz GmbH, Eberswalde | 100,00 [1] | 7.612 | 646 [3] |
| TEWE Energieversorgungsgesellschaft mbH Erkner, Erkner | 100,00 [1] | 3.817 | 214 [3] |
| Umspannwerk Altentreptow Nord Verwaltungs GmbH, Aurich | 60,00 [1] | 20 | 0 [7] |
| UW Lichtenau Betriebsgesellschaft mbH, Lichtenau | 100,00 [1] | 13 | 0 [7] |
| Vierunddreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 25 | -7 [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | **Anteil<br>in %** | **Eigenkapital** | **Jahres-<br>ergebnis** | |
|---|---|---|---|---|
| **Verbundene Unternehmen** | | | | |
| **Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen und nach IFRS 9 bilanziert:** | | | | |
| Vierzigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Oldenburg | 100,00 | 15 | -7 | 3) |
| wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 1) | 28 | | 3) |
| wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen | 100,00 1) | 28 | | 3) |
| Windenergie Consulting GmbH, Husum | 100,00 1) | 15 | -4 | 7) |
| Windpark Altes Lager III GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | 13 | -5 | 7) |
| Windpark Crivitz GmbH, Aurich | 100,00 1) | | | 22) |
| Windpark Forstwolfersdorf GmbH, Aurich | 100,00 1) | 24 | 0 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Alt Krenzlin KG, Aurich | 100,00 1) | -3 | -4 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Bliedersdorf II KG, Aurich | 100,00 1) | 17 | -13 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Bornheim KG, Aurich | 100,00 1) | 5 | -6 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Brunow-Klüß KG, Aurich | 100,00 1) | 10 | -1 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Deutsch Bork KG, Aurich | 100,00 1) | -13 | -7 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Diekhof-Recknitz KG, Aurich | 100,00 1) | -67 | -8 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Falken-Gesäß KG, Aurich | 100,00 1) | -13 | -5 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Groß Niendorf KG, Aurich | 100,00 1) | 0 | -2 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Groß Rietz KG, Aurich | 100,00 1) | -83 | -80 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Hasenmoor KG, Aurich | 100,00 1) | -113 | -21 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Hemmerich KG, Aurich | 100,00 1) | 18 | -8 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Hilchenbach KG, Aurich | 100,00 1) | 15 | -4 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Isernhagen KG, Aurich | 100,00 1) | 20 | 0 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Kerspleben II KG, Aurich | 100,00 1) | 18 | 0 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Kerspleben KG, Aurich | 100,00 1) | 13 | -4 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Kirchwistedt KG, Aurich | 100,00 1) | -313 | -105 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Meßkirch-Walbertsweiler KG, Aurich | 100,00 1) | 32 | -4 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Petershagen-Frille KG, Aurich | 100,00 1) | -369 | -401 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Repowering Nentzelsrode KG, Aurich | 100,00 1) | 0 | 0 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Stralendorf KG, Aurich | 100,00 1) | 20 | -5 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Voigtei KG, Aurich | 100,00 1) | 18 | -5 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Walkhügel KG, Aurich | 100,00 1) | 30 | -4 | 7) |
| Windpark GmbH & Co. Warsow KG, Aurich | 100,00 1) | -7 | -4 | 7) |
| Windpark Großsaara GmbH, Aurich | 100,00 1) | 24 | 0 | 7) |
| Windpark Jümme GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | -28 | 101 | 7) |
| Windpark Jümme Verwaltungs GmbH, Aurich | 100,00 1) | 0 | 0 | 7) |
| Windpark LGMV Wessin GmbH, Aurich | 100,00 1) | | | 22) |
| Windpark Potshausen GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | 10 | -4 | 7) |
| Winterstein Wegegesellschaft GmbH & Co. KG, Aurich | 100,00 1) | | | 22) |
| Zweite EWE Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH (vormals Siebenunddreißigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), Oldenburg | 100,00 1) | 28 | -10 | 3) |
| Zweiundvierzigste RE Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (vormals BEENIC GmbH), Oldenburg | 100,00 | 161 | | 2) |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis | |
|---|---|---|---|---|
| **At-equity bilanzierte Unternehmen** | | | | |
| **Assoziierte Unternehmen:** | | | | |
| Bürgerwindpark Bakum West GmbH & Co. KG, Bakum | 25,10 [1] | 4.800 | -270 | [3] |
| DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur-GmbH & Co. KG, Oldenburg | 47,50 [1] | 7.446 | -14.119 | [3] |
| ENERCON Windpark GmbH & Co. Strauch-Michelshof KG, Simmerath | 48,47 [1] | 4.022 | 370 | [3] |
| GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin | 48,00 | 1.220 | -1.687 | [3] |
| htp GmbH, Hannover | 50,00 | 71.816 | 333 | [3] |
| Parc Eolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier, Frankreich | 50,00 [1] | -2.004 | -2.486 | [3] |
| Société d'Exploitation du Parc Eolien Les Prieurs SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 50,00 [1] | -2.517 | -1.854 | [3] |
| swb Weserwind GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen | 50,00 [1] | 494 | 252 | [3] |
| Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg | 37,50 | -63.648 | -50.496 | [3] |
| Windenergiepark Hohegaste GmbH & Co KG, Bunde-Bunderhee | 50,00 [1] | 716 | 1.452 | [3] |
| Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG, Aurich | 34,00 [1] | 800 | 17 | [3] |
| Windpark GmbH & Co. Landesbergen Süd KG, Aurich | 28,53 [1] | 237 | -15 | [4] |
| Windpark Granswang GmbH & Co. KG, Regensburg | 50,00 [1] | 1.600 | 99 | [3] |
| Windpark Ihlow GmbH & Co. Betriebs KG, Ihlow | 40,00 [1] | 2.703 | 2.324 | [3] |
| Windpark Klobbicke GmbH & Co. KG, Sehestedt | 50,00 [1] | 3.206 | 1.641 | [3] |
| Windpark Köhlen GmbH, Oldenburg | 50,00 [1] | 1.292 | -12 | [4] |
| Windpark Nattheim GmbH, Heidenheim an der Brenz | 25,10 [1] | 9.067 | 5.933 | [4] |
| Windpark Schneeberger Hof GmbH & Co. KG, Wörrstadt | 50,00 | 514 | -695 | [3] |
| Windpark Spolsen GmbH & Co. KG, Zetel | 40,00 [1] | 2.006 | 313 | [3] |
| Windpark Walkhügel GmbH & Co Aderstedt II KG, Aderstedt | 50,00 [1] | 1.792 | 275 | [3] |
| Windpark Walkhügel GmbH & Co Aderstedt KG I, Aderstedt | 50,00 [1] | 1.360 | 218 | [3] |
| Windpark Walkhügel GmbH & Co Ilberstedt KG III, Aderstedt | 43,00 [1] | 2.145 | 729 | [3] |
| Windpark Weißenberg GmbH, Dautphetal | 45,00 [1] | 813 | 788 | [4] |
| **At-equity bilanzierte Unternehmen** | | | | |
| **Gemeinschaftsunternehmen:** | | | | |
| EWE Go HOCHTIEF Ladepartner Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Oldenburg | 50,00 [1] | 42 | -8 | [3] [12] |
| EWE Go HOCHTIEF Ladepartner Errichtungs-ARGE GbR, Oldenburg | 50,00 [1] | 134 | 34 | [3] [12] |
| EWE Go HOCHTIEF Ladepartner GmbH & Co. KG, Oldenburg | 50,00 [1] | -2.104 | -2.938 | [3] [12] |
| Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen | 51,76 [1] | 97.057 | 5.910 | [7] |
| Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG, Oldenburg | 50,00 | 100.249 | -18.691 | [3] [8] |
| Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen | 51,00 [1] | 35.245 | -9.255 | [3] |
| HeideNetz GmbH, Munster | 50,50 [1] | 3.475 | 123 | [3] |
| INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen | 50,00 [1] | 4.053 | 826 | [7] |
| KENOW GmbH & Co. KG, Bremen | 52,36 [1] | 13.052 | 1.901 | [3] |
| Turneo GmbH, Oldenburg | 50,00 [1] | 122 | 103 | [3] |
| Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen | 50,00 [1] | 8.057 | -65 | [7] |
| **Sonstige Beteiligungen nach IFRS 9 bilanziert** | | | | |
| 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt | 10,00 [1] | 30.708 | 354 | [4] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis | |
|---|---|---|---|---|
| **Sonstige Beteiligungen nach IFRS 9 bilanziert** | | | | |
| Abwasser-Entsorgung Samtgemeinde Fredenbeck GmbH (AEF), Fredenbeck | 49,00 [1] | 265 | -14 | [4] |
| Airdeco AE, Athen, Griechenland | 50,00 [1] | 1.984 | -2 | [3] |
| Alterric ENOVA Windpark Verwaltungs GmbH, Bunde-Bunderhee | 50,00 [1] | 34 | 0 | [4] |
| Alterric Windpark GmbH & Co. Falkenhagen III KG (vormals ENERCON Windpark GmbH & Co. Falkenhagen III KG), Aurich | 3,38 [1] | 275 | 77 | [3] |
| ANB Treuenbrietzen GmbH & Co. KG, Zossen | 22,88 [1] | | -6 | [3] |
| BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen | 100,00 [1] | 100 | 123 | [4] |
| BEWA Windenergie Fehndorf/Lindloh Verwaltungsgesellschaft mbH, Haren (Ems) | 27,00 [1] | 30 | 4 | [3] |
| BGV IV L.P., Palo Alto, USA | 4,54 | 129.399 | 14.450 | [3] [15] |
| Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen | 24,90 [1] | 687 | -8 | [3] |
| Bullfinch Asset Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main | 8,74 | 1.887 | -3.874 | [4] |
| BürgerWindEnergie Ehringen GmbH & Co. KG, Volkmarsen | 50,00 [1] | 23 | 65 | [3] |
| Bürgerwindpark Bakum West Verwaltungs GmbH, Oldenburg | 33,33 [1] | 28 | 4 | [4] |
| Bürgerwindpark Fehndorf/Lindloh Betriebsführungs GmbH, Haren (Ems) | 11,54 [1] | 204 | 71 | [3] |
| Bürgerwindpark Schlalach GmbH & Co. KG, Mühlenfließ | 15,50 [1] | 1.000 | 230 | [3] |
| BW Bürgerwindpark Fehndorf/Lindloh GmbH & Co. KG, Haren (Ems) | 30,00 [1] | 3.221 | 512 | [4] |
| CEC Haren GmbH & Co. KG, Haren (Ems) | 30,75 [1] | 10.099 | 982 | [4] |
| Comgy GmbH, Berlin | 7,42 | | | [21] |
| Corfu Eole SAS, Béziers, Frankreich | 50,00 [1] | 4.051 | -73 | [4] |
| Corfu Solaire SAS, Lyon, Frankreich | 21,60 [1] | -2.194 | -2.230 | [3] |
| dge wind Baar eins GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau | 33,33 [1] | -2 | -124 | [4] |
| DTCP Growth Equity III SCSp SICAV-RAIF, Luxemburg | 1,51 | 154.945 | 38.339 | [3] [15] |
| E² Projektgesellschaft GmbH & Co. KG, Zossen | 50,00 [1] | 6 | -9 | [3] |
| ENERCON Windpark Strauch-Michelshof Verwaltungsgesellschaft mbH, Simmerath | 50,00 [1] | 38 | 0 | [7] |
| Energie und Umwelt GmbH & Co. Windpark Gartow KG, Cuxhaven | 30,00 [1] | -2 | -1 | [4] |
| Energieversorgung Brand GmbH, Krausnick-Groß Wasserburg | 50,00 [1] | 3.660 | 151 | [3] |
| Energy Impact Fund SCSp, Luxemburg | 6,55 | 148.229 | -36.597 | [3] |
| European Energy Exchange AG, Leipzig | 1,00 | 884.447 | 183.121 | [3] |
| EWS Alterric Verwaltungs GmbH, Aurich | 50,00 [1] | 24 | -2 | [4] |
| GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen | 5,67 [1] | 175.358 | 44.960 | [3] |
| Gasversorgung Angermünde GmbH, Angermünde | 49,00 [1] | 2.767 | 560 | [3] |
| GefuE GmbH & Co. Geeste-Wind KG, Bremen | 49,88 [1] | 1.260 | -20 | [3] |
| Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen | 51,76 [1] | 28 | | [9] |
| Gewi Windpark GmbH & Co. 16. Beteiligungs-KG., Husum | 50,00 [1] | | | [22] |
| GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen | 1,47 [1] | 290 | 20 | [4] |
| hanseWasser Bremen GmbH, Bremen | 38,20 [1] | 51.774 | 13.527 | [3] [6] [9] |
| Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim | 17,39 [1] | 123.040 | 7.696 | [3] |
| High-Tech Gründerfonds III GmbH & Co. KG, Bonn | 1,56 | 131.334 | -11.781 | [3] |
| Hude Netz GbR, Hude | 22,22 [1] | 0 | 0 | [3] |
| Infrastruktur Bornheim GmbH & Co. KG, Aurich | 50,00 [1] | 22 | -3 | [7] |
| Infrastruktur Schneeberger Hof GmbH, Aurich | 33,33 [1] | 19 | -2 | [3] |
| Infrastruktur Windpark Nattheim GmbH, Heidenheim an der Brenz | 50,00 [1] | 105 | 36 | [3] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis | |
|---|---|---|---|---|
| **Sonstige Beteiligungen nach IFRS 9 bilanziert** | | | | |
| Infrastrukturgesellschaft Groteland GmbH, Krummhörn | 20,00 [1] | 105 | 36 | [4] |
| juwi Beteiligungs GmbH & Co. Kundert KG, Mainz | 8,87 [1] | 256 | 365 | [4] |
| Netzanschluss Wilstermarsch GmbH, Enge-Sande | 5,19 [1] | 3.639 | 26 | [4] |
| Ökorenta Invest GmbH, Aurich | 9,60 [1] | 5.629 | 860 | [4] |
| Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck | 25,71 [1] | 47.404 | 4.372 | [3] |
| Parc Eolien des Genévriers Nord 1 SAS, Margny-lès-Compiègne, Frankreich | 50,00 [1] | -35 | -10 | [3] |
| Parc Eolien des Genévriers Nord 2 SAS, Nîmes, Frankreich | 50,00 [1] | -18 | -21 | [3] |
| Parc Eolien d'Harlois SAS, Lyon, Frankreich | 50,00 [1] | -109 | -13 | [3] |
| PE de Brebieres SAS, Montpellier, Frankreich | 50,00 [1] | -7 | -8 | [4] |
| PE Vallee de L'escrebieux SAS, Montpellier, Frankreich | 50,00 [1] | -7 | -8 | [4] |
| PRISMA European Capacity Platform GmbH, Leipzig | 1,33 [1] | 2.687 | 268 | [3] |
| SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen | 50,00 [1] | 38 | 1 | [3] |
| sovanta AG, Heidelberg | 10,00 | 12.991 | 1.335 | [3] |
| SOWITEC windfarm 512 GmbH, Sonnenbühl | 50,00 [1] | 4 | -2 | [4] |
| Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH, Luckenwalde | 20,00 [1] | 17.142 | 3.965 | [3] |
| Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder) | 10,00 [1] | 36.800 | 28.994 | [9] |
| Stadtwerke Ludwigsfelde GmbH, Ludwigsfelde | 20,00 [1] | 14.034 | 2.805 | [3] |
| Stadtwerke Schwedt GmbH, Schwedt/Oder | 10,20 [1] | 26.983 | 6.039 | [9] |
| TANDEM Investitions- und Beteiligungsgesellschaft für ökologische Projekte mbH & Co. Wilsickow KG, Bremen | 5,46 [1] | 2.807 | 337 | [3] |
| Trading Hub Europe GmbH, Berlin | 9,09 [1] | 6.679 | 155 | [3] |
| Union des Energies SAS, Carhaix-Plouguer, Frankreich | 50,00 [1] | -7 | -7 | [4] |
| UW Nessa II GmbH & Co. KG, Teuchern | 50,00 [1] | -951 | -336 | [3] |
| UW Simonswolde GmbH & Co. KG, Ihlow | 50,00 [1] | 20 | 8 | [4] |
| Vaira UG, Paderborn | 8,70 | -422 | -73 | [3] |
| Verkehr und Wasser GmbH, Oldenburg | 26,00 [1] | 17.600 | | [3] |
| Wärmeversorgungsgesellschaft Königs Wusterhausen mbH, Königs Wusterhausen | 22,90 | 10.707 | 2.672 | [3] |
| Weserwind Repowering GmbH & Co. KG, Bremen | 50,00 [1] | 30 | -6 | [3] |
| Weserwind Repowering Verwaltungs GmbH, Bremen | 50,00 [1] | 12 | -2 | [4] |
| Windpark Beeskow Infrastruktur GmbH & Co. KG, Leer | 41,67 [1] | 1 | 5 | [4] [10] |
| Windpark Emden West GmbH & Co. KG, Emden | 46,80 [1] | 46 | -6 | [3] |
| Windpark Emden West Verwaltungs GmbH, Emden | 46,80 [1] | 23 | -2 | [4] |
| Windpark Granswang Verwaltungs GmbH, Regensburg | 50,00 [1] | 36 | 1 | [4] |
| Windpark Kerspleben Infrastruktur GmbH & Co. KG, Hamburg | 50,00 [1] | 36 | 2 | [3] |
| Windpark Klobbicke Verwaltungs GmbH, Sehestedt | 50,00 [1] | 13 | 0 | [4] |
| Windpark Mehringer Höhe Infrastruktur GmbH, Gerbach | 33,33 [1] | 473 | 33 | [4] |
| Windpark Rhede Betriebs- und Abrechnungsgesellschaft mbH, Rhede | 37,50 [1] | 4 | 21 | [4] |
| Windpark Riepsterhammrich GmbH & Co. Grundeigentümer KG, Ihlow | 3,24 [1] | 2.996 | 882 | [3] |
| Windpark Schneeberger Hof Verwaltungs GmbH, Aurich | 50,00 [1] | 21 | 1 | [3] |
| Windpark Siedenbrünzow Infra GmbH & Co. KG, Siedenbrünzow | 39,10 [1] | 0 | 6 | [3] |
| Windpark Spolsen Verwaltungs GmbH, Zetel | 40,00 [1] | 42 | -2 | [4] |
| Windpark Walkhügel Verwaltungs-GmbH, Aderstedt | 50,00 [1] | 314 | 14 | [4] |

| Name und Sitz der Gesellschaft<br>in Tsd. Euro | Anteil<br>in % | Eigenkapital | Jahres-<br>ergebnis |
|---|---|---|---|
| **Sonstige Beteiligungen nach IFRS 9 bilanziert** | | | |
| Windpark Zeller Blauen GmbH & Co. KG, Aurich | 50,00 [1] | 2.791 | -49 [3] |
| WP Burgberg GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck | 50,00 [1] | 7 | 6 [3] |
| WP Hummelsweiler GmbH & Co KG, Kirchheim unter Teck | 50,00 [1] | 4 | 1 [3] |
| WP Rechenberg GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck | 50,00 [1] | 13 | -1 [3] |
| WPI Repowering GmbH & Co. KG, Ihlow | 37,14 [1] | -2.307 | -2.394 [3] |

[1] Mittelbare Beteiligung

[2] Mit diesem Unternehmen bestehen (Teil-) Beherrschungs-,Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsverträge.

[3] Angabe Eigenkapital und Jahresergebnis aus 2024

[4] Angabe Eigenkapital und Jahresergebnis aus 2025

[5] 95,12 % der Anteile werden mittelbar gehalten, 0,78% der Anteile hält die EWE AG direkt.

[6] Die Gesellschaft wird nach der Equity-Methode bei der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, einbezogen.

[7] Vorläufiges Jahresergebnis 2025

[8] seit Januar 2020 Joint Venture mit der Telekom Deutschland GmbH

[9] Die Gesellschaft besitzt Ergebnisabführungsverträge mit anderen Gesellschaften.

[10] Die Gesellschaft hält 0,13 % eigene Anteile.

[11] Zwei Aktien befinden sich in Fremdbesitz.

[12] seit Juni 2023 Joint Venture mit der HOCHTIEF Ladepartner GmbH

[13] seit März 2021 Joint Venture mit der Aloys Wobben Stiftung

[14] Wirtschaftsjahr 1. August 2024 bis 31. Juli 2025

[15] Eigenkapital inklusive nicht realisierter Gewinne (Angabe in US-Dollar)

[16] Die Gesellschaft besitzt einen Verlustausgleichsvertrag mit einer anderen Gesellschaft.

[17] Es handelt sich um 99,9998 % der Anteile.

[18] Mit diesem Unternehmen bestand ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 2. Dezember 2013 bis zum 29. Oktober 2025.

[19] Es besteht eine Verlustausgleichsverpflichtung mit der EWE TEL GmbH.

[20] Über das Vermögen der Gesellschaft wurde am 1. April 2024 das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Liquidation dauert an.

[21] Über das Vermögen der Gesellschaft wurde am 1. Januar 2024 das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Liquidation dauert an.

[22] Die Gesellschaft befindet sich in Gründung.

[23] Eigenkapital inklusive nicht realisierter Gewinne (Angabe in chinesische Yuan)

[24] Eine Aktie befindet sich in Fremdbesitz.

## 47. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere der Zweckverband Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband, Oldenburg, in dem sich 21 Städte und Landkreise aus dem Ems-Weser-Elbe-Bereich zusammengeschlossen haben. Dieser hält mittelbar 100,0 Prozent der Anteile an der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH. Zu den nahestehenden Unternehmen des EWE-Verband-Konzerns zählen daneben die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (sonstige Unternehmen) sowie die nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

In den folgenden Tabellen werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen sowie die bestehenden offenen Salden aus Transaktionen gezeigt:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| **Erträge** | | |
| Gesellschafter der EWE-Verband GmbH | 0,1 | 0,1 |
| Assoziierte Unternehmen | 8,3 | 8,8 |
| Gemeinschaftsunternehmen | 191,5 | 147,6 |
| Sonstige Unternehmen | 22,8 | 22,6 |
| **Aufwendungen** | | |
| Gesellschafter der EWE-Verband GmbH | 41,2 | 44,2 |
| Assoziierte Unternehmen | 6,9 | 6,3 |
| Gemeinschaftsunternehmen | 72,6 | 65,6 |
| Sonstige Unternehmen | 45,4 | 41,7 |
| **Forderungen** | | |
| Assoziierte Unternehmen | 112,4 | 107,2 |
| Gemeinschaftsunternehmen | 239,4 | 250,9 |
| Sonstige Unternehmen | 64,7 | 70,1 |
| **Verbindlichkeiten** | | |
| Gesellschafter der EWE-Verband GmbH | 725,2 | 799,2 |
| Assoziierte Unternehmen | 8,2 | 16,2 |
| Gemeinschaftsunternehmen | 9,1 | 12,8 |
| Sonstige Unternehmen | 105,5 | 103,0 |
| **Gewährte Bürgschaften oder Sicherheiten** | | |
| Assoziierte Unternehmen | 4,5 | 4,5 |
| Gemeinschaftsunternehmen | 8,7 | |
| Sonstige Unternehmen | 179,8 | 225,0 |
| **Liquiditätsverpflichtungen** | | |
| Gemeinschaftsunternehmen | 760,0 | 760,0 |
| **Sonstige Eventualschulden** | | |
| Gemeinschaftsunternehmen | 18,9 | -303,4 |
| Sonstige Unternehmen | 1,4 | 1,4 |

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen wie Geschäfte mit konzernfremden Dritten zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Mit der Gruppe der Gesellschafter bestehen neben Beziehungen bezüglich kaufmännischer Dienstleistungen auch finanzielle Verflechtungen. Die Verbindlichkeiten beinhalten zwei (Vorjahr: zwei) Gesellschafterdarlehen des Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverbands an die EWE-Verband GmbH mit einem Volumen von 204,0 Mio. Euro bzw. 480,0 Mio. Euro (Vorjahr: 275,0 Mio. Euro bzw. 480,0 Mio. Euro). Diese festverzinslichen Fälligkeitsdarlehen sind mit einem Zinssatz von 6,27 Prozent p. a bzw. 5,50 Prozent p. a. zu verzinsen. Die Endfälligkeiten sind auf den 12. November 2027 bzw. 6. Januar 2034 terminiert.

Mit den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen bestehen neben betrieblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen im Erdgas- und Strombereich auch Beziehungen bezüglich kaufmännischer Dienstleistungen. Die gestiegenen Erträge sind zum einen auf Abrechnungen von im Vorjahr noch nicht abgeschlossenen FTTH-Ausbauprojekten und nicht abgenommener Sondermaßnahmen im Rahmen der Betriebsführung zurückzuführen und führten erst im Berichtsjahr zu einer Umsatzrealisierung. Darüber hinaus führte eine Erhöhung der abgegebenen Gasmengen zu einem entsprechenden Anstieg des Gasumsatzes. In den Forderungen sind langfristige und kurzfristige Darlehensforderungen mit Gesellschaften aus dem Bereich Stromerzeugung in Höhe von 117,2 Mio. Euro (Vorjahr: 107,8 Mio. Euro) und mit der Glasfaser NordWest in Höhe von 136,2 Mio. Euro (Vorjahr: 132,8 Mio. Euro) enthalten. In diesem Zusammenhang wurden Erträge aus Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,4 Mio. Euro) realisiert.

Die EWE AG hat 37,5 Prozent der Anteile an der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG, Oldenburg, zur Absicherung der Finanzierung eines Windparkprojektes an die finanzierende Bank verpfändet.

Die Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG, Oldenburg, hat von externen Banken eine Darlehenszusage in Höhe von 1.520,0 Mio. Euro erhalten. Die EWE AG haftet zwecks Sicherung der Ansprüche der Banken mit ihren Geschäftsanteilen an der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG durch Stellung von Pfandrechten an diesen sowie durch Abtretung von Ansprüchen aus den ausgereichten Gesellschafterdarlehen (125,0 Mio. Euro). Telekom Deutschland GmbH, Bonn, hat diese Sicherheiten ebenfalls gestellt, wodurch die EWE AG anteilig in Höhe von 50,0 Prozent in Anspruch genommen werden könnte. Für den Fall des Eintritts bestimmter kartellrechtlicher Risiken haben die EWE AG und die Telekom Deutschland GmbH jeweils mit der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG eine aufschiebend bedingte Darlehensvergabe zur Ablösung der bestehenden Verbindlichkeiten der Glasfaser NordWest GmbH & Co. KG von bis zu 760,0 Mio. Euro (Vorjahr angepasst: 760,0 Mio. Euro) vereinbart. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen, da die kartellrechtlichen Risiken voraussichtlich nicht eintreten werden. Die Gründung des Joint Ventures mit der Telekom Deutschland GmbH erfolgte unter kartellrechtlichen Auflagen, die im Jahr 2024 nicht vollumfänglich wettbewerblich erfüllt werden konnten. Zudem wurde gegen die Freigabeentscheidung des Zusammenschlusses von EWE AG und Telekom Deutschland GmbH geklagt. Ein Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf in der Sache hat der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung am 25. Februar 2025 aufgehoben und das Verfahren zur neuen Verhandlung an das Oberlandesgericht Düsseldorf zurückverwiesen..

Gewinnausschüttungen wurden in Höhe von 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) von nahestehenden Unternehmen realisiert.

Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen sind in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) angefallen.

Als nahestehend gelten auch Personen, die im Management der EWE-Verband GmbH als auch der EWE AG eine Schlüsselposition bekleiden und somit einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben können. Dazu zählen die Geschäftsführung der EWE-Verband GmbH als auch die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der EWE AG sowie deren nahe Familienangehörige. Sind diese Personen auch an einem Gemeinschaftsunternehmen oder an einem Unternehmen beteiligt, das sie beherrschen, dann fällt auch dies unter den Anwendungsbereich des IAS 24. Der Konzern hat mit diesem Personenkreis keine wesentlichen Geschäfte getätigt. Lieferungen von Strom und Erdgas sowie die Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen an nahestehende Personen erfolgen zu den Bedingungen, wie sie auch mit vergleichbaren fremden Dritten vereinbart werden.

## 48. Angaben zu den Organen der EWE-Verband GmbH

### Geschäftsführung

**Dr. Anika Logemann-Prunk**

Die Geschäftsführung erhält keine Bezüge von der EWE-Verband GmbH.

## 49. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Gesellschaften des EWE-Verband-Konsolidierungskreises haben folgende Dienstleistungen vom Konzernabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) sowie von Gesellschaften des internationalen PwC-Netzwerks in Anspruch genommen:

| in Mio. Euro | **2025** | 2024 |
|---|---|---|
| Abschlussprüfungsleistungen | 4,0 | 4,0 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 1,3 | 0,9 |
| Sonstige Leistungen | 0,1 | 0,1 |
| **Gesamt** | **5,4** | **5,0** |

Von den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen entfallen 0,0 Mio. Euro (Vergleichszeitraum: 0,1 Mio. Euro) auf Gesellschaften des internationalen PwC-Verbunds.

In den angegebenen Abschlussprüfungsleistungen sind Honorare für die Konzernabschlussprüfung selbst einschließlich der Prüfung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen (Mutter- und Tochterunternehmen), projektbegleitende Prüfungen IT-gestützter rechnungslegungsbezogener Systeme, die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses, die Prüfung des zusammengefasstem nichtfinanziellen Berichts 2025 sowie Prüfungen von Abschlüssen für spezielle Zwecke enthalten. Andere Bestätigungsleistungen umfassen Honorare für gesetzliche und freiwillige energierechtliche Prüfungen, die Prüfung des zusammengefasstem nichtfinanziellen Berichts 2024, EMIR-Prüfungen sowie Prüfungen im Zusammenhang mit Fördermitteln. Sonstige zulässige Leistungen enthalten im Wesentlichen Honorare für Projektbegleitung.

## 50. Konzernverhältnisse

Der Konzernabschluss der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH (HRB 201794), Oldenburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Die Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

## 51. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eine im Geschäftsjahr 2025 geschlossene Vereinbarung zur Veräußerung der Anteile an der WCG Wärme Contracting GmbH, Oldenburg, stand zum 31. Dezember 2025 noch unter aufschiebenden Vollzugsbedingungen. Mit der Erfüllung aller Vollzugsbedingungen am 18. März 2026 sind die Anteile final abgegangen. Es sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Oldenburg, 19. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Dr. Anika Logemann-Prunk

**Ems-Weser-Elbe**
**Versorgungs- und Entsorgungsverband**
**Beteiligungsgesellschaft mbH**

Gartenstraße 7
26122 Oldenburg

EWE